# Phila Historica

## Zeitschrift für Philateliegeschichte und Philatelistische Literatur

Herausgeber: Wolfgang Maassen

Nr. 1
März
2025

# Impressum

Herausgeber: Wolfgang Maassen, Phil*Creativ GmbH, Postfach 57, 41366 Schwalmtal, Deutschland. E-Mail: w.maassen@philcreativ.de.

Copyright: Wolfgang Maassen (für Eigenbeiträge). Für Beiträge dritter Autoren verbleibt das uneingeschränkte Urheber- und Verwertungsrecht bei den genannten Autoren.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar.

Die Zeitschrift ist kostenlos. Sie wird vom Herausgeber ausschließlich digital per E-Mail vertrieben. Jedem Bezieher steht es frei, diese Zeitschrift für seine persönlichen Belange auszudrucken. Die Weitergabe der Zeitschrift an Dritte ist gestattet.

Die Zeitschrift kann zu jeder Zeit per E-Mail an den Herausgeber ab- oder neu bestellt werden. Die Bezieheradressen werden nicht an Dritte weitergegeben und bei Einstellung des Bezugs im Mailverteiler gelöscht.

**Satz & Gestaltung: Phil*Creativ GmbH**

Eine kommerzielle Weiterverwertung der Zeitschrift oder einzelner Inhalte, z.B. zum Zwecke des Verkaufs, ist ohne vorherige Anfrage und Genehmigung nicht gestattet. Ebenso wenig eine Speicherung einzelner Beiträge oder der kompletten Ausgaben dieser Zeitschrift auf Internetseiten. Sofern eine solche Nutzung gewünscht ist, sind Ausnahmen nur nach entsprechender Vereinbarung mit dem Herausgeber möglich.

Interessenten an einer kommerziellen Wiederverwertung einzelner Beiträge, z.B. in Fachzeitschriften, werden gebeten, mit den Autoren Kontakt aufzunehmen. Nicht kommerzielle Wiederverwertungen, z.B. in Vereins- oder Arge-Zeitschriften, werden nach Anfrage bei Quellenangabe gerne genehmigt.

Bei jeder Nutzung der Inhalte dieser Zeitschrift sind die urheberrechtlich vorgegebenen Quellenangaben (mit Namen des Beitrags und des Autoren, der Zeitschrift resp. der Ausgabe-Nummer und Seitenzahlen) zu beachten. Bei Zuwiderhandlung ist die strafrechtliche Ahndung nicht ausgeschlossen.

©

wm

2025

Der Herausgeber ist bemüht, bei Abdruck von Texten und Bildern bestehende Urheberrechte zu berücksichtigen, kann aber im Einzelfall nicht immer überprüfen, inwieweit – gerade bei historischen Objekten und Sachverhalten – solche noch bestehen. Da der Herausgeber mit dieser Zeitschrift keinerlei kommerzielle Interessen verfolgt, sondern das Blatt nur zum Zwecke der Forschung und Lehre herausgibt, sind jeweilige Parteien, die einen Urheberrechtsverstoß gegeben sehen, gebeten, sich mit dem Herausgeber in Verbindung zu setzen, damit nachträglich eine ordnungsgemäße Herkunftsangabe erfolgen kann. Für Beiträge von Fremdautoren sind die jeweiligen Autoren verantwortlich. Weitergehende Ansprüche gegenüber dem Herausgeber sind ausgeschlossen.

Phila Historica
*Zeitschrift für Philateliegeschichte und philatelistische Literatur*

Nr. 1
März
2025

# Editorial



Liebe Leser von Phila Historica,

ein weiteres Quartal liegt hinter uns und einmal mehr können wir mit einer bemerkenswerten Ausgabe dieser digitalen Zeitschrift aufwarten. Im Mittelpunkt steht dieses Mal ein fast 90 Seiten umfangreicher Index von Hans-Peter Garcarek für die ersten zehn Jahre von PHILA HISTORICA. So manch einer mag sagen, dazu hat man doch auch die pdf-Dateien, die man ebenso durchsuchen kann. Letzteres ist zwar richtig, zuweilen aber auch sehr mühsam. Gibt man beispielsweise „Moschkau" als Suchwort ein, erhält man vielleicht hunderte oder mehr Fundstellen, die man dann nacheinander anschauen muss, um vielleicht das herauszufiltern, was man eigentlich sucht. Nachdem wir weit mehr als 10.000 Seiten produziert haben, ist und bleibt dies ein mühsamer Prozess.

Für mich selbst hat dieser Index einen zweiten Nutzen. Zuweilen weiß ich selbst nicht mehr, ob ich bestimmte Themen – auch früherer Arbeiten – schon einmal veröffentlicht habe. Dank des Indexes kann ich dies überprüfen und Dubletten vermeiden.

Kurz noch einige weitere Themen:

## Auslieferung neuer Bücher

Im Februar/März kamen aus der Druckerei:
*a) Jahresband PHILA HISTORICA 2024* – wiederum in zwei Bänden, weil mehr als 1.000 fadengeheftete Seiten in Hardcovereinbindung von keiner uns bekannten Digitaldruckerei mehr produziert wird. Dieses Mal dauerte die Recherche recht lange, denn die Preisunterschiede zwischen uns bekannten Druckerei sind teilweise enorm.

*b) Wolfgang Maaßen: Zur Geschichte des deutschen Briefmarkenhandels – 75 Jahre APHV* – das Buch war schon Anfang Januar erschienen, aber an uns gerichtete Bestellungen konnten wir erst ab Februar erledigen.

c) Wolfgang Maaßen: Philipp von Ferrari. Sein Leben, seine Familie, seine Sammlungen. Eine Dokumentation – in deutscher Sprache (eine englische Ausgabe erscheint im August/September).

*d) Wolfgang Maaßen: … Spiro-Faksimiles – eine Dokumentation. Teil 3: Die „Amerikas“* – in deutscher und englischer Sprache.

*e) REPRINT: Die Wiederkehr einer bibliophilen Legende: (The) Indian Philatelist* – in englischer Sprache. – Das Buch erscheint Ende April, wird aber erst Ende Mai ausgeliefert.

Bitte haben Sie Verständnis, wenn meine Frau all die Auslieferungen – es kommen ja auch die des Antiquariates dazu! – nicht innerhalb weniger Tage, zuweilen auch nicht innerhalb weniger Wochen schafft. Es ist einfach zu viel, denn wir haben ja auch mehrere Zeitschriften (für APHV, AIJP, DASV, FEPA und Phila Historica) zu fertigen, wobei uns dabei unser Sohn Michael und seine Frau Sarah viel Arbeit abnehmen. Zuweilen gönnen wir uns dann auch Pause in unserem zweiten Heim in Denia/Spanien und von dort können wir dann wochenlang nicht verschicken. Dafür warten dann umso größere Berge nach Rückkehr auf uns. Sorry!

## Erivan Haub – ein Lebensbild

So manch einer wird registriert haben, dass seit Dezember 2024 die „ERIVAN-Sammelbände“ (die vollständigste Dokumentation der umfangreichsten Auktionsserie unserer Zeit) vom Global Philatelic Network beworben wird. Dies sind 29 einzelne Hardcoverbände, in denen die nach Sammelgebieten / Auktionen geordneten Angebote mit ihren jeweiligen Zuschlägen enthalten sind. Das komplette Set ist bei Vorbestellung bis Ende März für 1.100 Euro erhältlich, was zwar ein nennenswerter Betrag ist, aber für 29 Luxus-Bände gerade einmal 38 Euro je Band entspricht.

In diesem Zusammenhang kam bei der MonacoPhil 2024 der Gedanke auf, ob es nicht vielleicht reizvoll sei, nicht nur Auktionsangebote und -ergebnisse zu dokumentieren, sondern auch einmal den Menschen Erivan Haub selbst. Ich wurde dazu angefragt und legte Ende Dezember eine erste mögliche Strukturgliederung vor, bei der zum einen die mehr als 150jährige Firmen-, aber auch die noch länger währende Familiengeschichte im Fokus standen, aber auch Erivan Haub als Philatelist in seiner Entwicklung betrachtet wurde. Den Highlights der einzelnen ERIVAN-Auktionen in Wiesbaden, Zürich und New York wurden ausführlichere Kapitel gewidmet, auch denen, die kaum einer überhaupt „auf dem Schirm“ hat.

Drei Monate dauerten Recherchen, Manuskript- und Satzerstellung, denen letztlich dann auch die Übersetzung ins Englische folgte. Dank der Unterstützung des Tengelmann-Archives konnte wohl den meisten völlig unbekanntes Fotomaterial aus der Familien- und Firmengeschichte integriert werden. Was das Buch – aus meiner völlig subjektiven Sicht – lesenswert macht, sind auch die „Insider-Einblicke“, denn ich habe mich bemüht, diejenigen zum Sprechen zu bringen, die man zuweilen „überhört“. Also viele, die am Erfolg beteiligt waren.

Was vielleicht auch für Leser ungewöhnlich ist, sind die Zahlen, die in einem Fakten-Check zu jeder Versteigerung aufgeführt sind. Gesamtbeträge der angebotenen und verkauften Lose und so manches mehr. Gerade zu den New Yorker-Auktionen dürften die wohl neu sein, denn wer hat schon alle Ergebnislisten und diese dann auf dem letzten Stand?

Das 240-Seiten-Hardcover-Buch mit dem Titel „*ERIVAN HAUB 1932–2018*. Sein Leben – sein Werk – sein Vermächtnis“ wird bei der EuroPhilex Anfang Mai in Birmingham vorgestellt und danach erhältlich sein. Nähere Angaben liegen hierzu noch nicht vor.

## Weitere Buchpläne

In den kommenden Monaten bin ich einerseits bei Veranstaltungen engagiert, andererseits mit Vorträgen, besonders aber mit der Beschreibung der 2.500 Literatur-Lose der Tomas Bjäringer-Bibliothek ausgelastet. Mitte Juni sind wir einmal mehr für drei Wochen in Denia und dort hoffe ich, so langsam mit weiteren Bearbeitungen für die noch ausstehenden zwei Dokumentationsbände der Gebr. Spiro-Buchreihe (zu Europa und zu Asien/Ozeanien) vorwärts zu kommen, habe dafür aber deutlich mehr als ein Jahr eingeplant.

Im Sommer/Frühherbst erscheint erst einmal der Teilband „Afrika“, der nicht ganz so umfangreich sein wird, wie die beiden noch ausstehenden. Er ist allerdings schon bis auf den Umschlag druckfertig.

## Einladung zum Heinrich Köhler Summit und AIJP-Kongress in Wiesbaden (13.–15. November 2025) – Thema: „Faszination, Reiz und Bedeutung der Philatelistischen Literatur“

Am 15. November 2025 wird in Wiesbaden vom Auktionshaus Heinrich Köhler die bedeutende Tomas Bjäringer-Bibliothek versteigert. Dort werde ich nach 20 Jahren der Amtsführung als Präsident dieser AIJP und nach 50 Jahren Arbeit als Journalist und Autor Platz für einen qualifizierten jüngeren Nachfolger machen. Bereits insofern freut es mich, dass wir diese Gesamt-Veranstaltung bereits an den zwei Tagen vor der Auktion, also am 13. und 14. November 2025, intensiv dem Thema der philatelistischen Literatur widmen können, um allen Teilnehmern dieser Veranstaltung den Reiz und Nutzen, aber auch den Umgang, Wert und Erhalt philatelistischer Literatur näher zu bringen.

Um ein attraktives, interessantes und spannendes Programm zu stricken, bedarf es guter Themen und fähiger kompetenter Referenten. Diese spreche ich momentan an. So darf ich Ihnen hier bereits erste Umrisse des möglichen Ablaufs dieses Kongresses skizzieren.

# Editorial

- Termin/Zeit des Kongresses:
  13. und 14.11.2025, jeweils von 10–13 und 14.30–17.30 Uhr
  Auktion: am 15.11.2025

- Veranstalter: Auktionshaus Heinrich Köhler in Kooperation mit der AIJP

- Veranstaltungsort: Auktionshaus Heinrich Köhler, Hasengartenstr. 25, 65189 Wiesbaden,
  Tel. +49 (0) 6 11 341 49-0, E-Mail: info@heinrich-koehler.de

- Maximale Teilnehmerzahl: 50 + Personen.

- Buchung der Platzreservierung ist erforderlich

- Kongress-Sprache: Englisch (wir bemühen uns um deutsche Übersetzung)

- Rahmen-/Partnerprogramm: Ausflüge/Besuche (evtl. Gutenberg-Museum in Mainz)

- Anreise: Wiesbaden ist dank Nähe zu Frankfurt leicht per Flugzeug, Zug oder Auto zu erreichen.
  Tagungshotel: Best Western Wiesbaden, siehe:
  https://www.bestwestern.de/hotel/Wiesbaden

- Organisation – Ansprechpartner (Themen, Hotel, Termine u.ä.)
  Hotel/Rahmenprogramm: Dr. Daniela Weinstock
  Kongress/Themen/Referenten: Wolfgang Maassen
  Auktion: Dieter Michelson, Tobias Huylmans

Mit Ausgabe 2/2025, die im Juli 2025 erscheint, werden wir ein genaueres Programm bekannt geben. Bitte merken Sie sich die Termine schon einmal vor. Ich würde mich freuen, Sie in Wiesbaden begrüßen zu können.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen erholsamen Frühling!

Ihr

Wolfgang Maassen

## Aktuell

Editorial1

Neue Literatur aus dem Phil*Creativ Verlag 6

Kurz notiert – Leser schreiben 11

Wolfgang Maassen: Impressionen von der sehenswerten HAFNIA 2024 21

Gunnar Gruber, BPP:
Lange Arme in der Museumsstiftung „Post & Telekommunikation“ 28

## Literaturgeschichte

Wolfgang Maassen: Struktur und Raritäten-beispiele der Bjäringer-Bibliothek 30

## Philateliegeschichte

Dr.-Ing. Marc Kessler:
Dr. Herbert Werner Gewande und das Institut für Philatelie 46

Horst Milde :
Privater Briefmarkenhandel in der DDR 61

Chris King RDP Hon FRPSL:
John Walter Scott: Der Vater der amerikanischen Philatelie 68

Chris King RDP Hon FRPSL:
John Walter Scott: The Father of American Philately 80

Wolfgang Maassen: Legendäre Namen, namhafte Sammler, glückliche Mittler:
Eine einzigartige „Hall of Fame“ 91

Wolfgang Schneider: Deutschlands Briefmarkenkünstler (XXVII) 104

## Rezensionen, Listen, Anhänge, Sonstiges

Wolfgang Maassen/Hans-Peter Garcarek:
Zehn Jahre PHILA HISTORICA – Artikel- und Autoren-Verzeichnisse der 40 Ausgaben 2013 bis 2022 135

Für Sie gelesen • Neu erschienen! 223

Neueinstellungen der Literatur in Phila-telistischen Bibliotheken in Deutschland 228

# Neue Literatur aus dem Phil*Creativ Verlag

## Wolfgang Maaßen: Zur Geschichte des deutschen Briefmarkenhandels – 75 Jahre Allgemeiner Postwertzeichen-Händler-Verband – APHV

Das Thema war längst überfällig, denn der Autor hatte bereits vor Jahren die Geschichte des Bundes Philatelistischer Prüfer, des Bundesverbandes Deutscher Briefmarken-Versteigerer und zuletzt die des Bundes Deutscher Philatelisten beschrieben. Was fehlte, war ein dem Briefmarkenhandel gewidmetes Werk, das nun seit Ende 2024 vorliegt. Es behandelt auf den ersten 100 Seiten die Anfänge der ersten Händlerverbände ab 1885 bis hin zur Katastrophe des Zweiten Weltkrieges, folgt den mühsamen Schritten nach Kriegsende, um dann das Entstehen und die Entwicklung des APHV entlang der Zeiten der einzelnen Präsidenten des Verbandes auf rund 250 weiteren Seiten zu beschreiben.




All dies ist alles andere als langweilig, denn man entdeckt so manches in Wort und Bild wieder, was einem längst entschwunden oder gar nicht mehr bekannt ist. Der Autor versteht es dabei, die Bedeutung der Berufsphilatelie für das Hobby, aber auch für den gesamten Markt sichtbar zu machen. Das spiegelt sich beispielhaft bei internationalen Messen und Ausstellungen, bei denen Händler wie Sammler Hand in Hand zum Gelingen beitragen, aber auch Profilierungs- und Gewinndenken Einzelner eher für den Sand im Getriebe verantwortlich waren. „Mut machen, zeigen, dass die Philatelie lebt …!“ lautet das letzte Teilkapitel und es könnte das Motto für diesen 21. Band der Buchreihe des Autors zum Thema „Chronik der deutschen Philatelie“ sein. Dank der Förderung des APHV und der Anzeigen seiner Mitgliedsfirmen kann das Werk zu einem vergünstigten Preis angeboten werden. Lesenswert ist es allemal!

*Format DIN A4, 368 Seiten, in Farbe, Hardcover, mit Fadenheftung, Verkaufspreis: 40 Euro zzgl. Versandspesen (Paket), Bezug: Phil*Creativ Verlag, Vogelsrather Weg 27, 41366 Schwalmtal, Deutschland, Tel. ++49 (0) 21 63/48 66, E-Mail: faktura@philcreativ.de*

## Wolfgang Maaßen: The history of the German stamp trade – 75 years of the Allgemeiner Postwertzeichen-Händler-Verband (APHV)

The topic was long overdue, because the author had already described the history of the Bund Philatelistischer Prüfer, the Bundesverband Deutscher Briefmarken-Versteigerer and, most recently, the Bund Deutscher Philatelisten. What was missing was a work dedicated to the stamp trade, which has now been available since the end of 2024. The first 100 pages cover the beginnings of the first dealer associations from 1885 up to the catastrophe of the Second World War, followed by the arduous steps after the end of the war, and then the emergence and development of the APHV along the times of the individual presidents of the association, described in around 250 further pages.

All this is anything but boring, because you rediscover many things in words and pictures that have long since disappeared or were no longer known. The author is able to make the importance of professional philately for the hobby, but also for the entire market, visible. This is exemplified at international trade fairs and exhibitions, where dealers and collectors alike contribute to its success, but also the profiling and profit-seeking of individuals were more likely to be the fly in the ointment. ‘Encouraging people and showing that philately is alive!’ is the last subchapter and could

be the motto for this 21st volume in the author's book series on the history of German philately. Thanks to the support of the APHV and the advertisements of its member companies, the work can be offered at a reduced price. It is definitely worth reading!

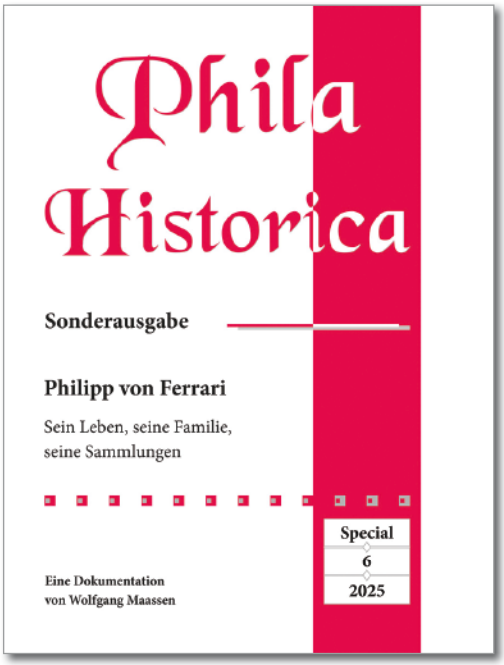
*In German, DIN A4 format, 368 pages, in colour, hardcover, with thread stitching, selling price: 40 euros plus shipping costs (parcel), available from: Phil*Creativ Verlag, Vogelsrather Weg 27, 41366 Schwalmtal, Germany, Tel. ++49 (0) 21 63/48 66, E-Mail: faktura@philcreativ.de*

## Wolfgang Maaßen: Philipp von Ferrari. Sein Leben, seine Familie, seine Sammlungen. Eine Dokumentation

2017 erschien ein Buch von Wolfgang Maaßen, das die zahllosen Legenden und Mythen, die sich um den berühmtesten Briefmarkensammler aller Zeiten rankten, entlarvte: „Der geheimnisvolle Philipp von Ferrari. Philatelist, Philanthrop und Kosmopolit" (Sonderband 12 der Reihe „Chronik der deutschen Philatelie"). Das 500-Seiten-Werk gab es in einer um 100 Seiten kürzeren Buchfassung auch in englischer/französischer Sprache. Beide Sprachfassungen waren innerhalb weniger Wochen ausverkauft und wurden auch nicht mehr neu aufgelegt.

Weniger bekannt – weil kaum einmal öffentlich gezeigt – war und ist des Autoren eigene Sammlung zu diesem Thema, die als Exponat in 18 Rahmen 2017 nur einmal bei der Internationalen Briefmarkenbörse in Sindelfingen in deutscher Sprache gezeigt wurde und 2025 letztmalig bei der NORDIA 2025 vom 12.–14. September in Malmö in englischer Sprache zu sehen sein wird. In der Buchreihe „PHILA HISTORICA. Special Edition Nr. 6" wird dieses Exponat sehens- und lesenswert dokumentiert und man erhält einen tiefen Blick in die Ferrari-Familie, ihr Leben in Italien und Frankreich, wobei natürlich besonders Philipp und seine Eltern, später aber auch seine Freunde und Freundschaften, sein Leben in Frankreich und Österreich, letztlich auch in der Schweiz im Vordergrund stehen. Während der erste Exponat-(Buch-)teil überwiegend mit digitalen Bildern und Kopien arbeitet, steht im zweiten Teil philatelistisches Belegmaterial an und von Pierre Mahé, dem Kurator Ferraris, im Fokus. Denn Mahé stand mit zahllosen Händlern der damaligen Zeit in Kontakt, immer auf der Suche nach neuem Material für Ferrari. Selbst eine Handvoll Briefumschläge an Ferrari selbst sind in diesem Exponat zu sehen. Es sind nicht viele mehr bekannt.

So bietet dieses Buch einen hervorragenden und spannenden Einblick in das Leben dieses „Briefmarkenkönigs", des berühmtesten Sammlers aller Zeiten. Das Buch liegt seit März 2025 in deutscher Sprache vor und wird ab Ende August 2025 auch in englischer Sprache erhältlich sein.




*Format DIN A4, 224 Seiten, in Farbe, Hardcover, mit Fadenheftung, Verkaufspreis: 49,50 Euro zzgl. Versandspesen, Bezug: Phil*Creativ Verlag, Vogelsrather Weg 27, 41366 Schwalmtal, Deutschland, Tel. ++49 (0) 21 63/48 66, E-Mail: faktura@philcreativ.de*

## Wolfgang Maassen: Philipp von Ferrari. His Life, His Family, His Collections. A Documentary

In 2017, a book by Wolfgang Maassen was published that uncovered the countless legends and myths surrounding the most famous stamp collector of all time: 'The Mysterious Philipp von Ferrari. Philatelist, Philanthropist and Cosmopolitan' (special edition 12 of the series "Chronik der deutschen Philatelie"). The 500-page work was also available in a 100-page shorter book version in English/French. Both language versions were sold out within a few weeks and were not reissued.

Less well known – because it has hardly ever been shown in public – was and is the author's own collection on this topic, which was shown only once in 2017 in German as an exhibit in 18 frames at the International Stamp Exchange in Sindelfingen and will be shown for the last time in English at NORDIA 2025 from 12–14 September in Malmö. This exhibit is documented in the book series 'PHILA HISTORICA. Special Edition No. 6' in a way that is both worth seeing and reading, and it provides a deep insight in-

to the Ferrari family, their life in Italy and France, with a particular focus on Philipp and his parents, but later also his friends and friendships, his life in France and Austria, and ultimately also in Switzerland. While the first part of the exhibit (book) mainly works with digital images and copies, the second part focuses on philatelic material from and about Pierre Mahé, Ferrari's curator. This is because Mahé was in contact with countless dealers of the time, always looking for new material for Ferrari. Even a handful of envelopes to Ferrari himself can be seen in this exhibit. Not many more are known.

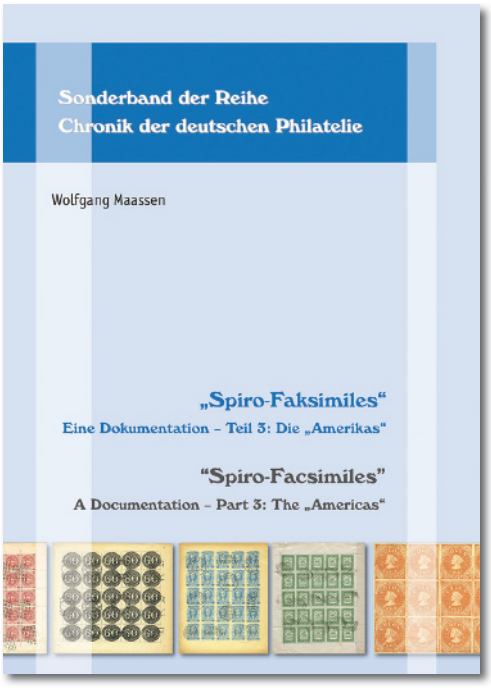
This book offers an excellent and exciting insight into the life of this 'stamp king', the most famous collector of all time. The book has been available in German since March 2025 and will also be available in English from the end of August 2025.

*DIN A4 format, 224 pages, in colour, hardcover, thread-stitched, retail price: €49.50 plus shipping costs, available from: Phil*Creativ Verlag, Vogelsrather Weg 27, 41366 Schwalmtal, Germany, Tel. ++49 (0) 21 63/48 66, E-Mail: faktura@philcreativ.de*

## Wolfgang Maaßen: Fälscher und Fälschungen im 19. Jahrhundert. „Spiro-Faksimiles" – Eine Dokumentation. Teil 3: Die „Amerikas"

2022 erschien der erste Band dieser besonderen Buchreihe, die der Familie Spiro – einer Familie aus Hamburg" gewidmet war (das 255-Seiten-Buch erschien sowohl in deutscher wie in englischer Sprache). Der bekannte Autor und Philateliegeschichtler Wolfgang Maaßen räumte in diesem Werk mit all den Märchen auf, die seit mehr als 150 Jahren über diese Hamburger Familie verbreitet werden. Dabei betrachtete er nicht nur das Leben der Familie und deren berufliches Wirken im 19. Jahrhundert, ihm gelang auch der Nachweis, dass die Spiros eher nur Vertreiber, aber nicht Produzent der zahllosen Faksimiles waren, die ihnen bis heute zugeschrieben wurden. In dieser Geschichte von Dichtung und Wahrheit widmete er auch den Produkten und „Produktionen" einzelne Kapitel, deutete aber damals bereits an, dass erst noch einzelne Dokumentationsbände diese enzyklopädisch erfassen könnten.

Der erste Band dieser Dokumentationen erschien 2023 als Teil 1: Deutschland und zwar zweisprachig (englisch/deutsch). Auf 272 Seiten stellte der Autor zahllose meist vollständige Faksimiles-Bogen altdeutscher Briefmarken vor, die überwiegend nur als Einzelstücke bekannt sind. Der zweite Band ist nun im März 2025 als „Teil 3: Die ‚Americas'" erschienen, ebenfalls zweisprachig und mit einem respektablen Umfang von nahezu 400 Seiten! Die Fülle des Materials erschlägt geradezu, denn gut 25 Länder warten mit der Präsentation dieser sog. Faksimiles in Bogenform auf! Bereits die ersten beiden Bände dieser Reihe wurden national bei der DEBRA 2024 mit Großgold ausgezeichnet, dem dürfte der neue Band kaum nachstehen, denn auch dieses hier präsentierte Material wird in dieser Fülle weltweit zum ersten Mal gezeigt.




Teil 4 (Afrika) ist mit 212 Seiten nahezu druckfertig, wird aber erst im Herbst 2025 erscheinen. Teil 2 (Europa) wird deutlich umfangreicher und bedarf noch weiterer Arbeit, ebenso der letzte Teilband, Teil 5 (Asien/Ozeanien), die beide für 2026/27 vorgesehen sind.

*Format DIN A4, 386 Seiten, in Farbe, Hardcover, mit Fadenheftung, Verkaufspreis: 75,00 Euro zzgl. Versandspesen, Bezug: Phil*Creativ Verlag, Vogelsrather Weg 27, 41366 Schwalmtal, Deutschland, Tel. ++49 (0) 21 63/48 66, E-Mail: faktura@philcreativ.de*

## Wolfgang Maassen: 19th-century forgers and forgeries. 'Spiro facsimiles' – A documentation. Part 3: The 'Amerikas'

In 2022, the first volume of this special book series was published, dedicated to the Spiro family – a family from Hamburg (the 255-page book appeared in both German and English). In this work, the well-known author and philatelic historian Wolfgang Maaßen dispelled all the myths that had been circulating about this Hamburg family for more than 150 years. He not only examined the life of the family and their professional activities in the 19th century, but also succeeded in proving that the Spiros were only

distributors, but not producers of the countless facsimiles that have been attributed to them to date. In this story of fact and fiction, he also devoted individual chapters to the products and 'productions', but already indicated at the time that only individual volumes of documentation would be able to cover these encyclopedically.

The first volume of this documentation was published in 2023 as Part 1: Germany, and in fact in two languages (English/German). On 272 pages, the author presented countless, mostly complete facsimile sheets of old German stamps, which are mostly only known as single items. The second volume, 'Part 3: The "Americas"', was published in March 2025, also in two languages and with a respectable length of almost 400 pages! The quantity of material is almost overwhelming, because some 25 countries are presented in these so-called facsimiles in sheet form! The first two volumes of this series have already been awarded the Grand Gold medal nationally at DEBRA 2024, and the new volume is unlikely to be outdone, because the material presented here is also being shown worldwide for the first time in this abundance.

Part 4 (Africa) is almost ready to print with 212 pages, but will not be published until autumn 2025. Part 2 (Europe) is considerably more extensive and still requires further work, as does the last part, Part 5 (Asia/Oceania), both of which are planned for 2026/27.

*DIN A4 format, 386 pages, in colour, hardcover, thread-stitched, retail price: €75.00 plus shipping costs, available from: Phil*Creativ Verlag, Vogelsrather Weg 27, 41366 Schwalmtal, Germany, Tel. ++49 (0) 21 63/48 66, E-Mail: faktura@philcreativ.de*

## Wolfgang Maaßen (Hrsg.): PHILA HISTORICA – Jahresband 2024

Seit März 2025 liegt auch der 12. Jahresband dieser digitalen kostenlosen Fachzeitschrift für Philatelie- und Literaturgeschichte in gedruckter Form vor. Wie im Vorjahr in zwei einzelnen Hardcoverbänden, denn die vier Ausgaben dieser Zeitschrift, die auf www.philahistorica.de herunterzuladen waren, umfassen insgesamt deutlich mehr als 1.000 Seiten im Format A4. Die Druckausgabe – von den Jahresbänden werden nur 25 bis maximal 30 Exemplare produziert – erscheint im Gegensatz zur digitalen Version schwarzweiß, denn ansonsten wäre sie kaum zu bezahlen. Die Zeitschrift ist eine der wenigen, die völlig ohne Anzeigen realisiert wird und jede Ausgabe bietet einen abwechslungsreichen Mix von Erstveröffentlichungen, aber auch Reprints seltener Publikationen, Exponate etc. Selbst international findet das Fachblatt hohe Anerkennung, wie eine Goldmedaille bei der LONDON 2022 bestätigte.

*Format DIN A4, ca. 1050 Seiten, 2 Hardcover-Bände mit Fadenheftung, Verkaufspreis: 85,00 Euro zzgl. Versandspesen (Paket), Bezug: Phil*Creativ Verlag, Vogelsrather Weg 27, 41366 Schwalmtal, Deutschland, Tel. ++49 (0) 21 63/48 66, E-Mail: faktura@philcreativ.de*







## Wolfgang Maaßen (ed.): PHILA HISTORICA – 2024 annual volume

The 12th annual volume of this free digital journal for the history of philately and literature has also been available in print form since March 2025. As in the previous year, in two individual hardcover volumes, because the four issues of this journal, which could be downloaded from www.philahistorica.de, comprise a total of well over 1,000 pages in A4 format. The print edition – only 25 to a maximum of 30 copies of the annual volumes are produced – is published in black and white, unlike the digital version, because otherwise it would be almost impossible to pay for. The journal is one of the few that is produced entirely without advertising. Each issue offers a varied mix of original publications, but also reprints of rare publications, exhibits, etc. The journal has even received high international recognition,

as confirmed by a gold medal at LONDON 2022.

*In German, DIN A4 format, approx. 1050 pages, 2 hardcover volumes with thread stitching, sales price: 85.00 euros plus shipping costs (parcel), available from: Phil*Creativ Verlag, Vogelsrather Weg 27, 41366 Schwalmtal, Germany, Tel. ++49 (0) 21 63/48 66, E-Mail: faktura@philcreativ.de*

## Die Wiederkehr einer bibliophilen Legende: (The) Indian Philatelist

Die Zeitschrift "(The) Indian Philatelist" ist eine der seltensten und bedeutendsten Fachblätter des 19. Jahrhunderts, die über weltweite Philatelie fundiert berichtete. Sie erschien ab 1894, – allerdings 1894/95 nur in einer Auflage von 50 gedruckten Exemplaren! Von diesen sind kaum welche erhalten geblieben. Und wenn überhaupt, nur unvollständig. Eine der bestenfalls an einer Hand abzuzählenden Ausnahmen befindet sich heute in der American Philatelic Research Library in den USA.

Dank der Unterstützung dieser Bibliothek und der Initiative von Jonas Hällström und des Global Philatelic Network konnte ein computertechnisch optimierter Reprint der alten vergilbten Blätter ermöglicht werden, der im April 2025 erscheint. Abhishek Bhuwalka – ein bekannter Literaturkenner aus Indien – begleitet diesen Reprint mit einem umfangreichen Rückblick auf die ersten zwei Jahrgänge dieser einmaligen Fachzeitschrift. Passend zum Original wird auch dieser Reprint nur in einer Auflage von 50 Exemplaren erscheinen.




*Daten: Format DIN A4, circa 550 Seiten, 135g-Papier, SW-Druck, Hardcover. Gewicht: ca. 2,6 kg. Verkaufspreis: 75 Euro je Exemplar. Auslieferung vom Phil*Creativ Verlag in Deutschland.*

Versand und Verpackungskosten: für Versand nach Deutschland: 7,50 Euro, nach Europa
18,50 Euro, nach Europa – NON-EU – 30,00 Euro, Versand nach Übersee – bitte anfragen! Bestellungen bitte an: Phil*Creativ Verlag, Vogelsrather Weg 27, 41366 Schwalmtal, Deutschland, Tel. + 49 21 63 / 48 66, E-Mail: faktura@philcreativ.de

## The return of a bibliophile legend: (The) Indian Philatelist (REPRINT)

The journal "(The) Indian Philatelist" is one of the rarest and most important specialised journals of the 19th century, which reported on philately worldwide. It was published from 1894, although only 50 copies were printed in 1894/95. Hardly any of these have survived. And if at all, only incomplete. One of the exceptions, which can at best be counted on one hand, can be found today in the American Philatelic Research Library in the USA.

Thanks to the support of this library and the initiative of Jonas Hällström and the Global Philatelic Network, a computer-optimised reprint of the old yellowed journals has been made possible and will be published in April 2025. Abhishek Bhuwalka - a well-known literary expert from India - will accompany this reprint with an extensive review of the first two volumes of this unique journal. In keeping with the original, this reprint will also only be published in an edition of 50 copies.

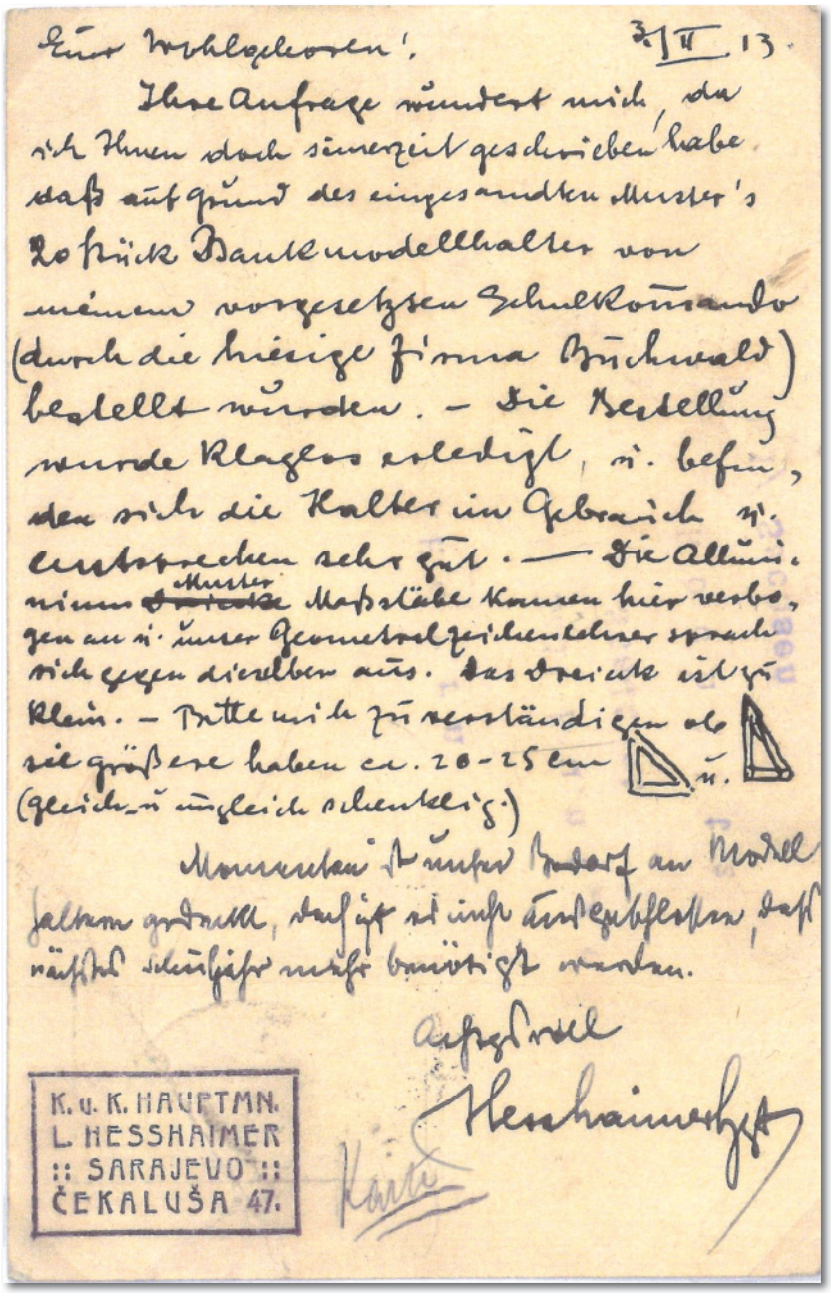
*Data: DIN A4 format, approx. 550 pages, 135g paper, black and white print, hardcover. Weight: approx. 2.6 kg. Retail price: 75 euros per copy. Delivered by Phil*Creativ Verlag in Germany. Shipping and packaging costs: for shipping to Germany: 7,50 Euro, to Europe: 18,50 Euro, to Europe - NON-EU: 30,00 Euro, for shipping overseas: please enquire! Please send orders to: Phil*Creativ Verlag, Vogelsrather Weg 27, 41366 Schwalmtal, Germany, Tel. + 49 21 63 / 48 66, E-Mail: faktura@philcreativ.de*

# Kurz notiert – Leser schreiben

*Wolfgang Maassen*

## Signierte Belege von Ludwig Hesshaimer

Peter König schrieb mir am 20. Januar 2025: „Nachdem Sie kürzlich einen Beitrag zu Ludwig Hesshaimer veröffentlicht haben, kann ich vielleicht mit beiliegenden Kopien Ihnen eine Freude machen.“



Die erste Kopie zeigte eine Postkarte von Bosnien-Herzegowina, die Hesshaimer am 3. April 1913 in Sarajewo schrieb und an eine Firma Gustav Hartmann in Rochlitz/Sachsen richtete. Zum Hintergrund-Verständnis vermerkt Peter König in seiner Sammlung: „Hesshaimer war ursprünglich Berufsoffizier, nach neun Jahren Truppendienst wurde er Zeichenlehrer an verschiedenen Militärerziehungsanstalten der Habsburger Monarchie. Beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs hielt er sich in Sarajewo auf. Kurzfristig vom Militärdienst beurlaubt, studierte Hesshaimer an der Wiener Akademie und bildete sich an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt unter Ludwig Michalek in der Radierung aus.

Ab Februar 1915 war Hesshaimer Mitglied der Kunstgruppe im k.u.k. Kriegspressequartier. Er arbeitete in Galizien und der Bukowina, 1916 auf dem Balkankriegsschauplatz und später als Kunstgruppenleiter und Verbindungsoffizier bei der Heeresgruppe des Erzherzogs Eugen in Südtirol. Hesshaimer brachte es sogar zum Stellvertreter des Leiters der Kunstgruppe im Kriegspressequartier. Er war einer der ersten Künstler, welche ihre Kriegszeichnungen in Wien ausstellten.“

Soweit Königs Text. Die Karte selbst ist ein durchaus seltener Beleg aus Hesshaimers früher Zeit, die noch nicht durch seine philatelistische Arbeit angehaucht war.




Anders ist dies bei dieser Sonderganzsache (Ausgabe Beethovenfeier 1927), die an Adalbert Posch in Kitzbühel gerichtet wurde. Hesshaimer und andere Sammler grüßten mit ihren Unterschriften vom 10. Österreichischen Philatelistentag aus Innsbruck, wie auch der Sonderstempel vom 4. Oktober 1931 eindeutig ausweist.

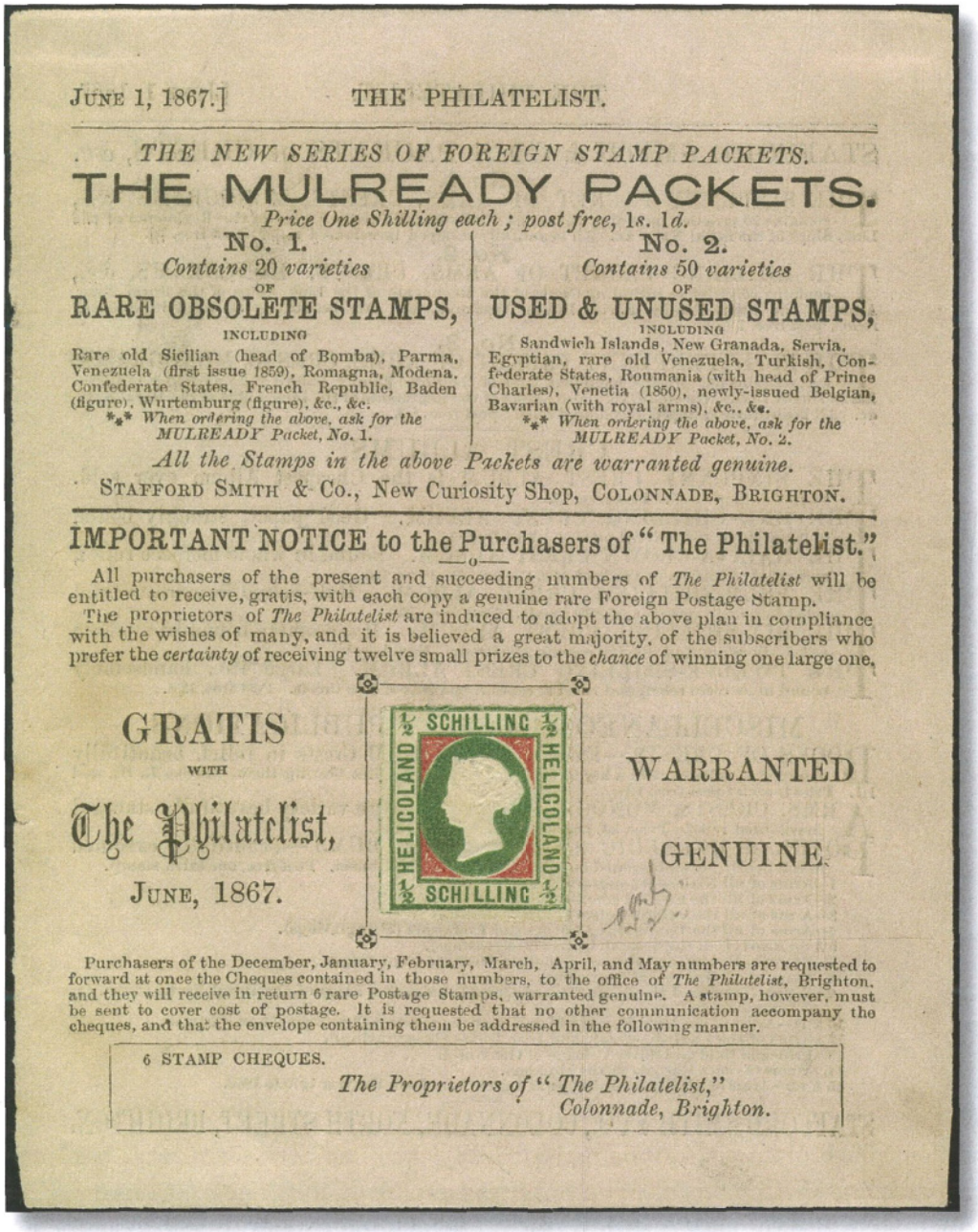



Ein vergleichbarer Beleg liegt Peter König vom 15. Österreichischen Philatelisten am 14. März 1936 und der Jubiläums-Briefmarkenausstellung des Vereines der Briefmarkensammler vom 14.–19. März 1936 in Graz vor. Unterhalb Hesshaimers Unterschrift sind auch die Signaturen von Ing. Gaudy und des Entwerfers der Festpostkarte Prof. J. Kriver zu sehen.

## Philateliegeschichtlich immer eine Fundgrube: Helgoland

In der Rubrik „Kurz notiert“ wurde schon häufiger über Postkartenfunde aus Helgoland berichtet. Die Versteigerung der Helgoland-Sammlung von Hans-Jürgen Borowski (Teil 1) bei der 384. Heinrich Köhler-Auktion am 27. September 2024 in Wiesbaden bot erneut guten Grund, diese Kollektion unter die philateliegeschichtliche Lupe zu nehmen, waren doch mindestens fünf Lose hier thematisch von Bedeutung.

Bekannt ist ja, dass frühe philatelistische Fachzeitungen des 19. Jahrhunderts zuweilen als Gratisbeilagen Originalmarken in aufgeklebter Form beinhalteten, um auf diese Art und Weise mehr Leser anzulocken – und wohl auch zu erfreuen. Ein solches Beispiel war in der o.g. Auktion unter Los 7051 vertreten und wurde wie folgt beschrieben:



JUNE 1, 1867.] THE PHILATELIST.

*THE NEW SERIES OF FOREIGN STAMP PACKETS.*

THE MULREADY PACKETS.

*Price One Shilling each; post free, 1s. 1d.*

**No. 1.**
*Contains 20 varieties*
OF
**RARE OBSOLETE STAMPS,**
INCLUDING
Rare old Sicilian (head of Bomba), Parma, Venezuela (first issue 1859), Romagna, Modena, Confederate States, French Republic, Baden (figure), Wurtemburg (figure), &c., &c.
*** *When ordering the above, ask for the MULREADY Packet, No. 1.*

**No. 2.**
*Contains 50 varieties*
OF
**USED & UNUSED STAMPS,**
INCLUDING
Sandwich Islands, New Granada, Servia, Egyptian, rare old Venezuela, Turkish, Confederate States, Roumania (with head of Prince Charles), Venetia (1850), newly-issued Belgian, Bavarian (with royal arms), &c., &c.
*** *When ordering the above, ask for the MULREADY Packet, No. 2.*

*All the Stamps in the above Packets are warranted genuine.*

STAFFORD SMITH & Co., New Curiosity Shop, COLONNADE, BRIGHTON.

**IMPORTANT NOTICE to the Purchasers of "The Philatelist."**

All purchasers of the present and succeeding numbers of *The Philatelist* will be entitled to receive, gratis, with each copy a genuine rare Foreign Postage Stamp.

The proprietors of *The Philatelist* are induced to adopt the above plan in compliance with the wishes of many, and it is believed a great majority, of the subscribers who prefer the *certainty* of receiving twelve small prizes to the *chance* of winning one large one.

GRATIS
WITH
The Philatelist,
JUNE, 1867.




WARRANTED
GENUINE.

Purchasers of the December, January, February, March, April, and May numbers are requested to forward at once the Cheques contained in those numbers, to the office of *The Philatelist*, Brighton, and they will receive in return 6 rare Postage Stamps, warranted genuine. A stamp, however, must be sent to cover cost of postage. It is requested that no other communication accompany the cheques, and that the envelope containing them be addressed in the following manner.

6 STAMP CHEQUES.
*The Proprietors of "The Philatelist,"*
*Colonnade, Brighton.*

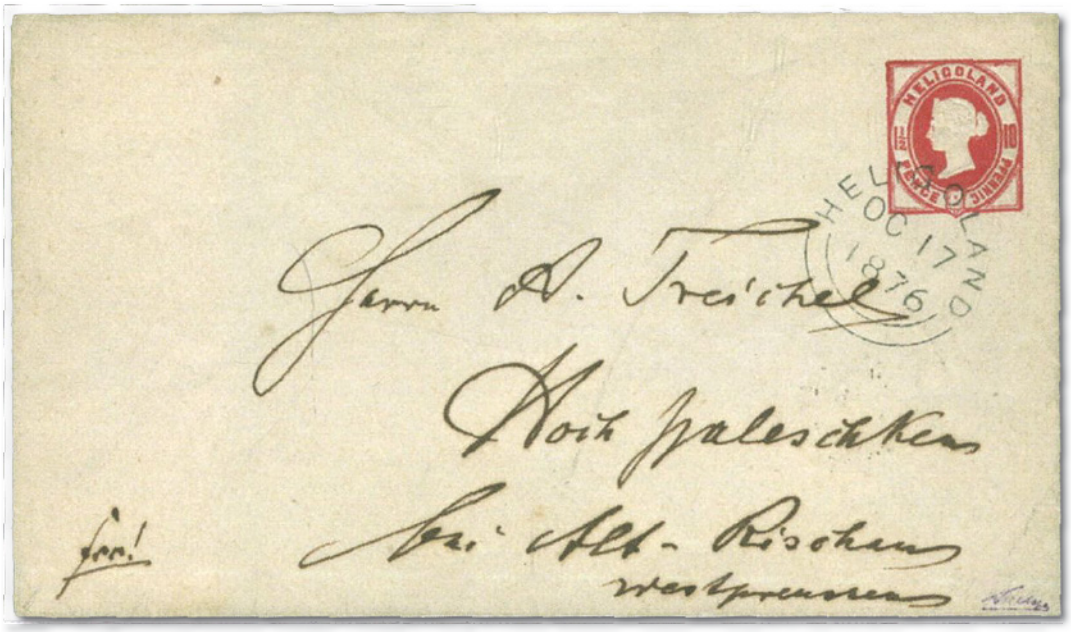
1867, ½ Schilling dunkelbläulichgrün/karmin, farbfrisch und gut durchstochen, eingeklebt auf Beilage zur Zeitschrift „THE PHILATELIST" vom 1 Juni 1867, ein sehr interessantes Stück, wir haben nur ein weiteres derartiges Stück registriert, Fotoattest Müller (2006)

Der Autor meint sich zwar zu erinnern, solch ein Stück auch schon einmal gesehen zu haben, fand aber Näheres dazu nicht mehr heraus (das alte Gedächtnis wird leider auch nicht mehr besser!). Selten ist es wohl allemal, was sich auch beim Zuschlagpreis widerspiegelt. Denn bei einem immerhin schon mit 1.000 Euro angesetzten Ausruf kletterte es auf 3.400 Euro, was mit dem obligaten Aufgeld dann auch etwas mehr als 4.000 Euro sein dürfte.




| Los-Nr | Mi.-Nr. | | | Ausruf |
|---|---|---|---|---|
| 7063 | 3, 4 | ✉ | 2 Schilling lilakarmin/dunkelgelblichgrün sowie 6 Schilling graugrün/lilarosa, farbfrisch und gut durchstochen, 6 Schilling winzig über den Rand geklebt, sauber mit Kreisbogenstempel "HELIGOLAND 17 MR 1872" auf recomandiertem Briefkuvert mit nebengesetztem roten Zackenkranzstempel "Recomandirt" sowie Ra1 "PD" über "HAMBURG 19 3 72" an den bekannten Briefmarkenhändler J.B. Moens nach Brüssel mit Ankunftsstempel. Ein phantastischer und sehr attraktiver Brief, Briefe mit der 6 Schilling sind allesamt große Seltenheiten, in dieser Form Unikat und bedeutendes Stück der Helgoland-Philatelie, Fotoattest C. Brettl BPP (2007) *Provenienz: Late Count Albéric du Chastel de la Howardries (Spink, 2006)* | 5000 |

Noch deutlich teurer wurde einem Liebhaber dieser Brief. Das war allerdings wohl weniger der Adresse geschuldet – Briefe oder Postkarten an Moens aus den 1870er-Jahren sind nicht wirklich selten –, wohl aber der Frankatur. Der Ausruf von 5.000 Euro lässt dies bereits anklingen. Im MICHEL-Briefekatalog notiert eine Mischfrankatur der MiNr. 4 (6 Schilling) mit 10.000 Euro. Trotz eines kleinen Mangels (die Marke wurde etwas über den Rand geklebt) fiel der Hammer erst bei 10.500 Euro, was beinah einem Endpreis von 13.000 Euro entspricht.




Da war Los 7173 dann doch weitaus billiger. Zumal es ein wenig spektakulärer Ganzsachenumschlag (U 1) 10 Pfennig rot war. Entwertung: „HELIGOLAND OC 17 1876“ und Adressierung an Alt-Kischau resp. an einen Herrn A. Treichel. Wenn man noch genauer auf die Adresse schaut, dann findet man oberhalb der Ortsangabe die zusätzliche Bezeichnung „Hoch Paleschken“. Spätestens hier könnten einem die Ohren klingen, denn wenn man bei Wikipedia nach Paleschken und Alt-Kischau sucht, findet man schnell heraus, dass dies jeweils die früheren deutschen Bezeichnungen für das heutige Stare Polaski und Stare Kiszewa sind. Zur Lage weiß Wikipedia: „Stare Polaszki (polnisch für das frühere Alt Paleschken; Anm. d. Autors)) ist ein Dorf in der Gemeinde Stara Kiszewa im Powiat Kościerzyna in der Woiwodschaft Pommern im Norden Polens. Es liegt etwa 5 Kilometer nördlich von Stara Kiszewa, 18 km südöstlich von Kościerzyna und 48 km südwestlich der Regionalhauptstadt Danzig. Es liegt in der historischen Region Pommern.”

Soweit so gut, aber was hat das mit Philateliegeschichte zu tun? Ein Blick in das „Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 6) hilft weiter, denn dort ist Alexander Treichel umfangreich verzeichnet. Der Eintrag lautet:



**Treichel, Alexander Johann August**

Geb. am 28. August 1837 als einziger Sohn eines begüterten Vaters in Alt-Paleschken (poln. Stare Polaszki, Landkreis Berent/Westpreußen), gest. am 4. August 1901 in Hoch-Paleschken. Er wuchs auf dem Landgut seines Onkels auf und studierte nach Erwerb der Hochschulreife in Neustettin ab 1860 Jura in Berlin, bestand aber nicht das Referendarexamen. T. soll auch

Vorlesungen in Heraldik und Numismatik belegt haben, vielleicht auch in Volkskunde, Geschichte, Naturwissenschaft und Botanik. Er beendete das Studium und blieb erst einmal in Berlin, wo er sich ausschließlich seinen Sammelliebhabereien, aber auch dem Handel mit Briefmarken widmete. Bereits während dieser Berliner Zeit (Adresse: Neuenburgerstr. 20) beschäftigte sich T. ausgiebig mit Naturwissenschaften, Zoologie, Vor- und Frühgeschichte und der Volkskunde. In Berlin kam er auch mit Carl Lindenberg in Kontakt, der ebenfalls Jura studierte und von ihm das Interesse an Ganzsachen zu dieser Zeit erwarb. Später, nach Rückkehr aus Berlin 1876, wurde er in Nachfolge seines Vaters Rittergutsbesitzer und Landwirt in Hoch-Paleschken <Wilcze Blota> (Kr. Berent <Koscierzyna>, Westpreußen). Geheiratet hatte er schon 1867 und mit seiner Frau Emma T., geb. Töpfer, hatte er einen Sohn und eine Tochter.

T. sammelte Briefmarken bis in die 1880er-Jahre, stieg dann allerdings mehr und mehr auf das Sammeln von Ansichtskarten um. Bereits in Berlin war T. Mitglied zahlreicher der Wissenschaft verpflichteter Vereine, u.a. auch der von Rudolf Virchow geleiteten Berliner Gesellschaft für Anthropologie. In seiner späteren Zeit auf Hochpaleschken publizierte er viel auf den Gebieten der Botanik, Archäologie und Ethnologie, widmete sich aber ebenfalls der Erforschung und Dokumentation seiner Heimat sowie deren Kultur.

*Spezialgebiete:* Generalsammlung, speziell betrieb T. auch Wasserzeichenforschung. Er besaß bereits um 1870 eine gut ausgebaute Post- und Stempelmarkensammlung.

*Mitglied:* Dresdner Philatelistenverein (2. Präsident 1871–1877).

*Autor:* „Cuvertologie“ der deutschen Reichspost, verschiedene Artikel in den ersten Jahrgängen des IBJ, in der Wiener Illustrierten Briefmarken-Ztg., im „Briefmarken-Sammler“, hrsg. v. Gustav Bauschke (ab 1868) und in „Timbre Fiscal“, in der „Dresdner Briefmarkenzeitung“ und in „Moschkau's Magazin“. T. unterzeichnete seine Veröffentlichungen häufig mit dem Pseudonym Yo (oder: Y.o.)

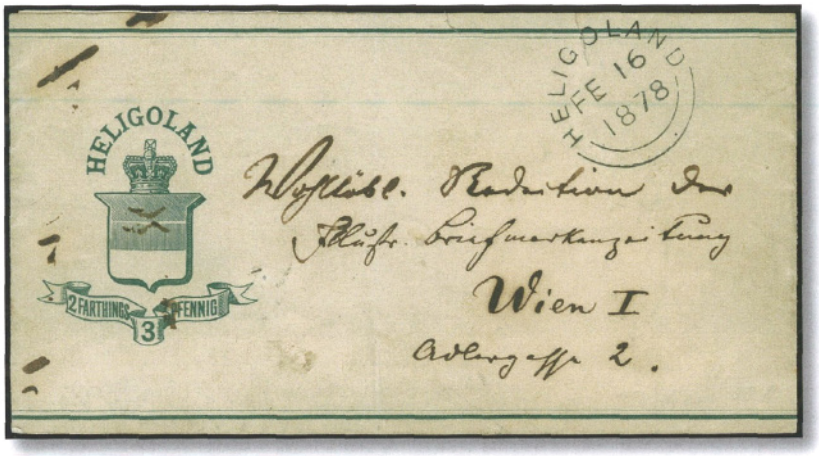
*Sonstiges:* Moschkau bezeichnete ihn bereits in „Moschkaus Magazin 1871/72“ als „bedeutendsten philatelistischen Schriftsteller“ und in einem Gedenken nach dessen Tod 1901 nannte er ihn den „ersten wissenschaftlichen Förderer“ der deutschen Philatelie. Moschkau schrieb: „In der deutschen Philatelie bleibt Treichel unvergessen; er war einer von der alten, arbeitssamen, forschenden' Garde und hat an der wissenschaftlichen Fundamentierung der Philatelie zu einer Zeit wacker mitgeschaffen, wo befähigte Bauleute gebraucht wurden, das noch sehr lose Werk binden zu helfen.“ Carl Lindenberg nannte T. „ein wahres Sammelgenie auf allen möglichen Gebieten“ und hielt über einen Besuch bei Treichel fest: „Ich erinnere mich noch, daß er auf dem Flur Kisten hatte; wie wir über türkische Marken sprachen, schleppte er eine von diesen Kisten herbei, die ganz voller türkischer Marken war. So ungefähr waren seine Vorräte.“ Lindenberg schätzte Treichel sehr, weil dieser – ähnlich wie er selbst – Philatelie auf systematisch-intellektueller Erkenntnisebene betrieb. Dieses hohe denkerische Niveau Treichels wurde bereits bei seinen ersten Arbeiten – einer Artikelreihe über „Methodologische Versuche auf dem Gebiete der Philatelie“ (in: Der Briefmarken-Sammler, Nr. 22–27/1868) – sichtbar und

zeichnete ihn vor allen anderen Philatelisten seiner Zeit aus. Dieser umfangreicheren Arbeit folgte eine zweite „Ueber die Wasserzeichen der Briefmarken“ (Nr. 30 + 31/1869), die letztlich zur Grundlage der späteren Beiträge Moschkaus über Wasserzeichen wurde. Von T. sind allerdings auch eine Reihe von Ganzsachenumschlägen bekannt, die er als Spielerei – nicht zu Betrugszwecken – manipuliert hatte.

Im Institut für Stadtgeschichte von Frankfurt am Main, untergebracht in einem Karmeliterkloster, befindet sich noch heute ein umfangreicher Nachlass von T. in 49 Kästen und zehn Mappen mit Briefwechseln (auch zum Verkauf seiner Briefmarkensammlungen), Fotos, Tagebücher etc., der bisher von der Philatelie noch nie recherchiert wurde. Weitere Informationen: siehe https://www.stadtgeschichte-ffm.de/ (Abruf: 23.4.2022)

*Quellen:* WIBZ, Nr. 14/15.2.1877, Titelseite mit Bild; Moschkau's Magazin, Nr. 12/Juni 1872, S. 54; Der Philatelist, 1901, S. 279/280; DBZ, Nr. 9/1901, Titelseite; Carl Lindenberg: Alt-Breslau in phil. Sicht. Vortrag vom Herbst 1913 in Breslau, wiedergegeben nach: ArGe Deutsche Ostgebiete, RS Nr. 167/085, Beilage 718/01 (der Vortrag Lindenbergs wurde im Katalog der Postwertzeichen-Ausstellung in Breslau 1924 veröffentlicht); http://www.volksliederarchiv.de/lexikon-504.html; Porträt T. findet sich in Philatelie und Postgeschichte, Nr. 127/1992, S. 34; Winfried Leist: Frühe Sammlerpost. Aus der Korrespondenz Alexander Treichels. Mit einem Nachtrag zu seiner Biographie, in: PhH, Nr. 4/2013, S. 24–26; ders., Alexander Treichel und Erich Stenger. Zwei Philatelisten, die ein Doppelleben führten, in: Die Ganzsache, Nr. 2/2018, S. 98–103; https://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_Treichel (Abruf: 23.4.2022); https://kulturstiftung.org/biographien/treichel-alexander-2 (Abruf: 23.4.2022); E-Mail von H.-P. Garcarek v. 10.4.2022

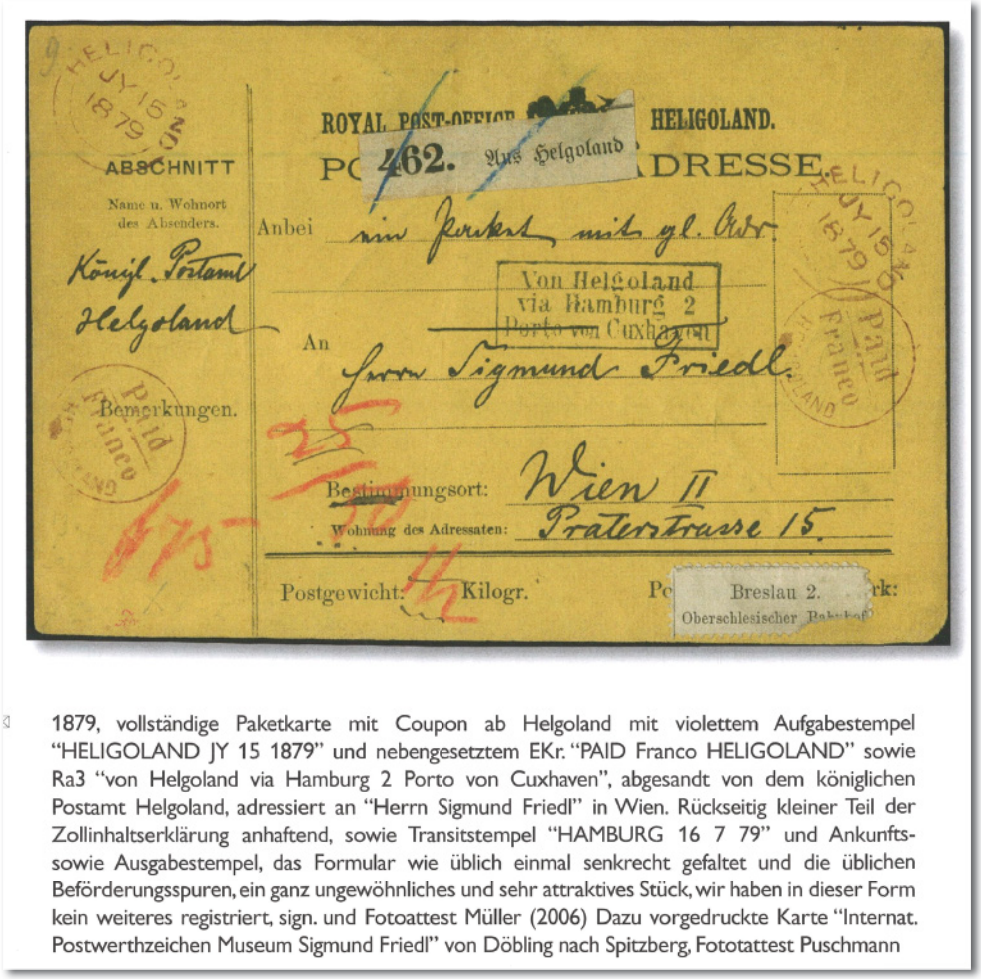
Vielleicht findet sich ja eines Tages in Frankfurt am Main ein begeisterter Philateliegeschichtler, der diesen Schatz im Archiv zu A. Treichel noch hebt und auswertet? Wie es auch sei, der Ganzsachenumschlag bei Köhler wurde für 160 Euro zugeschlagen. Wert ist er es allemal, denn Post an Treichel ist mir bis heute nicht unter die Finger gekommen.




Ausruf

1878, Streifband 3 Pfennig dunkelgrün ab "HELIGOLAND FE 16 1878", adressiert an die Redaktion der Briefmarkenzeitung in Wien, mit Ankunftsstempel "WIEN 21/2 78", oben zwei kleine Einrisse, sonst in tadelloser Erhaltung, ein sehr schönes frühes, bedarfsmäßig verwendetes Streifband vom 4. Tag der Ausgabe, Fotoattest C. Brettl BPP (2011) 200

Die beiden letzten Belege führen nach Wien. Das Streifband vom 16. Februar 1878 ist an die „hochlöbl.(iche) Redaktion der Illustrirten Briefmarken-Zeitung“ mit Sitz in der Adlergasse 2 in Wien gerichtet. Das Fachblatt bestand seit 1876 und Inhaber resp. Verleger war Sigmund Friedl. Der Ausruf von 200 Euro wurde mit mehr als dem Vierfachen (850 Euro) deutlich übertroffen. Die Adresse war es sicherlich nicht, was dem Käufer dieser Betrag wert war, eher die frühe Verwendung. Belege mit Friedls Adresse sind generell nicht selten, zumal nicht aus den späteren Jahren.




1879, vollständige Paketkarte mit Coupon ab Helgoland mit violettem Aufgabestempel “HELIGOLAND JY 15 1879” und nebengesetztem EKr. “PAID Franco HELIGOLAND” sowie Ra3 “von Helgoland via Hamburg 2 Porto von Cuxhaven”, abgesandt von dem königlichen Postamt Helgoland, adressiert an “Herrn Sigmund Friedl” in Wien. Rückseitig kleiner Teil der Zollinhaltserklärung anhaftend, sowie Transitstempel “HAMBURG 16 7 79” und Ankunfts- sowie Ausgabestempel, das Formular wie üblich einmal senkrecht gefaltet und die üblichen Beförderungsspuren, ein ganz ungewöhnliches und sehr attraktives Stück, wir haben in dieser Form kein weiteres registriert, sign. und Fotoattest Müller (2006) Dazu vorgedruckte Karte “Internat. Postwerthzeichen Museum Sigmund Friedl” von Döbling nach Spitzberg, Fototattest Puschmann

Eine seltene Paketkarte, die umfangreich im Katalog beschrieben wurde. Auffällig ist hier die abweichende Adresse Friedls, denn nun wurde Praterstrasse 15 in Wien II angegeben. Dank der Impressumsangaben der „Wiener Illustrirten Briefmarken Zeitung“ ist man noch heute in der Lage, den Adresswechselns Friedls zu folgen. Von Nr. 1/1. Jg. Januar 1876 bis Nr. 30/3. Jg. Juni 1878 residierte das Blatt in der Adlergasse 2 – zumindest laut Impressum. Aber bereits in der April-Ausgabe 1878 hatte Friedl per halbseitiger Anzeige auf Seite 40 wissen lassen, dass ab dem 1. Mai d.J. die Administration der Zeitung sowie „Friedl’s Briefmarken-Salon“ in der Praterstrasse Nr. 15, Mezzanin, in Wien II zu finden seien.

Die Anzeige wurde in ähnlicher Form in der Nachfolge-Ausgabe wiederholt und herausgestellt, dass hier eine „Permanente Ausstellung von Postwertzeichen aller Länder“ zu besichtigen seien, außerdem ein „Ver-

kauf zu ermässigten Preisen“. Friedl war also mit seinem Briefmarkengeschäft umgezogen! Es sollte nicht – und dies sei hier nur angemerkt – der letzte Umzug bleiben, denn das Impressum der Ausgabe Nr. 46/ Oktober 1979 weist wieder Wien I, nun aber der Kärntnerring 17 als neue Adresse für die Zeitschrift aus.

Genug der Umzüge! Der Ausrufpreis von 1.000 Euro wurde auf 1.500 Euro hochgesteigert.

## Sog. SPIRO Forgeries: Ein immerwährendes Thema

Vor wenigen Wochen erschien Band 3 meiner Dokumentation zu der Spiro-Familie aus Hamburg und den diesen zugeschriebenen Faksimiles. In diesem Band („Die Amerikas“) werden auch in größerer Ausführlichkeit all die Produkte nord-, mittel- und südamerikanischer Staaten behandelt, die mir – dank der Unterstützung zahlreicher Experten und der Royal Philatelic Society London – bekannt geworden sind.

Immer wieder tauchen solche Produkte auf dem Markt auf, meist als einzelne Exemplare, seltener als Einheiten oder gar ganze Bögen. Für letzteres bot das renommierte schwedische Auktionshaus mit seiner Versteigerung 244 am 14. März 2025 eine Ausnahme, denn sie offerierte:

„SPIRO FORGERIES of the 1850 issue. Four complete sheets containing all the eight values, 10 - 600 r. Each sheet of 56 contains seven vertical se-tenant strips of eight. Three sheets ‘unused’ with full gum, MNH and one without gum. The sheets have been folded between one vertical and one horizontal row.”

(SPIRO-FÄLSCHUNGEN der Ausgabe von 1850. Vier vollständige Bögen mit allen acht Werten, 10 - 600 r. Jeder Bogen mit 56 Marken enthält sieben vertikale Streifen mit acht Marken. Drei ungebrauchte Bögen mit vollem Gummi, MNH und einer ohne Gummi. Die Bögen wurden zwischen einer vertikalen und einer horizontalen Reihe gefaltet.)

Es wurde kein Ausrufpreis angesetzt, man konnte ein Gebot abgeben. Solche Bogen sind nicht neu oder gar unbekannt. In meinem Buch habe ich ein solches Exemplar auf Seite 66 abgebildet, allerdings auch eindeutig vermerkt: „Derartige Zusammendrucke sind keinesfalls auf die Gebr. Spiro zurückzuführen. Gleiches gilt für die Faksimiles, die sich 1928 in dem Dokumentationsalbum der Philatelic Union of Geneva fanden, in dem Produkte aus dem Faksimiles-Bestand von F. Fournier enthalten waren.“

Dass der hier gezeigte Bogen nichts mit den Gebr. Spiro zu tun hat, ergibt sich bereits aus der Zeitschiene. Denn diese lebten längst nicht mehr, als die Bogen erstmals auf den Markt kamen und spätestens Anfang der 1880er-Jahre, wenn nicht lange zuvor, hatte der damalige Nachfahre jeglichen Handel mit Briefmarken eingestellt.

Aber Papier ist geduldig. Nichts hält sich in der Philatelie – und nicht nur dort – länger als Märchen und Legenden.

# Impressionen von der sehenswerten HAFNIA 2024

Wolfgang Maassen



*Die „Ochsenhallen“ in Kopenhagen. Foto: Wikipedia*

Es gibt wohl nur wenige internationale Ausstellungen, die den Verfasser so sehr beeindruckt haben wie diese HAFNIA, die im Herzen der Stadt Kopenhagen vom 17.–20. Oktober 2024 stattfand. Es war eine FEPA-Ausstellung, die der Kjøbenhavns Philatelist Klub (KPK) unter der Leitung seines Präsidenten Lars Peter Svendsen – der gleichzeitig auch Präsident des Organisationskomitees war und bereits als Volontär 1976 bei der damaligen HAFNIA mit von der Partie war! – exzellent vorbereitet hatte. Historischer Anlass war das 400jährige Bestehen der Dänischen Post (heute Postnord), die die Veranstaltung nicht nur philatelistisch mit Gedenkblock-Ausgaben unterstützte.

Generalkommissar war Lars Engelbrecht, ein international erfahrener und bekannter Aussteller, Autor und Philatelist von Format, der jahrelange Erfahrung ins bewährte Team einbrachte. Wie perfekt dies gelang, machte bereits bei Ankunft der schwergewichtige über 400 großformatige Seiten starke Ausstellungkatalog deutlich, der von Schatzmeister und Schriftleiter Morten Pieper verantwortet wurde. Man muss wohl lange nachdenken, um einen vergleichbar gehaltvollen Veranstaltungskatalog zu finden, der so viele gute Fachbeiträge enthält – und dies eben nicht nur zum Jubiläum 400 Jahre dänische Post!

Der Autor hatte aufgrund seiner Mitwirkung in der Literaturjury viel Kontakt mit dem für die Jury Verantwortlichen, Ebbe Eldrup, der stets ansprechbar und hilfsbereit war. Insgesamt umfasste das Orga-Team zehn Personen, die es verstanden, dieser Veranstaltung Leben einzuhauchen. Wie gut geplant diese war, konnte man bereits an der Lokalität ablesen, die Øksnehallen (dänisch für *Die Ochsenhalle*) hieß. Von außen wirkte die über 100 Jahre alte Halle im Vergleich zu modernen Kongresstempeln erst einmal wenig ansprechend, aber sie entfaltete ihren ganz speziellen Charme, wenn man sie betrat. Dann verstand man sehr schnell, warum diese Location heute als multfunktionales Ausstellungszentrum, z.B. für jährliche Modemessen und dergleichen, genutzt wird. Diese damalige Verkaufshalle für Rinder im ehemaligen Fleischereiviertel Kødbyen im Stadtzentrum bot nämlich mit über 5.000 m² für die rund 1.400 Rahmen Platz ohne Ende, es gab genügend Parkplätze davor (was ansonsten im Zentrum Kopenhagens auch nicht immer der Fall ist) und sie hatte reichlich indirektes Tageslicht, das eben gerade für Briefmarkensammlungen nicht schädlich ist.






*Ein Schnappschuss vor der Ausstellungseröffnung*

Das Gesamtgelände dieses Schlachthofgeländes bietet heute natürlich noch weit mehr: Zahlreiche Restaurants, Clubs und Bars, sowie Asia-Märkte und Geschäfte, Gallerien und Agenturen. Im älteren Teil befinden sich Schulen, ein Theater, Austellungs- und Konferenzräume sowie die erwähnte „antike“ Øksnehalle. Wer mehrere Tage als Ausstellungsbesucher in Kopenhagen verbrachte, konnte die Möglichkeit nutzen, im CPH Hotel – kaum 200 Meter von der Ausstellungshalle entfernt – zu nächtigen oder in einem der anderen Hotels, die alle auf der Webseite der HAFNIA mit ihrer jeweiligen Entfernung zur Halle vorgestellt waren. Ausstellungshalle sowie CPH-Hotel waren nur wenige hundert Meter vom Hauptbahnhof Kopenhagens entfernt, von dem aus auch alle S-Bahnen abfuhren und zahlreiche Buslinien erreichbar waren. Und wer abends vielleicht etwas Unterhaltung brauchte, für den war der wenige Minuten Fußweg nahe Tivoli sicherlich eine Alternative.





*Überall Leben und gute Stimmung*

Damit aber zurück zur Philatelie resp. zu einigen Eindrücken von dieser Ausstellung, zumal vom Bereich philatelistischer Literatur. Im Wettbewerb waren 60 Exponate, die in einem großzügig gestalteten professionellen Regalbereich gezeigt wurden. Dank der überall reichlich vorhandenen stylischen Sitzgelegenheiten (wofür Paletten alles gut sind!), konnte jeder, der wollte, sie leicht einsehen und darin lesen. Apropos Sitzgelegenheiten! Diese werden nahezu immer bei großen Ausstellungen vergessen und man gibt sich zufrieden mit dem, was vielleicht ein naher Café- oder Restaurantbereich bieten. Anders bei der HAFNIA. Dank des reichlich vorhandenen Platzes waren in den Hauptgängen neue Bierzeltgarnituren in größerer Zahl aufgestellt, zwischen denen „Café-Tuk-Tuks“ Getränke und Kleinigkeiten zum Essen anboten. Das wurde reichlich genutzt so wie auch die andere Ruhebereiche.






***Der offene Präsentationsbereich und die Eröffnung mit Lars Peter Svendsen***

Die erste Überraschung gab es aber zuvor: Menschenschlangen am ersten Tag vor dem Eingang! Wann hat man denn dies zuletzt gesehen!? An allen Tagen war die Ausstellung gut besucht, was auch die nach Schluss der Veranstaltung bekannt gegebene Zahl von 9.500 Besuchern verdeutlichte! Auch die 37 Händler- und Poststände konnten vor Nachfrage nicht klagen. Es waren stets überall interessierte Sammler zu sehen. Selbst an den Exponaten! Aber auch im Präsentations- und Vortragsbereich, der an einem Hallenende großzügig mit vielleicht rund 100 Sitzplätzen offen gestaltet war, aber dank guter Tontechnik an Verständlichkeit nichts zu wünschen übrigließ. An allen vier Tagen wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten, wie man es sich eigentlich für jede Ausstellung dieser Art wünscht. Experten, Prüfer, Verleger und Forscher stellten ihre Erkenntnisse oder neuen Produkte vor. Das Global Philatelic Network überraschte mit vier weiteren neuen Buchproduktionen der Edition d'Or und -Speciale-Serie und abends gab es Empfänge, z.B. von dem Kopenhagener Philatelisten-Klub oder der Royal Philatelic Society London, sponsered vom Global Philatelic Network.





*Chris Kings Schau bibliophiler Raritäten*

Ein letztes gilt es noch besonders zu würdigen, weil es viel mit Literatur zu tun hat. Chris King stellte in einem speziellen Display-Bereich – gleich neben der im Wettbewerb ausgestellten Literatur – drei Gruppen der frühen und frühesten dänischen philatelistischen Literatur als Originale aus. Der Begriff „dänisch“ greift zu kurz, denn geografisch fallen darunter auch Grönland, Island, Faröer und Dänisch West-Indien. Gezeigt wurden Kataloge, Periodika, Auktionskataloge, Handbücher/Monografien und Kleinschriften, Alben (z.B. das erste in Dänemark 1865 produzierte Briefmarkenalbum!) sowie Bibliografien zur philatelistischen Literatur. Ein nicht zu übertreffendes Highlight war das Originaldokument, mit dem Christian IV am Weihnachtsabend 1624 den Postdienst in Dänemark einführte. Chris King addierte zu dieser postgeschichtlichen Rarität auch einzelne Objekte, die ihm philateliegeschichtlich am Herzen lagen: Ausstellungskataloge, Vereinsschriften, Mitgliederlisten usw. usw.

Im Hauptkatalog wurde diese Sonderschau mit einem eigenen Beitrag auf den Seiten 86–93 vorgestellt. Dank eines abgedruckten QR Codes konnte man den dazu gehörigen sehr umfangreichen „Sonderkatalog“ digital einsehen. Eine grandiose Idee, die Nachahmer finden sollte.

Ähnlich üppig war auch die Palmarès-Broschüre: Gleiches Großformat wie der Katalog, 29 Seiten, in Farbe, kartoniert. In dem direkt dem offiziellen CPH-Hotel gegenüberliegenden Kongress-Center fand der Festabend statt, bei dem allerdings nur die Grandprix-Gewinner und Großgold-Medaillen-Kandidaten öffentliche Ehrung fanden. Das „gemeine Fußvolk“ der Aussteller durfte sich noch bis Sonntagmittag um 13 Uhr gedulden, um ihre Bronze- bis Goldauszeichnungen auf der Bühne in der Ausstellungshalle abzuholen, wobei die Ergebnisse bereits seit Samstag bekannt waren.






*Der Bereich der Wettbewerbs-Literatur*

Wie bereits gesagt, war Literatur mit ca. 60 Exponaten vertreten. In der Gruppe L1 (Monografien) gab es folgende Gold-Auszeichnungen:

L6: The Postal Stationery of Nigeria von Jane Hørlyck / Peter Hørlyck (Dänemark)

L 9: Hannover – Postanstalten und Poststempel von Berger, Florian; Grobe, Christa; Kasburg, Jörg; Rosenau, Björn; Schwoon, Hans-Joachim (Deutschland)

L 35: Slovensko 1938–1945/ Poštová História – Slovakia – 1938–1945/ Postal History von Miroslav Bachratý (Slowakien)

L 36: El correo sin Correos en España, siglos XV a XIX (Cartas de fraude y fuera de valija) von Eugenio de Quesada (Spanien).

Aber der Hauptgewinner war:

L 31: The Portuguese Posts – 1853–1900, in the 500 Years of The Portuguese Post von Pedro Vaz Pereira, der damit 95 Punkte erreichte.




*Der eindrucksvolle Katalog der HAFNIA 2024*

In der Klasse **L2** (Periodika) kam keines der neun eingereichten Exponate über Vermeil hinaus. Erst bei der Katalog-Gruppe **L4** gab es noch einmal Gold für:

L52: Deutschland Spezial Katalog 2024 – Band 1+2 Michel - Schwaneberger Verlag GmbH (Deutschland). Die digitalen Exponate konnte da nicht mithalten und schnitten (ausgenommen ein Werk von Hans-Werner Salzmann (L57) zur Fiskalphilatelie mit Großvermeil) unter ferner liefen ab.



***Beispiele für die einladenden Sitzmöglichkeiten***

Was bleibt sonst noch in Erinnerung? Der gut besetzte Eingangsbereich, an dem ehrenamtliche Helfer in großer Zahl nicht nur Kataloge und Belege verkauften, sondern auch jede Frage kompetent zu beantworten wussten. Die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, die einem dänische Philatelisten entgegenbrachten. Sie müssen ein glückliches Volk sein: so offen, so sympathisch wie die Stadt, die eine der schönsten (und saubersten!) Großstädte ist, die der Verfasser seit langem erlebt hat. Irgendetwas machen die Dänen nicht nur anders, sondern auch richtig. Nie bisher hat der Autor so viele Elektro-Autoladestationen gesehen wie dort. Häufig zehn 12 oder mehr nebeneinander – und alle gut nachgefragt! So viele E-Autos! Wie ist das in Dänemark möglich, was in Deutschland nicht klappt? Kopenhagen hat mehr Fahrräder als Einwohner! Manche Fahrradstraßen sind bis zu zehn Meter breit! Und sie sind ständig gut frequentiert. Als Fußgänger tut man gut daran, den rasenden „Derwischen“ die Vorfahrt zu lassen!

Kopenhagen war ein Erlebnis! Danke dafür!

# Lange Arme in der Museumsstiftung „Post & Telekommunikation“

***Gunnar Gruber BPP***

Im April 2024 konnte der BPP das schätzungsweise 500.000 bis 600.000 Abschläge deutscher Poststempel umfassende Stempelarchiv erwerben, das in der Museumsstiftung „Post & Telekommunikation“ über Jahrzehnte zusammengetragen und von verschiedenen Lagerorten in ganz Deutschland nach Berlin gebracht worden war. Am 30. und 31. Januar 2025 halfen zwölf BPP-Mitglieder (und die Ehefrau des Vizepräsidenten) tatkräftig mit, diesen Schatz zu heben und für den Abtransport zu verpacken.



***Ein Blick auf die stetig voller werdenden Paletten***

Am Ende des zweiten Arbeitstages waren fast 600 Kartons auf insgesamt zwölf Europaletten gestapelt, nach Gebieten und Inhalt beschriftet und im Computer erfasst. Der Projektleiter, Vorstandsmitglied Josef Bauer, war sichtlich erleichtert, dass die Aktion reibungslos über die Bühne ging: „Die Kollegen haben großartig und mit höchster Sorgfalt gearbeitet, es gab keinerlei Probleme. Darüber hinaus hatten alle größte Freude, einen ersten Einblick in diesen für das Prüfwesen einzigartigen Glücksfall zu bekommen.“

Ein großes Dankeschön geht an den zuständigen Mitarbeiter in der Stiftung, Herrn Thomas Kahlbom, der an beiden Tagen jederzeit mit Rat und Unterstützung geholfen hat. Auch der Leiter der Stiftung, Dr. Veit Didczuneit, war ein interessierter Beobachter des Treibens in seinem Depot und stärkte das Team mit einem nachmittäglichen Kaffee, den alle dankbar genossen.

Der BPP hat damit den ersten Schritt auf der langen Reise hin zu einer kompletten Digitalisierung des Stempelbestandes gemacht. „Wir werden jetzt sorgfältig überlegen, mit welchem Teilbereich wir die Digitalisierung starten wollen. Mit Hilfe einer KI-basierten Individualsoftware hoffen wir, einen gangbaren und vor allem auch bezahlbaren Weg zu finden, die Stempel zu scannen, auszulesen und so in einer Datenbank unterzubringen, dass unsere Prüfer mühelos alle sie interessierenden Stempel finden und für ihre Arbeit nutzen können“, so Präsident Christian Geigle bei seiner Abschlussansprache an die dann doch etwas müden Helfer.

Einig waren sich die Beteiligten in einem: Diese zwei gemeinsamen Tage haben Spaß gemacht. Auch wenn die Arme am Ende immer länger wurden…

© wm

## Neues vom BPP

Für den Bund Philatelistischer Prüfer e.V. teilte deren Geschäftsführer Gunnar Gruber mit:

Bei Prüfer Wenyi Zhang (Volksrepublik China Mi. 1-265) hat sich die Adresse wie folgt geändert: Bayerische Str. 10, 10707 Berlin

Die Herren Enger, Harlos und Windel beenden ihre Prüftätigkeit

Zum 31.12.2024 haben folgende Verbandsprüfer des BPP ihre Prüftätigkeit ordentlich beendet:

Hans Enger, Prüfgebiet: Norwegen

Peter Harlos, Prüfgebiete: Württemberg – Wohnungsbaumarken; Bundesrepublik – Notopfermarken

Wolfgang Windel, Prüfgebiet: Haiti



*Fröhliche Gesichter beim Verpacken der Stempelbelege*

Wir bedanken uns bei allen drei Kollegen für eine jahrzehntelange erfolgreiche Prüftätigkeit im BPP, wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute und freuen uns, dass alle drei als Seniormitglieder im BPP weiterhin dabei sind. Für das Prüfgebiet „Württemberg – Wohnungsbaumarken“ stehen die Kollegen Andreas Rolle und Andreas Wehner zur Verfügung, für das Prüfgebiet „Bundesrepublik – Notopfermarken“ der Kollege Andreas Rolle. Die Prüfgebiete „Norwegen“ und „Haiti“ bleiben zunächst unbesetzt.



*Das Team (v.l.n.r.): Andreas Schlegel, Michael Haslau, Michael Ehrig, Carsten Brekenfeld, Ariane Provinsky, Christian Geigle, Dr. Peter Provinsky, Dr. Michael Jasch, Thomas Kahlbom (Mitarbeiter der Stiftung), Oliver Estelmann, Josef Bauer, Hans-Dieter Schlegel, Dr. Karsten Ruscher (es fehlt Andreas Rolle)*

# Struktur und Raritätenbeispiele der Bjäringer-Bibliothek

*Wolfgang Maassen*

Jede halbwegs gepflegte philatelistische Bibliothek folgt einem bestimmten Aufbau. Dies war und ist auch in und mit diesem Literaturbestand. Die Übersicht hierzu wird erleichtert durch Notizen, die Bjäringer dem Autor bereitwillig zur Verfügung stellte. Daraus ergibt sich die aufgeführte Systematik, die einerseits Kontinenten und dann jeweils Ländern folgen, andererseits aber auch sog. „Sondergebiete" berücksichtigen und nachfolgend jeweils mit Anzahl der Titel genannt sind:

## Kontinente

| | |
|---|---|
| Europa | (868) |
| Nordamerika | (101) |
| Mittel-/Südamerika | (460) |
| Afrika | (124) |
| Asien | (179) |
| Australien | ( 68) |

Zu diesen 1.800 Titeln kommen noch spezielle Unter- bzw. Sondergruppen, die separat für sich gesammelt wurden:

| | |
|---|---|
| Publikationen von J.-B. Moens | ( 45) |
| Frühe Kataloge | ( 40) |
| Monografien nach Autorennamen | (109) |
| Literatur über Fälschungen/Fälscher | ( 42) |
| „Colour Guides" / Farbtafelwerke | ( 12) |
| Cinderella | ( 10) |
| Schiffspost / Luftpost | ( 51) |
| Literatur über philatelistische Literatur | (101) |
| Alben | ( 4) |

Dies sind weitere 414 Werke.

Last but not least sind zwei Sondergruppen zu erwähnen, die Bjäringer exemplarisch bereits bei der STOCKHOLMIA 2019 im „Ehrenhof" mit 20 Vitrinen gewürdigt hatte und die ihm stets besonders am Herzen lagen:

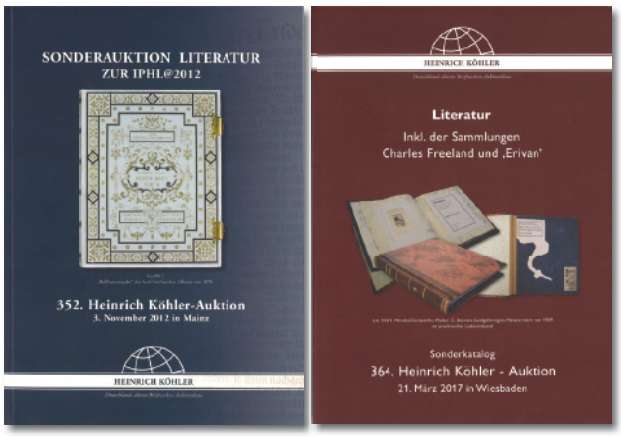
| | |
|---|---|
| Publikationen der Royal Philatelic Society London | (153) |
| Monografien, die mit der Crawford-Medaille ausgezeichnet wurden | ( 93) |

Insgesamt: 246. Damit ergibt sich ein Gesamtstand der einzelnen Monografien von 2.460 Werken!

Nicht einberechnet sind die voluminösen Bestände der Auktions- und Ausstellungskataloge sowie der Zeitschriften.

## Details und Übersichten

Es ist der Wunsch des Einlieferers, entspricht aber auch der Philosophie des Wiesbadener Auktionshauses, dass der spätere Auktionskatalog ein „bibliophiles" Werk wird, also eine Publikation, die ein Literaturinteressierter zu seiner Handbibliothek zählt, auf die er von Zeit zu Zeit zurückgreift und für enthaltene Informationen nachschlägt. Bereits die Kataloge zu den Sonderauktionen Literatur zur IPHL@ 2012 am 3. November 2012 (Versteigerung der Bibliothek von Norbert Röhm) wie der zur Versteigerung der Charles Freeland und ‚Erivan' Sammlung 2017 boten eine exquisite Information und Orientierung. Dies soll hier noch einmal übertroffen werden.



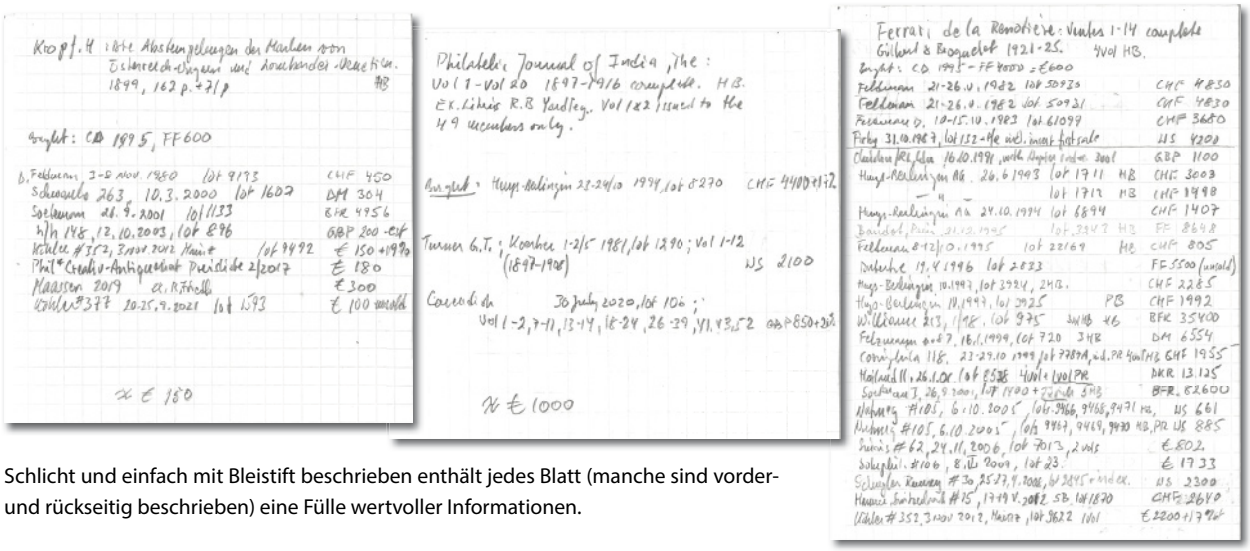

Tomas Bjäringer selbst macht dies möglich. Denn er hat zu jedem „Objekt", gleich was es ist, ein circa DIN A6 großes Blatt angelegt, auf dem er über die Jahrzehnte jede Information – zumal über Zuschlagspreise bei anderen Auktionshäusern weltweit – festgehalten hat, derer er habhaft werden konnte. Rund 3.000 oder mehr (?) Blätter kamen so zusammen und bilden quasi einen Katalog, der für die Beschreibung der späteren Einzel- oder Gruppenlose von hohem Zusatzwert ist.

# Literaturgeschichte

Bjäringer mag zwar nicht PC-affin sein, die digitale Welt ist nicht die seine, aber Akribie, Genauigkeit und das Streben nach Perfektion schon. Wer seine Bücher gelesen hat, weiß dies längst. Für jedes Land oder Gebiet sind die Blätter in Umschlägen von A–Z geordnet und man sieht dann schnell, dass ein Land wie Österreich mit 14 oder Belgien mit 72 Titeln vertreten, Andorra aber zum Beispiel oder ähnlich Albanien nur mit einem. So „konjugiert" Bjäringer Europa bis zur Ukraine in 23 Umschlägen – viele davon prall gefüllt – durch, wobei er für einzelne Länder sogar zwei oder drei Umschläge für die Zettel benötigte: für Frankreich waren es 200 Titel und für Großbritannien sind es auch 147 – für Deutschland nur 49! Es mögen sich dabei seine Sprachkompetenzen spiegeln, was aber nicht generell gilt, denn sonst hätte er für Japan nicht 25!

Eine bibliophile Gruppe sind Bjäringers Kataloge. Aus dem ersten Jahrzehnt philatelistischer Literatur, also aus den 1860er-Jahren kann er allein 26 verschiedene bieten, darunter sogar sechs aus dem Jahr 1862, die zu den Incunabula der Philatelie zählen!

Neben der zweiten Auflage des Kataloges von Alfred Potiquet, der als ältestes Katalogwerk der Welt gilt, ist auch Deutschlands erster Katalog – der 8-seitige Zschiesche Katalog von 1862 mit handschriftlich eingetragenen Preisen – mit dabei, – es ist das früheste Exemplar von den beiden bekannten, das existiert und das einzige in privater Hand. Aus dem gleichen Jahr rühren Kataloge von E. de Laplante, Mount Brown, John Edward Gray her, die teilweise auch mit späteren Auflagen vertreten sind. Oscar Berger-Levrault ist mit der Erstauflage seines deutschsprachigen Kataloges von 1864 präsent, der aber auch in 3. Auflage für 1865 vorliegt und dann in französischer Sprache erweitert für 1867). Wilhelm Georg steuert seinen ersten Katalog bei, der im gleichen Jahr in Basel erschien.



Schlicht und einfach mit Bleistift beschrieben enthält jedes Blatt (manche sind vorder- und rückseitig beschrieben) eine Fülle wertvoller Informationen.



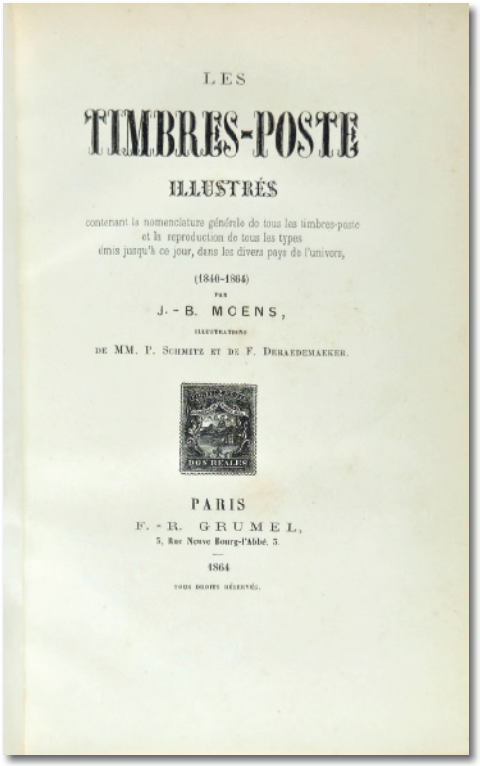

Eine Auswahl der Kataloge in der Bibliothek, alle bibliophil konserviert.

Eine eher ungewöhnliche Gruppe an Literatur verbirgt sich unter dem Titel „Monografien nach Autorennamen“ – bei Bjäringer schlicht und einfach als „Names“ bezeichnet. An der Zahl immerhin 109, sind diese Titel völlig unterschiedlich. Publikationen zur Lundy-Insel (2019), zur Avery Collection (1909), Reprints of postal adhesive stamps and their characteristics (1899), UPU Specimen Stamps (1988) stehen unterhaltsame, fast schon belletristische Broschüren zu Ferrari (Bohr, ca. 1975; Fabergé 2017) oder den größten Sammlern der Welt (Bierman 1990) gegenüber. Aber auch Lexika (z.B. Bungerz 1923), das Lehrbuch der Briefmarkenkunde (Haas 1905) und Veröffentlichungen über bedeutende Sammlungen sind vertreten (z.B. Duveen-Coll. 1922, Burrus 1957). Andere Seltenheiten ebenso, z.B. diverse postgeschichtliche Bücher von Baron Arthur de Rothschild aus den Jahren 1873–1879 oder das „Manuel de l’amateur de timbres“ von Dr. A. L. (Dr. Magnus alias A. Legrand, Paris 1894). Nicht zu vergessen drei kleine, aber kaum einmal aufzufindende Broschüren von Alfred Moschkau über „Wasserzeichen“ (1872), das „Handbuch für Essais-Sammler“ (1875) und zur „Geschichte der Philatelie“ (1879).




Auch in dieser Gruppe finden sich Kataloge. Zum Beispiel Ferdinand Meyers „Handbuch für Postmarkensammler“ (1881 mit allen sieben bis 1890 erschienenen umfangreichen Nachträgen!), Teltz/Lindenbergs „Grosses Handbuch der Philatelie (Teil 1+2, 1887/89), aber auch Lindenbergs „Katalog der Marken-Sammlung des Reichs-Postmuseums“ (1888) oder Robson Lowes „Encyclopaedia of British Empire Postage Stamps“ (sechs Bände, 1952–1990). Einen nahezu kompletten Set von Billigs „Philatelic Handbooks“ (Vol. 1–37) darf man in gewisser Weise auch dazu zählen.

Zahlreiche Werke des britischen Autors und Journalisten Fred J. Melville aus den Jahren 1908–1926 sind vertreten und wo dieser ist, dürfen seine ebenso bekannten, gar berühmten „Nachfolger“ Maurice und Norman Williams nicht mit ihren diversen Werken fehlen, die zwischen 1940 bis 1997 in großer Zahl erschienen sind.

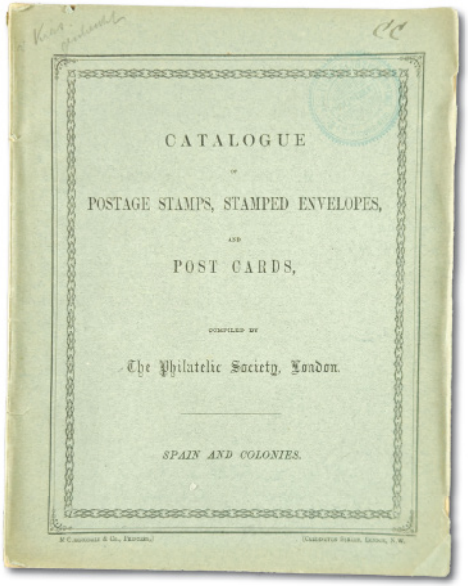



Eine von Bjäringers Lieblingsgruppen war einem wohl jedem fortgeschrittenen Philatelisten bekannten Buchhändler, Verleger und Berufsphilatelist gewidmet: Jean-Baptiste Moens. 45 Einzelwerke enthält diese Abteilung und nicht wenige davon zählen zu den seltensten, die man heute kennt. Es beginnt mit Moens erstem „Manuel du Collectionneur des timbres-poste“ (2. Auflage Juni 1862 auf weißem statt grünem Papier), gefolgt vom Katalog „Les Timbres-Poste illustrées“ (1864), der der erste Briefmarkenkatalog der Welt mit Abbildungstafeln der Postwertzeichen war. Vorhanden ist auch die von Dr. C. W. Viner ins Englische übersetzte Fassung dieses Kataloges mit 148 Seiten und 54 Abbildungstafeln.

Eigentlich zur Fälschungsliteratur, aber von Bjäringer hier gelistet, ist Moens‘ Werk: „On the falsification of postage stamps“, das 1862 erschien. Spätere Kataloge sind ebenfalls vorhanden und eine große Zahl der frühen – häufig ersten! – Monografien zu den Postwertzeichen diverser Länder (u.a. von Neapel/Sizilien (1877), Peru (1878), Parma/Modena/Romagne (1878), Toscana (1878), Mauritius (1878), Sachsen (1879), Luxemburg (1879), Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz (1879), Thurn und Taxis (1880), Ägypten (1880), Württemberg (2

Bände 1881). Dies ist nur eine kleine Auswahl, aber bereits diese lässt deutlich werden, mit welcher Intensität Bjäringer Moens Werke gesammelt hat. Nicht wenige davon sind nummeriert und/oder waren z.B. im früheren Besitz von Arthur von Rothschild.

Neben Moens gibt es noch zwei weitere Sondergruppen, die Bjäringer stets besonders am Herzen lagen. Wie bereits zuvor erwähnt, die Literatur der „Royal" und die Titel, die mit der Crawford-Medaille ausgezeichnet worden war. Bereits die Gesamtzahl der 153 Werke, die die Royal Philatelic Society in London (RPSL) verantwortet hat, beeindruckt. Davon sind 51 aus den Jahren 1878–1953, 49 von 1959–2005 und 53 ab 2006 bis zur Gegenwart erschienen. Es ist zwar nicht jedes Objekt, das der Autor mit Bjäringers Unterstützung im „Library-Katalog" der STOCKHOLMIA 2019 auf den Seiten 33–147 gelistet und abgebildet hat, enthalten, aber bei weitem der überwiegende Teil. Gerade die ersten Publikationen der Royal Philatelic Society London sind selten und kaum einmal in halbwegs guter Erhaltung anzutreffen. Einige Beispiele seien gerne genannt: „Catalogue of Postage Stamps, Stamped Envelopes und Post Cards, Spain and Colonies" (1879), Hall, A. E. Basset: „The Stamps of Tasmania" (1890), „The Postages Stamps, Envelopes …. of the British Colonies, Possessions and Protectorates in Africa", Band I–III (1895–1906) oder ein vergleichbares Werk von Basset Hall zu New South Wales (zwei Bände 1911/1913) und einem weiteren dieses Autors zu Queensland (1930). Zahlreiche Werke aus dem 20. Jahrhundert sind nicht unbedingt selten oder gar teuer, werden aber kaum einmal angeboten. Dies gilt auch für die Ausstellungskataloge der RPSL, die Bjäringer ab 1890 belegen kann.


CATALOGUE

OF

POSTAGE STAMPS, STAMPED ENVELOPES,

AND

POST CARDS,

COMPILED BY

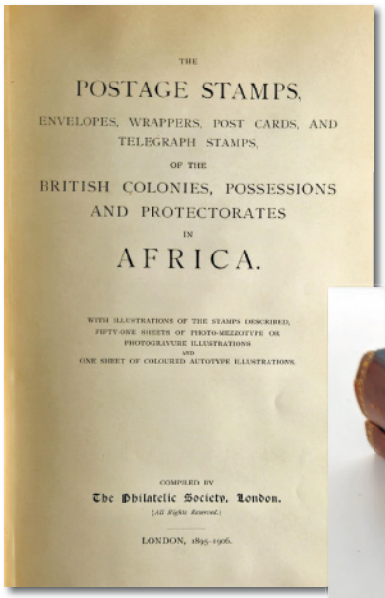
The Philatelic Society, London.

SPAIN AND COLONIES.

Die erste Monografie (Katalog) der RPSL erschien 1879. Spätere Werke – zum Beispiel zu den britischen Kolonien in Afrika – erschienen in mehreren Bänden über Jahre hinweg.

Wem das an Ungewöhnlichem noch nicht genug ist, den verweist der Autor gerne auf Bjäringers Sammlung sog. „Handouts". Was es an diesen „Meeting Day Display Handouts" alles so gibt, hat der Autor bereits im Anhang C des Library-Kataloges der Stockholmer Ausstellung 2019 auf den Seiten 267–315 dank der Unterstützung von Mårten Sundberg dokumentieren können. Manche dieser (meist früheren) Handouts sind nur einige Seiten umfangreich und einfach reproduziert, andere – besonders in den letzten Jahren und Jahrzehnten – sind aufwändige und umfangreiche, nicht selten farbige Broschüren, die mit Soft- oder Hardcover bei diesen Treffen zu Vorträgen bei der RPSL in London erhältlich sind. Sundberg, der diese sammelt, zählt mittlerweile um die 830 der 930 von der Royal Philatelic Society London gelisteten Ausgaben und jedes Jahr kommen viele neue dazu.

Wann immer möglich, berücksichtigte Bjäringer auch die limitierten Sonderausgaben, die nicht selten in aufwändigerer Einbandgestaltung o.ä. in teils sehr kleiner Zahl erschienen sind. Aus jüngerer Zeit seien nur zwei Beispiele genannt: Brian Trotter u.a.: „Rhodesian Philately to 1924. The British South African Company Period" (2021), bei Bjäringer ist die Sonderedition mit der Nummer 3 von 10 vorhanden! Von den erwähnten STOCKHOLMIA 2019-Publikationen gab es eine „Bibliophile Edition", von der 25 Stück in einem speziell dafür gefertigten Acrylglas-Schuber an die Verantwortlichen dieser Großveranstaltung zum 150jährigen Bestehen des Londoner Vereines gesandt wurden. Enthalten waren neben den beiden Hauptkatalogen weitere ca. 16 Publikationen, die damals zu dieser Veranstaltung in Kooperation mit der RPSL erschienen.


THE

POSTAGE STAMPS,

ENVELOPES, WRAPPERS, POST CARDS, AND TELEGRAPH STAMPS,

OF THE

BRITISH COLONIES, POSSESSIONS AND PROTECTORATES

IN

AFRICA.

WITH ILLUSTRATIONS OF THE STAMPS DESCRIBED, FIFTY-ONE SHEETS OF PHOTO-MEZZOTYPE OR PHOTOGRAVURE ILLUSTRATIONS AND ONE SHEET OF COLOURED AUTOTYPE ILLUSTRATIONS.

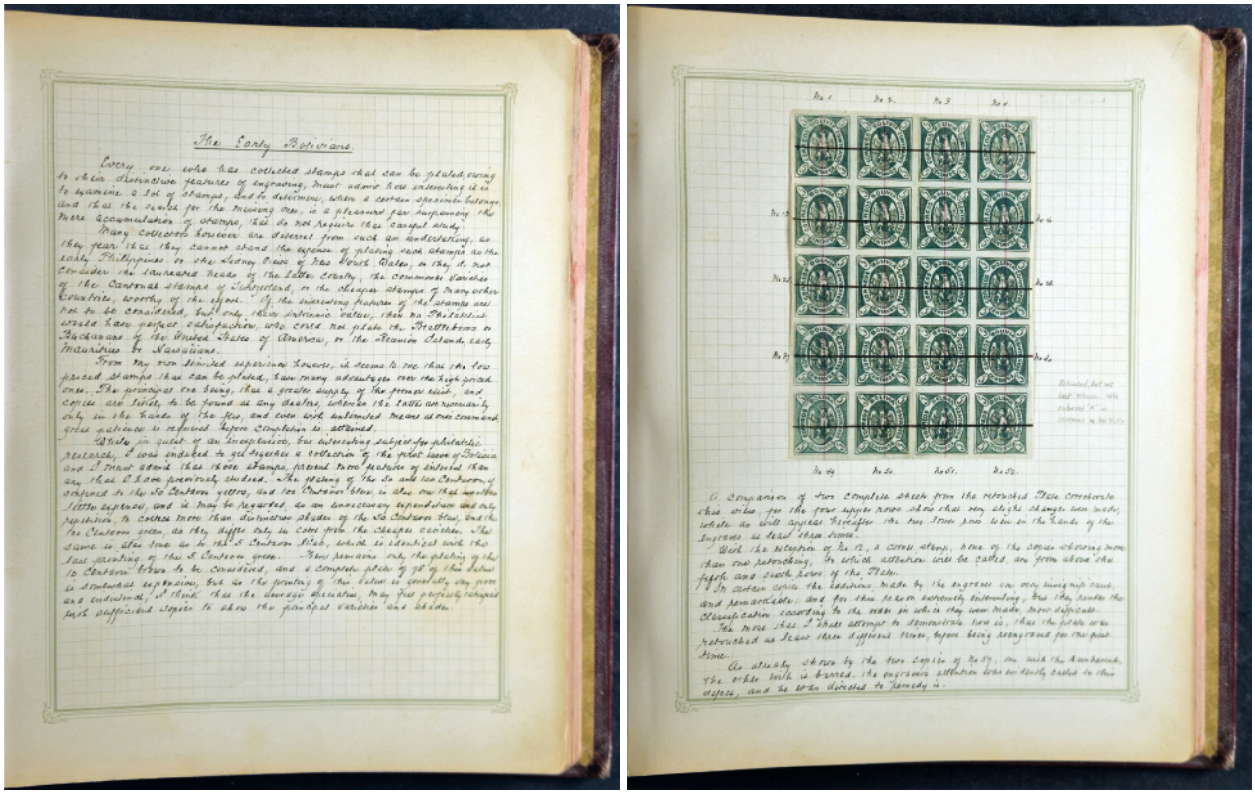
COMPILED BY

The Philatelic Society, London.

[All Rights Reserved.]

LONDON, 1895-1906.





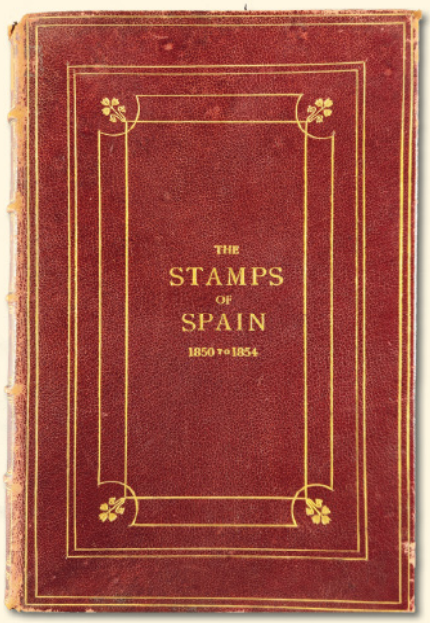
Ein Original-Handout zu einem Vortrag Anfang des 20. Jahrhunderts in London.

In der Bjäringer-Bibliothek ist ein Objekt, dessen Bedeutung vielleicht bisher noch nicht so recht erkannt wurde. Denn 1903 hielt ein Mitglied der RPSL mit Namen Moser einen Vortrag zu den ersten Briefmarken Boliviens. Als Vorlage bei seinem Display präsentierte er ein mit Schreibmaschine geschriebenes Album-Manuskript, in dem auf jeder Seite die Originalmarken zwischen den Beschreibungstexten fixiert waren. Der „London Philatelist" vermerkte dazu später: „Mr. Moser's collection of stamps of Bolivia was produced for the inspection of members, and greatly admired. The collection was contained in an album in which Mr. Moser had written out at length the paper read some months since before the Society, and the stamps contained in his collection were inserted in the proper places to illustrate each of the points dealt with by him in his paper. This new method of arrangement was much appreciated by the members …" (Herrn Mosers Sammlung von Briefmarken aus Bolivien wurde den Mitgliedern zur Ansicht vorgelegt und fand große Bewunderung. Die Sammlung befand sich in einem Album, in dem Herr Moser das vor einigen Monaten vor der Gesellschaft vorgetragene Papier ausführlich niedergeschrieben hatte. Die in seiner Sammlung enthaltenen Briefmarken waren an den richtigen Stellen eingefügt, um jeden der von ihm in seinem Papier behandelten Punkte zu veranschaulichen. Diese neue Art der Anordnung wurde von den Mitgliedern sehr geschätzt. )

Laut der erwähnten Liste im Stockholmia-Katalog sind vor diesem „Handout" nur die drei verschiedenen Ausgaben von Dr. Thebussems Vortrag zu Spanischen Marken (jeweils 2 Seiten) und zwei weitere in den Jahren 1896 und 1902 erschienen. Ein Kurztext zu diesem „Album/Manuskript" von Moser vermerkt dazu, dass dieses das „Handout" zum Display am 20. März 1903 gewesen sei. Auflage: Ein Exemplar und nur zur Besichtigung, nicht zur Mitnahme vorgesehen. Sehr ungewöhnlich, ein Unikat der wirklich einmaligen Art.

Der Bestand in der Gruppe „Crawford-Medal Literature" dürfte mehr als komplett sein. Die Titel wurden bereits einmal im erwähnten Katalog zur Ausstellung in Stockholm 2019 auf den Seiten 156–201 „katalogisiert". Beginnend mit Hugo Grieberts „The Stamps of Spain 1850 to 1854" (1920) bis zu den Preisträgern 2024 Luís und Eduardo Barreiros mit „Portuguese India" – Postal History and the First Issues from the „natives" to 1900" von 2022 (vorhanden ist Sonder-Ausgabe 2 von 10).

Was in dieser Gruppe allerdings noch weit mehr beeindruckt, ist die Fülle dessen, was man ansonsten in der Philatelie als „Weltraritäten" bezeichnet. Col. Napiers Buch „The Stamps of the First Issue of Brazil" (1924) sowie das Werk von F. J. Peplow: „The Postage Stamps of Buenos Aires" wird da noch weit übertroffen von Tracey Woodwards zweibändiges Buch „The Postage Stamps of Japan and Dependencies", von dem







THE STAMPS
OF
SPAIN
1850 to 1854

BY
HUGO GRIEBERT

WITH A SPECIAL STUDY OF THE STAMPS OF THE FIRST ISSUE 1850, INCLUDING A FULL DESCRIPTION OF VARIETIES, TRANSFER ERRORS, OBLITERATIONS, Etc.

ILLUSTRATED BY 14 PHOTOGRAPHIC PLATES

(ALL RIGHTS RESERVED)

London
HUGO GRIEBERT, 170 STRAND, W.C.2.
1919

THE STAMPS OF THE
FIRST ISSUE
OF
BRAZIL

BY

Lieut.-Colonel G. S. F. NAPIER.

*Illustrated by Forty Plates.*

LONDON:
SEFI, PEMBERTON & COMPANY, LTD.,
12, SOUTH MOLTON STREET, W.1
MCMXXIII.

LIMITED EDITION OF 200 COPIES.

THIS IS NO. 76.....

THE STAMPS OF THE
FIRST ISSUE OF BRAZIL.

*Of* THE POSTAGE STAMPS OF JAPAN AND DEPENDENCIES *one hundred autographed and numbered copies have been printed on hand-made, vellum paper; and thirty copies on ordinary paper for review purposes.*

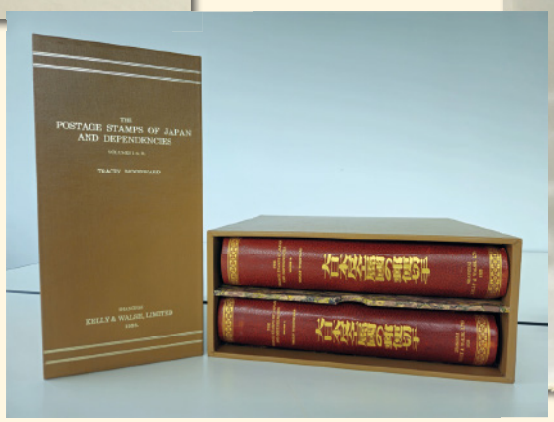
*This Copy is No. 52*

THE
POSTAGE STAMPS OF JAPAN
AND DEPENDENCIES

*By* A. M. TRACEY WOODWARD
F.R.G.S., F.R.N.S., F.R.P.S.I.

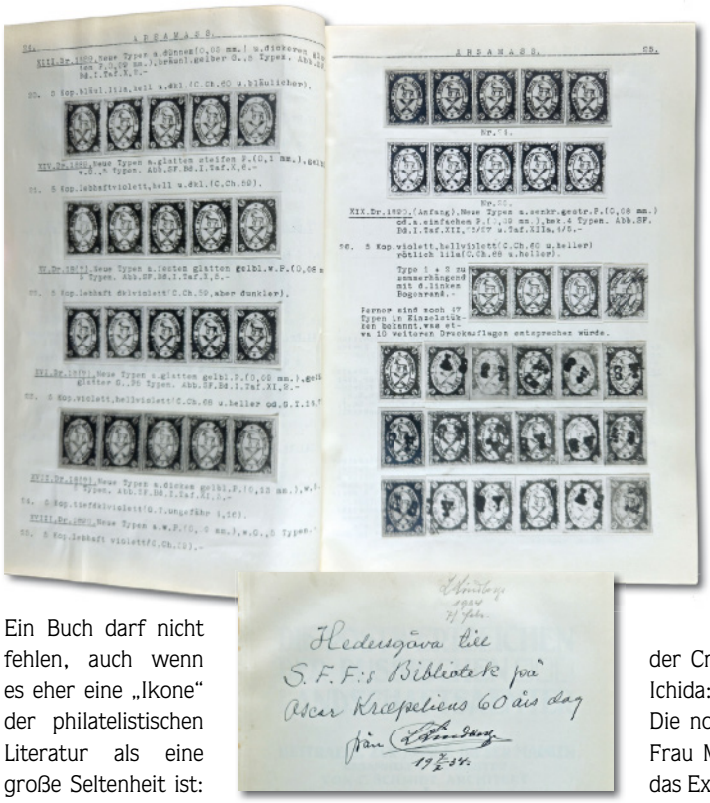
VOLUME I

London
HARRIS PUBLICATIONS, LIMITED, 132, STRAND, W.C. 2.
Japan
S. MAYÉBA, 5, KAMÉZUMICHO, KANDAKU, TOKYO.
Shanghai—Hong Kong—Singapore
KELLY & WALSH, LIMITED.
1924.



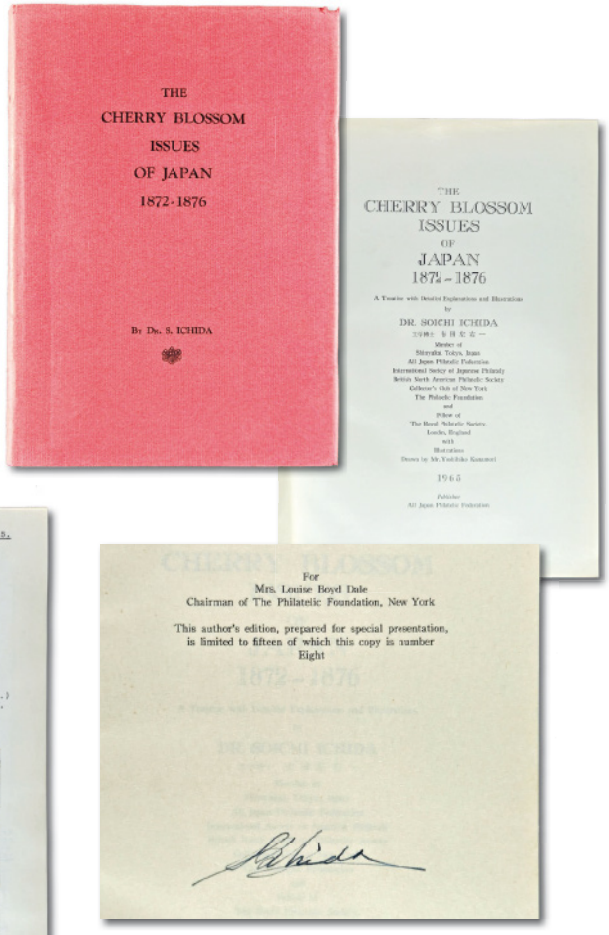
nur 112 Exemplare produziert und 100 davon vom Autor nummeriert und signiert wurden. Nicht genug: Es gibt auch eine etwas schlichtere Buchbesprechungsausgabe) auf normalem statt handgeschöpften Papier, die mit 30 Exemplaren noch seltener ist.

Eine durchaus vergleichbare Rarität – auch preislich in ähnlichen Höhen oder zumindest nicht weit entfernt – ist Carl Schmidts 1935 preisgekröntes zweibändiges Werk „Die Postwertzeichen der Russischen Landschaftsaemter". Ungewöhnlich ist es schon allein deshalb, weil alle Abbildungen der Semstwo-Marken in die Bücher eingeklebte Original-Fotografien sind, aber auch weil Bjäringers Exemplar von L. Lindberg am 7. Februar 1934 der S.F.F. Bibliothek, also dem Schwedischen Philatelisten-Verband geschenkt und diesem mit Signatur gewidmet wurde.






Ein Buch darf nicht fehlen, auch wenn es eher eine „Ikone" der philatelistischen Literatur als eine große Seltenheit ist: Sir John Wilsons einmaliges Werk mit dem Titel „The Royal Philatelic Collection", das 1953 die Crawford-Medaille zugesprochen erhielt. Bjäringer besitzt nicht nur ein ansprechendes Original dieses bereits zur Entstehungszeit sehr teuren Originals (dafür musste damals ein Arbeiter seinen Monatslohn hinblättern!), sondern auch die sechs ungebundenen und in Kartons von der Stamp Collecting Ltd. 1963 in einer Auflage von 250 Exemplaren angebotenen Buchteile, die noch deutlich seltener als das Originalwerk von 1952. Denn von diesem waren 2.000 (!) Exemplare gedruckt, aber nur 1.000 verkauft worden (davon 250 an Bibliotheken). Der ursprüngliche Verlag, Dropmore Press, der mehr als 100.000 Britische Pfund investiert hatte, ging daran bankrott.




Das ein vergleichsweise „normales" Werk, das im Literaturhandel zu Preisen um die 150–200 Euro gehandelt wird, allerdings auch eine Rarität sein kann, mag ein letztes Beispiel belegen. In der Bjäringer-Bibliothek befindet sich ein Exemplar des 1966 mit der Crawford-Medaille preisgekrönten Werkes von Dr. Soichi Ichida: „The Cherry Blossom Issues of Japan 1872–1876". Die normale Ausgabe enthält eine Widmungsseite für Ichidas Frau Mieko und ist weder nummeriert noch signiert. Anders das Exemplar von Bjäringer. Dort liest man auf einer der ersten Innenseiten des Buches:

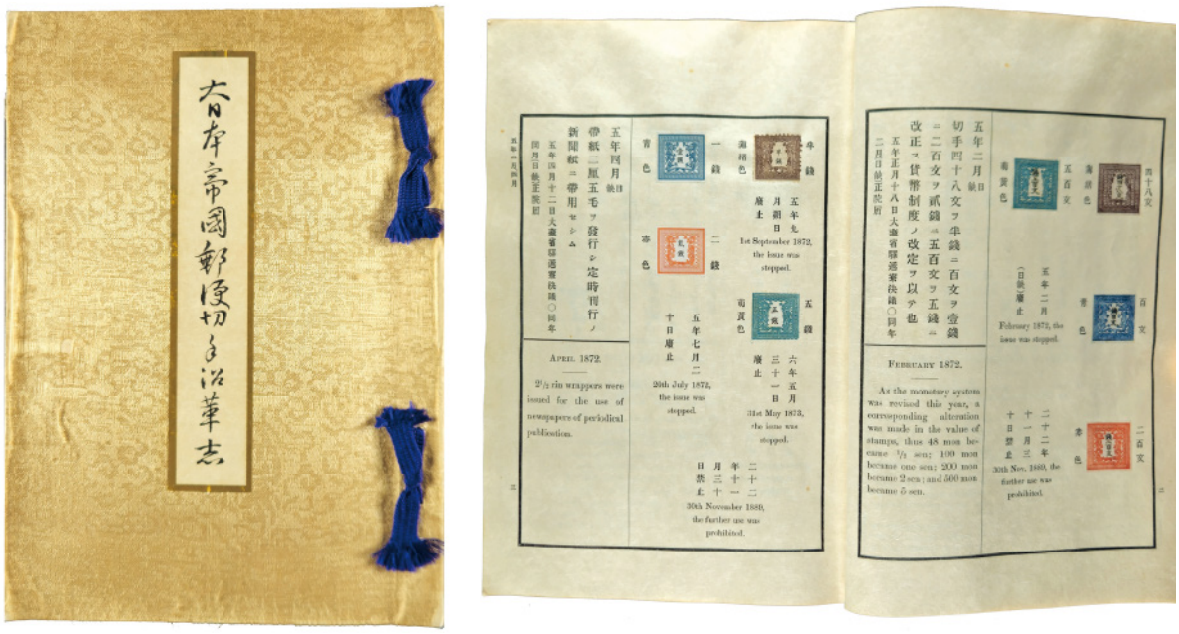
„For Mrs. Louise Boyd Dale Chairman oft he Philatelic Foundation, New YorkThe author's edition, prepared for special presentation limited to fiftheen of which this is copy number Eight."

Louise Boyd Dale (1913–1967) war die Tochter von Alfred Lichtenstein (1876–1947), der in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wohl mit der bekannteste führende amerikanische Philatelist war. Wie er war sie eine Ausnahmephilatelistin und führte viele seiner Sammlungen weiter. Damit wird aus diesem „normalen" Werk eben ein ganz besonderes Exemplar und derartige finden sich auch in dieser Gruppe in größerer Zahl.

## Begehrenswerte Buchraritäten

Pars pro toto können auch hier nur einige Beispiele präsentiert werden. Beginnen wir mit Japan. 1896 gab die japanische Regierung ein Werk mit dem Titel „Dai Nippon Teikoku Yubin Kitte Enkakushi“ (Geschichte der Postwertzeichen des Japanischen Kaiserreiches) heraus. Das in Seide eingekleidete Werk enthielt Originale der ersten Briefmarken und Telegrafenmarken, außerdem die Ganzsachen aus der Zeit von 1871–1896. Hinzu kamen 100 Originale und sieben Neudrucke, die die Regierung herstellen ließ, weil die ursprünglichen Originale nicht mehr vorhanden waren. 300 Exemplare dieses einmaligen Werkes wurden produziert, waren aber nie im Verkauf, sondern wurden an offizielle Stellen in der ganzen Welt abgegeben.

Ist dieses Originalbuch bereits eine „Super-Rarität“, gilt dies für die Ende 1896 entstandene Raubkopie noch mehr, die der Tokyoer Faksimile-Händler K. Wada anfertigen ließ. Das gefälschte Werk unterschied sich nur in Kleinigkeiten von dem Original und man muss schon genau hinsehen und vergleichen, um die Abweichungen zu registrieren. Noch seltener als die ursprüngliche Ausgabe ist es deshalb, weil nach Bekanntwerden, die Polizei nahezu die gesamte Auflage, die sie fand, einzog und vernichtete. Auktionspreise in bis zu fünfstellige „Höhenflüge“ für jedes dieser Werke sind bis heute die Folge.

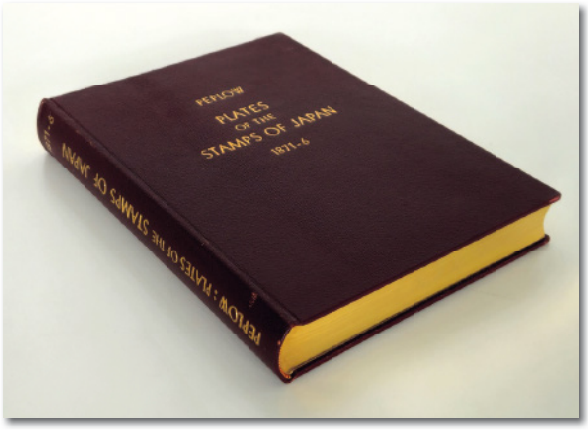


„Enkakushi!“ – das Original!

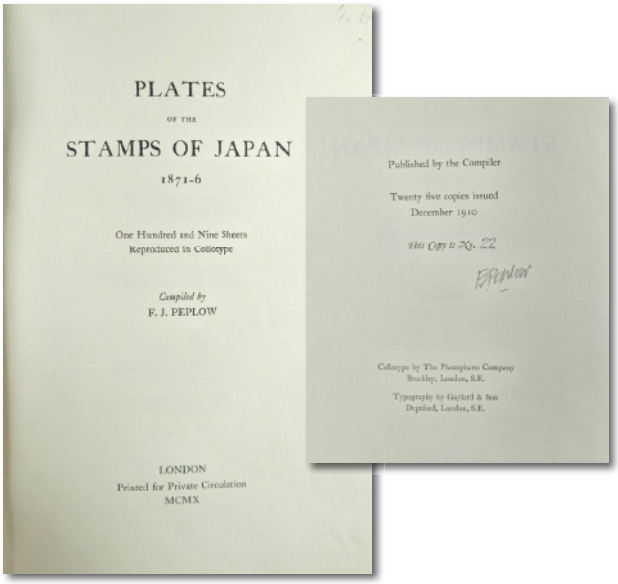


„Enkakushi!“ – die Fälschung

Ein weiteres ungewöhnliches Werk zu Japan ist hier zu nennen: Frank J Peplow: „Plates of the Stamps of Japan 1871-1876. Auch diese Publikation war nie im freien Verkauf, nur im „private circulation“. Es enthielt neben 107 Fototafeln ganzer Markenbögen von 1871–1876 14 nicht beschnittene Seiten, die vom Erwerber bzw. dessen Buchbinder zu schneiden und dann seitengerecht in einen Einband der Wahl zu binden waren. Die Auflage war auf 25 Exemplare beschränkt, Bjäringers in Leder gefasstes Exemplar mit goldener Titel- und Buchrückenprägung zeigt die Nummer 22 von 25 und ist von Peplow signiert.




Es ist zuweilen verblüffend, dass Länder, deren Philatelie bereits frühe Wahrnehmung erfahren haben, auch literarisch durch besondere Titel glänzen. Mexiko ist ein sehr ausgeprägter Fall. W. C. Bellow's Titel „Campeche, some notes on the most remarkable Postage Stamp ever issued“, 1909 in einer Auflage von 100 Exemplaren gedruckt, ist ein sehr gutes Beispiel. 103 Seiten Marmorpapier, auf die alle Buchseiten einzeln aufgeklebt sind, sind ebenso ungewöhnlich wie der originell gestaltete Bucheinband. Bjäringers Exemplar ist die Nr. 9 der auf 100 Stück limitierten Auflage und von Bellows signiert. Als wäre das nicht schon genug, findet sich von diesem Buch auch ein originales Schreibmaschinen-Manuskript – dieses noch ohne Abbildungen –, das der Autor am 6. November 1908 in New York zeichnete.


PLATES
OF THE
STAMPS OF JAPAN
1871-6

One Hundred and Nine Sheets
Reproduced in Collotype

*Compiled by*
F. J. PEPLOW

LONDON
Printed for Private Circulation
MCMX

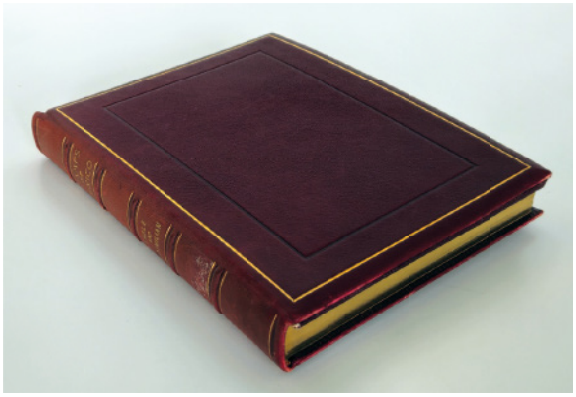
Published by the Compiler

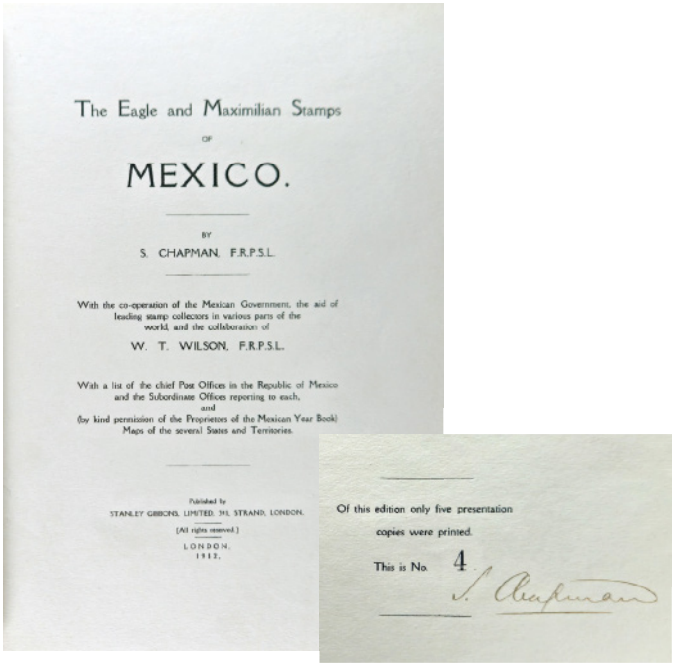
Twenty five copies issued
December 1910

*This Copy is No.* 22

F. J. Peplow

Eine Publikation mit „Kultstatus“ dürfte auch heute noch das Werk von Samuel Chapman „The Eagle and Maximilian Stamps of Mexiko“ sein, das 1912 in London bei Stanley Gibbons erschien. Extrem selten ist eine „Presentation Copy“-Version dieser Publikation, von der nur fünf Exemplaren produziert wurden (die vorliegende ist die Nummer 4). Die Druckauflage der „normalen“ Ausgabe war mit 65 Exemplaren auch überschaubar. 1926 erschien vom gleichen Autor der Titel „The Postage Stamps from Mexico from the commencement in 1856 to the end of the provisional period in 1868”. Auch davon wurden nur 50 Exemplare gedruckt und von der ledergebundenen Luxusausgabe mit Goldrand des Papiers gab es nur 15 Exemplare, von denen bei Bjäringer Nr. 3 vorliegt!




The Eagle and Maximilian Stamps
OF
MEXICO.

BY
S. CHAPMAN, F.R.P.S.L.

With the co-operation of the Mexican Government, the aid of leading stamp collectors in various parts of the world, and the collaboration of

W. T. WILSON, F.R.P.S.L.

With a list of the chief Post Offices in the Republic of Mexico and the Subordinate Offices reporting to each,
and
(by kind permission of the Proprietors of the Mexican Year Book)
Maps of the several States and Territories.

Published by
STANLEY GIBBONS, LIMITED, 391, STRAND, LONDON.

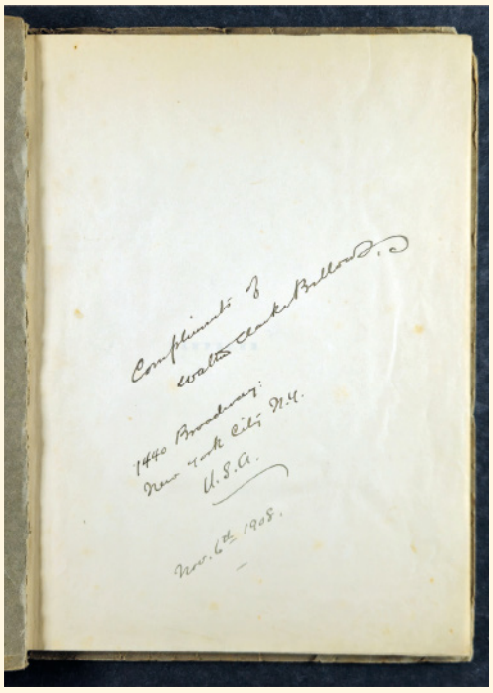
[All rights reserved.]

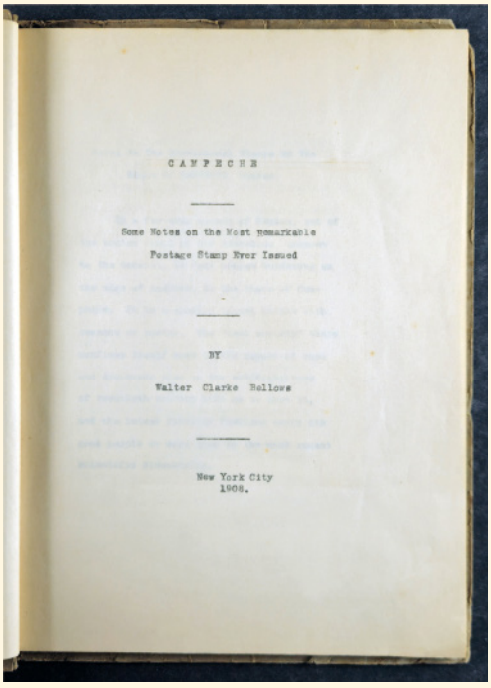
LONDON,
1912.

Of this edition only five presentation copies were printed.

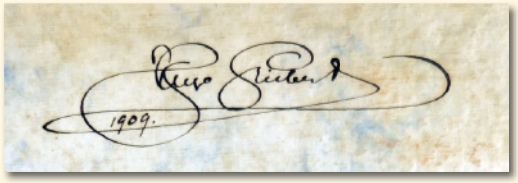
This is No. 4

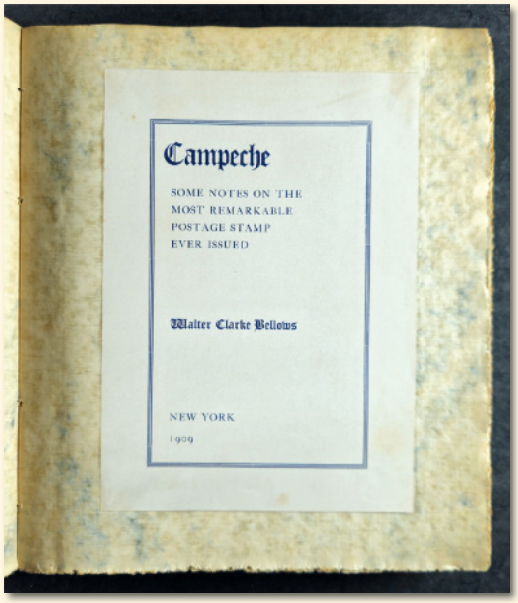
S. Chapman

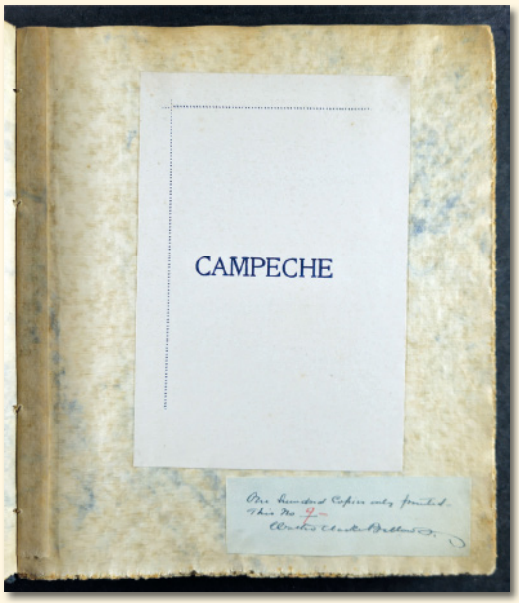

Compliments of
Walter Clarke Bellows
1440 Broadway
New York City N.Y.
U.S.A.
Nov. 6th 1908.


CAMPECHE
Some Notes on the Most Remarkable
Postage Stamp Ever Issued
BY
Walter Clarke Bellows
New York City
1908.

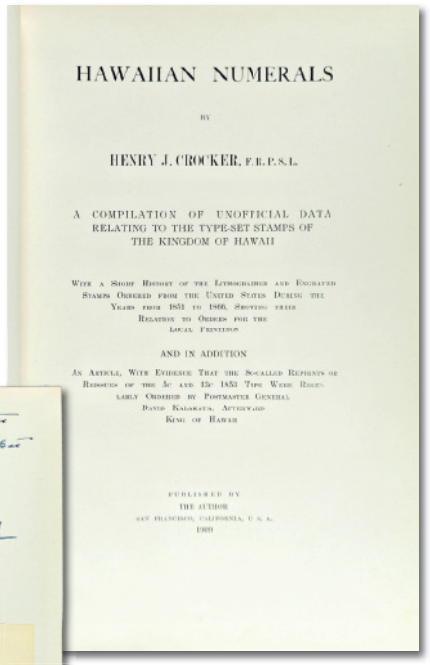


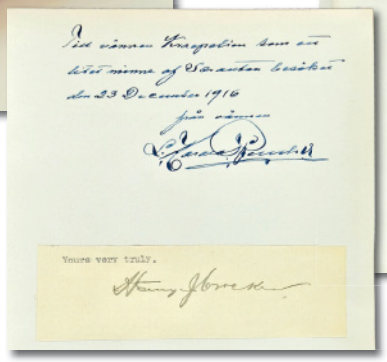

1909.


Campeche
SOME NOTES ON THE
MOST REMARKABLE
POSTAGE STAMP
EVER ISSUED
Walter Clarke Bellows
NEW YORK
1909

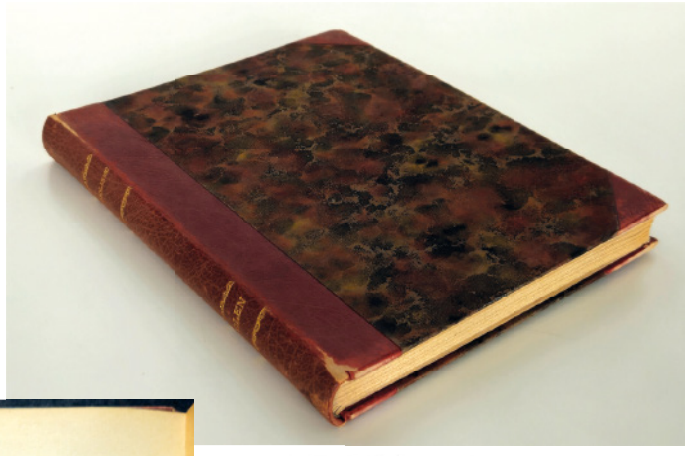

CAMPECHE



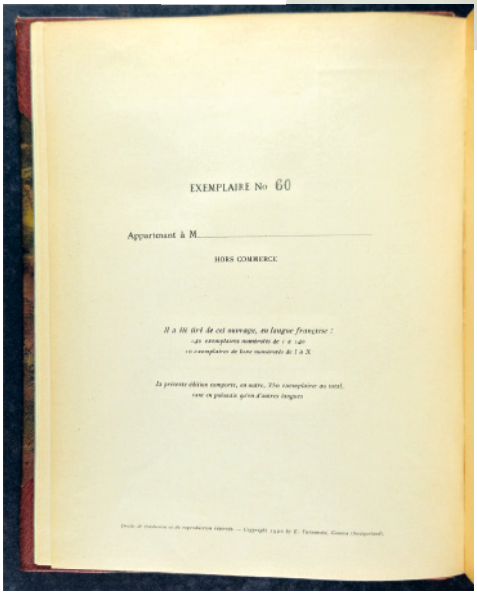


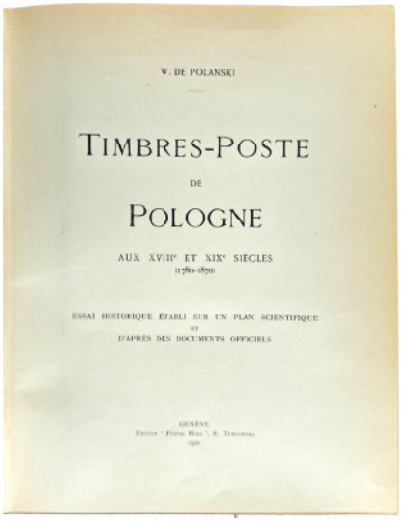



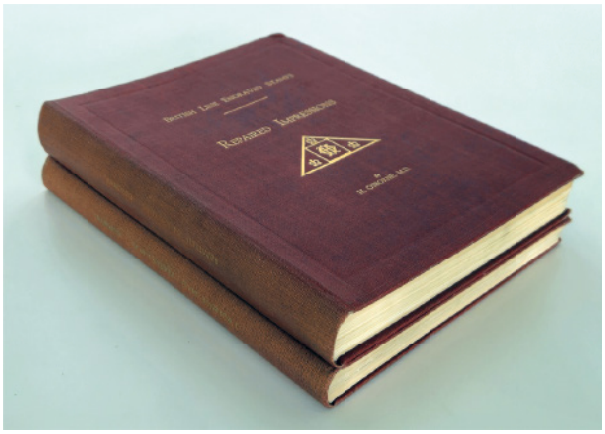
Die USA ist in dieser Bibliothek mit 65 Titeln stark vertreten. Stellvertretend für diese sei allerdings ein Titel zu Hawaii hervorgehoben, das seit 1898 von den Vereinigten Staaten annektiert und erst am 21. August 1959 zum 50. Staat des Landes erklärt wurde. Dieses alles andere als übliche Buch veröffentlichte Henry J. Crocker 1909 unter dem Titel „Hawaiian Numerals“. Zu den 108 Textseiten finden sich in einem Schuber hinter dem vorderen Umschlag 22 Fototafeln mit Abbildungen der legendären Markenausgabe.

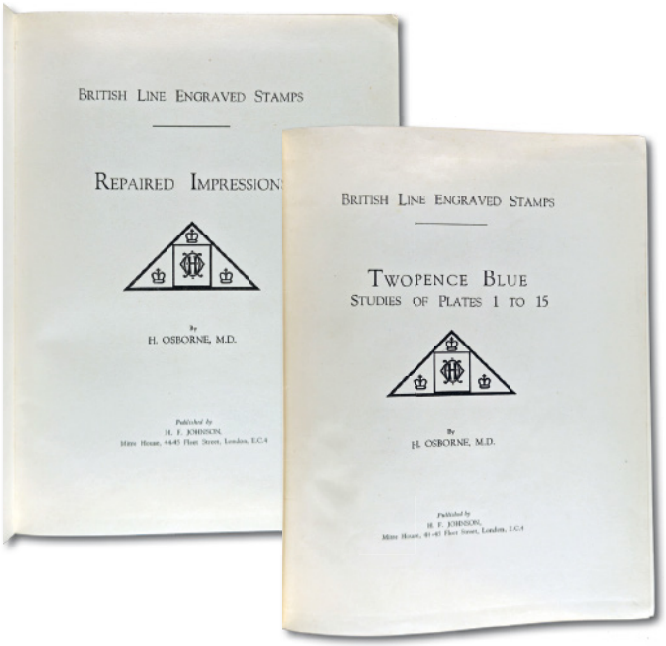


Beenden wir diesen Streifzug mit einigen europäischen Kleinodien. Dazu zählt sicherlich ein Buch zur Philatelie Polens, das 1920 unter dem Titel „Timbres-Poste de Pologne 1780–1870“ von W. de Polanski erschien. Die Gesamtauflage war nicht klein, denn es wurden insgesamt 500 Exemplare produziert. Davon waren allerdings 150 in französischer Sprache, von denen wiederum die Exemplare 1–140 nummeriert wurden und es außerdem eine Luxusausgabe mit den Nummern I–X gab. Die restlichen 350 Exemplare waren unnummeriert und verteilten sich auf die polnische und andere Sprachen. Das Stück in der Bjäringer-Bibliothek zeigt die Nummer 60 von 140.








Zwei englische Titel aus der Feder von Dr. H. Osborne sind noch erwähnenswert. Dessen Bücher „British Line Engraved Stamps, Twopence Blue – Studies of Plates 1 to 15“ (1946) und „British Line Engraved Stamps, Repaired Impressions” (1949) gelten vielen als Ausweis der Wissenschaftlichkeit ernsthafter philatelistischer Forschung.

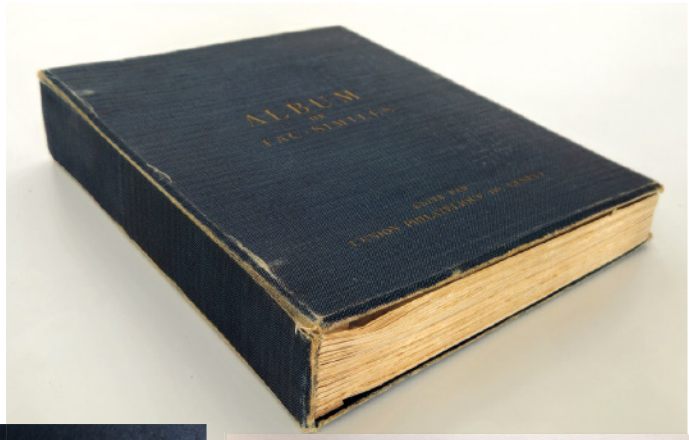
## Ausgefallenes – Ungewöhnliches

So manch einer mag die kleine Untergruppe „Colour Guides“ (Farbführer) nicht als Literatur beachten, aber dies sind sie durchaus. 12 einzelne Objekte zählen bei Bjäringer dazu und einer sticht dabei heraus, denn in den Augen des Autors ist dies der erste philatelistische Farbenführer der Welt. Herausgegeben wurde er 1884 (!) von der National Philatelic Society in New York, das Vorwort ist in drei Sprachen verfasst und insgesamt zählt das Werk 79 Seiten. Davon sind die Mehrzahl Seiten mit Farbverläufen, die die Grundfarben, aber auch die diversen Farbtönungen sehr gut wiedergeben. Man dürfte sich heute wohl kaum noch eine Vorstellung davon machen, wie aufwändig – und damit auch kostspielig – die Produktion eines solchen Werkes war.

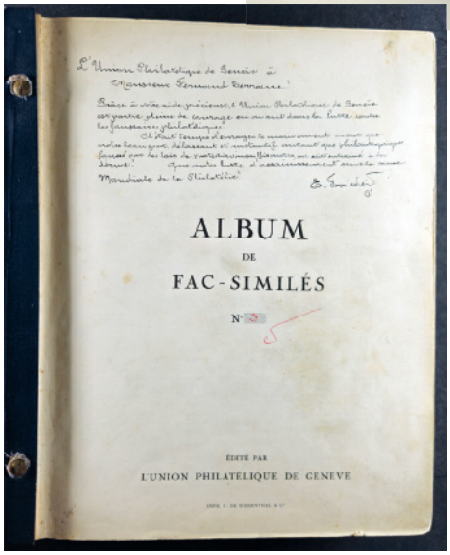



Kannte man vor hundert und mehr Jahren kaum ein Genre wie „Sammlungsdokumentationen“, so hat sich dies spätestens 2006 mit Einführung der Edition D'Or- und 2011 mit den ersten Titeln der Edition Speciale- Buchreihen geändert. Bis auf die Bände 54 und 55 ist die erstgenannte Buchreihe von über 70 Ausgaben komplett, von den 23 Titeln der zweitgenannten Buchreihe fehlen drei, die aus den Niederlanden nicht ihren Weg nach Schweden gefunden haben. Zahlreiche dieser fast 100 Werke sind von den jeweiligen „Urhebern“ der dokumentierten Sammlung persönlich signiert.

## Fälschungen




Für Tomas Bjäringer, der sich Zeit seines Lebens stets mit dem Thema Fälschungen beschäftigt hat, war diese Gruppe eine ganz wichtige. Dementsprechend findet man unter den 42 Titeln zahlreiche bekannte Standardwerke, nicht nur von Jean de Sperati, dem Meisterfälscher, der 1946 seine bekannte Schrift „La Philatélie sans Experts?“ und später „The Complete Technique of the Art of Philately“ – dies liegt in englischer Sprache als Schreibmaschinen-Manuskript vor und in französischer Sprache „La Technique Complete de la Philatélie d'Art“ sogar von Sperati signiert. Das bekannte Standard-Werk „The Work of Jean de Sperati” der British Philatelic Association ist mit den so gut wie nie angebotenen Teilen I–IV (1954–55) ex Nils Strandell vertreten.





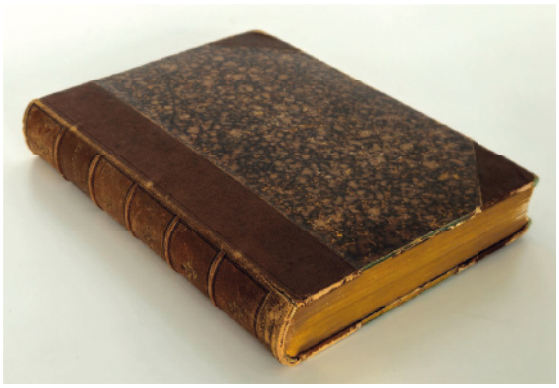


Als ähnlich selten gilt das von der Union Philatélique de Genève 1928 herausgegebene „Album des Fac-Similes“, wobei Kenner hier mehrere „Zustände“ unterscheiden. Bereits alle nummerierten Exemplare unter „30“ gelten als etwas Besonderes, weil sie umfangreicher mit den originalen Facsimiles bestückt sind als die anderen mit höheren Nummern. Noch mehr gilt dies für Exemplare bis zur Nummer „10“, die allerdings so gut wie nie angeboten werden. Erstmals kommt nun eines der ersten Exemplare – hier mit der Nummer „3“ – auf den Markt. Dieses war zuerst im Besitz von Fernand Serrane (1880–1932), einem bedeutenden belgischen Spezialisten und Autoren im frühen 20. Jahrhundert. Die erste Seite dieses Albums zeigt eine umfangreiche persönliche Widmung des damaligen Präsidenten des Vereins, E. Friederich. Dieses Ausnahmeexemplar ist „überkomplett“, denn allein 12 Seiten wurden mit „Pages Réservées aux Experts“ (Experten vorbehaltene Seiten) gefüllt.

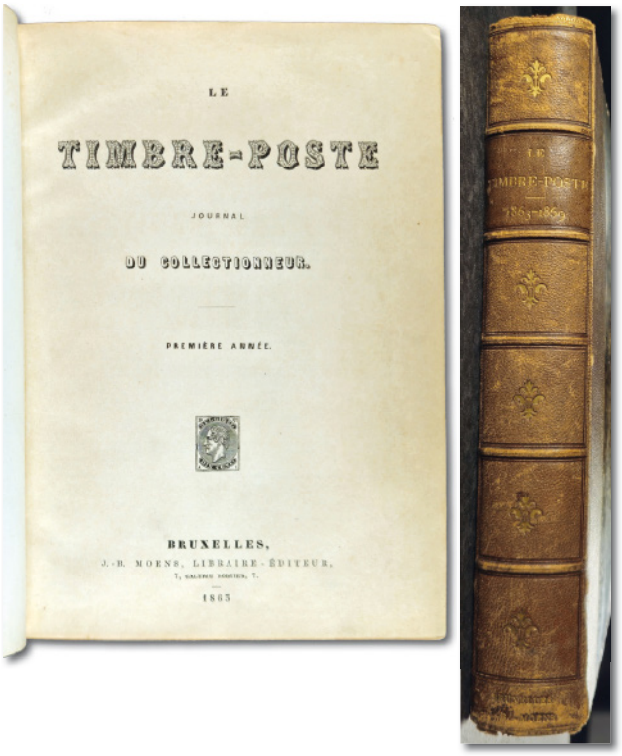
## Zeitschriften aus der Frühzeit der Philatelie

Philatelistische Fachzeitschriften gab es seit den 1860er-Jahren. Manche davon sind selten, zumal wenn man nur größere und weitestgehend vollständige Bestände sucht. In der Bjäringer-Bibliothek waren solche zwar kein ausgesprochener Schwerpunkt, aber diese weist durchaus rund 30 verschiedene Blätter – von Vereins- bis zu Publikum-Zeitschriften auf. Den Anfang macht das „Magasin Pittoresque“ (1862–1866), eine nichtphilatelistische Unterhaltungszeitung für das breite Publikum, in der Natalis Rondot (1821–1900) 53 einzelne Folgen mit 460 Abbildungen von Briefmarken veröffentlichte. Diese Beiträge erschienen übersetzt in noch größerer Zahl in „Cassell's illustrated family paper“ in den Jahrgängen 1862–1867 (36 Folgen vom 25. Juli 1862 bis 1. Oktober 1864, dann noch einmal mit 39 Folgen von März 1866 bis Februar 1867).

Mit zu den ersten explizit philatelistischen Fachblättern zählt das „Stamp Collector's Magazine“ (1863–1874) in England und das „Magazin für Briefmarkensammler“ (1863–1867) in Deutschland, die beide in Bjäringers Bibliothek vollständig belegt sind. Der bereits erwähnte Jean-Baptiste Moens aus Brüssel gehörte natürlich auch bei dieser Literatur-Rubrik zu den ersten, denn er war der erste, der am 15. Februar 1863 ein Fachblatt („Le Timbre Poste“) erscheinen ließ, das 38 Jahre bis Dezember 1900 herauskam. Die Nummern 1–312 sind bei Bjäringer vorhanden.



Fragt man sich, was in dieser Bibliothek das seltenste, damit vielleicht auch teuerste Blatt ist, dann wendet sich der Blick des Autors auf das „Philatelical Journal of India“, das mit 20 Jahrgängen ab dem ersten 1897 bis 1916 vorhanden ist. Warum es als besonders rar gilt, verdeutlicht ein Blick auf die Druckauflage der ersten Jahrgänge, denn diese gingen nur an die 49 Mitglieder des herausgebenden Vereines.




## Auktionskataloge – weit mehr als Preislisten

Der fortgeschrittene Philatelist, Experte und/oder Forscher weiß um den Wert von Auktionskatalogen, wobei gerade die Auflösung von Spezial- oder Ausstellungssammlungen in solchen Katalogen umfangreiche Würdigung in Text und Abbildungen erhalten haben. Speziell in neuerer Zeit hat sich die Einschätzung verbreitet, dass Sonderkataloge sammelwürdige Literatur sind und alles andere als simple Preislisten. Insofern findet sich auch in der Bjäringer-Bibliothek ein wahrlich voluminöser Bestand, nicht nur an unvergessenen „name sales“ ehemals legendärer Sammler (z.B. von Caspary, Burrus, Roosevelt, Dale-Lichtenstein), sondern auch in großen Teilen oder gar vollständigen „Runs“ der von einzelnen Auktionsfirmen veröffentlichten Kataloge.

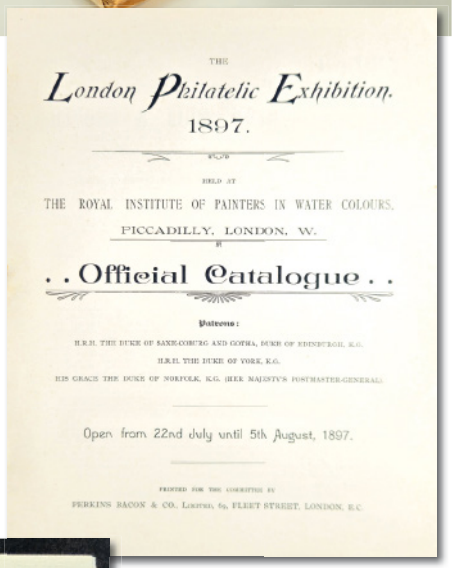
In dieser Schrift können nur einige Beispiele genannt werden: Das New Yorker Haus H. R. Harmer ist mit 1.123 Katalogen allein aus der Zeit von 1940–2008 und mit weiteren 209 sogar schon aus den Jahren 1921–1938 vertreten. Die in der gleichen Stadt angesiedelte Mercury Stamp Company glänzt von 1943–1978 mit 154 Katalogen, von Harmer Rooke in London stammen aus den Jahren 1927 bis 1965 circa 250 Kataloge, wahrlich große Bestände im vierstelligen Bereich gibt es von Robson Lowe / Christie’s aus den Jahren 1934–1996, Spink, Sotheby’s und Robert Siegel ebenso wenig zu vergessen wie Gilbert & Köhler in ihrer frühen Pariser Periode. Das Auktionshaus Roumet in Paris ist für die Jahre 1946–2010 mit 150 Auktionskatalogen präsent. Von Shanahan kann Bjäringer die Versteigerungen 44–122 dokumentieren, also die großformatigen Kataloge von 1957–1959 sowie den Katalog R. Lowes über die am 9./10. Mai 1959 gestohlenen Marken. Stanley Gibbons aus London ist mit 310 Katalogen der Jahre 1966–1991 vorhanden.




Eine Transportkiste mit Katalogen von Alphonse de Rothschild, Col. E. H. R. Green und Arthur Hind.

Zum Bestand gehören natürlich auch die Ferrari-Kataloge, in diesem Fall aber mit handschriftlichem Eintrag der Bieter (!) und der Zuschläge! Auch die Corinphila-Kataloge ab Nr. 1 sind über viele Jahre komplett. Zu Burrus-Versteigerungen der Jahre 1959–1967 besitzt er allein 73 Kataloge, davon 45 mit Ergebnislisten. Zur Auflösung der berühmten Kollektion von Baron Alphonse de Rothschild sind aus den Jahren 1941/42 sieben Kataloge vorhanden, zu den Hind-Auktionen 1933/34 zwei, die 1917/1918 in neun Partien aufgelösten Sammlungen von George Worthington wird noch deutlich von den zwischen 1942–1946 mit 28 Katalogen zu den Sammlungen von Colonel E. H. R. Green übertroffen.

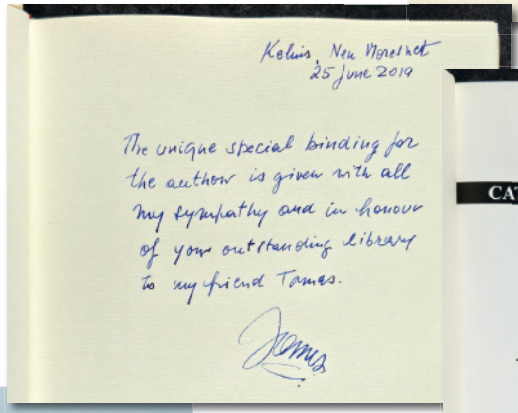


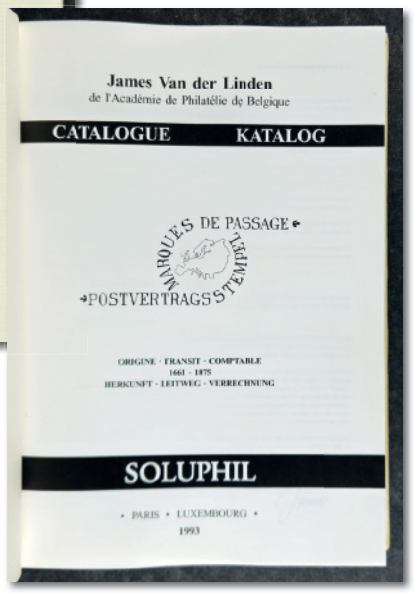


THE
London Philatelic Exhibition.
1897.
HELD AT
THE ROYAL INSTITUTE OF PAINTERS IN WATER COLOURS,
PICCADILLY, LONDON, W.
Official Catalogue
Open from 22nd July until 5th August, 1897.

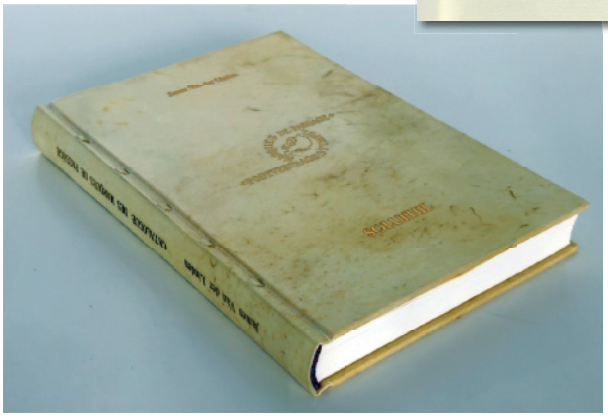
## Ausstellungs-/Veranstaltungskataloge ab 1893

Solche Kataloge werden bis heute vielfach unterschätzt, enthalten sie doch nicht selten philatelistisch fundierte Erstveröffentlichungen, Namen und Fotos der Juroren u.a., aber auch Titel der Exponate beteiligter Aussteller. In dieser Untergruppe sind bei Bjäringer u.a. vorhanden: Chicago 1893; Wien 1894, 1911; London 1897, 1905, 1912, 1954; Manchester 1899; Bern 1910; Georgetown 1911; Paris 1913, 1925, 1937; Kassel 1914; Brüssel 1924, 1935, 1949; Montreal 1925; Frankfurt 1926; New York 1926, 1947; Berlin 1930; Prag 1938; Johannesburg 1938; Basel 1948; Luxemburg 1952; Oslo 1955.

In gewisser Weise sind die Jahrbücher (Year Books) zu dem jährlich durchgeführten „Philatelic Congress of Great Britain“ auch eine Art Veranstaltungskatalog, sie enthalten ebenfalls zahlreiche wertvolle Fachbeiträge. Aus der Zahl zwischen 1909 bis 2021 erschienenden Jahrbücher sind in der Bjäringer-Bibliothek 83 Ausgaben enthalten.


Kelvis, New Maredret
25 June 2019
The unique special binding for the author is given with all my sympathy and in honour of your outstanding library
to my friend Tamas.


James Van der Linden
de l'Académie de Philatélie de Belgique
CATALOGUE KATALOG
MARQUES DE PASSAGE
POSTVERTRAGSSTEMPEL
ORIGINE · TRANSIT · COMPTABLE
1661 · 1875
HERKUNFT · LEITWEG · VERRECHNUNG
SOLUPHIL
· PARIS · LUXEMBOURG ·
1993



Den Titel und den Autor kennt jeder ernsthaft postgeschichtlich interessierte Leser, aber diesen Bucheinband dürfte wohl kaum einer bisher gesehen haben. Auch „moderne“ Literatur hat seine ausgefallenen Raritäten!

## Der spätere Sonderkatalog und ein Literatur-Event

Es klang bereits an, dass dieser etwas Besonderes werden soll, ein Nachschlagewerk. Er wird selbstverständlich weit vollständiger sein, als dieser hier gebotene Überblick, in dem auch komplette Teilgruppen keine Erwähnung gefunden haben (z.B. die Gruppen Cinderella, Schiffspost / Luftpost, Postgeschichte, Literatur über philatelistische Literatur u.a.).

Bereits der Katalog zur IPHL@2012 in Mainz enthielt einen Index, ein Autoren-Verzeichnis, alphabetisch sortiert mit Nennung der Familiennamen. Dies wurde 2017 als Autoren-/Philatelistenverzeichnis (List of authors/Philatelists) wiederholt. Es ist unbestreitbar, dass ein solches Verzeichnis hilfreich ist, wenn man Titel eines bestimmten Autors sucht. Das bedeutet dann aber auch, diesen Ansatz in den Gruppen beizubehalten, in denen es nicht unbedingt naheliegt.

Um die Schwierigkeit anzudeuten, sei ein Beispiel gestattet: Die umfangreiche Gruppe der Auktionskataloge ist unterteilbar nach „Name Sales“, Auktionskataloge nach Gebieten (diese wiederum nach Europa und Übersee alphabetisch sortiert) und letztlich in die Untergruppe „Auktionskataloge nach Auktionshäusern“, die alphabetisch aufsteigend genannt werden. Da in umfangreichen Sammellosen nun auch seltene oder gefragte „Name sales“ enthalten sein können, sind diese in den Beschreibungen mit aufzuführen, damit sie im Namensindex erfasst werden können.

Der Autor hält einen zusätzlichen „Länder-Index“ für sinnvoll, in dem zum einen die Titel zu philatelistisch relevanten Länder und Sammelgebiete von A–Z mit Seitennachweis aufgeführt sind, aber eben nicht nur für Monografien, sondern auch für „special“ und „name Sales“ von Auktionskatalogen und selbst von Edition d'Or-/Special-Ausgaben und Titeln, die in eigenen Untergruppen außerhalb der Länder ihren Platz finden (RPSL- und Crawford-Medaillen-Literatur, Publikationen von J.-B. Moens u.a.). Dadurch wird es möglich, zu einem bevorzugten Sammelgebiet innerhalb kürzester Zeit all diejenigen Titel zu finden, die man zu sehen wünscht oder einen selbst vielleicht interessierten.

Es ist Tomas Bjäringers Wunsch, dass seine „Lieblinge“ eine neue Heimat bei solchen Menschen finden, die sie ebenso zu schätzen wissen, wie er es ein Leben lang getan hat. Erleichtert werden soll dies bei der Auktion durch Schätzpreise, also nicht durch fest limitierte oder gar zu hohe Ausrufpreise. Letztlich sind solche Preise stets – und anderes als bei Briefmarken – von der Erhaltung der Objekte und deren Beliebtheit abhängig. Wobei es auf der Hand liegt, dass Bücher und Broschüren, die nicht selten 100, 120 und mehr Jahre alt sind, nicht taufrisch aussehen, als ob sie gerade aus der Druckerei kämen. Hier gilt es – und da spricht der Autor aus Erfahrung – Kompromisse einzugehen, gerade bei einmaligen Stücken, die alles andere als Massenware sind.

Die momentane Planung sieht vor, dass der erst noch zu erstellende Sonderkatalog im August mit den anderen Katalogen der üblichen September-Versteigerung des Hauses Heinrich Köhler verschickt wird. Es steht die Idee im Raum, die Versteigerung der Bjäringer-Bibliothek etwas später (eventuell am 16. November 2025) in den Rahmen eines mehrtägigen Literatur-Events mit Vorträgen und Präsentationen namhafter Literaturkenner aus dem In- und Ausland einzubinden, eine Idee, die von der AIJP, dem Weltverband der Philatelie-Autoren und -Journalisten unterstützt wird.

Gleich, wie es kommt: Diese Auktion wird auf Jahre hinaus etwas Besonderes, vielleicht gar Einmaliges sein!

## Danksagung / Quellen

Der Autor ist insbesondere Mårten Sundberg von Åland zu großem Dank verpflichtet, denn dieser stellte für ihn biografische Daten (teils auch ex Brian Birch) zusammen, auf denen er aufbauen konnte. Besonders zu empfehlen ist auch Mårten Sundbergs Beitrag „Twelve Philatelic Books to Bring to a Desert Island“, der 2019 im „London Philatelist“ (STOCKHOLMIA 2019 Special Issue 2-12) erschien. Großen Dank schuldet der Autor Chris King aus London, der die Endfassung des englischen Manuskripts Korrektur gelesen hat.

Genutzt wurden außerdem biografische Fakten aus der Laudatio der Lindenberg-Medaillen-Verleihung 2023 (Text: Wolfgang Maassen)

Manfred Amrhein, M. D.: Philatelic Literature, Vol. 1–4 (1992–2006)

Wolfgang Maassen / Vincent Schouberechts: Milestones of the Philatelic Literature, Monte-Carlo 2013

http://www.ringphilmuseum.se/eng_start.html (Abruf: 1.9.2024)

Alle Fotos, soweit nicht anders erwähnt, von Wolfgang Maassen (2018, 2024)

# Dr. Herbert Werner Gewande und das Institut für Philatelie

*Dr.-Ing. Marc Kessler*

Vor genau 75 Jahren wurde in Cottbus eine inzwischen fast vergessene Institution der deutschen Nachkriegsphilatelie nach nur gut 1½ Jahren ihres Bestehens geschlossen. Zu den Hintergründen gibt es umfassende, durchaus widersprüchliche zeitgenössische Darstellungen. Nachstehend soll mit Originalquellen etwas Licht in die Geschichte dieser Einrichtung und der handelnden Personen gebracht werden:

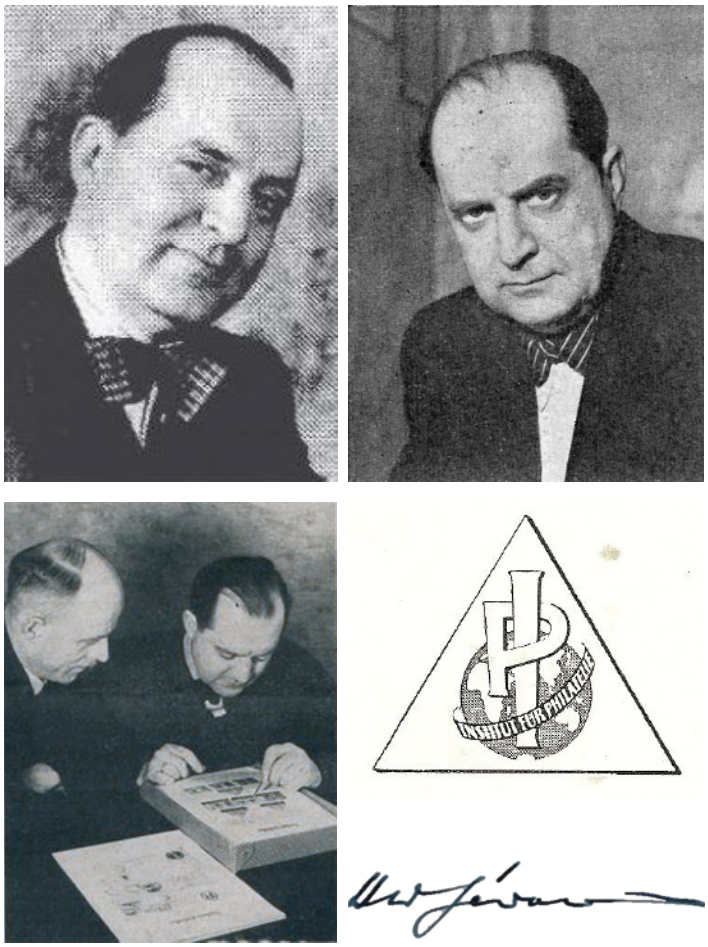


*Abb. 1: Zeitgenössische Fotos Dr. Herbert Werner Gewandes ([25], [2], [18]) mit Signatur sowie das Logo des Instituts für Philatelie, Cottbus [12]*

Wenn man sich mit der Philatelie der unmittelbaren Nachkriegszeit beschäftigt, stößt man in verschiedenen Fachzeitschriften immer wieder auf sehr unterhaltsam geschriebene Artikel von Dr. Herbert Werner Gewande (1897–1961). „Der besondere Stil der Arbeiten des Herrn Dr. Gewande wird von sehr vielen Lesern hoch geschätzt. Er bringt seine Briefmarkenplaudereinen in unterhaltender und lesbarer Form, […] so dass sich auch diejenigen Sammler, die für die ein oder andere Spezialfrage, die behandelt wird, eigentlich kein Interesse haben, die Arbeit doch studieren und auf diese Weise gewisse philatelistischen Kenntnisse in weite Kreise vermittelt werden“, weiß die DBZ 1957 zu berichten [18].

Eine in der Philatelistischen Bücherei Hamburg[1] durchgeführte umfassende Recherche zur Person dahinter führt zu einer schillernden, wenngleich nicht unumstrittenen Persönlichkeit, die die deutsche Philatelie vor und nach dem zweiten Weltkrieg nicht nur als Autor von Fachartikeln mitgeprägt hat:

Gewande wurde am 19. Juni 1897 in Berlin geboren, wo er auch das Dorotheenstädtische Realgymnasium besuchte. Nach dem Abitur verbrachte er seine Studienzeit in Berlin, Greifswald und Göttingen,

und schloss 1927 mit Promotion zum Dr. phil. ab. Anschließend war er – nach kurzer Tätigkeit im Bankwesen – in Berlin hauptamtlich als Lehrer an der Karl-Peters-Oberrealschule in Pankow tätig und widmete sich nebenberuflich der Pressefotografie, ab 1927 auch philatelistischer Schriftstellerei [1], [26]; seit Anfang der 1930er-Jahre war er ständiger Mitarbeiter der DBZ [19]. „Sehr viel ist in alten Fachzeitschriften so zerstreut, dass ich es selber nicht mehr zusammenbekäme. Ein nicht unbeträchtlicher Teil steht in der Tagespresse und in belletristischen Zeitschriften. Ich habe mich immer bemüht, die Philatelie zu einem Volkssport (wenn ich das Wort Sport ausnahmsweise hier einmal anwenden darf) zu machen und weiß, daß ich weiteste Kreise hierdurch gewonnen habe“, charakterisiert er 1946 Art und Umfang seines schriftstellerischen Wirkens [3]. Der Blick über den Tellerrand – sowohl inhaltlich als auch geografisch – war ihm dabei stets wichtig. Neben zahlreichen Fachartikeln verfasste er auch Bücher – großteils beim C. F. Lücke Verlag (Leipzig) erschienen – wie z.B. die „Geschichte der Luftpost“ (1933), die als eines seiner bekanntesten Werke gilt. Als Pressefotograf besaß er zudem ein umfassendes Fotoarchiv, dessen wesentlicher Teil aus ca. 15.000 Briefmarkenfotografien (Entwürfe, Vergrößerungen, etc.) bestand.




*Abb. 2: Werbekarte (Vorder- und Rückseite) für die anlässlich der Gewerbeschau 1947 in Cottbus durchgeführte Briefmarkenausstellung mit zugehörigem Sonderstempel der Gewerbeschau.*

Im Dritten Reich war er ab 1933 Mitglied der Reichsschrifttumskammer und versuchte 1940 erfolglos, nachdem er von 1918–1933 Mitglied der SPD gewesen war, in die NSDAP aufgenommen zu werden. Mutmaßlich wollte er damit eine Beförderung zum Studienrat erreichen, wurde jedoch „mangels Glaubwürdigkeit“ abgelehnt, wogegen er 1941 erfolglos gerichtlich vorzugehen versuchte [24].

1938 ist Berlin-Pankow, Nordbahnstraße 8, als Wohnort Gewandes nachgewiesen [1]. Zu dieser Zeit war er in verschiedenen philatelistischen Vereinen aktiv, u.a. als 1. Vorsitzender des Briefmarkensammlervereins Pankow und trat als Organisator verschiedener Briefmarkenausstellungen in Erscheinung. Darüber hinaus veröffentlichte er als Leiter der Reichsbundesstelle für Lehr- und Vortragswesen zahlreiche Lichtbildvorträge. Er kann in diesem Zusammenhang u.a. auch als Wegbereiter der Motivphilatelie angesehen werden [26]. Bemerkenswert ist, dass Gewande 1936 auch als Drehbuchautor für den vom Reichsverband des Deutschen Briefmarkenhandels in Auftrag gegebenen Kurzfilm ‚Briefmarken spiegeln die Welt‘ in Erscheinung getreten ist. Trotz aller nationalen Bestrebungen blieb er auch darin seinem Motto „Die Philatelie bleibt international!“ treu [22], [26].

Das Kriegsende erlebte Gewande in Gefangenschaft und fand nach seiner Rückkehr „seine Familie mit Mühe gerettet, aber die Wohnung zerstört und alles Philatelistische verloren“ vor [3]. Dennoch verblieb er in Berlin-Pankow und siedelt sich „um‘s Eck“ in der Sternstraße 10[2] wieder neu an. Unbeirrt ging er an den Wiederaufbau und begründete bereits 1946 mit aus dem Schutt geborgenem Mobiliar als Herausgeber die Zeitschrift „Der Postillon“. Nachdem dessen Lizenz nicht verlängert worden war, ging daraus ab 9/1947 direkt nachfolgend „Der Cottbuser Postkutscher“, das spätere Hausblatt seines Instituts für Philatelie, hervor [6].

Zur selben Zeit versuchte das im Krieg schwer mitgenommene und geografisch nachteilig-dezentral gelegene Cottbus mit verschiedenen Maßnahmen das Interesse der Öffentlichkeit auf sich zu lenken, um die leeren Stadtkassen zu füllen. So wurden verschiedene Ausstellungen organisiert und bereits ab 1945 mit Zustimmung der lokalen Militärkommandantur auch Aufbaumarken als Lokalausgaben mit teils hohen Zuschlägen herausgegeben, die allerdings weniger über die Postschalter als durch geschäftstüchtige Briefmarkenhändler vertrieben wurden. Aufgrund der wirtschaftlichen Erfolge und positiven Erfahrungen damit, schickte sich Cottbus 1947 an, „Philatelie-Hauptstadt der SBZ“ zu werden [23].

Dem Cottbuser Bürgermeister Otto Weihrauch gelang es in diesem Zusammenhang, den unter Philatelisten inzwischen hinreichend bekannten Philatelisten Herbert Werner Gewande dafür zu gewinnen, eine Briefmarkenausstellung parallel zur vom 28. September – 4. Oktober 1947 in Cottbus stattfindenden Gewerbeschau auszurichten. Zum damaligen Zeitpunkt war der Zusammenschluss der Briefmarkensammler in den westlichen Zonen mit dem 1946 in der Britischen Zone wieder gegründeten Bund Deutscher Philatelisten (BDPh) bereits deutlich weiter fortgeschritten als im sowjetisch besetzten Teil Deutschlands. Die Hauptverwaltung Post- und Fernmeldewesen der DWK[3], vertreten durch dessen Präsident Wilhelm Schröder, sprang deshalb dankend auf die Initiative auf und unterstützte die Veranstaltung entsprechend tatkräftig. Gewande erläutert hierzu [12]: „Man fragte mich

um meine Meinung […] und Herr Oberbürgermeister Weihrauch griff meine Ideen begeistert auf und sagte mir seine volle Unterstützung zu. Bald meldete sich als zweiter wichtiger Pfeiler die Deutsche Post […]“, die ebenfalls ihr Interesse bekundete [5].

Entsprechend angemessen wurde eigens mit einer Sondernummer des „Cottbuser Postkutschers“ [4] dafür Werbung gemacht. Darin heißt es u.a.: „Es versteht sich, dass wir mit einem Sonderstempel kommen, der sogar nach Ansicht von Kennern besonders hübsch ausgeführt ist. Die Sonderpostämter werden viel zu tun bekommen und alles feilhalten, was es im Augenblick zu verkaufen gibt“ und schließt mit den Worten: „Cottbus soll Sitz eines Museums für Briefmarkenkunde werden.“. Ein Beispiel des dort „feilgehaltenen“ ist in Abb. 2 gezeigt. Es handelt sich um eine Werbekarte für die anlässlich der Gewerbeschau abgehaltene Briefmarkenausstellung. Vorderseitig trägt die Karte den Sonderstempel der zeitparallelen Gewerbeschau, abgeschlagen am ersten Ausstellungstag, 28.9.47.

Vor dem geschilderten Hintergrund verwundert es nicht, dass als krönender Abschluss der Veranstaltung am 4. Oktober 1947, dem letzten Ausstellungstag, im Gästehaus der Stadt Cottbus feierlich das Institut für Philatelie (IP) gegründet wurde. Der offizielle Gesellschaftervertrag der zugehörigen GmbH wurde am 4. Oktober 1947 im Neuen Rathaus zu Cottbus unterzeichnet. Gesellschafter waren die Stadt Cottbus mit der Messe AG als Anteilseigner sowie die Hauptverwaltung Post und Fernmeldewesen der DWK. Sowohl die Stadt Cottbus als auch die Hauptverwaltung Post und Fernmeldewesen betonten die sich dadurch ergebende „fortschrittlich-demokratische Neugestaltung zum Wohle der deutschen und internationalen Philatelie“ [21]. Herbert Werner Gewande wurde ab Dezember 1947 als Geschäftsführer des IP benannt. Damit ging für ihn der lang gehegte Traum eines einheitlichen Dachverbands für die Briefmarkensammlervereine der SBZ mit der Perspektive auf einen künftigen gesamtdeutschen Dachverband in Erfüllung, der in Form des IP endlich offizielle Unterstützung von höchster Stelle genoss [21].

In einer Selbstdarstellung auf der Rückseite von Instituts-Briefbögen hieß es über das IP: „Es soll die völkerverbindende Mission der Briefmarken unterstreichen und sich mit allen gleichstrebenden Kräften des In- und Auslands verbinden. Seine Hauptaufgabe wird das IP in der Verbreitung wahrer Philatelie und in Aufklärung über sie sehen. Jeden anständigen Philatelisten, ob aus dem Händler- oder Sammlerlager, wird das IP materiell und ideell unterstützen.“ [20], [25]. Gewande selbst wollte keinesfalls ein Museum errichten, das er für etwas Totes hielt, sondern „etwas Lebendes, eine Institution, an der viele berufene Kräfte tätig sein könnten, einen geistigen Mittelpunkt, um den sich die Philatelisten der ganzen Welt scharen würden, […] eine ernste Forschungsstätte, von der man mit Hochachtung reden müsste“ [6]. Hochgesteckte Ziele, vielleicht mehr Wunschvorstellung zu Beginn, mit denen sich Gewande seinem Herzensprojekt und Lieblingsthema verschrieb. Dies traf nicht uneingeschränkt und überall auf Gegenliebe und trug Gewande in seiner Mission als „spiritus rector“ des IP schnell den Ruf des überzogenen Selbstbewusstseins ein [21].

Die Stadt Cottbus stellte dem IP 1947 zunächst übergangsweise „zwei Räume in einem Mietshause zur Verfügung, in dem es Räume genug gibt, […] kleinere Ausstellungen zu veranstalten und gesellschaft-

liche Zusammenkünfte abzuhalten“ [12]. Zum 1. Januar 1948 wurde dem IP dann sogar eine ganze Villa, gelegen in der Schwanstraße 8, an die Hand gegeben (Abb. 3). Nach Renovierung und Ausbesserung einiger Kriegsschäden konnte zum 1. März 1948 offiziell dort Einzug gefeiert werden.



*Abb. 3: Die dem Institut für Philatelie seitens der Stadt Cottbus 1948 zur Verfügung gestellte Villa in der Schwanstraße 8 [27]*

Abb. 4 zeigt die „zum Einzug in das neue Haus“ vom IP in größerer Zahl herausgegebene Postkarte. Dabei handelt es sich um einen privaten Zudruck auf die 1947 herausgegebene Ganzsache P965 mit dem Wertstempel Heinrich von Stephans.

Neben dem Institutslogo „gehalten in rot und blau, den Farben des Instituts“ [12], sind die Anschrift des Postmuseums Berlin und (im Absenderfeld) der Anlass der Ausgabe in der markanten Handschrift des Institutsleiters ebenfalls eigedruckt. Abgestempelt ist die Karte am 1. März 1948 mit dem zugehörigen Sonderstempel des IP, den das Institut im Zeitraum von 1948–1949 eingesetzt hat. Da es sich dabei eindeutig um eine philatelistisch motivierte Erinnerungskarte handelt, ist unwahrscheinlich, dass die Karten in größerer Stückzahl auch tatsächlich auf den Postweg nach Berlin gegangen sind.

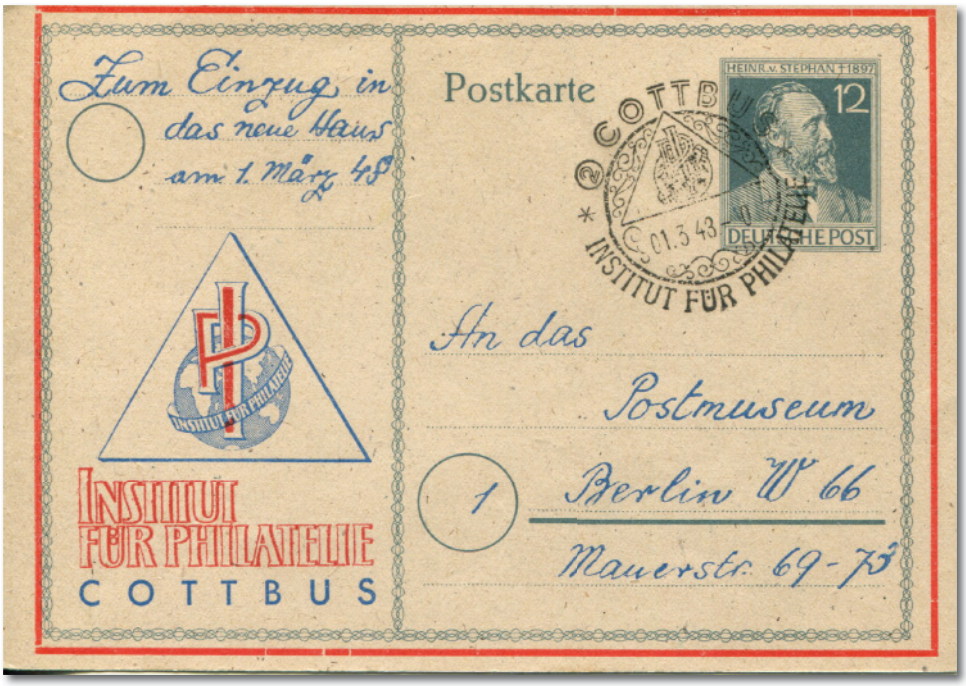



*Abb. 4: Anlässlich der offiziellen Eröffnung der Villa in der Schwanstraße zum 1. März 1948 herausgegebene Ganzsache des Instituts für Philatelie mit zugehörigem Sonderstempel (P 965 mit privatem Zudruck)*

Die Stadt Cottbus stellte dem IP nicht nur angemessen ausgestattete Räumlichkeiten zur Verfügung, sondern finanzierte ebenfalls dessen Arbeit, zusammen mit der „weitreichenden Hand“ der Hauptverwaltung für Post- und Fernmeldewesen. „Damit ist Gewähr gegeben, daß sich das Institut frei von materiellen Sorgen ganz der Arbeit an der Philatelie widmen kann. Ich selber werde mich bemühen, meine eigenen Ideen voll und ganz zur Ausführung zu bringen, da sie die Zustimmung der amtlichen Kreise gefunden haben und von den Sammlern der Ostzone weitestgehend gebilligt werden. […] Ich erkläre darüber hinaus, um einer unangemessenen Flüsterpropaganda entgegenzutreten, daß das IP keinerlei Erwerbsinteressen verfolgt und nicht beabsichtigt, irgendwelchen bereits bestehenden Bünden eine Konkurrenz seien zu wollen.“, schreibt Gewande dazu 1948 [8].

Gewande gliederte die Arbeit des IP in insgesamt acht Sektionen: *Verlag, Literatur, Vorträge, Sammlungen, F(älschungsbekämpfung), Presse, Korrespondenz sowie Mitarbeit* – allerdings kam man schlussendlich in weiten Bereichen nicht über die Anfänge hinaus [6], [8], [12], [21], [25]:

Die Sektion *Verlag* hatte zum einen die Veröffentlichung des Instituts-Organs „Der Cottbusser Postkutscher“ zur Aufgabe, das allerdings lediglich unregelmäßig und insgesamt in nur einigen wenigen Nummern erschien. Ebenfalls war noch die Herausgabe einer Zeitschrift „Das Institut“ geplant, die jedoch nie erschienen ist. Außerdem sollten philatelistische Druckwerke aller Art herausgegeben werden (Als wesentliches Projekt ist in diesem Zusammenhang die Weiterführung des von Peter Kohl begründeten „Handbuch der Philatelie“ zu nennen [24]) – das meiste scheiterte jedoch an Papierverfügbarkeit und/oder Lizenzproblemen.

Unter der Sektion *Literatur* galt es ursprünglich, eine Präsenzbibliothek einschließlich moderner Reproduktionstechnik/Mikrofilm aufzubauen. Diese kam allerdings nicht über 500 Titel hinaus, die zudem völlig ungeordnet und in unterschiedlichem Erhaltungszustand die Kriegswirren überstanden hatten.

In der Sektion *Vorträge* sollten Dias zu philatelistischen Themen gesammelt und zu Vortragsreihen zusammengestellt werden – zur Vertiefung des Fachwissens durch Verleih an Organisationen der Sammler- und Händlerschaft. Es ist anzunehmen, dass der Teil Gewands Photoarchivs, der den Krieg überdauert hat, hier ebenfalls mit eingeflossen ist.

Ziel der Sektion *Sammlungen* war der Aufbau von katalogmäßigen Sammlung aller erreichbaren Neuausgaben der Welt sowie die Anlage von Forschungssammlungen; genannt sind in diesem Zusammenhang explizit u.a. die Kontrollratsserien I und II [6] zur permanenten Ausstellung im IP.

Die Sektion *F* sollte sich perspektivisch der *Fälschungsbekämpfung* widmen und hierzu mit Prüfern und namhaften Fachexperten des In- und Auslands kooperieren, ihre Ergebnisse an die Fachpresse weitergeben und sich gegen gewissenlose Händler und Sammler wenden. Am 31. Juli 1948 wurde in diesem Zusammenhang auch eine „Arbeitsgemeinschaft philatelistischer Autoren beim IP in Cottbus“ (AgA) gegründet [10], [14].

Die Sektion *Presse* hätte regelmäßig über die Tätigkeit des IP berichten sollen, indem sie in- und ausländische Presse mit entsprechenden Artikeln versorgt und für entsprechende Aufklärung und Werbung in Rundfunk und Film sorgt.

Über die Sektion *Korrespondenz* sollte die internationale Vernetzung und Zusammenarbeit von philatelistischen Autoren und Organisationen betrieben und koordiniert werden. Arbeitsergebnisse sollten durch die Sektion Verlag entsprechend publik gemacht werden.

Die Sektion *Mitarbeit* war primär dazu gedacht, Ehrenamtliche zur Unterstützung der (wenigen) festangestellten Mitarbeiter für das Institut zu gewinnen. Als Motivation war ideelle Entlohnung, wie beispielsweise die Vergabe von Ehrendiplomen, die Aufnahme in ein „Goldenes Buch des Instituts“ oder schlicht der Kontakt zu prominenten Philatelisten des In- und Auslands vorgesehen. In dieser Sektion sollten auch die Philatelistengruppen und Vereine der SBZ betreut werden.

Die sich in den Sektionen ergebenden Arbeiten ging Gewande als Geschäftsführer und fachlicher Leiter zunächst entschlossen an, nicht zuletzt durch seine Beziehungen zur und die tatkräftige Unterstützung durch die Hauptverwaltung Post- und Fernmeldewesen. Um die seit der Gründung des IP geleistete Arbeit sowie Aufgaben und Ziele des Instituts einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, wurde das Format des „Cottbuser Philatelisten-Congress“ ins Leben gerufen. Die erste Veranstaltung der Reihe wurde auf den Zeitraum 10.–13. Juni 1948 terminiert und sollte fortan jährlich vom IP organisiert in Cottbus stattfinden.

Gewande konnten namhafte Philatelisten und Sammlergruppen aus allen Ländern der sowjetischen Besatzungszone zur Teilnahme gewinnen, aber „auch der Vorsitzende des Bunds Deutscher Philatelisten in der Britischen Zone, Sk. Richard Renner (1876–1960), kam aus Hamburg hinzu [*Anm: „Sk.“ zeittypisch für „Sammlerkamerad“*].“ [8].

„Da eine größere philatelistische Veranstaltung es sich nicht nehmen lässt, ein Sonderpostamt einzurichten, folgten wir altem Brauch und gaben auch einen Festumschlag heraus, der seinen philatelistischen Charakter nicht verleugnen will und soll“, schreibt Gewande anlässlich des Philatelisten-Congress [8]. „Ein Sonderpostamt mit 3 verschiedenen Sonderstempeln und zwei eigenartigen neuen Gebühr bezahlt-Stempeln, sowie zahlreiche Händlerstände sorgten dafür, daß Marken- und Stempelsammler gleichermaßen zu ihrem Recht kamen.“, erwidert „Sk. Renner“ wohlwollend [7].

In Abb. 5 ist der besagte Festumschlag als echt gelaufenes Einschreiben, aufgegeben am zweiten Kongresstag, zu sehen. Die portogerechte Barfreimachung ist über einen der besagten „eigenartigen“ 84 Pf. „Gebühr bezahlt“-Stempel dokumentiert. Statt Einschreibzettel trägt der Brief einen eigens für den Philatelisten-Congress angefertigten R-Stempel „(2) Cottbus 1 / Cottb. Philat.-Congr.“ mit handschriftlich eingetragener Zählnummer „074a“. Zusätzlich ist der Brief mit dem Sonderstempel der Veranstaltung abgeschlagen.




*Abb. 5: Festumschlag, herausgegeben anlässlich des Philatelisten-Congress Cottbus 1948, echt gelaufen als Einschreiben mit 84 Pf. „Gebühr bezahlt“-Stempel und Sonderstempel des Philatelisten-Congress.*

Abb. 6 zeigt ebenfalls ein am zweiten Kongresstag aufgegebenes Einschreiben; hier ist allerdings nur ein Teil als Barfreimachung entrichtet worden, dokumentiert durch einen dreieckigen 24 Pf. „Gebühr bezahlt“-Stempel. Der Brief trägt ebenfalls den violetten R-Stempel, hier mit der handschriftlichen Nummer „193“.




*Abb. 6: Portogerechtes Einschreiben, aufgegeben und abgestempelt anlässlich des Philatelisten-Congress Cottbus 1948, wobei 24 Pf. mit „Gebühr bezahlt“-Stempel abgegolten wurden.*




***Abb. 7: Portogerechte und echt gelaufene Postkarte (P962), abgestempelt mit allen drei anlässlich des Philatelisten-Congress Cottbus verfügbaren Sonderstempeln.***

Bei den „Gebühr bezahlt"-Stempeln handelt es sich nicht wie gelegentlich behauptet um lokale Notmaßnahmen oder Provisorien der Stadt Cottbus, sondern um speziell auf Initiative von Gewande hin angefertigte Stempel zur ausschließlichen Verwendung im Sonderpostamt während der Kongressdauer, was sicherlich durch die guten Beziehungen des IP zur Hauptverwaltung Post- und Fernmeldewesen abgesichert war.[4]

Abb. 7 zeigt ein Dokument, abgeschlagen mit – relativ selten – allen drei während des Kongresses verfügbaren Sonderstempeln. Die echt gelaufene Ganzsache (P962) nach Wiesbaden trägt neben dem Sonderstempel des Philatelisten-Congress, Verwendungszeitraum 10.–13.6.48, zwei weitere Sonderstempel des Instituts für Philatelie, die über den gesamten Bestands-Zeitraum des IP 1948–49 im Einsatz gewesen sind.

Eine so bedeutende Veranstaltung wie der Cottbuser Philatelisten-Congress mit seinen verschiedenen Stempeln und Besonderheiten ließ sich auch eine andere philatelistische Größe der unmittelbaren Nachkriegszeit nicht entgehen: Der Dresdner Kaufmann und Kunsthändler Werner Horst Kempe (1907–1998) folgte bereits seit 1945 geschäftstüchtig dem ausufernden Boom von Lokal- und Spezialausgaben der frühen SBZ und begründete unmittelbar nach Ende des Krieges in Dresden einen Briefmarken-Großhandel, der bis zu seiner Verstaatlichung Anfang der 1950er-Jahre überregionale Bekanntheit erlangte. Auch heute noch lässt sich eine Vielzahl sogenannter „Kempe-Briefe" erwerben. Derartige Belege sind typischerweise mit besonderen Frankaturen und/oder Stempeln versehen.

Kempe-Briefe sind stets mit dem Stempel des Firmensitzes, zunächst Dresden-Neustadt, ab Mitte 1946 dann Dresden-Wachwitz, adressiert und in der Regel echt gelaufen. Für den Verkauf der Belege wurde anschließend die Firmenadresse mit einem Zettel überklebt, auf dem die Besonderheit des jeweiligen Belegs hervorgehoben wird.

Die Abb. 8 und 9 zeigen entsprechende Kempe-Briefe mit den Sonderstempeln des Philatelisten-Congress. In Abb. 8 heißt es dazu: „Ein wuchtiger gelungener Sonderstempel `Cottbus` auf Brief mit Mischfrankatur: Ziffermarke mit Bilderserie (Einschreiben erhöht den Wert!). Garantie für Aufgabe am Schalter des Sonderpostamts!“. In Abb. 9 ist dieser Klebezettel entfernt, mit wieder sichtbarer ursprünglicher Zustelladresse.




*Abb. 8: Portogerechtes, echt gelaufenes Einschreiben/Drucksache auf sog. „Kempe-Brief“, abgestempelt mit dem Sonderstempel des Philatelisten-Congress und violettem R-Stempel, Nr. 327.*




*Abb. 9: Mit 1Pf. überfrankiertes, echt gelaufenes Einschreiben/Drucksache auf sog. „Kempe-Brief“, abgestempelt mit dem Sonderstempel des Philatelisten-Congress und violettem R-Stempel, Nr. 455.*

Im Rückblick kann die Ausrichtung des Philatelisten-Congress 1948 als Höhepunkt der Arbeit des Instituts für Philatelie, und damit des Wirkens Herbert Werner Gewandes, angesehen werden. Der Vorsitzende des Bunds Deutscher Philatelisten in der Britischen Zone bilanziert die Veranstaltung abschließend [7]:




***Abb. 10: Sonderumschlag zum Tag der Briefmarke 1948 mit Unterrandpärchen der SBZ Mi.-Nr. 228 und Sonderstempel vom 24.10.48 zum Tag der Briefmarke (kein Ersttag!)***

„Von dem Institutsleiter in einen eindrucksvollen Rahmen kameradschaftlicher Veranstaltungen gestellt, rundeten sich Verhandlungen, Aussprachen, Vorträge und Ausstellungen zu einem wohlgelungenen Ganzen, gipfelnd in der allseitig und einstimmig angenommenen Verpflichtung zur engsten kameradschaftlichen Zusammenarbeit im IP […].“. Im Gegenzug wurde Gewande von Renner zum Bundes- und Philatelistentag des BDPh in Celle vom 26.–29. August 1948 eingeladen.

Mit der Währungsreform am 20. Juni 1948 geriet Gewande als mutmaßlich Währungsgeschädigter in finanzielle Schwierigkeiten. So erhielt er seine Gehaltszahlungen vom IP in Cottbus in Ostmark, wohnte aber weiterhin im „D-Mark-Bereich“ West-Berlins[5]. Zu diesem Zeitpunkt gab es u.a. aufgrund der Personalpolitik Gewandes ein bereits zunehmend „negatives Klima“ [21] im IP, da offenbar mehr nach Parteiideologie als nach Fähigkeit eingestellt werden musste, was Misstrauen und einen Vertrauensverlust in der Sammlerschaft zur Folge hatte.

Noch allerdings widmete sich Gewande aktiv den anstehenden Institutsaufgaben. So wurde auf der Vorstandssitzung der „Arbeitsgemeinschaft deutscher Philatelisten in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands beim IP, Cottbus“ [9] am 31. Juli 1948 in Übereinstimmung mit dem Bund Deutscher Philatelisten in der Britischen Zone der Tag der Briefmarke auf den 24. Oktober 1948 festgelegt.

Zu diesem Anlass wurde auf Initiative des IP hin bei der Hauptverwaltung Post- und Fernmeldewesen die Ausgabe eines Postwertzeichens mit Zuschlag veranlasst (SBZ Mi.-Nr. 228). Die vom Berliner Gebrauchsgrafiker Erich Müller (nicht zu verwechseln mit dem bekannten aus Halle stammenden DDR-Künstler Karl Erich Müller) gestaltete Marke zeigte das Logo des IP; der Zuschlagserlös sollte vollständig dem IP zugutekommen. Zusätzlich wurde die Ausgabe passender (Ersttags-)Sonderumschläge geplant, allerdings erschien die Briefmarke warum auch immer offiziell bereits am 23. Oktober 1948, so dass es sich bei am Tag der Briefmarke gestempelten Umschlägen entgegen der Aufschrift nicht um Ersttagsbriefe handelt (Abb. 10).

Im Vorfeld des Tags der Briefmarken gab es allerdings weitere gegen Gewande gerichtete Vorwürfe und Gerüchte. So soll es in seinem Verantwortungsbereich zu unverhältnismäßigem Umgang mit bis hin zur unrechtmäßigen Unterschlagungen von Institutsmitteln gekommen sein. Außerdem habe er in seiner Funktion als Leiter des IP Postämter zur nachträglichen Herstellung von Bezirkshandstempel-Aufdruckprovisorien – also zur Anfertigung von Fälschungen – angehalten, was nachträglich noch Untersuchungen seitens der Hauptverwaltung für Post- und Fernmeldewesen nach sich zog. Und so kam es, dass Gewande als Ironie des Schicksals ausgerechnet am 24. Oktober 1948, dem Tag der Briefmarke 1948, als Institutsleiter zusammen mit seinem Büroleiter fristlos entlassen wurde [11].

Um potenzieller Strafverfolgung zu entgehen, hat sich Gewande daraufhin umgehend an seinen Wohnsitz nach West-Berlin abgesetzt und dies im Nachhinein als abenteuerliche Fluchtgeschichte inszeniert. Im Zusammenhang mit den zahlreichen (insbesondere seitens des Kulturbunds vorgebrachten) Vorwürfen wurden tatschlich verschiedene Verfahren wegen Unterschlagung und Bereicherung eingeleitet. Schlussendlich hat es jedoch nie eine amtliche Untersuchung sowie eine Verurteilung Gewandes gegeben. Allerdings schlugen sich die Vorgänge um das IP in der zeitgenössischen Fachpresse in Kommentaren und Gegendarstellungen ausführlich nieder ([13], [15] – [17]).

Das Institut existierte zunächst unter verschiedenen Geschäftsführern weiter, allerdings war ihm keine große Zukunft mehr beschieden. Im März 1949 wurde seitens des IP sogar noch ein Gestaltungswettbewerb für eine Ausgabe zum „Tag der Briefmarke 1949“ initiiert [14] – dies blieb schlussendlich allerdings erfolglos. Bereits ab Anfang 1949 strebte die Deutsche Wirtschaftskommission (DWK) die Überführung aller Vereine und philatelistischen Aktivitäten in den „Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands“ an. Entgegen anderslautender vorheriger Zusagen spielte das IP in diesem Zusammenhang keine Rolle mehr. Auch wurde die Lizenz für den „Cottbuser Postkutscher“ nicht verlängert. Konsequenterweise wurden die Erlöse der Sondermarke zum Tag der Briefmarke 1948 mit staatlicher Rückendeckung vollständig an die Cottbuser Messegesellschaft weitergeleitet. Dadurch geriet das IP im Laufe des Jahres 1949 zunehmend in finanzielle Schwierigkeiten. Zum 30. September 1949 wurde allen Mitarbeitern gekündigt, wodurch die Institutsarbeit faktisch zum Erliegen kam. Der Instituts-Sonderstempel kam allerdings anschließend noch eine Zeitlang zum Einsatz, wie Abb. 11 exemplarisch mit Stempelabschlag vom 27. November 1949 zeigt (letzte bekannte Verwendung datiert auf den 22. Dezember 1949 – sh. Abb. 12). Am 7. Januar 1950 wurde das Institut schließlich offiziell aus dem Handelsregister gelöscht, über den Verbleib der Sammlungen und Literatur ist nichts weiter bekannt.




*Abb. 11: Beispiel vom für die Verwendung des Instituts-Sonderstempels über dessen Schließung hinaus – Bedarfspostkarte nach Bremen, abgestempelt am 27.11.49.*




*Abb. 12: Extrem seltenes Beispiel einer Verwendung des IP-Stempels auf Briefmarken der DDR: Portogerecht frankierter Auslandsbrief mit der ersten Briefmarke der DDR (Mi.-Nr. 242) und spätestes bekanntes Abschlagsdatum des IP-Stempels vom 22.12.49.*

Gewande war anschließend in West-Berlin weiter als Pressefotograf und „in großem Umfang als Schriftsteller für die Philatelie und andere Gebiete“ [18] tätig. Seit 1951 unterrichtete er auch hauptberuflich wieder als Studienrat. Nebenberuflich baute er verschiedene Spezialsammlungen auf, über die er in den 1950er-Jahren als redaktioneller Mitarbeiter DBZ regelmäßig berichtete. Gewande verstarb am 16. Juni 1961 an seinem Wohnort West-Berlin an Herzschlag.

## Literatur

[1] – Max Ton, „Wer ist der Philatelist? Biographischer Almanach“, in: Deutsche Zeitung für Briefmarkenkunde, Nr. 9/1938 (S. 428)

[2] – Heinz Bubacz, „Unser Steckenpferd“, in: Postillon, Nr. 7/1946 (S. 5)

[3] – Erwin Ludwig Höhne, „Dr. H.W. Gewande / 50 Jahre“, in: Postillon, Nr. 11/1946 (S. 16)

[4] – „Cottbus – Leipzig“, in: Der Cottbuser Postkutscher, Nr. 9/1947 (S. 3)

[5] – „Cottbuser Philatelisten Congress“, in: Der Cottbuser Postkutscher, Nr. 2/1948 (S. 25)

[6] – Herbert Werner Gewande, „Das Institut für Philatelie, Cottbus“, in: Der Cottbuser Postkutscher, Nr. 2/1948 (S. 26–27)

[7] – Richard Renner, „Der Kottbuser Philatelisten-Kongreß“, in: Thurn & Taxis, Mitteilungsblatt des BV Köln-Aachen im BDPh, Nr. 7/1948 (S. 3)

[8] – Herbert Werner Gewande, „Ziel und Zweck des Instituts für Philatelie“, in: Thurn & Taxis, Mitteilungsblatt des BV Köln-Aachen im BDPh, Nr. 7/1948 (S. 3–4)

[9] – Herbert Werner Gewande, „BDPh und IP“, in: Philatelistische Nachrichten des LV Hamburg und Schleswig-Holstein, Nr. 18/1948 (S. 153)

[10] – Hermann Horst Engelhardt, „Die Aga stellt sich vor“, in: Sammler-Express, Nr. 21/1948 (S. 326)

[11] – „Ein Beispiel für viele: ‚Tag der Briefmarke‘ in Cottbus“, in: Sammler-Express, Nr. 22/1948 (S. 338)

[12] – Herbert Werner Gewande, „Das Institut für Philatelie – Der Traum vom Institut für Philatelie“, in: Philatelistisches Jahrbuch 1948 (S. 48–56)

[13] – Hermann Horst Engelhardt, Editorial, in: Der Cottbuser Postkutscher, Nr. 4/1949 (S. 69)

[14] – Hermann Horst Engelhardt, „Was will die Aga, in: Der Cottbuser Postkutscher, Nr. 4/1949 (S. 74–75)

[15] – Werner Robert Kuhn, „IP Cottbus – ein trübes Kapitel“, in: Welt-Ring: das Briefmarkenjournal, Nr. 10/1949 (S. 7–8)

[16] – „Warum verließ Dr. Gewande Kottbus?“, in: Nachrichtenblatt des Briefmarkenhandels : Verbandsorgan des APHV e.V. zu Köln, Nr. 5/1949 (S. 16)

[17] – Herbert Werner Gewande, „IP Cottbus – ein trübes Kapitel“, in: Welt-Ring: das Briefmarkenjournal, Nr. 1/1950 (S. 14–15)

[18] – „Dr. Herbert Werner Gewande, Berlin, 60 Jahre alt“, in: Deutsche Zeitung für Briefmarkenkunde, Nr. 13/1957 (S. 607)

[19] – Werner Kühn, „Nachruf Dr. Herbert Werner Gewande, Berlin“, in: Deutsche Zeitung für Briefmarkenkunde, Nr. 14/1961

[20] – Peter Fischer, Wolfgang Gudenschwager, „Philatelie zwischen gestern und heute: 1945–1979“, Philatelistenverband im Kulturbund der DDR, 1979

[21] – Jobst Frhr. v. Heintze, „Das Institut für Philatelie in Cottbus“, in: Philatelie und Postgeschichte 175 / philatelie, Nr. 10/1997 (S. 42–45)

[22] – Hans Meyer, „Die Philatelie im ‚Dritten Reich‘: Die Organisation der Sammler und Händler 1933–1945“, Westermann-Verlag, Zwickau, 2006 (S. 279–280)

[23] – Dieter Heinrich, „Cottbus als ‚Philatelie Hauptstadt‘ der SBZ“, in: Deutsche Zeitung für Briefmarkenkunde, Nr. 16/2008 (S. 78–79)

[24] – Wolfgang Maaßen, „Von ersten Alben und Katalogen zu Verlagen von Weltrang : die Gebrüder Senf, Paul Kohl, Hugo Schwaneberger, Hugo Michel und ihre Nachfahren“, in: Chronik der deutschen Philatelie: Sonderband, 2010

[25] – Peter Fischer, „Miszellen aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (2)“, in: Phila Historica – Zeitschrift für Philateliegeschichte 3/2013 (S. 79–88), Hrsg. W. Maaßen

[26] – Wolfgang Maaßen, „Wer ist wer in der Philatelie?“, in: Phila Historica – Zeitschrift für Philateliegeschichte 2/2016 (S. 160–161), Hrsg. W. Maaßen

[27] – Manfred Arlt, „Meine Zeit im Institut für Philatelie in Cottbus“, in: Phila Historica – Zeitschrift für Philateliegeschichte 1/2017 (S. 117–121), Hrsg. W. Maaßen

**Fußnoten**

[1] https://www.philatelistische-bibliothek.de/

[2] Gewande nennt die Adresse Sternstraße 10 selbst [12], im Nachrichtenblatt des Briefmarkenhandels ist mutmaßlich irrtümlich Sternstraße 14 genannt [16]

[3] Die Deutsche Wirtschaftskommission (DWK) war die zentrale Verwaltungsinstanz der SBZ, die bis zur Gründung der DDR regierungsähnliche Funktion hatte.

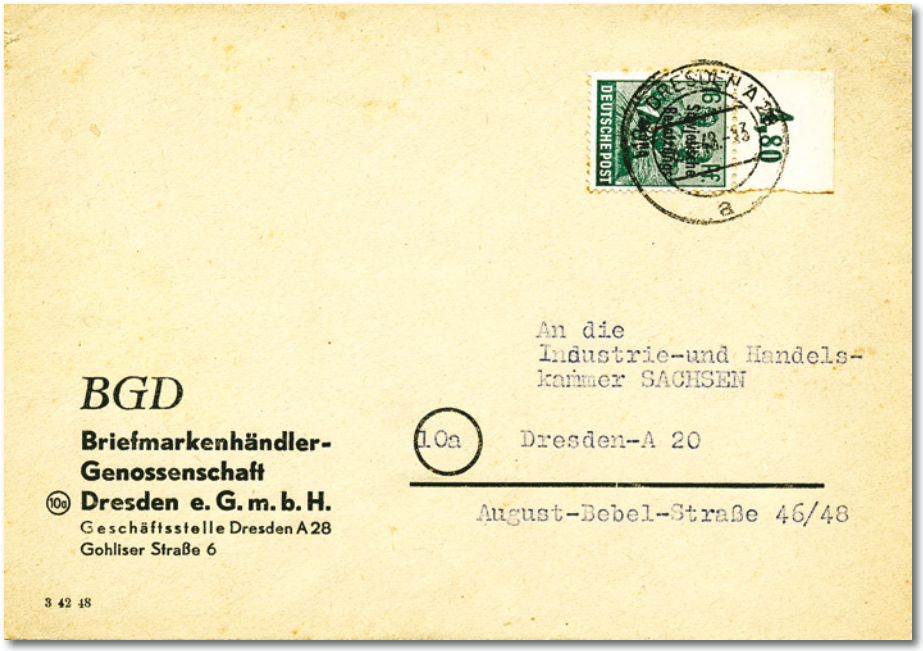
[4] Auch der Michel Deutschland-Spezialkatalog irrt hier nach wie vor mit einer Angabe zur DDR Mi.-Nr. 228, Tag der Briefmarke, 23.10.1948: „Barfrankierung: Mit „Gebühr bezahlt“-Stempel im Dreieck oder unregelmäßigem Sechseck zur Eröffnung des philatelistischen Instituts.“ – dies ist allerdings bereits deutlich vorher erfolgt (sh. oben)!

[5] Sein offizieller Wohnsitz, Sternstraße 10, lag zwar in Berlin-Pankow, gehörte nach Ziehung der Sektorengrenzen aber zum französischen Sektor Berlins. 1949 kam der Vorwurf auf, er habe die dortige Wohnung als Zweigstelle des IP, die seine Frau führte, ausgegeben und über Institutsmittel finanziert (…für einen „Mietpreis von 75M bezog er monatlich 200M“.) [15].

# Privater Briefmarkenhandel in der DDR

## Biografische Notizen von Horst Milde, Dresden (2005)

1945 wurden in der Sowjetischen Besatzungszone privaten Kleinhändlern Gewerbezulassungen erteilt, um alten oder behinderten Menschen eine Existenz zu verschaffen. In Dresden erhielten auch drei ehemalige KZ-Häftlinge die Handelsgenehmigung. Im Fall Westerfeld nutzte diese ein junger Mann namens Helmut Stümpel, im Fall Wugk der Abiturient Gottfried Günther. Lediglich ein gewisser Stiehl arbeitete mehr schlecht als recht mit seiner Genehmigung, ging jedoch nach der Währungsreform 1948 pleite.

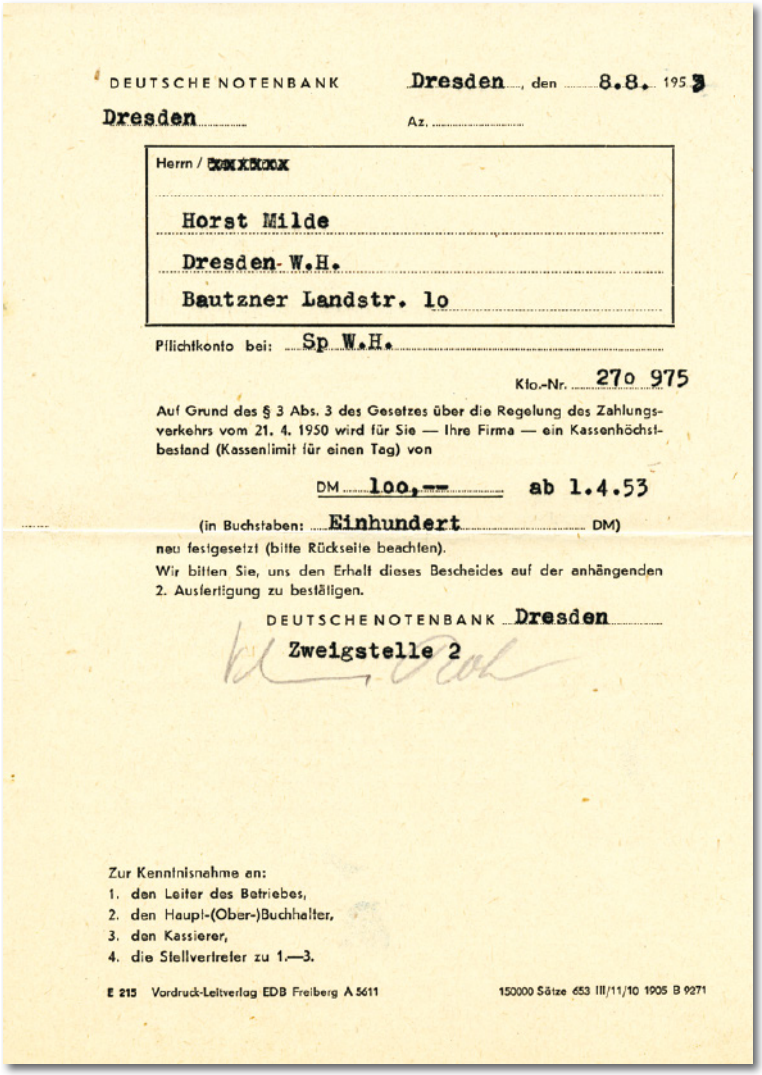



*Absender-Vordruck der Dresdner Briefmarkenhändler-Genossenschaft (1948)*

Indes gründeten die Alt-Händler Herbert Engelmann und Willy Lempel eine Briefmarkenhändler-Genossenschaft. Ihr traten fast 50 sächsische Kollegen bei. Da diese Vereinigung jedoch nur Unternehmern offen stand wurde sie staatlicherseits 1952 aufgelöst. Die Händlertreffen gingen in ständig wechselnden Lokalen weiter.

Als ich 1949 das väterliche Geschäft übernahm, musste ich noch vor einem Prüfungsausschuss der Industrie- und Handelskammer sowohl eine kaufmännische wie fachliche Prüfung ablegen. Letztere nahmen die erwähnten Kollegen Engelmann und Lampel vor.

Vor Beginn an war im Laden bei Öffnung eine Bargeldmenge von 50 DM erlaubt, Beträge darüber mussten eingezahlt werden. Fast einmal wöchentlich kam ein Revisor, der das Kassenbuch, die Einzahlungsbelege wie den Kassenbestand prüfte. Ins Privatgeld durfte er glücklicherweise nicht sehen. 1953 wurde das Limit auf 100 DM erhöht.



DEUTSCHE NOTENBANK Dresden, den 8.8. 1953

Dresden Az.

Herrn / xxxxxx

Horst Milde

Dresden-W.H.

Bautzner Landstr. 1o

Pflichtkonto bei: Sp W.H.

Kto.-Nr. 27o 975

Auf Grund des § 3 Abs. 3 des Gesetzes über die Regelung des Zahlungsverkehrs vom 21. 4. 1950 wird für Sie — Ihre Firma — ein Kassenhöchstbestand (Kassenlimit für einen Tag) von

DM 1oo,-- ab 1.4.53

(in Buchstaben: Einhundert DM)

neu festgesetzt (bitte Rückseite beachten).

Wir bitten Sie, uns den Erhalt dieses Bescheides auf der anhängenden 2. Ausfertigung zu bestätigen.

DEUTSCHE NOTENBANK Dresden

Zweigstelle 2

Zur Kenntnisnahme an:
1. den Leiter des Betriebes,
2. den Haupt-(Ober-)Buchhalter,
3. den Kassierer,
4. die Stellvertreter zu 1.—3.

E 215 Vordruck-Leitverlag EDB Freiberg A 5611 150000 Sätze 653 III/11/10 1905 B 9271

*Schreiben der Deutschen Notenbank an alle Kleinhändler wegen Kassenlimit, 8.8.1953*

Bis etwa 1954 war der Besuch der (West-)Berliner Börse erlaubt, da auch die dortigen Händler Bankkonten im Osten haben durften. So war der Umsatz hier nicht gängiger Ware wie Britische Kolonien oder USA gesichert, wofür ich Alt-Sachsen oder Massenware vom Norddeutschen Postbezirk, zum Teil noch mit Zwirn gebündelt, abschleppte. In den Bündeln fanden sich, was damals kaum beachtet wurde, unheimlich viel weiterverwendete altdeutsche Stempel. Von dem Überschuss meiner Geschäfte nahm ich Cloetta-Schokolade und Kindersachen mit heim.

Als 1954 in Berlin ein Philatelisten-Kongress stattfand nahm mich mein Freund Otto Voellmer mit. Wie staunte ich, unter den Delegierten unsere Dresdnerin Suse am Ende und den hallischen Kurt Zirkenbach zu treffen. Auch wird mir die Ausstellung der Caspari-Preußen-Sammlung unvergessen bleiben.




*Bild meines Geschäftes in Ladengemeinschaft Bautzener Landstr. 10 (1949–1953)*

Inzwischen lief der Touristenverkehr mit den „sozialistischen Ländern“ an. Die aus der CSSR, Ungarn oder Bulgarien Kommenden versuchten es, ihre mitgebrachten Briefmarken zu verhökern. Hier war aber Ein- und Ausfuhr jeglicher Briefmarken streng verboten, so dass ich sprachkundige Kunden bat, mir Zettel mit einem Text zu verfassen, die ich den Anbietern zu lesen gab. Meist sah ich lange Gesichter, doch die Tschechen waren genau wie einige Ungarn pfiffig und brachten Schuhe aus Prag und Salami aus Ungarn mit. Einer sagte es dem anderen und bald versorgte ich die ganze Verwandtschaft. Ein Russe brachte mir jedoch Alt-Deutschland mit, der dafür Musikinstrumente kaufte und mitnehmen durfte. Der Abschluss solcher Details wurde mit einer Flasche Wodka besiegelt.




*Foto meines Ladens „um die Ecke“ Luboldtstr. 30 (1953–1973)*

1957 wurden Dresdner Sammler nach Wolfsburg eingeladen. In zwei PKWs fuhren wir zu sechst, wobei wir wussten, dass der eine Funktionär und zwei andere Wackeltypen waren. Wir hatten ein Dresden-Objekt gestaltet und (über den Zoll) mitgebracht und in der Ausstellung einen Ehrenplatz erhalten. Mir war es am wichtigsten, den mir durch Schriftwechsel gut bekannten Herrn Hennies aus Hildesheim zu treffen – vergeblich. Hingegen kam ich mit dem Ex-Dresdner Carl Bohnert und dem Braunschweig-Spezialisten Brade (?) zusammen. Auf der Heimfahrt waren wir 4 : 2 in dem Wagen, weil Voellmer mit mir ein Treff mit Zirkenbach in Halle vereinbart hatte.

© wm

Das war mein einziger Westausflug in philatelistischer Mission. Durch eine peinliche Kontrolle in Marienborn war mir die Lust vergangen. War doch mein Vater seit 1954 wegen Boykotthetze und Gefährdung der Staatssicherheit in Bautzen auf sechs Jahre inhaftiert. So hätte ich durch einen Fehltritt ihm und auch meiner Familie keinen guten Dienst erwiesen.

1955 hatte die staatliche Handelsorganisation (HO) in der Bautzner Straße ein Briefmarkengeschäft eröffnet, dem ein vom Finanzamt kommender Genosse mit gutem fachlichen Wissen vorstand. Er wusste, dass ich am sogen. Goebeler-Handbuch mitgearbeitet hatte und durch Ausstellungen und Vorträge mir in Dresden einen guten Ruf erarbeitet hatte. Er suchte mein Vertrauen und zeigte mir seine Spezialsammlung DR Nr. 47. Darauf bot ich ihm an, ihm aus meinem Massenwarenbestand 20.000 Stück (= 2 Ziegelsteine!) zu einem mäßigen Preis zu überlassen. Das „gebuchte“ Geschäft ging über die Bühne und fortan spürte ich keine Sticheleien mehr. Der Mann hieß Theo Leonhard.

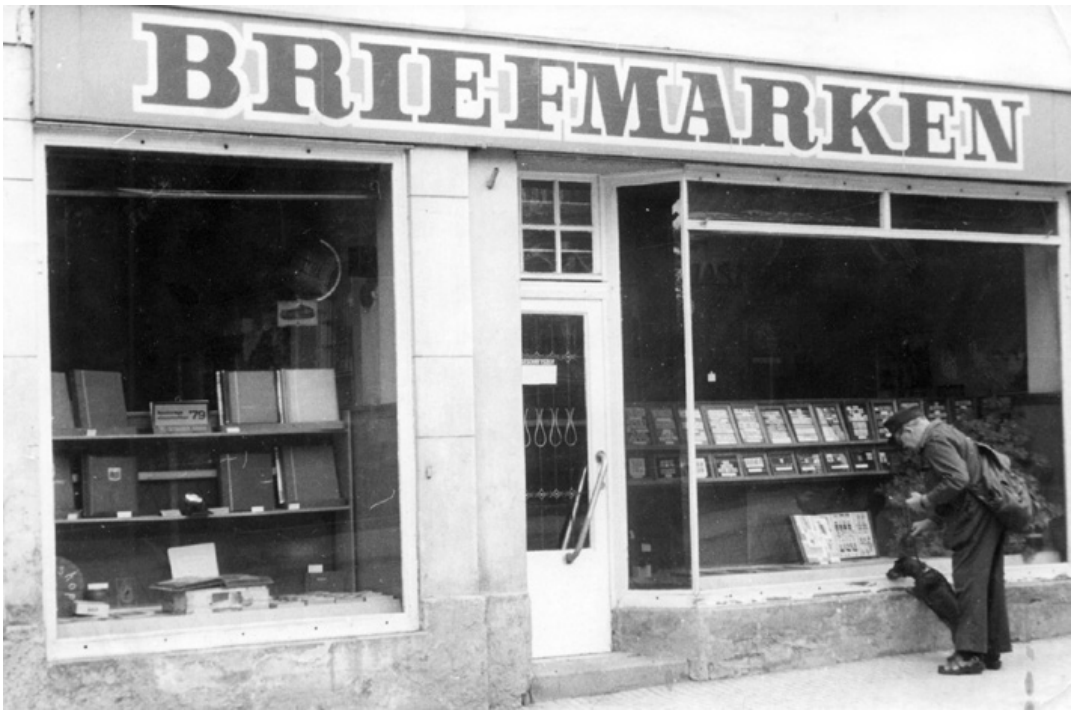
1958 kam ein großes Ungemach. Der weithin bekannte Kollege Fritz Bohnert wurde bei einer Fahrt nach Berlin verhaftet. Die Leibesvisitation brachte u.a. einen Thüringer Brückenbaublock zu Tage, den er seinem Sohn im Westen schicken wollte. Daraufhin kam es zu einer Tiefenprüfung seiner Geschäftsunterlagen und einer Inventur. Dabei wurde jede Inflationsmarke mit 5 Pfennig Auszeichnungspreis berechnet!

Leiter dieser Aktion war Leonhard, der der Inventur wenigstens die Gewinnspanne von 50 Prozent absetzte. Bei einer Nachinventur, um die mich Frau Bohnert bat, ließ sich zwar die Summe senken, leider aber nicht so nachhaltig, dass ein Einspruch möglich gewesen wäre. Eine ähnliche Aktion bei dem verstorbenen Kollegen Paul Wiebel in Görlitz konnte ich jedoch mit Erfolg abschließen.

Fassungslos für alle inserierte Kollege Lampel im „sammler-express“ postfrische Ungarn-Neuheiten zu einem Spottpreis gegenüber jenem, den der staatliche Großhandel von uns verlangte. Lampel handelte sich eine Nachprüfung ein, deren Ergebnis es war, dass er von Touristen in großem Umfang Bogenware abnahm. Dieser Verstoß gegen die Außenhandels-Gesetzte brachte ihm Vermögenseinzug, Gewerbeverbot und zwei Jahre Gefängnis ein. Nach seiner Heimkehr nahm er sich das Leben.

Fall drei war Rudi Klette, der von Postangestellten sogenannte Sperrwerte in Mengen bis zu 100 Stück zum doppelten Nennwert kaufte – natürlich ohne Quittung und Buchung. Bei der Bahnfahrt nach Berlin wurde sein Bote durch eine Unachtsamkeit erwischt und die Geschichte endete mit Einzug seines Geschäftsvermögens, Gewerbeverbot und ein Jahr Knast. Nach seiner Rückkehr arbeitet er im staatlichen Kunstgewerbehandel als Aufkäufer von handwerklichen Artikeln.

Ich folgte dem Rat von Frau Bohnert, nun bei der IHK Dresden das durch ihren Mann frei gewordene Ehrenamt eines Sachverständigen für Briefmarken zu beantragen, was fast postwendend bestätigt wurde.




*Die Front des 11 qm großen Ladens Bautzener Landstr. 16 (1973–1989) – mit Dackel!*

HO-Kollege Leonhard hatte Auktionen arrangiert, stellte Preislisten für die deutschen Sammelgebiete auf, die als verbindliche Einzelhandels-Verkaufspreise (EVP) anzusehen waren. Jede deutsche Marke kostete von Rostock bis Meiningen dasselbe! Das Reglementieren ging noch weiter. Anfang der 70er Jahre wurden Händler von allen Auktionen ausgeschlossen, weder Einlieferungen noch Gebote waren möglich. 1978 wurde uns untersagt, aufgekaufte Marken mit einem EVP ab 300 DM im Geschäft anzubieten. Erst mussten sie dem staatlichen Einkäufer in Wermsdorf (VEB Philatelie) angeboten werden. Einige Geschäfte erhielten Ausnahmegenehmigungen, worunter ich mich auch befand. Alle übrigen mussten abwarten, ob Wermsdorf das Objekt für den Export brauchen konnte.

Inzwischen hatte sich Leonhard auch noch zum Prüfer qualifiziert. So weit bekannt ist, leistete er sich keine Fehlurteile. Zudem war er für den Zoll tätig, indem er Briefmarken bei Transfer ins Ausland begutachtete und dann zu versiegeln hatte. Das kam bei Erbgut oder genehmigtem Verzug nach der Bundesrepublik häufig vor. Bei einem Vorgang verschwand ein DR-Block 2 (Zehn Jahre Nothilfe), der nach der Zollabfertigung noch da war und beim Öffnen unter Aufsicht des Empfängers nicht vorgefunden wurde. Die Reklamation ergab, dass nur Leonhard für das Fehlen in Frage kam, was er bei Androhung einer Hausdurchsuchung dann eingestand. Er wurde fristlos entlassen und aus der SED ausgeschlossen. Kein Vergleich mit Bohnert, Lampel oder Klette.

Seitens des Kulturbundes tat sich auch etwas: Händler durften in den Vereinsvorständen nicht aufgenommen werden. Sie machten sich über die Schikane, denen sie ausgesetzt waren, allzu mausig. Mir war´s egal; denn wenn ich für Vorträge oder einen Händlerstand benötigt wurde, wurde ich doch geholt.




*Der Chef zum 30. Jahrestag der Geschäftsübernahme mit Wandbehang des DDR-Fernsehens, gestaltet von Gerd Morzinek, Radelbeul.*

An den Bestimmungen für den Handel änderte sich nichts. An Stelle der bisherigen Drangsalierungen traten Betriebs-Tiefenprüfungen. Bei den Antiquitätengeschäften und Antiquariaten fing es an, dann mussten die Juweliere und Zahnärzte der Edelmetalle wegen bluten, danach wir, als sonst nicht mehr viel zu holen war. Zuletzt kamen die Privatsammler dran. Das waren die Schandtaten der durch DDR-Recht gedeckten Schalck-Golodkowsky-Kunstexport-Gesellschaft!

Natürlich hatte die Firma „Raffke“ vor mir nicht Halt gemacht. 1982 stand der in Dresden berüchtigte Steuerprüfer Schlenker nach Anmeldung vor der Tür. Zuerst fand er in den Büchern öfter Namen, bei denen er irgendetwas witterte. Sie waren Angestellte des „Dresdner An- und Verkaufs“. Diese Stelle räumte Wohnungen Verstorbener ohne Angehörige aus. Was exportfähig war oder hier verkauft werden konnte wurde herausgezogen, den Rest konnten die Ausräumer für sich auf dem Trödelmarkt oder sonstwo verscherbeln. Schon Anfang der 60er Jahre bekamen Leute heraus, dass ich für Postkarten, alte Umschläge und Fotografien Interesse hatte und sofort bezahlte. Daraus hatte sich ein blendendes Geschäft entwickelt. Jedenfalls zog Schlenker die Namen heraus. Später erfuhr ich, dass er dem Unternehmensleiter die Hölle heiß gemacht hatte über Unterschleifen seiner Leute – jener aber deckte sie, Pech für den Denunzianten!

Am Nachmittag war die Prüfung so weit, um die Steuererklärungen der letzten Jahre zu vergleichen. Daraus ging hervor, dass ich trotz geringerer Lieferungen seitens des staatlichen Großhandels und der Bedarfsartikel-Lieferanten einen steigenden Umsatz präsentieren konnte. Ja, und daran musste wohl ein verheimlichter Warenbestand an Marken oder Hobbyartikeln Schuldhaben. Es sei also nötig, den Bestand einmal amtlich festhalten zu lassen. Damit verabschiedete sich der Herr und kündigte an, am nächsten Morgen mit zwei Mitarbeitern wieder zu erscheinen.

Ganz so ratlos stand ich aber nicht da. Noch war der Posten „Private Sammlung“ nicht berührt worden. Die halbe Nacht tüftelte ich, wie ich damit meinen Hals aus der Schlinge ziehen könnte. Als am Morgen die „Steuer“ vor der Tür stand –allein! – konnte ich offenbaren, mir sei ein Gedanke gekommen. Ich könne einfach meine Sammlung, auf die ich einen steuerlichen Bonus von 80 Prozent hatte, voll in das Geschäftsvermögen hereinnehmen. Der Bonus wurde gewährt, wenn ich innerhalb jeweils zweier Jahre entweder die Sammlung öffentlich ausgestellt oder darüber Vorträge gehalten hatte. Das nützte ich ständig aus, weil das auch eine kostenlose Reklame für mein Geschäft war. Der Herr fragte nicht lange, sah sich den Posten in der Steuererklärung an. Gut, sein Einverständnis hänge nur an dem

Vorbehalt einer amtlichen Taxierung, die er in die Wege leiten könnte. Schließlich wollte er wissen, ob ich mir klar sei, was mich das kostete. Natürlich; denn in so einem Fall wird die Kapitalvermehrung auf drei Jahre zurückgerechnet und da kämen dann etwa 20.000 Mark heraus. Der spätere Taxator Schmidt, Dohma, kannte mich sehr gut, so dass alles wie gewollt lief.

Eines hatte ich mir gesagt: Wenn ich das Geschäftsjahr 1989 beende, muss ich die Sammlung sowieso ins Privateigentum überführen. Dann ist der volle Taxwert anzusetzen, so dass ich den gleichen Betrag (ex zwei Jahre Verzug) berappen müsste. Ach, war ich glücklich, als ich dann z.B. eine Sachsen Nr. 9 mit Stempel 219 nur mit 50 Prozent Katalogwert berechnen brauchte.

Nach dem Mauerbau merkte ich häufig, wie Post an mich geöffnet und wieder verschlossen worden war. Als philatelistischer Gummierungskenner sah ich das auf einen Blick. Eine Beschwerde über den Amtsvorsteher vom Weißen Hirsch an die Postüberwachungsstelle kam original in der Hand vom AV Roch in das Geschäft zurück mit den Worten: Sie wissen doch selbst, wo das gemacht wird, das ist nicht in unserem Bereich.

Die Versorgung mit Bedarfsartikeln wurde seit 1979 immer mieser. Steckalben gingen in die Warenhäuser Dänemarks, Albumpapiere in die Bundesrepublik, wo sie das Vierfache von unserem EVP kosteten. Nachtragsblätter kosteten hier 21 Pfennig, in der BRD 1,20 DM. Nur Aussteller erhielten Klarsichthüllen für ihre Objekte und Klemmtaschen, wohlbemerkt ohne Gummierung aus Österreich, wurden von VEB Philatelie den Geschäften rationiert zugestellt.

Zum Glück konnte ich 1989 meinen Ladenbestand noch gegen Ostmark fast restlos verkaufen. Ein Nachfolger wurde vom Stadtbezirk erst Anfang Oktober genehmigt, als ich schon alles verscherbelt hatte. Dem Nachfolger blieb die bis zu 90 % abgeschriebene Einrichtung und ein kleiner Bestand an deutschen Ausgaben, den ich bis zuletzt benutzt hatte.

Ein kleiner Posten von Ausgaben 1947/48 im Wert von 800 Mark blieb mir übrig, der wirklich unverkäuflich war. Mein Buchprüfer riet mir, den erst gar nicht in die Schlussbilanz herein zu bringen. Ich war anderer Meinung, denn ich wollte der Steuer beweisen, dass nicht jede Briefmarke verkäuflich ist. Richtig! Die Schlussbilanz wurde mit Entschuldigung erst Ende 1990 geprüft, die unverkäufliche Ware aus dem Gewinn herausgenommen und mir der Betrag von 800 DM-West überwiesen. Ein bescheidenes Glück – Ende gut, alles gut!

Nun, nach 15 Jahren, träume ich nachts immer wieder von meinem Laden, den Briefmarken und vielen Kunden, die nach und nach meine Freunde geworden waren. Ich sagte vielen, ich wolle nur ihr Bestes und hinterher – das ist ihr Geld. Oder über Dritte meinte ich oft, dass es auch „Strafmarkenbimmler“ gäbe. Große Heiterkeit erweckte ich mit der Klassifizierung des Handels: Es gab 5 Prozent weiße Schafe, 70 Prozent graue, 15 Prozent schwarze und 10 Prozent große Schafe. Wie zu lesen war, gehörte ich zur zweiten Kategorie.

# John Walter Scott: Der Vater der amerikanischen Philatelie

*Chris King RDP Hon FRPSL*

Am 28. Mai 1870 um sechs Uhr abends fand in der Clinton Hall, 21 Astor Place, New York, die erste Briefmarkenauktion der Philatelistenwelt statt. Mit 270 angebotenen Losen gab John Walter Scott dem Briefmarkenhandel eine neue Dimension. Die John-Sacher-Bibliothek hatte das Glück, vor kurzem ein Originalexemplar des Katalogs zu erhalten, das großzügig von James Podger FRPSL gespendet wurde. Dieses ergänzt das Exemplar des Vereins von der ersten Londoner Auktion, die ebenfalls von Scott am 18. März 1872 in den Räumlichkeiten von Sotheby, Wilkinson & Hodge in der Wellington Street, in der Nähe von The Strand, in London veranstaltet wurde.

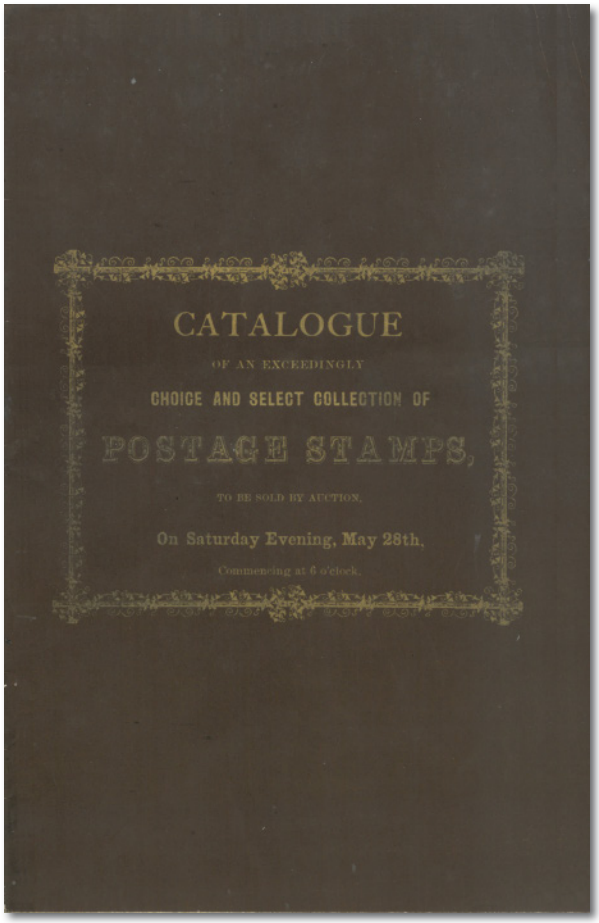



*Abb. 1. Katalog einer außerordentlich erlesenen Sammlung von Postwertzeichen, die am Samstagabend, den 28. Mai, ab 6 Uhr versteigert wird*

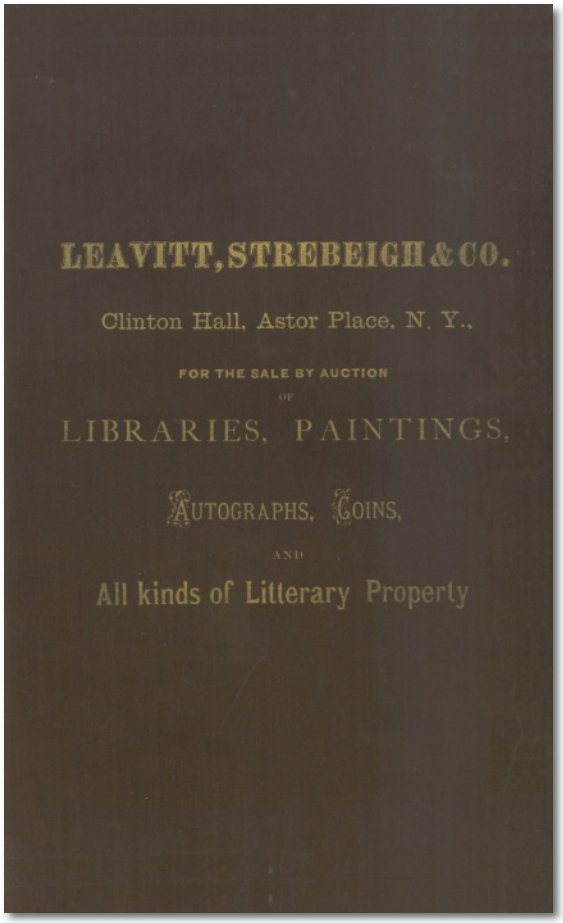



*Abb. 2. Leavitt, Strebeigh & Co, Clinton Hall, Astor Place, N. Y., für die Versteigerung von Bibliotheken, Gemälden, Autographen, Münzen und allen Arten von Wertgegenständen*

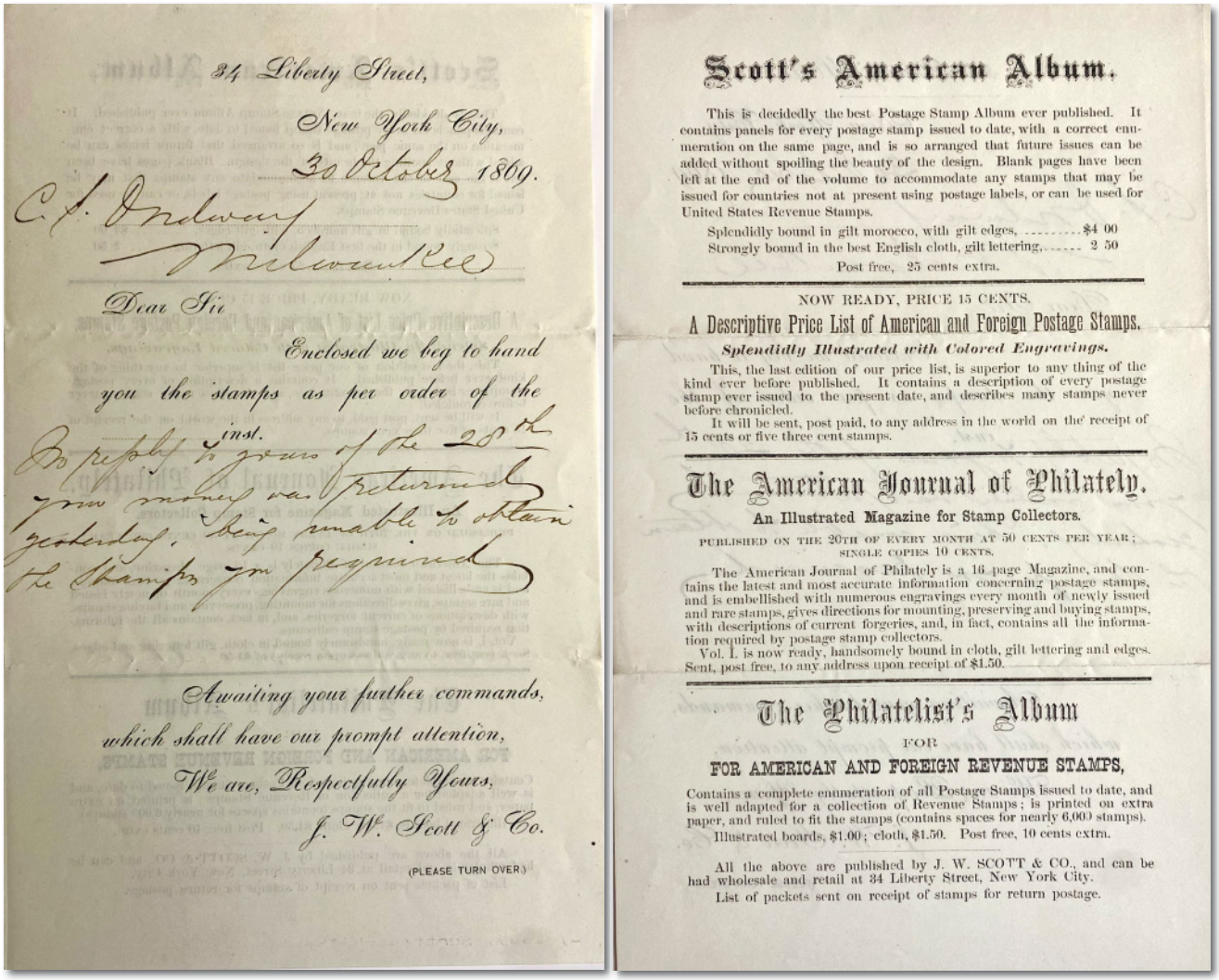
Wer also war J. W. Scott? Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass er nie seine eigene Biografie geschrieben hat und dass viele frühe Dokumente bei einem Brand in seiner Druckerei im Jahr 1878 verloren gegangen sind. Folglich stammt ein Großteil der gedruckten Aufzeichnungen über Scotts Leben aus Sekundärquellen und unterliegt den Schwächen des Gedächtnisses und der Meinungen.

## Frühes Leben und Umzug in die Vereinigten Staaten

John Walter Scott wurde am 2. November 1845 in Walworth, London, geboren und zog noch vor seinem fünften Geburtstag ins Londoner East End. Sein Vater ist weder in der Volkszählung von 1851 noch in der von 1861 verzeichnet. In seiner Taufurkunde vom 22. März 1861 in der Pfarrei St. Dunstan, Stepney im Londoner East End, wird sein Vater John als verstorbener Handelsreisender aufgeführt. In der Volkszählung von 1861 wird seine Mutter, Martha Scott, als „von Geldmitteln abhängig" geführt.

Sein Interesse an der Philatelie wurde 1860 geweckt, als er als junger Angestellter in einem Londoner Handelsbüro arbeitete, wo er mit ausländischen Briefmarken in Berührung kam. Laut *Stamp Collectors Fortnightly*, Nr. 402, Vol. XVI, 6. August 1910, begann er bald darauf in der Stamp Exchange in der Birchin Lane in der Londoner City, weniger als fünf Gehminuten von den Büros der Royal Philatelic Society London in der Abchurch Lane entfernt, mit Briefmarken zu handeln. *Das Stamp Collector's Magazine* erwähnt in seiner Ausgabe vom Februar 1863 die „Veränderung in der Birchin Lane und ihren Gassen, wo sich an den Abenden des letzten Frühjahrs fünfzig bis hundert Personen zu versammeln pflegten" – das heißt im Frühjahr 1862. Wahrscheinlich war der junge Scott ein „kaufmännischer Angestellter oder Bürogehilfe, der ein Päckchen mit alten Briefen aufgestöbert hatte ..." und Briefmarken an Sammler auf der Straße verkaufte.

Im Alter von siebzehn Jahren wanderte er in die Vereinigten Staaten aus, wo er am 27. Juli 1863 mit seiner bescheidenen Briefmarkensammlung und seinem Freund Charles Watson auf der Heda in New York ankam. Scott verkaufte seine Briefmarken für 10 Dollar an einen Straßenhändler in der Chambers Street, nördlich des City Hall Park. Bald darauf kehrte er zu seinem Käufer zurück und beklagte sich in einem Gespräch darüber, dass er keine Arbeit finden könne, und sagte, dass er in die Armee eintreten wolle. Der Händler bot ihm an, ihm Aktien im Wert von 100 Dollar zu leihen, um mit einem Standplatz neben dem seinen in den Briefmarkenhandel einzusteigen. Er nahm das Angebot an, und nach drei Monaten hatte er 100 Dollar gespart. Es ist nicht klar, wer Scott diese Hilfe gab, aber William Penn Brown (1841–1929), möglicherweise der zweitälteste Händler in New York, behauptete, ihm geholfen zu haben. Mit dem Verkauf von Briefmarken auf den Straßen von New York legte Scott den Grundstein für das, was sich schließlich zu einem etablierten Philateliegeschäft entwickeln sollte. Unterstützt wurde er dabei von seiner Schwester Emily Florence Scott (geb. am 1. August 1840), die ihm Penny Blacks aus England schickte, die er zu je 12 Cent verkaufte.



34 Liberty Street,
New York City,
30 October 1869.

C. S. Ordway
Milwaukee

Dear Sir

Enclosed we beg to hand you the stamps as per order of the 28th inst. In reply to yours of the 28th your money was returned yesterday, being unable to obtain the stamps you required

Awaiting your further commands, which shall have our prompt attention,
We are, Respectfully Yours,
J. W. Scott & Co.

(PLEASE TURN OVER.)

**Scott's American Album.**

This is decidedly the best Postage Stamp Album ever published. It contains panels for every postage stamp issued to date, with a correct enumeration on the same page, and is so arranged that future issues can be added without spoiling the beauty of the design. Blank pages have been left at the end of the volume to accommodate any stamps that may be issued for countries not at present using postage labels, or can be used for United States Revenue Stamps.

Splendidly bound in gilt morocco, with gilt edges, .....$4 00
Strongly bound in the best English cloth, gilt lettering, ..... 2 50
Post free, 25 cents extra.

NOW READY, PRICE 15 CENTS.

**A Descriptive Price List of American and Foreign Postage Stamps.**

***Splendidly Illustrated with Colored Engravings.***

This, the last edition of our price list, is superior to any thing of the kind ever before published. It contains a description of every postage stamp ever issued to the present date, and describes many stamps never before chronicled.

It will be sent, post paid, to any address in the world on the receipt of 15 cents or five three cent stamps.

**The American Journal of Philately.**

**An Illustrated Magazine for Stamp Collectors.**

PUBLISHED ON THE 20TH OF EVERY MONTH AT 50 CENTS PER YEAR; SINGLE COPIES 10 CENTS.

The American Journal of Philately is a 16 page Magazine, and contains the latest and most accurate information concerning postage stamps, and is embellished with numerous engravings every month of newly issued and rare stamps, gives directions for mounting, preserving and buying stamps, with descriptions of current forgeries, and, in fact, contains all the information required by postage stamp collectors.

Vol. I. is now ready, handsomely bound in cloth, gilt lettering and edges. Sent, post free, to any address upon receipt of $1.50.

**The Philatelist's Album**

FOR

**FOR AMERICAN AND FOREIGN REVENUE STAMPS,**

Contains a complete enumeration of all Postage Stamps issued to date, and is well adapted for a collection of Revenue Stamps; is printed on extra paper, and ruled to fit the stamps (contains spaces for nearly 6,000 stamps).

Illustrated boards, $1.00; cloth, $1.50. Post free, 10 cents extra.

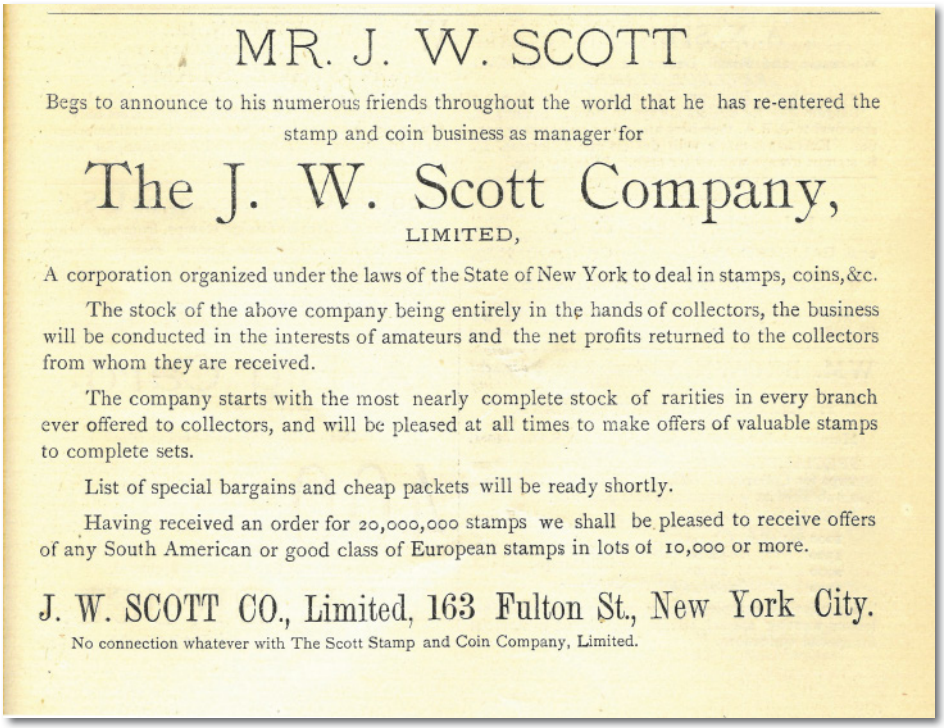
All the above are published by J. W. SCOTT & CO., and can be had wholesale and retail at 34 Liberty Street, New York City.

List of packets sent on receipt of stamps for return postage.

***Abb. 3. Vordruck eines Briefes für Scotts erstes Briefmarkengeschäft vom 30. Oktober 1869 an Charles S. Ordway (1854–1940) aus Milwaukee, in dem er die Unfähigkeit des Unternehmens bedauert, die angeforderten Briefmarken zu liefern und die Zahlung zurückgibt. Auf der Rückseite eine Werbung für Scott's Albums, Zeitschrift und Preisliste. Mit freundlicher Genehmigung von John N. Lupia, III.***

Auf der Suche nach Erfolg in Kalifornien reiste Scott im Frühjahr 1865 auf dem Landweg zu den Goldfeldern, blieb aber wie viele andere erfolglos. Als er 1867 über Sacramento und einen Schiffbruch vor Panama nach New York zurückkehrte, gründete er in der Liberty Street 34, neben dem City Hall Post Office, eine Briefmarkenfirma. *In Trow's New York Directory* von 1868 ist auf Seite 226 die Briefmarkenfirma Scott J. W. & Co. in 34 Liberty (Street) aufgeführt. Dies war die J. W. Scott Company, Limited, die von etwa 1875 bis zum 10. Dezember 1885 in Scott & Company umbenannt wurde, als Scott sein Unternehmen an Henry Collin, Gustave Bernhard Calman (6. Dezember 1860–25. Januar 1898) und Henry Lincoln Calman (22. August 1863–3. Oktober 1935) verkaufte. Sie benannten es in Scott Stamp & Coin Company um. Scott behielt einen kleinen Anteil am Unternehmen und arbeitete weiter als Herausgeber der Kataloge und des *American Journal of Philately* bis Anfang 1889, als er seinen restlichen Anteil verkaufte, um im Mai 1889 ein neues Unternehmen zu gründen.

John W. Scott nahm sein Briefmarkengeschäft ungeachtet der Vereinbarungen im Verkaufsvertrag mit den Calmans wieder auf und kündigte seine Rückkehr in den Handel mit einer Anzeige in *The American Philatelist* vom Juni 1889 an.



MR. J. W. SCOTT

Begs to announce to his numerous friends throughout the world that he has re-entered the stamp and coin business as manager for

The J. W. Scott Company,

LIMITED,

A corporation organized under the laws of the State of New York to deal in stamps, coins, &c.

The stock of the above company being entirely in the hands of collectors, the business will be conducted in the interests of amateurs and the net profits returned to the collectors from whom they are received.

The company starts with the most nearly complete stock of rarities in every branch ever offered to collectors, and will be pleased at all times to make offers of valuable stamps to complete sets.

List of special bargains and cheap packets will be ready shortly.

Having received an order for 20,000,000 stamps we shall be pleased to receive offers of any South American or good class of European stamps in lots of 10,000 or more.

J. W. SCOTT CO., Limited, 163 Fulton St., New York City.

No connection whatever with The Scott Stamp and Coin Company, Limited.

***Abb. 4. Anzeige in The American Philatelist, Band III, Nr. 9, 10. Juni 1889.***

Die Calmans verklagten Scott zwangsläufig, aber Scotts Recht, sich an diesem neuen philatelistischen Unternehmen zu beteiligen, wurde vom Superior Court of the City of New York bestätigt, der entschied, dass „.... Jeder Mensch hat das absolute Recht, seinen eigenen Namen in seinem eigenen Geschäft zu verwenden, auch wenn er dadurch das Geschäft eines anderen, der denselben Namen trägt, beeinträchtigt und schädigt, vorausgesetzt ...“ (Scott Stamp and Coin Company, Limited, Kläger gegen The J. W. Scott Company, Limited, Beklagter. Entschieden am 5. November 1890, Superior Court of the City of New York. New York Superior Court Reports, Bd. LVIII S. 379 - 385. New York und Albany. Banks & Brothers, Rechtsverlag. 1891)

Es war nicht möglich, genaue Daten für die Gründung oder die erste Registrierung von Scotts drei Unternehmen zu finden. Dies würde die Aufzeichnungen detaillierter machen und die Chronologie besser bestimmen.

## Aufbau der philatelistischen Stiftungen von Amerika

Ab Juni 1867 begann er, monatliche Preislisten in Umlauf zu bringen. Scott zählte diese einseitigen Faltblätter später als die ersten fünfzehn Ausgaben seines gleichnamigen Katalogs.

Aus den Preislisten wurde der *Scott-Katalog*, der im September 1868 in seiner sechzehnten Ausgabe mit 20 Seiten als *Descriptive Catalogue of American and Foreign Postage Stamps, Issued from 1840 to Date, Splendidly Illustrated with Colored Engravings and Containing the Current Value of each Variety* offiziell veröffentlicht wurde. Er setzte einen neuen Standard für amerikanische Philatelisten, indem er detaillierte Informationen und standardisierte Preise lieferte – mit standardisierten Katalognummern, die ab 1887 eingeführt wurden, allerdings nicht von Scott, sondern vom neuen Management unter Calman. Dieser Katalog ist der rote Faden der amerikanischen Philatelie, der die Pioniere mit der Gegenwart verbindet und den Einfluss von Scott untermauert. Seit 1984 wird er von der Scott Publishing Company herausgegeben, einer Tochtergesellschaft von Amos Media, die auch die Linn's Stamp News herausgibt.

Im selben Jahr half Scott bei der Gründung des ersten New Yorker Philatelie-Vereins am 19. Januar 1868 und gab deren Zeitschrift *The American Journal of Philately* heraus, was seinen Ruf und seinen Einfluss in der sich entwickelnden amerikanischen Philateliegemeinschaft noch verstärkte. Interne Meinungsverschiedenheiten führten weniger als drei Jahre später zur Auflösung des Vereins, aber Scott behielt die Zeitschrift bei.




***Abb. 5. Scotts Geschäftsräume in der 146 Fulton Street, New York, wohin das Unternehmen 1876 von der 75 und 77 Nassau Street umgezogen war. American Journal for Philately, Bd. XIV, Oktober 1880. Im Schaufenster des Geschäfts war ein großes Schild angebracht, auf dem stand: „Das Sammeln von Briefmarken ist die intellektuellste und angenehmste Beschäftigung unserer Zeit und wird von Alt und Jung, Reich und Arm, Fürst und Bauer betrieben. Allein in den USA gibt es fast 1.000.000 Sammler, und Amateure sind in jeder zivilisierten Stadt und in jedem Dorf der Welt zu finden. Es lehrt Geographie und Geschichte, es entwickelt einen Geschmack für Kunst und Wissenschaft und regt die Forschung in allen Bereichen des Lernens an."***

## Philatelistische Veröffentlichungen und Auktionen

Scotts Ehrgeiz führte zu einem erbitterten Wettbewerb mit der Bostoner Philatelistengemeinde, angeführt von Ferdinand Marie Trifet (10. September 1848–26. September 1899), der am 5. Oktober 1867 mit der Herausgabe *der Zeitschrift The American Stamp Mercury* begann. Ihre Rivalität – Trifet war 20 Jahre alt, Scott gerade 22 – spiegelte die wachsende Zersplitterung der amerikanischen Philatelie wider, aber Scott blieb hartnäckig. Seine Zeitschrift überlebte Trifets Veröffentlichung, die nach 39 Ausgaben im März 1871 eingestellt wurde, und etablierte Scott als prominente Persönlichkeit der amerikanischen Philatelie. *Das American Journal of Philately* wurde im Dezember 1868 ins Leben gerufen und erschien mit 184 Nummern in zwanzig Bänden bis 1886 unter Scotts Herausgeberschaft. Weitere 228 Ausgaben erschienen unter der Herausgeberschaft von Henry L. Calman, John Luff (16. November 1860–23. August 1938) und der Scott Stamp and Coin Co.

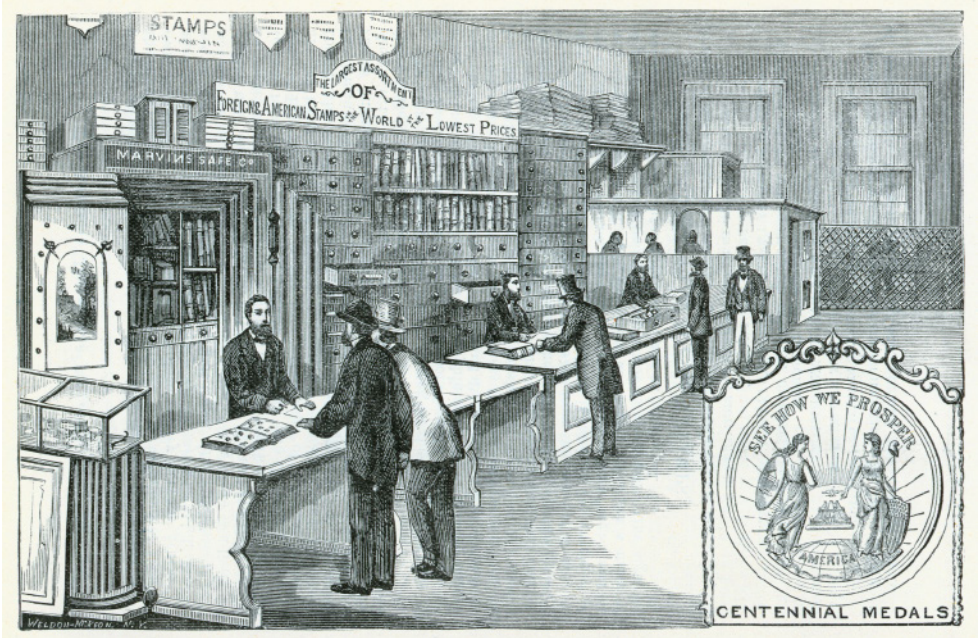



***Abb. 6. Scotts Geschäftsräume in der Fulton Street, New York. American Journal of Philately, Band XV, Januar 1881***

Scott leistete einen umfassenden Beitrag: Er führte erschwingliche Briefmarkenpakete mit Preisen von 25 bis 10 Cent ein, produzierte ab Juli 1868 seine eigenen Briefmarkenalben und erweiterte den *Scott-Katalog* kontinuierlich. Seine Innovationen bei der Versteigerung von Briefmarken brachten den Briefmarkenhandel voran, zogen ein breiteres öffentliches Interesse auf sich und setzten neue Maßstäbe in diesem Bereich. Mit dem *American Journal of Philately* förderte Scott die Philatelie als strukturiertes, seriöses Unternehmen und steigerte ihre Sichtbarkeit und Legitimität. Seine Alben und Kataloge boten Sammlern konsistente, qualitativ hochwertige Ressourcen, die eine standardisierte Vorgehensweise beim Sammeln in den Vereinigten Staaten förderten.

Im Jahr 1871 versuchte Scott, seinen Einfluss auf Großbritannien auszudehnen, indem er eine britische Ausgabe des *American Journal of Philately* herausbrachte. Dies ist Band V, Nummern 49–60. Trotz

seiner Bemühungen, mit dem prominenten britischen und in Amerika geborenen Philatelisten Edward Loines Pemberton (10. Dezember 1844–12. Dezember 1878) zusammenzuarbeiten, wurde Scotts Londoner Ausgabe schlecht aufgenommen und stieß auf Kritik seitens des britischen Philatelie-Establishments. Dennoch blieb Scott hartnäckig und organisierte am 18. März 1872 bei Sotheby's die erste öffentliche Briefmarkenauktion in Großbritannien und wahrscheinlich auch in Europa, die einen Meilenstein in der britischen Philatelie darstellte.



***Abb. 7. John Walter Scott soll 1877 abgebildet worden sein. Aus Looking Backward, Or Fragments From a Checkered Life; My Life Story, J. E. Handshaw 1923. James Elbert Handshaw (1855–1926) kaufte 1916 die John W. Scott & Company, Limited. Ein sehr ähnliches Bild erscheint in The Record and Review, der Zeitschrift von Albert R. Rogers, New York, NY, USA, Dezember 1890, Band 1, Ausgabe 3, S. 33–34, mit der Angabe, dass es sich um ein Bild von Scott im Alter von 45 Jahren handelt.***

Laut Fred J. Melville, der in *The Philatelic Journal of Great Britain,* Oktober 1922, S. 188, schrieb, nahm Pemberton an der Auktion teil und kaufte eine Reihe von Stücken „...und hätte noch mehr gekauft, wenn nicht das allgemeine Gefühl des Misstrauens entstanden wäre, das der Eigentümer (Scott) dadurch hervorrief, dass er die Preise selbst in die Höhe trieb, anstatt der üblichen englischen Methode zu folgen, die Lose mit Reserven zu versehen. ... Einige der von E. L. P. erworbenen Gegenstände sind jedoch von Interesse. Er zahlte 5 Pfund für eine ‚Jefferson Market P.O. pink, unique', eine seltene Marke, die sowohl auf rosa als auch auf blauem Papier existiert. Melville zitiert *das Philatelical Journal* vom 15. April 1872, das einen ausführlichen und kritischen Bericht über die Auktion enthält: „Hier ereignete sich etwas Amüsantes, der Auktionator glaubte wahrscheinlich, dass es sich um eine einzigartige und aufregende Marke handelte, und beschrieb sie, als die Gebote stiegen, als ‚wunderschön graviert', was für großes Gelächter sorgte, denn es war ein abscheuliches Ding, und die Gravur wurde offenbar von einem Blinden mit einem Spieß gemacht." Er fügt hinzu: „Die meisten der verkauften U.S.-Einwohner fielen an Sir Daniel Cooper (1. Juli 1821–5. Juni 1902), Mr. Atlee (William Dudley Atlee 1848–ca. 1890) oder Mr. Pemberton, aber die größere Anzahl wurde vom Eigentümer aufgekauft. Pemberton sicherte sich drei schöne ungebrauchte Sydneys und eine ungebrauchte 3d. für 63/-, die seiner Meinung nach ‚entschieden das einzige Schnäppchen des bisherigen Verkaufs' waren."

## Philatelistische Vereinigungen und Ausstellungen

Neben seinen kommerziellen Aktivitäten war Scott maßgeblich am Aufbau einer philatelistischen Gemeinschaft beteiligt. Er war Mitbegründer der *American Philatelic Society* (APS), deren Präsident er

von 1917 bis zu seinem Tod im Jahr 1919 war. Außerdem war er 1896 Gründungsmitglied des *Collectors Club of New York*, einer Institution, die Ressourcen bereitstellte und Ausstellungen organisierte und damit das kulturelle Ansehen der Philatelie steigerte. Die letzten drei Jahre seines Lebens verbrachte er täglich im Collectors Club, wo er als Bibliothekar tätig war.

Er war der einzige Philatelist, der auf der Hundertjahrfeier-Ausstellung 1876 in Philadelphia Briefmarken ausstellte, und fungierte als Vorsitzender der berühmten Eden Musée, New York Philatelic Exhibition, die von März bis April 1889 von den Philatelistischen Gesellschaften von Brooklyn, Staten Island und National organisiert wurde. Er stellte auch den Katalog zusammen. Später war Scott Schatzmeister der New Yorker Internationalen Ausstellung von 1913.




***Abb. 8. John Walter Scott, Stamp Collectors' Fortnightly, 6. August 1910, Band 16, S. 101***

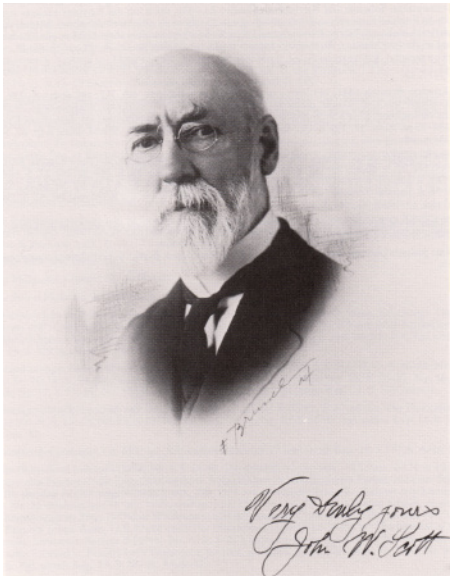


***Abb. 9. John Walter Scott im Jahr 1919, nach J. B. Chittenden, John Walter Scott; Collectors Club Philatelist Vol. II, Oktober 1923: S. 126. Titelfoto in Philatelic West, Vol. 75, No. 3 (Mai 1919) ohne Quellenangabe. Porträt von Emile Brunel (1874–1944), Gründer der Brunel School of Photography, heute New York Institute of Photography***

## Persönliches Leben

Scott heiratete am 15. Oktober 1868 Minnie Peyton (ca. 1844–19. November 1936) und hatte sechs Kinder. Er war für seinen moderaten Lebensstil bekannt und blieb während seiner gesamten Karriere bei guter Gesundheit. Als überzeugter Vegetarier diente er über dreißig Jahre lang als Präsident der *New York Vegetarian Society* und warb für den Vegetarismus und einen minimalistischen Lebensstil.

## Sein Tod

Er starb unerwartet am 4. Januar 1919 während seiner Amtszeit als APS-Präsident und wurde 1941 posthum in die APS Hall of Fame aufgenommen. Die Fortführung des Scott-Katalogs erinnert an seine Pionierarbeit und seine zentrale Rolle in der amerikanischen Philatelie. Durch seine Vision und seine Bemühungen verwandelte Scott das amerikanische Briefmarkensammeln von einem Nischenhobby in ein organisiertes und angesehenes Unternehmen und sicherte sich damit einen Platz im Pantheon der großen Philatelisten.

## Vermächtnis in der Philatelie

Scotts Pionierarbeit hat die Philatelie in den Vereinigten Staaten entscheidend geprägt. Durch die Erstellung eines einflussreichen Briefmarkenkatalogs, die Förderung öffentlicher Auktionen und die Gründung von Philatelievereinen machte Scott die Philatelie zu einer anerkannten Freizeitbeschäftigung. Der *Scott-Katalog* ist nach wie vor ein wichtiges Nachschlagewerk, das an sein Leben in der amerikanischen Philatelie erinnert.

Während seiner fünf Jahrzehnte währenden Karriere organisierte Scott 120 Auktionen, darunter 1882 die erste mit fotografischen Abbildungen und die erste mit Briefmarken im Wert von über 1000 Dollar. Mit einer Zeitschrift, einem Katalog zum Sammeln und Alben zur Unterbringung einer Sammlung schuf Scott sowohl eine Nachfrage nach philatelistischem Material als auch die Mittel zur Befriedigung dieser Nachfrage, die von Paketen und Material zu moderaten Preisen bis hin zu klassischen Raritäten für den fortgeschrittenen und wohlhabenden Sammler reichte. Scotts Vermächtnis war die philatelistische Welt des zwanzigsten Jahrhunderts, und sein Nachhall wirkt bis heute nach.




***Abb. 10. Fotografie von John Walter Scott aus the American Journal of Philately , Volume X, January 20 – December 20, 1878. Das Exemplar, das sich im Besitz der John Sacher Library der Royal Philatelic Society London befindet, enthält dieses Bild gegenüber der Titelseite.***



## Mit seinen eigenen Worten

1895 begann Scott seine Serie der *Weekly News Letters*, die in einer Auflage von hundert Exemplaren herausgegeben wurden. „Eine private und vertrauliche Mitteilung an die einhundert führenden Amateure in Amerika“. Diese Serie, die vom 25. September 1895 bis zum 2. Mai 1897, Nr. 1–84, verteilt wurde, ist selten. Scott in seinen eigenen Worten ist lehrreich und unterhaltsam.

***Abb. 11. John Walter Scott, wie auf der Titelseite des Bay State Philatelist, Januar 1896, Band 1, Ausgabe 8, veröffentlicht.***

15. Januar 1896.
Große Aufmerksamkeit wird jetzt der Bildung von philatelistischen Bibliotheken gewidmet, und ich wage vorauszusagen, dass in der Zukunft enorme Preise für seltene Werke gezahlt werden, die irgendeinen Wert haben; schon jetzt werden sehr hohe Zahlen für die bessere Klasse alter Zeitschriften erzielt, zwei verschiedene Bände der alten Serie des American Journal of Philately sind ein fertiger Verkauf für je $25 und ein verschmutzter ungebundener Band des American Stamp Mercury erzielte $9 bei unserem letzten Verkauf. Es gibt wahrscheinlich nur zwei vollständige Kataloge in der Welt, und diese sind im Besitz von zwei Herren, die kaum einen Verkauf verpasst haben, seit ich vor einem Vierteljahrhundert das Auktionsgeschäft eröffnet habe. Vollständige Bibliotheken aller Briefmarkenpublikationen besitzen wahrscheinlich nur zwei, die Herren Tiffany und Deats, und künftige Generationen werden diesen beiden Herren für ihre akribische Arbeit zu großem Dank verpflichtet sein. Ihre Bibliotheken haben viel Geld gekostet, aber sie könnten zweifellos mit einem enormen Gewinn verkauft werden.

18. Juli 1896.
In einer Rede beim jährlichen Abendessen der Londoner Philatelistischen Gesellschaft erklärte Herr M. P. Castle, dass die Briefmarken-Bruderschaft nach zoologischen Gesichtspunkten in Vögel, Tiere, Fische und Reptilien eingeteilt werden könne. Die Vögel sind die reinen und einfachen Sammler, die ihre Alben aus Liebe zur Beschäftigung und über alle schnöden Erwägungen hinweg füllen; die Fische sind die Sammler, die kaufen und verkaufen, Schnäppchen machen und Tauschclubs angehören usw.; die Tiere sind die Händler, die die Vögel und Fische erbeuten, wenn sie sie fangen können; während die Reptilien die Spekulanten sind, die weder schuften noch spinnen, sondern nur in Scheunen auf einen Anstieg warten. Die Angemessenheit dieses Bildes wird von allen anerkannt und ist weithin zitiert worden. Ich möchte hinzufügen, dass es sich dem allgemeinen Anschein nach um das Kreidezeitalter handeln muss, da Reptilien sehr zahlreich und Vögel selten zu sehen sind.

1. August 1896.
Da die Auktionssaison bald eröffnet wird, sind ein paar Worte zu diesem Thema vielleicht nicht unangebracht, zumal einige hässliche Gerüchte über die Art und Weise, wie einige unserer Zeitgenossen die ihnen anvertrauten Verkäufe abgewickelt haben, im Umlauf sind, während andere Händler, die nie auch nur an die Stelle gelangt sind, an der sie vernünftigerweise den Verkauf einer Sammlung erwarten könnten, ständig die Auktionsverkäufe als eine der Hauptursachen für die Depression des Briefmarkengeschäfts verunglimpfen und inbrünstig hoffen, dass es in dieser Saison nicht viele Verkäufe geben wird. Ich habe den Brauch eingeführt, Briefmarken zu versteigern, nicht um meinen eigenen Handel zu fördern, sondern um die Sammler davon zu überzeugen, dass ihr Eigentum einen Wert hat, und um ihnen zu zeigen, dass sie wertvolle Briefmarken jederzeit loswerden können, ohne sie zu einem Händler zu bringen und jeden Preis zu akzeptieren, den dieser zu bieten bereit ist. Es hat viele Jahre gedauert, um diese Tatsache fest zu verankern, aber schließlich ist es mir gelungen, und jetzt wäre das Briefmarkensammeln ohne Auktionen wie eine Aufführung von Hamlet, bei der die

Rolle des melancholischen Prinzen weggelassen wird. Die Engländer waren sogar noch langsamer als unsere eigenen Leute, sich mit Auktionen anzufreunden, obwohl ich beträchtliche Kosten auf mich genommen habe, um eine Sammlung in London zu verkaufen, um ihnen den Beweis für die Vorteile von Auktionen als Ergänzung zum Sammeln hochwertiger Briefmarken zu liefern.

9. Januar 1897.
Auktionsverkäufe werden sich für den Sammler als noch vorteilhafter erweisen als je zuvor, da sich einige Händler dazu entschlossen haben, nicht auf Auktionen zu kaufen. Dies geschieht in der Hoffnung, die Zahl der Verkäufe zu begrenzen, die den Gewinn des durchschnittlichen Händlers stark schmälern. Vielleicht ist das wahrste Diktum der politischen Ökonomie, dass Kombinationen zur Beschränkung des Handels sinnlos sind, und sicherlich wird die Kombination von kurzsichtigen Händlern, um Amateure zu zwingen, ihre Waren zu kaufen, ins Leere laufen und Sammler werden den vollen Nutzen aus den Auktionsverkäufen ziehen. Man möge mir verzeihen, wenn ich mich zu diesem Thema für kompetent halte, denn ich habe die erste Briefmarke verkauft, die jemals versteigert wurde, und war der erste, der die Briefmarkenauktion in England eingeführt hat. Mit der Einführung von Auktionen wollte ich dem Briefmarkengeschäft Stabilität verleihen. Ich habe nie damit gerechnet, dass ich oder ein anderer davon direkt profitieren würde, ganz im Gegenteil. Mein Ziel war es, den Sammlern und der ganzen Welt zu zeigen, dass Briefmarken einen Verkaufswert haben und dass ein Mann, der eine wertvolle Sammlung angesammelt hat, sein Album in die Hände des Auktionators legen und sich darauf verlassen kann, dass seine Sammlerkollegen seine Briefmarken zu einem fairen Preis kaufen, anstatt gezwungen zu sein, seine Schätze zu einem Händler zu bringen und jede Summe zu akzeptieren, die ihm geboten wird. Ich kann mit Fug und Recht behaupten, dass ich in meiner fünfunddreißigjährigen Laufbahn als Händler immer im besten Interesse meiner Kunden gehandelt habe, und ich habe es noch nie bereut.

Dieser Artikel stützt sich auf die Forschungen von Dr. J. Brace Chittenden über Scotts Erbe, die im *Collectors Club Philatelist* veröffentlicht wurden. Dr. Jonathan Brace Chittenden (24. August 1864–20. März 1928) war von 1911 bis 1912 und erneut im Jahr 1920 Präsident des Collectors Club New York.

*The Record and Review,* die Zeitschrift von Albert R. Rogers, New York, NY, USA, Dezember 1890, Band 1, Ausgabe 3: S. 33–34.

Chittenden, Dr. Jonathan Brace, John Walter Scott; Bd. II, Oktober 1923: S. 126–141.

Chittenden, Dr. Jonathan Brace, Scott in Philatelic Organizations; Bd. III, April 1924: S. 65–73.

Chittenden, Dr. Jonathan Brace, Scott in Philatelic (Sic) Literature; Vol. III, July 1924: pp. 119–124.

Chittenden, Dr. Jonathan Brace, Scott und die Ausstellungen; Bd. III, Oktober 1924: S. 160–164.

Handshaw, J. E., Beilage zum Metropolitan Philatelist; 13. Januar 1919.

Bierman, Stanley M. M. D., J. W. Scott Sales 1870–1919; Philatelic Literature Review, Vol. 35, No. 4, 1986: pp. 113–136.

Birch, Brian J., Biographien von Philatelisten und Händlern, 21. Februar 2018.

Mit Dank für die Unterstützung durch die John Sacher Library der Royal Philatelic Society London, das Smithsonian National Postal Museum, Jay Bigalke FRPSL, Brian Birch FRPSL, Carol Bommarito FRPSL, Roger Brody RDP FRPSL, Lawrence Haber FRPSL, John N Lupia III aus New Jersey, USA, Vincent Schouberechts FRPSL und Wolfgang Maassen RDP FRPSL.

Ursprünglich veröffentlicht in *The London Philatelist*, Band 134, Nummer 1522, S. 8-15 im Januar-Februar 2025, und wiedergegeben mit der freundlichen Genehmigung der Royal Philatelic Society London. Aktualisiert und korrigiert durch den Autor, 18. Februar 2025.

# John Walter Scott: The Father of American Philately

*Chris King RDP Hon FRPSL*

At six in the evening on 28 May 1870 at Clinton Hall, 21 Astor Place, New York, the philatelic world saw its first stamp auction. With 270 lots offered, John Walter Scott added a new dimension to the stamp dealing trade. The John Sacher Library was fortunate in recently receiving an original copy of the catalogue generously donated by James Podger FRPSL. This complements the Society's copy of the first London auction sale, also promoted by Scott, on 18 March 1872 at the premises of Sotheby, Wilkinson & Hodge in Wellington Street, off The Strand, in London.

So, who was J. W. Scott? It is important to remember that he never wrote his own biography, and that many early documents were lost in a fire at his print shop in 1878. Consequently, much of the printed record of Scott's life is from secondary sources, and subject to the frailties of memory and opinion.

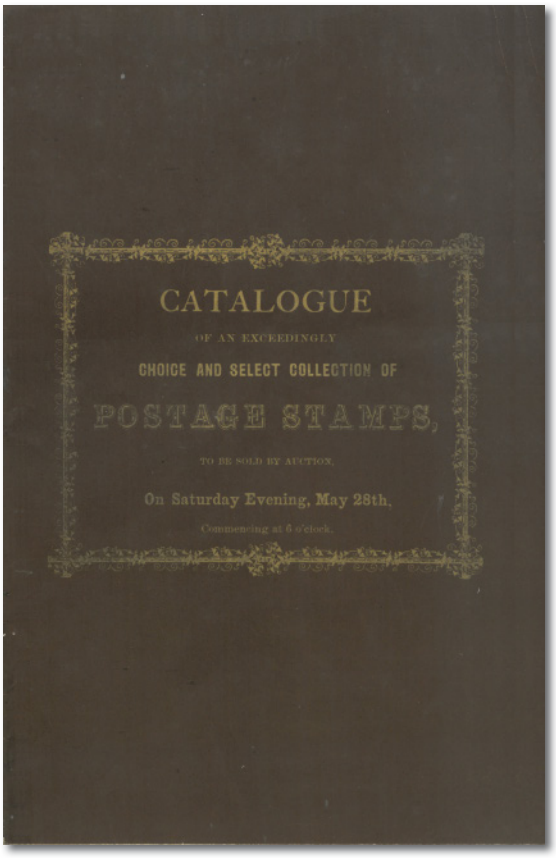



*Fig. 1. Catalogue of an Exceedingly Choice and Select Collection of Postage Stamps, to be sold by Auction on Saturday Evening, May 28th, Commencing at 6 o'clock*

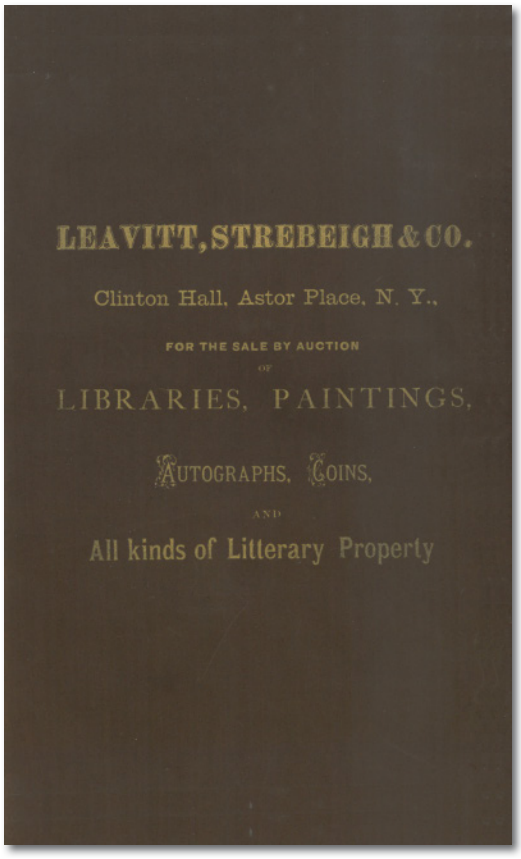



*Fig. 2. Leavitt, Strebeigh & Co, Clinton Hall, Astor Place, N. Y., for the Sale by Auction of Libraries, Paintings, Autographs, Coins, and All kinds of Litterary Property*

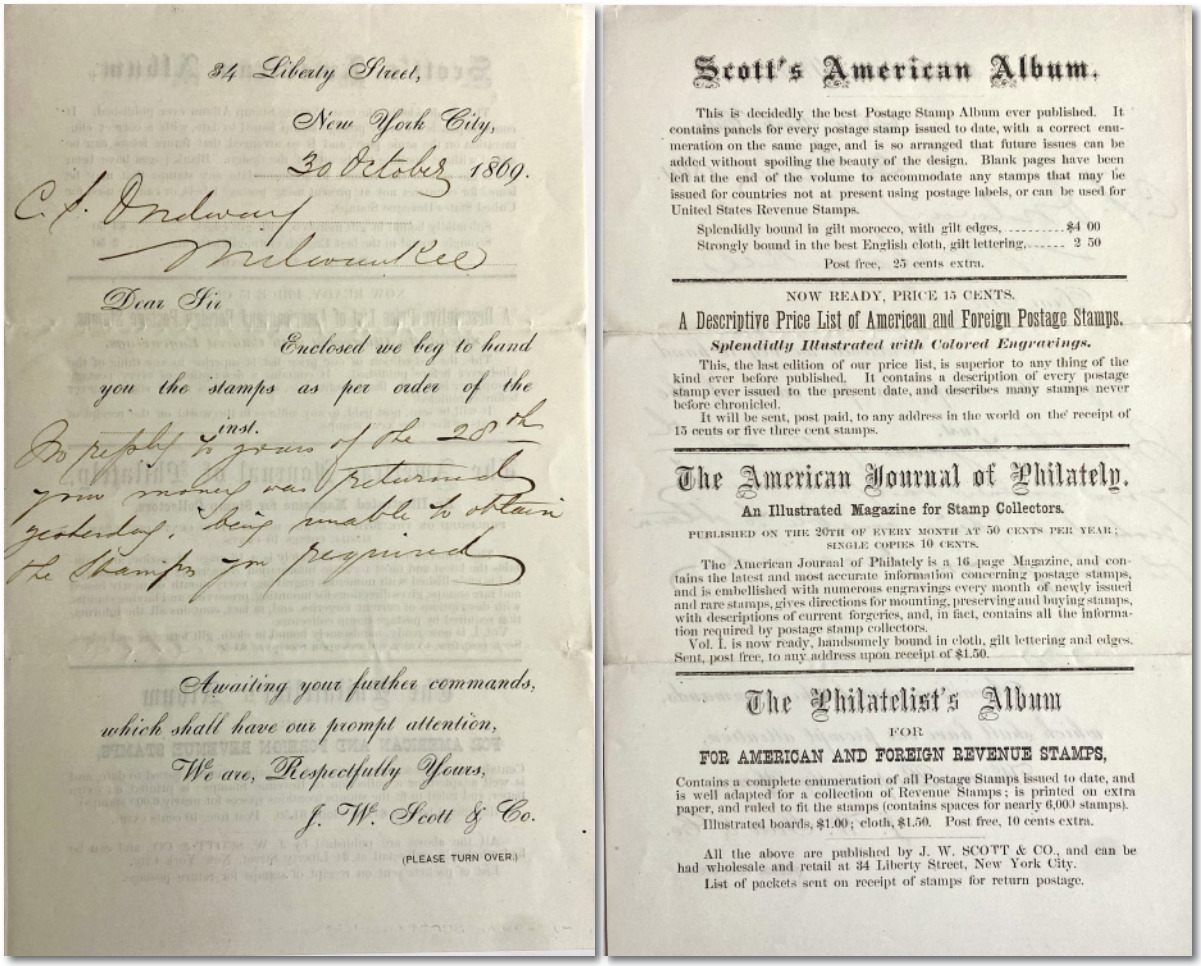
## Early Life and Move to the United States

John Walter Scott, born in Walworth, London, on 2 November 1845, moving to the East End of London before his fifth birthday, and there is no evidence of his father in either the census of 1851 or 1861. His baptism certificate dated 22 March 1861 in the Parish of St. Dunstan, Stepney in the East End of London, reports his father John to have been a commercial traveller, deceased. The 1861 census records his mother, Martha Scott, as "Dependent on Funds".

He began his career with little formal education and his interest in philately was kindled in 1860 while working as a young clerk in a London merchant's office, where he was exposed to foreign stamps. He began to trade in stamps soon after, according to *Stamp Collectors Fortnightly*, No. 402 Vol. XVI, 6 August 1910, at the Stamp Exchange in Birchin Lane in the City of London, less than five minutes' walk from the Royal Philatelic Society London's offices in Abchurch Lane. *Stamp Collector's Magazine* in its issue of February 1863 mentions the "'Change in Birchin Lane and its alleys, where from fifty to a hundred individuals used to congregate in the evenings of last spring" - that is the spring of 1862. It's likely that the young Scott was a "merchant's clerk or office - boy, with an eye to business, having rummaged to some purpose for a packet of old letters …", selling stamps to collectors in the street.

At the age of seventeen, he emigrated to the United States, leaving on 27 July 1863, and arriving in New York on the *Heda* with his modest stamp collection and his friend Charles Watson. Scott sold his stamps for $10 to a street dealer in Chambers Street, north of the City Hall Park. Soon afterwards he went back to his purchaser, and in conversation complained that he could not find work and said that he would join the army. The dealer offered to lend him $100 worth of stock to start in the stamp trade with a pitch next to his. He accepted, and after three months managed to save $100. It is not clear who gave Scott this helping hand, but William Penn Brown (1841 - 1929), possibly the second earliest dealer in New York, claimed to have given assistance. Selling stamps on the streets of New York, Scott laid the groundwork for what would eventually become an established philatelic business, aided by his sister Emily Florence Scott (born 1 August 1840) sending him Penny Blacks from England which he sold at 12 cents each.

Seeking success in California, Scott travelled overland to the gold fields in the Spring of 1865 but, like many others, was unsuccessful. Returning to New York via Sacramento and a shipwreck off Panama in 1867, he established a stamp company, at 34 Liberty Street, next to the City Hall Post Office. *Trow's New York Directory* of 1868 includes Scott J.W. & Co. stamps at 34 Liberty (Street) on page 226. This was the J. W. Scott Company, Limited, which became Scott & Company from c.1875 until 10 December 1885, when Scott sold his business to Henry Collin, Gustave Bernhard Calman (6 December 1860 - 25 January 1898) and Henry Lincoln Calman (22 August 1863 - 3 October 1935). They renamed it Scott Stamp & Coin Company. Scott retained a small interest in the business and continued to work as editor of the catalogues and *The American Journal of Philately* until early 1889, when he sold off his remaining interest to start a new company in May 1889.



34 Liberty Street,
New York City,
30 October 1869.

C. S. Ordway
Milwaukee

Dear Sir

Enclosed we beg to hand you the stamps as per order of the 28th inst. In reply to yours of the ... your money was returned yesterday, being unable to obtain the stamps you required.

Awaiting your further commands, which shall have our prompt attention,
We are, Respectfully Yours,
J. W. Scott & Co.

(PLEASE TURN OVER.)

**Scott's American Album.**

This is decidedly the best Postage Stamp Album ever published. It contains panels for every postage stamp issued to date, with a correct enumeration on the same page, and is so arranged that future issues can be added without spoiling the beauty of the design. Blank pages have been left at the end of the volume to accommodate any stamps that may be issued for countries not at present using postage labels, or can be used for United States Revenue Stamps.

Splendidly bound in gilt morocco, with gilt edges, .....$4 00
Strongly bound in the best English cloth, gilt lettering, ..... 2 50
Post free, 25 cents extra.

NOW READY, PRICE 15 CENTS.

**A Descriptive Price List of American and Foreign Postage Stamps.**

***Splendidly Illustrated with Colored Engravings.***

This, the last edition of our price list, is superior to any thing of the kind ever before published. It contains a description of every postage stamp ever issued to the present date, and describes many stamps never before chronicled.

It will be sent, post paid, to any address in the world on the receipt of 15 cents or five three cent stamps.

**The American Journal of Philately.**

**An Illustrated Magazine for Stamp Collectors.**

PUBLISHED ON THE 20TH OF EVERY MONTH AT 50 CENTS PER YEAR; SINGLE COPIES 10 CENTS.

The American Journal of Philately is a 16 page Magazine, and contains the latest and most accurate information concerning postage stamps, and is embellished with numerous engravings every month of newly issued and rare stamps, gives directions for mounting, preserving and buying stamps, with descriptions of current forgeries, and, in fact, contains all the information required by postage stamp collectors.

Vol. I. is now ready, handsomely bound in cloth, gilt lettering and edges. Sent, post free, to any address upon receipt of $1.50.

**The Philatelist's Album**

FOR

**FOR AMERICAN AND FOREIGN REVENUE STAMPS,**

Contains a complete enumeration of all Postage Stamps issued to date, and is well adapted for a collection of Revenue Stamps; is printed on extra paper, and ruled to fit the stamps (contains spaces for nearly 6,000 stamps).

Illustrated boards, $1.00; cloth, $1.50. Post free, 10 cents extra.

All the above are published by J. W. SCOTT & CO., and can be had wholesale and retail at 34 Liberty Street, New York City.

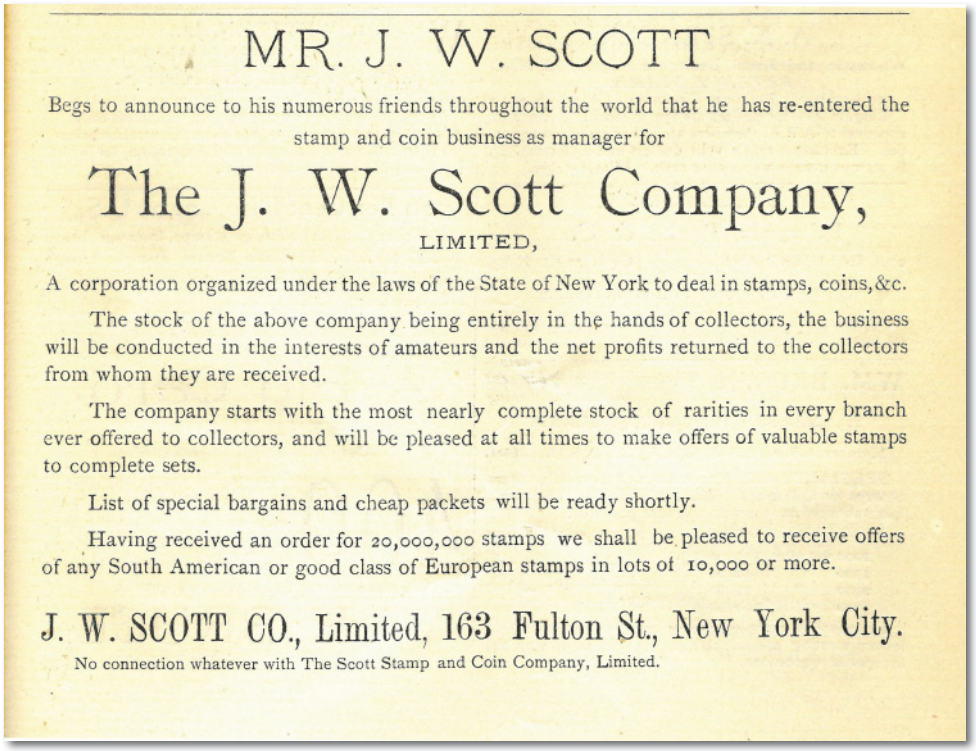
List of packets sent on receipt of stamps for return postage.

***Fig. 3. Preprinted form letter for Scott's first stamp business dated 30 October 1869 to Charles S. Ordway (1854-1940) of Milwaukee, regretting the company's inability to supply the stamps requested and returning the payment. On reverse an advertisement for Scott's Albums, journal and price list. Courtesy of John N. Lupia, III.***

John W. Scott reopened his stamp business notwithstanding covenants in the agreement for the sale to the Calmans, and he announced his return to the trade with an advertisement in *The American Philatelist* of June 1889.

The Calmans, inevitably, sued Scott, but Scott's right to engage in this new philatelic business venture was upheld by the Superior Court of the City of New York, which ruled that, ".... Every man has the absolute right to use his own name in his own business, even though he may thereby interfere with and injure the business of another bearing the same name, provided …" (Scott Stamp and Coin Company, Limited, plaintiff v The J. W. Scott Company, Limited, defendant. Decided 5 November 1890, Superior Court of the City of New York. New York Superior Court Reports, Vol. LVIII pp. 379 - 385. New York and Albany. Banks & Brothers, law publishers. 1891.)

It has not been possible to find exact dates of the establishment or the first registration of Scott's three companies. This would add detail to the record, and better determine the chronology.



MR. J. W. SCOTT

Begs to announce to his numerous friends throughout the world that he has re-entered the stamp and coin business as manager for

The J. W. Scott Company,

LIMITED,

A corporation organized under the laws of the State of New York to deal in stamps, coins, &c.

The stock of the above company being entirely in the hands of collectors, the business will be conducted in the interests of amateurs and the net profits returned to the collectors from whom they are received.

The company starts with the most nearly complete stock of rarities in every branch ever offered to collectors, and will be pleased at all times to make offers of valuable stamps to complete sets.

List of special bargains and cheap packets will be ready shortly.

Having received an order for 20,000,000 stamps we shall be pleased to receive offers of any South American or good class of European stamps in lots of 10,000 or more.

J. W. SCOTT CO., Limited, 163 Fulton St., New York City.

No connection whatever with The Scott Stamp and Coin Company, Limited.

*Fig. 4. Advertisement in The American Philatelist, Volume III, No. 9, 10 June 1889.*

## Building the Philatelic Foundations of America

Beginning in June 1867, he began circulating monthly price lists. Scott later counted these single sided leaflets as the first fifteen editions of his eponymous catalogue.

The price lists became *The Scott Catalogue*, which, officially published in September 1868 as its sixteenth edition with 20 pages as *Descriptive Catalogue of American and Foreign Postage Stamps, Issued from 1840 to Date, Splendidly Illustrated with Colored Engravings and Containing the Current Value of each Variety*, set a new standard for American philatelists by providing detailed information and standardised pricing - with standardised catalogue numbers established from 1887, although not by Scott, but by the new management under Calman. This catalogue is the red thread of American philately, binding the pioneers with the present and underpinning Scott's impact. Since 1984, it has been produced by the Scott Publishing Company, a subsidiary of Amos Media which also publishes Linn's Stamp News.

That same year, Scott helped to found the first New York Philatelic Society on 19 January 1868, and edited its journal, *The American Journal of Philately*, and adding to his reputation and influence in the developing American philatelic community. Internal dissent led to the demise of the Society less than three years later, but Scott kept the journal.




*Fig. 5. Scott's retail premises at 146 Fulton Street, New York where the company had relocated from 75 and 77 Nassau Street in 1876. American Journal of Philately, Vol. XIV, October 1880. In the window of the shop there was a large sign stating, "The collecting of postage stamps is the most intellectual and agreeable pursuit of the day and is engaged in by old and young, rich and poor, prince and peasant. There are nearly 1,000,000 collectors in the U.S. alone, while amateurs are to be found in every civilized city, town or village in the world. It teaches geography and history, it developes a taste for art and science, and stimulates research in every branch of learning."*

## Philatelic Publications and Auctions

Scott's ambition led to fierce competition with the Boston philatelic community, spearheaded by Ferdinand Marie Trifet (10 September 1848 - 26 September 1899), who began publishing *The American Stamp Mercury* on 5 October 1867. Their rivalry - Trifet was 20 years of age, and Scott just 22 - reflected the growing factionalism within American philately, but Scott persevered. His journal survived beyond Trifet's publication which closed after 39 issues in March 1871, establishing Scott as a prominent figure in American philately. *The American Journal of Philately* launched in December 1868, ran for 184 numbers in twenty volumes until 1886 under Scott's editorship, and continued for a further 228 under the editorship of Henry L. Calman, John Luff (16 November 1860 - 23 August 1938) and the Scott Stamp and Coin Co, ceasing in 1906.

Scott's contributions were extensive: he introduced affordable stamp packets priced from twenty - five cents to $10, produced his own stamp albums from July 1868, and continued expanding *Scott's Catalogue*. His innovation in auctioning stamps advanced the stamp trade, attracting broader public interest and setting new standards for the field. Through *The American Journal of Philately*, Scott promoted philately as a structured, serious enterprise, enhancing visibility and legitimacy. His albums and catalogues offered collectors consistent, high - quality resources, which fostered a standardised approach to collecting across the United States.

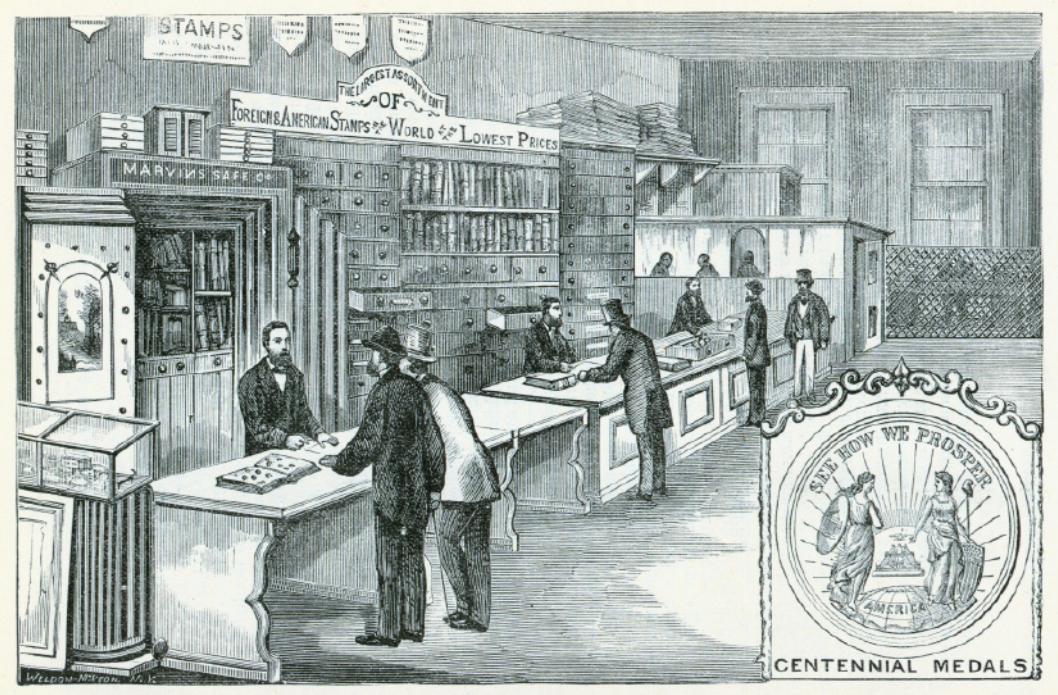



*Fig. 6. Scott's retail premises at Fulton Street, New York. American Journal of Philately, Vol. XV, January 1881*

In 1871, Scott sought to extend his influence to Great Britain, launching a British edition of *The American Journal of Philately.* This is volume V, numbers 49 - 60. Despite his efforts to collaborate with prominent British, and American born, philatelist Edward Loines Pemberton (10 December 1844 - 12 December 1878), Scott's London edition was poorly received and faced criticism from the British philatelic establishment. Nevertheless, Scott persisted, and on 18 March 1872 he organised Britain's, and probably Europe's, first public stamp auction at Sotheby's, marking a milestone in British philately.



According to Fred J. Melville, writing in *The Philatelic Journal of Great Britain*, October 1922, p.188., Pemberton attended the sale and bought a number of items … "and would have bought more but for the general feeling of distrust created by the owner (Scott) running up the prices himself instead of following the customary English method of placing reserves upon the lots. … Some of the items E. L. P. secured are, however, of interest. He paid £5 for a 'Jef-

*Fig. 7. John Walter Scott said to be pictured in 1877. From Looking Backward, Or Fragments From a Checkered Life; My Life Story, J. E. Handshaw 1923. James Elbert Handshaw (1855 - 1926) bought John W. Scott & Company, Limited in 1916. A very similar image appears in The Record and Review, the journal of Albert R. Rogers, New York, NY, USA, December 1890, Volume 1, Issue 3, p.33 - 34, stating that the image is of Scott aged 45.*

ferson Market P.O. pink, unique', a rare local which exists on pink and on blue paper. Melville quotes *The Philatelical Journal* of 15 April 1872 which has an extended and critical report of the auction, "Here occurred something amusing, the auctioneer probably fancied that, as this was unique and exciting competition, it was a handsome stamp, so as the bidding rose, described it as 'beautifully engraved', which created great laughter, for it was a foully hideous thing, and the engraving apparently done by a blind man with a skewer." He adds that, "Most of the U.S. locals sold fell to Sir Daniel Cooper (1 July 1821 - 5 June 1902), Mr. Atlee (William Dudley Atlee 1848 - c.1890), or Mr. Pemberton, but the greater number were bought in by the owner. Pemberton secured three fine unused Sydneys and a poor 3d. unused for 63/-, which he reckoned were "decidedly the only bargain in the sale so far.""




***Fig. 8. John Walter Scott, Stamp Collectors' Fortnightly, 6 August 1910, Volume 16, p.101***

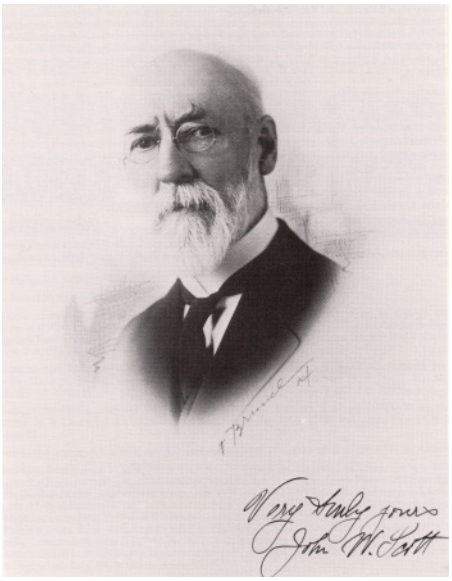


***Fig. 9. John Walter Scott in 1919, according to J. B. Chittenden, John Walter Scott; Collectors Club Philatelist Vol. II, October 1923: p. 126. Cover photograph in Philatelic West, Vol. 75, No. 3 (May 1919) with no reference to source. Portrait by Emile Brunel (1874 - 1944), founder of the Brunel School of Photography, now New York Institute of Photography***

## Philatelic Societies and Exhibitions

Beyond commercial pursuits, Scott was instrumental in cultivating a philatelic community. He played a founding role in establishing the *American Philatelic Society* (APS), serving as president from 1917 until his death in 1919. He was also a founding member of the *Collectors Club of New York* in 1896, an institution that provided resources and organised exhibitions, elevating philately's cultural standing. The last three years of his life were spent daily at the Collectors Club where he served as librarian.

He was the only philatelist who exhibited stamps at the 1876 Centennial exhibition in Philadelphia and served as Chairman of the famous Eden Musée, New York Philatelic Exhibition, during March - April 1889 organised by the Brooklyn, Staten Island and National Philatelical societies. He also compiled the catalogue. Later, Scott was Treasurer of the New York International Exhibition of 1913.

## Personal Life

Scott married Minnie Peyton (c.1844 – 19 November 1936) on 15 October 1868 and had six children. He was well-known for his moderate lifestyle, remaining in good health throughout his

career. As a committed vegetarian for over thirty years, he served as president of the New York *Vegetarian Society*, promoting vegetarianism and a minimalist lifestyle.

## His Death

He died unexpectedly on 4 January 1919 while serving as APS president and was posthumously inducted into the APS Hall of Fame in 1941. The continuance of the Scott Catalogue continues to mark his pioneering work and his pivotal role in American philately. Through his vision and efforts, Scott transformed American stamp collecting from a niche hobby into an organised and respected enterprise, ensuring his place in the pantheon of philatelic greats.

## Legacy in Philately

Scott's pioneering efforts were instrumental in shaping philately in the United States. By establishing an influential stamp catalogue, advancing public auctions, and fostering philatelic societies, Scott formalised philately as a respected pursuit. The *Scott Catalogue* remains an important reference, commemorating his life in American philately.




***Fig. 10. Photograph of John Walter Scott from the American Journal of Philately, Volume X, January 20 - December 20, 1878. The copy held by the John Sacher Library at the Royal Philatelic Society London includes this image facing the title page.***



***Fig. 11. John Walter Scott, as published on the front cover of the Bay State Philatelist, January 1896, Volume 1, Issue 8.***

Over his five decade career, Scott organised 120 auctions, including in 1882, the first to include photographic illustrations, and the first to feature stamps valued over $1000. With a journal, a catalogue to collect by, and albums to house a collection, Scott created both a demand for philatelic material and provided the means of satisfying that demand, ranging from packets and moderately priced material to classic rarities for the advanced and wealthy collector. Scott's legacy was the philatelic world of the Twentieth Century, and its echoes remain today.

## In His Own Words

In 1895 Scott began his series of *Weekly News Letters* advertised as limited to one hundred copies. "A private and confidential communication to the one hundred leading amateurs in America." This series, distributed from 25 September 1895 to 2 May 1897, Nos. 1 - 84, is rare. Scott in his own words is instructive and entertaining.

January 15th, 1896.
Considerable attention is now being given to the formation of Philatelic libraries and I venture to predict that in the future enormous prices will be paid for rare works having any merit; already very large figures are realized for the better class of old magazines, two different volumes of the old series of American Journal of Philately are a ready sale at $25 each and a soiled unbound volume of the American Stamp Mercury realized $9 at our last sale. Priced Auction catalogues are of very great interest and should command the very highest prices, there are probably only two complete files in the world, and these are owned by two gentlemen who have scarcely missed a sale since I inaugurated the auction business some quarter of a century ago. Complete libraries of all stamp publications are probably possessed by only two, Messrs. Tiffany and Deats, and future generations will be much indebted to these two gentlemen for their painstaking work. Their libraries have cost much money, but they could doubtless be sold at an enormous profit.

July 18th, 1896.
In the course of a speech at the annual dinner of the London Philatelic Society Mr. M. P. Castle stated that the stamp fraternity might be classified on zoological lines into birds, beasts, fishes, and reptiles. The birds being collectors pure and simple who filled their albums for the love of the pursuit and above all sordid considerations; the fishes were the collectors who bought and sold, picked up bargains and belonged to exchange clubs, etc.; the beasts were the dealers who prey on the birds and fishes when they can catch them; while the reptiles were the speculators who neither toiled nor spun, but only held in barns waiting for a rise. The aptness of the illustration is acknowledged by all and has been widely quoted. I may add that from general appearances this must be the cretaceous age, as reptiles are very plentiful, and birds seldom seen.

August 1st, 1896.
As the auction season will soon be opening a few words on the subject may not be out of place, more especially as some ugly rumors in regard to the way some of our contemporaries have conducted sales entrusted to their care have been circulated, while other dealers who have never even risen to the place where they might reasonably expect to get the sale of a collection are continually decrying auction sales as being one of the chief causes of the depression of the stamp business and fervently hoping that there will not be many sales this season. I established the custom of selling stamps at auction, not to benefit my own trade but for the security of collectors and to convince them that their property had a value, and demonstrated to their satisfaction that they could always dispose of valuable stamps without taking them to a dealer and accepting any price he might feel inclined to offer. It took many years' work to get this fact firmly established, but I succeeded at last and now stamp collecting without auctions would be like a performance of Hamlet with the part of the melancholy prince left out. The English were even slower than our own people to take to auctions although I went to considerable expense in selling a collection in London to give them ocular proof of its benefits as an adjunct to high

- grade collecting, however, after several years deliberation they caught on and have been running at high pressure ever since.

January 9th, 1897.
Auction sales will prove of even greater benefit to the collector than ever before, there being a movement on foot by some dealers to agree not to purchase at auction. This is done with the hope of limiting the number of sales, which are cutting deeply into the average dealer's profits. Perhaps the truest dictum of political economy is that combinations for the restraint of commerce are futile, and certainly the combination of short - sighted dealers to compel amateurs to purchase their wares, will come to naught and collectors will reap the full benefit of auction sales. This is a subject on which I may be pardoned if I think I am competent to speak, as I sold the first stamp ever put up at auction and was the first to introduce the stamp auction in England. My purpose in establishing auction sales was to give stability to the stamp business. l never calculated that it would benefit me or any other directly, quite the reverse. My object was to show collectors and the world at large that stamps had a saleable value and that after a man had accumulated a valuable collection he could place his album in the hands of the auctioneer and rely upon his fellow collectors to buy his stamps at a fair price, instead of being compelled to take his treasures to a dealer and accept whatever sum might be offered. I can truthfully say that during my thirty - five years' career as a dealer I have always acted for the best interests of my customers and what is more I have never had occasion to regret it.

This article draws on Dr J. Brace Chittenden 's research on Scott's legacy, published in the Collectors Club Philatelist. Dr Jonathan Brace Chittenden (24 August 1864 - 20 March 1928) was President of the Collectors Club New York from 1911 to 1912 and again in 1920.

*The Record and Review*, the journal of Albert R. Rogers, New York, NY, USA, December 1890, Volume 1, Issue 3: p.33 - 34.

Chittenden, Dr Jonathan Brace, *John Walter Scott*; Vol. II, October 1923: pp. 126 - 141.

Chittenden, Dr Jonathan Brace, *Scott in Philatelic Organizations*; Vol. III, April 1924: pp. 65 - 73.

Chittenden, Dr Jonathan Brace, *Scott in Philatelic (Sic) Literature*; Vol. III, July 1924: pp. 119 - 124.

Chittenden, Dr Jonathan Brace, *Scott and the Exhibitions*; Vol. III, October 1924: pp. 160 - 164.

Handshaw, J. E., *Supplement to Metropolitan Philatelist*; 13 January 1919.

Bierman, Stanley M. M. D., *J. W. Scott Sales 1870 - 1919*; Philatelic Literature Review, Vol. 35, No. 4, 1986: pp. 113 - 136.

Birch, Brian J., *Biographies of Philatelists and Dealers*, 21 February 2018.

With thanks for assistance from the John Sacher Library at the Royal Philatelic Society London, The Smithsonian National Postal Museum, Jay Bigalke FRPSL, Brian Birch FRPSL, Carol Bommarito FRPSL, Roger Brody RDP FRPSL, Lawrence Haber FRPSL, John N Lupia III of New Jersey, USA, Vincent Schouberechts FRPSL and Wolfgang Maassen RDP FRPSL.

Originally published in *The London Philatelist*, Volume 134, Whole Number 1522, pp. 8-15 in January-February 2025, and reproduced with the kind permission of The Royal Philatelic Society London. Updated and corrected by the author, 18 February 2025.

# Legendäre Namen, namhafte Sammler, glückliche Mittler: Eine einzigartige „Hall of Fame“

*Wolfgang Maassen*

Mögen Globetrottern Vanuatu oder Cabo Verde als „Inseln der Glückseligkeit“ erscheinen, dürfte Briefmarkensammlern, zumal Philatelisten, dies eher Mauritius sein, allerdings weniger die Insel an sich, eher deren legendäre Erstausgabe der Post Office-Marken von 1847. Selbst heute, mehr als 175 Jahre danach, sind die Namen der früheren Besitzer unvergessen, quasi wie in einen „Walk of Fame“ schemen- und sternenhaft in eine Straße gemeißelt oder als solche in einer „Hall of Fame“ verewigt. Dies gilt allerdings nicht nur für deren Namen: Eingetragen in dieses „Buch der Mauritius-Post Office-Markengeschichte“ haben sich auch die Mittler, die Berufshändler und Auktionatoren, die sich dabei einen unsterblichen Namen gemacht haben und es stets als „Sternstunde“ ihrer Berufslaufbahn betrachteten, das seltene Glück zu haben, solch eine Rarität einmal kaufen oder verkaufen zu dürfen.

Bereits Jean-Baptiste Moens begann mit einer Kurzbiographie der Besitzer- und Verkäufernamen, – dies schon im 19. Jahrhundert. Ihm folgten die Brüder Leon und Norman Williams, die über viele Jahrzehnte im 20. Jahrhundert diese Geschichten fortschrieben. Ausführlichere Informationen über die namhaften Sammler und Anbieter dieser Marken findet man in solchen Werken eher selten, meist nur verstreut als einzelne Biografien in anderen Zusammenhängen. (1)

In der Regel ist diese Begrenzung der abweichenden Zielsetzung solcher Werke geschuldet, die mehr die Marken und deren Postgeschichte, nicht aber die philateliegeschichtlichen Aspekte der Besitzer und Mittler betrachten, zumal deren Darstellung auch jeglichen vertretbaren Umfang sprengen würde, vom zu investierenden Rechercheaufwand ganz zu schweigen. Zahlreiche Besitzer blieben auch anonym, ebenso nicht wenige Verkaufsaktivitäten, die von privat an privat erfolgten. Geblieben ist eine überschaubare Namensliste, von denen an dieser Stelle auch nur wenige näher betrachtet werden können.

## Namen sind nicht wie Schall und Rauch!

Der Beginn des „Mauritius-Mythos“, wie man die Geschichte dieser legendären Marken bis heute gerne nennt, ist untrennbar mit zwei Damen verknüpft. Zwei Frauen aus Frankreich, die ihre Leidenschaft für Briefmarken zu einer Zeit entdeckt hatten, als dies noch eher unüblich und Sammeln eher ein Sport für die meist männliche Jugend war.

Madame Jeanne Borchard, geb. Heritzen (geb. 1827, Todesdatum unbekannt) war die Gattin von Adolphe Borchard (1816–1869), einem Kaufmann und Schiffsbesitzer in Bordeaux, der bereits 1847

Geschäftsbeziehungen zu Mauritius hatte und in den Stadtannalen der 1860er-Jahre als Konsul von Österreich und Vizekonsul von Mecklenburg-Schwerin ausgewiesen ist. Mit ihm hatte sie sechs oder mehr gemeinsame Kinder und sie selbst war eine eifrige Briefmarkensammlerin.

Bereits 1864 entdeckte sie die ersten beiden One Penny und Two Pence Post Office-Marken (Moens I+II/Williams 26+25), die sich wohl beide ursprünglich auf einem Brief befunden hatten, von dem sie diese damals ablöste (später, 1881, wurden diese wieder nebeneinander geklebt) und die Marken mit dem Sammler Albert Coutures (geb. um 1845) im gleichen Jahr tauschte. Ebenfalls 1864 ging eine One Penny Post Office-Marke (XVI/8) an einen anderen Sammler namens Schiller, 1865 wechselten vier von ihr in alter Korrespondenz vorgefundene Marken (III/13; XI/9; XII/20; XIV/16) den Besitzer, die drei erstgenannten gingen an eine Madame Desbois.

Es ist bemerkenswert – und wohl auch kein Zufall – dass dann erst 1869 weitere sechs von ihr vermutlich schon Jahre zuvor entdeckte Marken (VI/17; VII/11; VIII/2; IX/15; X/1; XIII/21) in andere Hände gelangten. Fünf der sechs Exemplare gingen erneut an Madame Desbois. Es mochte mit dem Tod ihres Gatten im gleichen Jahr zusammenhängen, der es nötig machte, neue Einnahmequellen zu erschließen. Dass Madame Borchard zu dieser Zeit offenbar immer noch sammelte, beweist die Two Pence-Marke (XIII/21), die sie mit einem Sammler namens Martineau 1869 tauschte.

Was aus Madame Borchard geworden ist, weiß man nicht, wohl aber, dass ihr als glückliche Erstentdeckerin von insgesamt 12 Post Office-Marken ein unschätzbares Vermögen durch die Hände gegangen ist. (2) Dass man die seltenen Stücke, die man Mitte der 1860er-Jahre eher noch als Abart und nicht als eigenständige Ausgabe einstufte, von Briefen ablöste, dabei wohl auch nicht sonderliche Sorgfalt an den Tag legte, war für sie offenbar kein Problem. Das entsprach dem Zeitgeist bei damals eher unerfahrenen Sammlern. Auffällig ist eher die Zahl ungebrauchter Marken, die in ihrem Fundus waren (III/3; VI/17; VIII/2; X/1; XIV/16), für die es so recht keine Erklärung gibt. Die naheliegendste dürfte aber die sein, dass die Marken zwar ursprünglich auf Briefen klebten, aber nicht entwertet wurden, – eine Vermutung, die der 1902 einem unbekannten Schüler zugeschriebene Fund des Two Pence-Briefes (XXIII/18) in einem Firmenarchiv erhärten könnte, denn auch dort war die Frankatur in Mauritius unentwertet geblieben. Selbst bei der bekannten „Limbo"-Marke (XXVII), der One Penny-Marke mit ursprünglich vorhandener, später aber entfernter Tintenstrichentwertung, liegt die Vermutung nahe, dass diese Form der Entwertung nicht auf mauritischem Boden erfolgt ist, sondern im Ausland.

Madame Marie Desbois (1815–1912) wurde bereits erwähnt. Sie war Buchhändlerin in Bordeaux und wie viele andere Pionierhändler handelte sie so nebenbei auch mit Briefmarken. Sie darf das uneingeschränkte Verdienst für sich beanspruchen, als erste Händlerin überhaupt mit der Erstausgabe von Mauritius gehandelt zu haben, denn zehn der von Jeanne Borchard entdeckten Marken gingen durch ihre Hände – davon sechs weiter an Jean-Baptiste Moens (1833–1908) in Brüssel. Vier Marken, zwei von jedem Wert, verschenkte sie allerdings, nämlich an einen Sammler namens Émile Lalanne (1831–1909), als Dank für ihr erwiesene Verkaufsunterstützungen. Dies zeigt, dass Marie Desbois damals in der Sammlerszene in Bordeaux durchaus viele Kunden gehabt haben muss.

Die Ankaufspreise, die Marie Desbois an Jeanne Borchard zahlte, sind nicht überliefert, wohl aber frühe Verkaufspreise von Marie Desbois. So verlangte sie 1872 von Moens für eine gebrauchte Two Pence-Post Office-Marke (XIII/21) 100 Francs bzw. vier Pfund. Zu diesem Preis hatte Moens, als er die Albert Coutures-Sammlung 1865 kaufte, in der die One Penny- und Two Pence-Marken (I+II/26+25) enthalten waren, beide Marken zusammen bewertet! 1872 war man aber in England und Frankreich bereits klüger. Man wusste nun, dass diese Marken keine Abarten waren, sondern eine eigenständige Ausgabe. Selten und rar. Und damit hatte sich deren Wert bereits in acht Jahren verdoppelt. Moens wusste daraus Kapital zu schlagen, denn die erwähnte 2p (XIII/21) verkaufte er nur wenige Tage später an Baron Arthur de Rothschild (1851–1904). Nur, dass diesen die Marke nun bereits das Sechsfache kostete!

## Namhafte Sammler

Mit dem Namen Rothschild ist der Reigen der namhaften Philatelisten eröffnet, die sich glücklich schätzen konnten, überhaupt einmal eine, wenn nicht gar mehrere dieser seltenen Marken besitzen zu dürfen. Bereits der Preis, den Rothschild 1872 zahlte, war ein kleines Vermögen, von späteren Summen erst gar nicht zu reden.

Dank der gut fundierten Forschungslage ist es heute leicht möglich, zahlreiche Besitzer der Post Office-Marken zu nennen, dabei auch eine Art „Top-Ranking-Liste“ derjenigen zu erstellen, die jemals die meisten dieser Marken in Besitz hatten. Bezieht man in eine solche Betrachtung nur die privaten Sammler ein, lässt also öffentliche Museen und die Sammlung des britischen Königshauses aus, die – so die Museen in Berlin, London (heute British Library), Mauritius, Stockholm, aber auch die königliche Sammlung von Queen Elisabeth II. – jeweils zwei Objekte ihr eigen nennen, ergibt sich folgende Rangliste bei Sammlern, die vier und mehr Exemplare jemals ihr Eigen genannt haben:

| | | |
|---|---|---|
| Ferrari, Philipp de | I+II/26+25; IV/10; VIII/2; IX/15; XIII/21; XIV/16 | (6) |
| Kanai, Hiroyuki | III/13; V/19; X/1; XX/5; XXI+XXII/23+24 | (6) |
| Burrus, Maurice | I+II/26+25; XIII/21; XXI+XXII/23+24 | (5) |
| Lichtenstein, A. F./ Louise Boyd Dale | XVIII+XIX/6+7; XXI+XXII/23+24; V/19 | (5) |
| Berlingin, René | VI/17; XX/5; XXVI/12; XXVII | (4) |
| Duveen, Henry J. | III/13; VI/17; X/1; XX/5 | (4) |
| Lalanne, Emile | III/13; X/1; XI/9; XII/20 | (4) |
| Hind, Arthur | III/13; X/1; XXI+XXII/23+24 | (4) |

Die Marken sind hier einzeln gezählt, auch wenn diese – wie an den Pluszeichen ersichtlich – als gemeinsame Frankatur auf einem Ganzstück heute noch erhalten sind.

Nur acht Personen ist es in den letzten 150 Jahren vergönnt gewesen, vier oder sogar mehr Exemplare dieser Marken in ihrem Besitz zu haben, wobei Ferrari (1850–1917), der legendäre „Briefmarkenkönig“ und der größte Sammler aller Zeiten, gar zeitweise sechs Exemplare besaß. Ein Rekord, den der japanische Sammler Kanai (1925–2012), der sein Herz den Briefmarkenausgaben von Mauritius – nicht nur der ersten – verschrieben hatte, bis in die 1980er-Jahre zwar einstellte, aber nicht übertraf. Dies war auch nur schwer möglich, sind doch, wie bereits erwähnt fast die Hälfte aller noch existierenden 27 Marken in fester musealer Hand, so dass sich heute die überhaupt noch bekannten Stücke (die Two Pence <XXV/22> hat seit Entdeckung und Erstverkauf 1917/18 keiner mehr gesehen) auf zahlreiche Sammler verteilen, die ein oder zwei Exemplare besitzen. Ohne ausgewiesene Eigentümer sind heute der Verbleib bzw. die Besitzverhältnisse von ca. sechs Objekten.

## Glückliche Mittler

Unbestritten gehört es zu den Sternstunden eines jeden Berufsphilatelisten, wenn ihm ein Sammler eine Mauritius-Post Office-Marke zum Kauf bzw. – über ein Auktionshaus – zur Versteigerung anvertraut. Zu Recht gehören auch diese Namen in die zu Beginn erwähnte „Hall of Fame“, ist es doch eine besondere Auszeichnung, ein solches Objekt anvertraut zu bekommen. Zudem steht die Auswahl eines Vermittlers oder eines Auktionatoren nicht nur für die Seriosität und Omnipotenz, die man diesen zuspricht, sondern auch für die fachliche Kompetenz im Bereich des Marktes, die man voraussetzt.

Insofern wundert es kaum, dass man auch unter den Vermittlern Namen findet, die bis heute einen exzellenten Klang haben. Dabei sei unbestritten, dass so mancher Name – das beste Beispiel ist der bereits erwähnte Briefmarkenhändler und Publizist Jean-Baptiste Moens aus Brüssel – auch in Zusammenhängen auftaucht, die spätere Zeiten weit sensibler eher als anrüchig bewerteten. Moens'sche Neu- und Nachdrucke sind bis heute unter Fälschungsbekämpfern ein Thema und waren dies auch bereits vor mehr als 100 Jahren, aber eben nicht, als Moens seit Mitte der 1860er-Jahre solche mit Hilfe der ihm u.a. von den Postverwaltungen selbst verkauften Originalplatten schuf.

Natürlich kann man auch zu den Namen der bekannten Mittler – viele bleiben bis heute eher im Hintergrund – eine Rangliste erstellen und es ist schon überraschend, nimmt man Madame Desbois und den erwähnten Moens einmal aus, wen man da auf den vorderen Plätzen antrifft (einbezogen wurden erst Nennungen ab fünf Angeboten):

| | | |
|---|---|---|
| Desbois, Marie | III/13; VI/17; VII/11; VIII/2; IX/15; X/1; XI/9; XII/20; XIII/21; XIV/16; | (10) |
| Moens, J.-B. | I+II/26+25 (1865); IV/10 (1870); VI/17 (1869); | |

| | | |
|---|---|---|
| | VII/11 (1870); VIII/2 (1870 + 1881); IX/15 (1870 + 1881); XIII/21 (1872); XIV/16 (1875); acht Objekte, zehn Verkäufe (3) | (10) |
| Stanley Gibbons | III/13 (1893 + 1923 + 1964); X/1 (1893 + 1923); XI/9 (1896); XIII/21 (1963); XVI/8 (1907); XX/5 (1971); sechs Objekte, neun Angebote | (9) |
| Feldman, David | X/1 (1988 + 1993); XX/5 (1988 + 1993 + 1997); III/13 (1988 + 1993); XXI+XXII/23+24 (1988 + 1993) vier Objekte, neun Angebote: | (9) |
| Harmer H.R./Harmer Rooke & Co. | III/13 (1938); V/19 (1970); X/1 (1963); XI/9 (1992) XVI/8 (1933); XXI+XXII/23+24 (1934); XX/5 (1950); XVI/8 (1919); 7 Objekte, acht Angebote | (8) |
| Peckitt, W. H. | III/13 (1909); VI/17 (1909); X/1 (1909); XVII/4 (1898); XVIII+XIX/6+7 (1898 + 1905); XX/5 (1899 + 1909); sechs Objekte, acht Angebote | (8) |
| Lemaire, Théodore | VI/17 (1897); VII/11 (1897); XXIII/18 (1903); XXV/22 (1918); XX/5 (1899); XXI+XXII/23+24 (1903) | (6) |
| Mohrmann, Edgar | VI/17 (1972); XXVI/12 (1977); XXI+XXII/23+24 (1934); XVI/8 (ca. 1935?) Bezieht man Wolfgang Jakubeks Verkauf mit eigener Firma ein (I+II/26+25; 1985 + 1986), erhöht sich die Zahl um ein weiteres Objekt auf sechs Angebote | (6) |
| Gilbert, G. | I+II/26+25 (1921); VIII/2 (1923); XI/9 (1920); XII/20 (1920); XIII/21 (1923) | (5) |

Die Liste mag etwas ungenau sein, einzelne Personen – wie Wolfgang Jakubek – mögen nicht nur bei den Verkäufen der von der Fa. Edgar Mohrmann 1972/1977, sondern auch unter eigenem Auktionsnamen 1985/86 beteiligt gewesen sein, aber sie lässt signifikante Schwerpunkte erkennen. Waren es früher meist französische und englische Häuser sowie namhafte Philatelisten wie Lemaire, Gilbert, Peckitt oder bei Stanley Gibbons Charles J. Phillips, so war es später David Feldman, der in früheren Jahrzehnten dank der Versteigerung der einzigartigen Kanai-Sammlung Akzente setzen konnte.

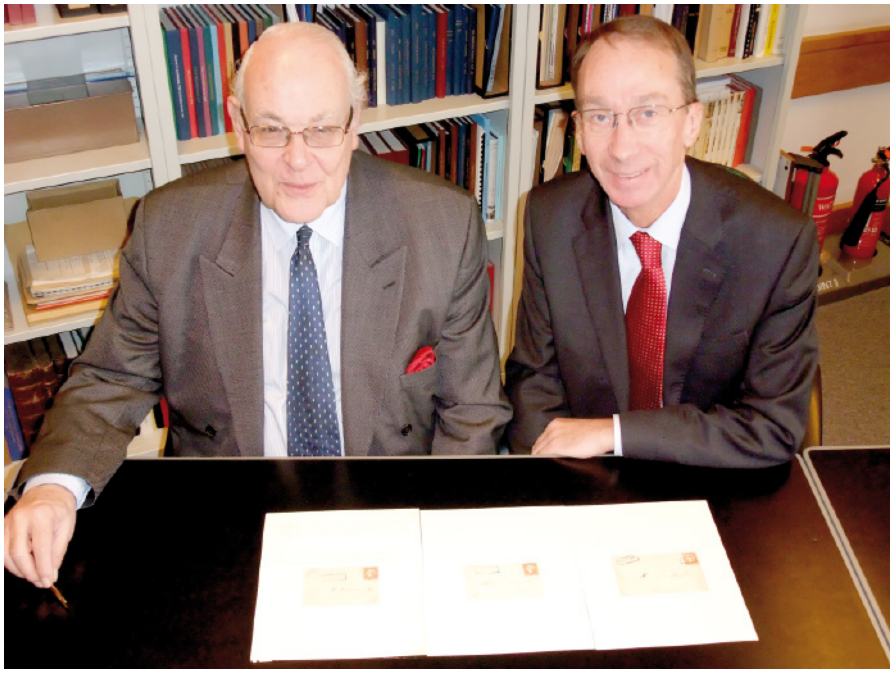
Natürlich wären auch noch andere zu nennen, wie z.B. Jules Bernichon, Thomas Allen, Theodore Champion, Heinrich Köhler, Philipp Kosack, Harry Nissen, Plumridge & Co., die mit jeweils zwei angebotenen Marken in die Geschichtsbücher eingegangen sind. Nicht zu vergessen H. Weill & Co. bzw. Raymond Weill, die in den 1960er-Jahren mit vier Verkäufen bekannt wurden. Dies alles sind Namen, die in der Geschichte der Philatelie unvergessen sind.




***Louise Boyd Dale (Mitte) war nicht nur Jurorin bei der IPOSTA 1959 in Hamburg, sie zeigte auch Pretiosen aus der Mauritius-Sammlung ihres Vaters, wie hier im Bilde ersichtlich.***

Eines ist auffällig: In der Gegenwart ist die Besitzergruppe der in Privathand verbliebenen Mauritius-Post Office-Marken fast schon zu einer europäischen Angelegenheit geworden. Wurde diese Gruppe früher durch den Amerikaner Alfred F. Lichtenstein (1876–1947) und seine Tochter Louise Boyd Dale (1913–1967), die seine Sammlungen weiterführte und ausbaute, geprägt, sowie durch einen Asiaten, den Japaner Hiroyuki Kanai, so sind die Europäer heute beim Thema „Mauritius“ beinah unter sich. Ob es dafür erklärbare Gründe gibt, ist dem Verfasser nicht bekannt.

Fast unter sich, heißt es, denn es gibt Ausnahmen. So gehört der einzige der drei „Ball Covers“, der sich in privatem Besitz befindet, einem Geschäftsmannes aus Singapur, Vikramm Chand (geboren in Osaka/Japan). Chand stellte diesen Brief zeitweise als Leihgabe der British Library zur Verfügung, wo es im Vorfeld des „Treffens der Königinnen in Berlin“ 2011 zu einem bemerkenswerten Treffen kam. Denn Michael Sefi, damaliger Kurator der Royal Philatelic Collection, und David Beech, zu dieser Zeit Kurator der Philatelistischen Abteilung der British Library, präsentierten im Frühjahr 2011 erstmals alle drei überhaupt noch existierenden Balleinladungs-Briefe einem Fotografen.



*Michael Seefi (links) und David Beech präsentierten 2011 in der British Library stolz und erstmals alle drei bekannten Ball-Einladungsbriefe der legendären Lady Gomm dem Fotografen.*

Das war ebenso überraschend wie die damalige Wiederbegegnung mit einer fast schon vergessenen Two Pence-Post Office-Marke (Moens Nr. XIII), die 1972 letztmalig von Stanley Gibbons für damals 22.000 Pfund, angeblich an einen Sammler in Bermuda, versteigert worden war. Ob dies nur eine Finte war, die das Auktionshaus oder der spätere Besitzer selbst gelegt hatte, ist unbekannt. Bekannt wurde damit aber der Sammler, in dessen Besitz diese Marke lange Jahre war: Sir Cyril Humprey Cripps (1915–2000), ein englischer Geschäftsmann, der mit Metallkomponenten für Pianos und Automobilen zu Vermögen gekommen war, dieses seit 1965 in eine Cripps Foundation investierte und als Philanthrop, als Förderer von Bildungseinrichtungen und Krankenhäusern bekannt wurde. Seine Familie übergab Spink's Auktionen in London seine gewaltige Großbritannien- und Britische Koloniensammlung zur Versteigerung, so dass eine weitere „Königin" wieder in den Reigen der „Unsterblichen" zurückgekehrt war. Ebenso wie die One Penny-Post Office-Marke (Moens Nr. XVI), die letztmalig 1952 bei einer Heinrich-Köhler-Auktion versteigert worden war und im Juni 2011 bei einer Auktion in Basel wieder gesichtet wurde. Damit konnten sich nun neue Philatelisten in die „Hall of Fame" der Besitzer von Mauritius-Marken eintragen.

## Anmerkungen

(1) Jean-Baptiste Moens: Encore les Post-Office de Maurice, in: Le Timbre-Poste, Nr. 438/Juni 1899, S. 87–93 und Nr. 441, September 1899, S. 141–142; L. N. und M. Williams: Famous Stamps, Edinburgh 1946; L. N. Williams: Encyclopaedia of Rare and Famous Stamps, Band I und II, Onex 1993/1997; Helen Morgan: Blue Mauritius. The Hunt for the World's most valuable Stamps, London 2006.

Zu Einzelbiografien einzelner berühmter Sammler siehe: Stanley M. Bierman: The World's Greatest Stamp Collectors, Band 1 und 2, Sydney/Ohio, USA 1990; W. Maassen: Wer ist wer in der Philatelie? (Erstauflage Schwalmtal, 1999; 3. Auflage, sechs Bände, 2011–2023).

(2) Helen Morgan notiert 13 Marken, die von Madame Borchart gefunden worden seien, darunter auch die One Penny, Moens/Williams Nr. IV/10, die der Tradition folgend 1868 von einem Sammler namens Noirel bei einer Auktion von Zeitungen (Streifbändern) in Port Louis/Mauritius entdeckt worden ist, hier also nicht mitgezählt wird.

(3) Helen Morgan notiert für Moens sieben Objekte. Nr. VI, von Moens 1869 über Madame Desbois erworben, fehlt.

Für Abbildungen dankt der Autor: David Beech, David Feldman und Helen Morgan. Die Mehrzahl ist dem WM-Archiv entnommen und im „Wer ist wer in der Philatelie" des Autors mit den Quellen alter Fachzeitschriften nachgewiesen.

Dieser ursprüngliche, für dieses Buch aktualisierte Beitrag erschien in einer von Dr. Andreas Hahn für die Museumsstiftung Post und Telekommunikation bearbeiteten Fassung in: Die Blaue Mauritius. Das Treffen der Königinnen in Berlin, Bonn 2011, S. 164–181

## Biografien



**Jeanne Borchard**, geb. Heritzen (geb. 1827, Sterbedatum unbekannt). Verheiratet mit Adolphe Borchard (1816–1869), einem Kaufmann und Schiffseigner in Bordeaux. Ihr Mann hatte seit 1847 Geschäftsbeziehungen nach Mauritius und war in den 1860er-Jahren Konsul für Österreich sowie Vizekonsul für Mecklenburg-Schwerin in Bordeaux. Sie war Entdeckerin von zwölf Exemplaren der Mauritius-Post Office-Ausgaben, die sie in alten Korrespondenzen ihres Mannes fand und zwischen 1864–1869 mit ihr bekannten Sammlern tauschte (sie sammelte selbst Briefmarken!) oder an die in Bordeaux ansässige Buch- und Briefmarkenhändlern Marie Desbois verkaufte.



**René Berlingin** (geb. 1911, gest. 1986), Sprössling aus einer Familie der belgischen Geldaristokratie, Immobilienmakler und Börsianer. Berlingin galt als kenntnisreicher Philatelist und war Besitzer einer der wertvollsten Briefmarkensammlungen im 20. Jahrhundert. In seiner Kollektion waren zahlreiche der größten Raritäten der internationalen Philatelie zu finden,

neben Mauritius Post Office-Ausgaben auch mehrere der bekanntesten Fehldrucke (u.a. der 3 Sk.-Fehldruck von Schweden). Auszüge aus seinen Sammlungen zeigte er nur selten, zeitweise einmal im Postmuseum in Vaduz/Liechtenstein. Seiner Tochter Myriam schenkte er zur Hochzeit eine Post Office-Marke. Sein Motto: „Erst die seltenen Marken kaufen, weil sie später am meisten wert sind."



**Maurice Burrus**, geb. 1882 im Elsass als Sohn eines Tabakfabrikanten, gest. 1959 in Lausanne. Legendärer Tabakmagnat und Milliardär, der seit Beginn des 20. Jahrhunderts dank seines Vermögens eine der größten überhaupt jemals existierenden Briefmarkensammlungen zusammenzutragen vermochte. So erwarb er in den 1920er-Jahren rund 25 Prozent der Seltenheiten aus der berühmten Ferrari-Sammlung, gut zehn Jahre später aber auch große Teile der Kollektion von Arthur Hind, der sein größter Konkurrent bei den Ferrari-Versteigerungen gewesen war. Er galt mit seiner mehr als 700 Bände umfassenden Sammlung als großer Kenner weltweiter klassischer Ausgaben der Philatelie und Carlrichard Brühl, ein namhafter Philateliehistoriker, schrieb 1986 über ihn: „Burrus war der letzte aus der alten Garde der Generalsammler und nach oder neben Ferrary, sicher aber noch vor Lichtenstein, der bedeutendste."



**Louise Boyd Dale** (geb. 1913, gest. 1967), Tochter von Alfred F. Lichtenstein. Sie galt bereits zu Lebzeiten als eine der anerkanntesten Sammlerinnen weltweit. Sie führte das philatelistische Erbe ihres Vaters fort, baute aber bestimmte Sammlungen auch selbst kenntnisreich weiter aus. Diese Sammlungen wurden Teil eines Anne Boyd Lichtenstein-Funds, den wiederum ihre Tochter nach dem Tod der Mutter einrichtete, so dass deren Sammlungen der philatelistischen Forschung weiter zur Verfügung standen. Louise Boyd Dale war eine gefragte Jurorin bei Internationalen Briefmarken-Ausstellungen (sie war 1956 die erste weibliche Jurorin bei einer Internationalen Ausstellung gewesen). Unter anderen gehörte sie 1959 der Jury der INTERPOSTA in Hamburg an.



**Henry J. Duveen** (geb. 1854 in den Niederlanden, gest. 1919 in New York). Duveen stammte aus einer alten Bankiersfamilie und mit seinem Bruder baute er ab 1876 eine der damals weltgrößten Kunst- und Antiquitätenhandlungen auf, die mit ihren Niederlassungen in London, Paris und New York Königshäuser und staatliche Museen belieferten. Duveen sammelte selbst antike Kunst, seit 1892 aber auch Briefmarken. Er hatte das Glück, aber auch

das Vermögen, zahlreiche umfangreiche Kollektionen namhafter Philatelisten erwerben zu können, so dass er innerhalb vergleichsweise kurzer Zeit eine der bedeutendsten Generalsammlungen mit besonderen Schwerpunkten bei British Guiana und Britische Kolonien aufbauen konnte. Zu Lebzeiten soll sein Bestand der zweitgrößte neben dem von Philipp von Ferrari gewesen sein. Seine Mauritius- und British Guiana-Marken stellte Duveen 1904 in Berlin als kostbarsten Teil seiner Sammlung aus.



**David Feldman** (geb. 1947 in Irland), Berufsphilatelist und international renommierter Auktionator. Bereits mit acht Jahren betrieb er eine Art Tauschhandel unter Schülern, 1958 eine Art eigener Firma, die 1967 ihre erste Auktion durchführte. Aus diesen ersten Anfängen entstand ein Unternehmen mit Sitz in Onex (Genf/Schweiz), das über mehrere Jahrzehnte hinweg mit seinen Auktionen Weltrekorde für absolute Spitzenstücke der Philatelie erzielte. Unvergessen ist die Versteigerung der Kanai-Sammlung „Mauritius“ im November 1993. Feldman hat auch durch sein Sponsoring namhafter Literaturwerke, z.B. der zwei Bände der „Encyclopaedia of Rare and Famous Stamps“ von L. N. Williams 1989, wie mit seinen Auktionskatalogen Maßstäbe gesetzt.




**Philipp von Ferrari** (geb. 1850 als Sohn des Herzogs von Galliera in Paris, gest. 1917 in Lausanne/Schweiz). Ferrari gilt als bedeutendster Briefmarkensammler aller Zeiten und wurde häufig – auch mit Blick auf seine adlige Herkunft – als „Briefmarkenkönig“ bezeichnet. In rund fünfzig Lebensjahren gelang es ihm dank seiner schier unerschöpflichen Mittel und zahlreicher Helfer, die größte Generalsammlung zusammenzutragen, die jemals existiert hat. Einschließlich aller weltweit bekannten Raritäten, allerdings auch mit so manchen offenbar für ihn speziell produzierten „Seltenheiten“ („Ferraritäten“ genannt). 1915 vermachte er testamentarisch seinen Markenbestand dem deutschen Reichspostmuseum in Berlin, das er selbst einmal besucht hatte. In Berlin war er häufig zu Gast, um dort besondere und seltene Marken zu erwerben. Nach seinem Tod und dem Ersten Weltkrieg wurden Ferraris Kollektionen von Frankreich beschlagnahmt und mehrheitlich zwischen 1921–1925 in verschiedenen Auktionen in Paris zugunsten der Reparationsforderungen an das Deutsche Reich öffentlich versteigert.

**Arthur Hind** (geb. 1856 in Bradford/Großbritannien, gest. 1933 in Miami/USA), Industrieller. Um 1890 entdeckte Hind die Philatelie und begann mit größeren Einkäufen klassischer Marken aus aller Welt. Hind, der – anders als Maurice Burrus oder René Berlingin – kein großer Philateliekenner



und Experte war, kam Burrus bei den Versteigerungen der Ferrari-Sammlungen zuvor und erwarb den „Löwenanteil“. Darunter umfangreiches Material von Mauritius, aber auch die British Guiana 1c von 1856, die als seltenste Marke der Welt gilt. Hind stellte bei der Internationalen Ausstellung IPOSTA 1930 in Berlin seine Weltseltenheiten aus.



**Wolfgang Jakubek** (geb. 1930, gest. 2024), ehemaliger Auktionator und Berufsphilatelist. In Deutschland wird der weltweit bekannte Experte und Philateliekenner Jakubek gerne als „Mr. Mauritius“ bezeichnet, denn durch seine Hände gingen allein vier Mauritius Post Office-Ausgaben, zwei während seiner Zeit bei dem Hamburger Auktionshaus Edgar Mohrmann, zwei, die er in den 1980er-Jahren im eigenen Namen versteigerte. Jakubek war im Briefmarken- und Raritätenhandel seit Ende des Zweiten Weltkrieges tätig, ein Berliner Kind, das ab 1963 zuerst eigene Auktionen mit einem Partner durchführte, dann ab 1966 zum philatelistischem Direktor des namhaften Hauses Mohrmann arrivierte. Seine Erinnerungen – in mehreren kurzweilig zu lesenden auflagenstarken Büchern zwischen 1976 und 2001 festgehalten – lassen Philatelie, aber auch seine einzigartige Fähigkeit für PR und Marketing lebendig werden.



**Hiroyuki Kanai** (geb. 1925, gest. 2012). Kanai stammte aus einer wohlhabenden Industriellen-Familie und begann schon mit fünf Jahren, Briefmarken zu sammeln. Mit 13 Jahren vertiefte er sein Hobby und gründete während seines Universitätsstudiums zwei Sammlervereine. Nach dem Zweiten Weltkrieg konzentrierte er seine Interessen auf Neubraunschweig, Neuschottland und Trinidad, zu denen dann noch Mauritius und andere Gebiete wie Japan oder Finnland kamen. In Jahrzehnten schuf er die größte Mauritius-Spezialsammlung aller klassischen Ausgaben, die jemals von einem Philatelisten zusammengetragen worden war. 1993 übergab er diese an das Auktionshaus von David Feldman, um sich seitdem den klassischen Ausgaben Japans zu widmen. Kanai war ein international bekannter Kenner, der auch mit zahlreichen Publikationen, u.a. zu Mauritius, höchste Anerkennung erworben hat. Das Foto zeigt Kanai (links) mit David Feldman bei einem Festabend 1995.



**Théophile Lemaire** (1865–1943), Briefmarkenhändler in Paris. Um 1885 begann Lemaire mit dem Handel von Briefmarken und machte sich schon recht bald in Paris als Raritätenhändler einen guten Namen. Er selbst sammelte Briefmarken, stellte seine Sammlungen auch bei zahlreichen Ausstellungen aus, bei denen diese mit Preisen geehrt wurden. Lemaire wurde zudem als Katalog-, Alben- und Zeitschriftenherausgeber bekannt und eben als Mittler von Mauritius Post Office-Marken.



**Alfred F. Lichtenstein** (geb. 1876 in Brooklyn/USA, gest. 1947 in New York), Präsident eines Konzerns, namhafter Philatelist, international anerkannter Juror und Vereinsrepräsentant des Collectors Club in New York. Lichtenstein gelang der Aufbau zahlreicher Spezialsammlungen, die bereits Mitte der 1920er-Jahre als die damals bedeutendsten in der Welt galten. Zumal seine Schweiz-, aber auch seine Mauritius-Sammlungen waren legendär. Auch er hatte – wie Burrus und Hind – umfangreiches Material bei den Ferrari-Auktionen erworben. Deutschland und Berlin war Lichtenstein besonders verbunden. Er förderte das mehrbändige von Dr. Herbert Munk herausgegebene Kohl-Briefmarken-Handbuch und sorgte für dessen Übersetzung ins Englische. 1930 gehörte Lichtenstein zur Jury der IPOSTA in Berlin. Nach seinem Tod führte seine Tochter, Louise Boyd Dale, sein Erbe fort. 1996 bezeichnete der Collectors Club in New York ihn als „außerordentlichsten Sammler der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts“.



**Jean-Baptiste Moens** (geb. 1833 in Tournai/Belgien, gest. 1908 in Brüssel). Moens gilt als Pionierhändler der Philatelie. Er war der erste Buchhändler, der bereits in den 1850er-Jahren Briefmarken in Brüssel verkaufte und seitdem in Kontakt mit allen namhaften Sammlern trat. Durch seine Hände gingen alle damals bekannt gewordenen Raritäten, die er in seinen ab 1862 von ihm herausgegebenen Katalogen und seiner Zeitschrift „Le Timbre Poste“ jeweils berücksichtigte. Bekannt wurden auch seine Neu- und Nachdrucke, die er teils sogar von Originalplatten, die er ebenso wie Restbestände von Originalmarken von Postverwaltungen zu erwerben vermochte, fertigen ließ. Sein Ruf war ebenso legendär wie seine Umsätze. Durch seine Hände gingen die meisten Post Office-Marken von Mauritius. Um 1900 zog sich Moens aus dem aktiven Geschäftsleben zurück.

**Edgar Mohrmann** (geb. 1897 in Lübeck, gest. 1964 in Hamburg). Seit 1918 war er im Briefmarkenhandel tätig, zog 1927 nach Hamburg und gründete – zusammen mit Hans Grobe aus Hannover – ein Jahr später sein Auktionshaus. Ab 1936 führte er dieses alleine und baute es zu einem weltweit renommierten Unternehmen aus, zumal er intensive Kontakte zu Sammlern in den USA pflegte. Legendär waren seine publikumsträchtigen PR-Aktionen und wohl als einziger Berufsphilatelist überhaupt schaffte er es sogar 1962, auf eine Titelseite des Magazins „Der Spiegel" zu kommen. Zu dieser Zeit galt seine Firma als Europas bedeutendste und hatte wohl alle Raritäten versteigert, die der Markt kannte (ausgenommen die einmalige 1c British Guiana von 1856).






**William Henry Peckitt** (geb. 1870, gest. 1934 in Monte Carlo), Briefmarkenhändler. Peckitt war ein zu seiner Lebzeit in London bekannter Raritätenhändler, dessen schnelle, häufig die Kollegen preislich deutlich überbietenden Einkäufe ihm den Spitznamen „Der Panther vom Strand" einbrachten. Der „Strand" war damals wie noch lange danach eine unter Sammlern aus aller Welt bekannte Straße im Herzen Londons mit zahlreichen Briefmarkenhandlungen, wie z.B. der Fa. Stanley Gibbons, die auch heute noch dort ansässig ist. Peckitt gelang der Ankauf zahlreicher bedeutender Sammlungen, die ihn zu einem derart vermögenden Mann machten, dass er sich bereits 1913 nach Verkauf seines Geschäftes an Stanley Gibbons zur Ruhe setzte und nach 1920 sein Leben in Monte Carlo genießen konnte.

**Charles James Phillips** (geb. 1863 in London, gest. 1940 in New York/USA). Briefmarkenhändler und von 1890–1922 Eigentümer der weltweit bekannten Briefmarkenfirma Stanley Gibbons in London. Er baute die Spitzenstellung des Unternehmens zu einem weltweit agierenden Imperium aus und war mit allen namhaften Philatelisten seiner Zeit persönlich bekannt. Nach 1922 ging er in die USA und ließ sich dort als Raritätenhändler nieder. Bekannt sind seine zahlreichen Bücher und die Herausgabe diverser Philatelie-Zeitschriften, die sein Könnertum zu jeder Zeit unter Beweis stellten und ihm 1939 bei einer Ehrung durch den Collector's Club in New York auch die Bezeichnung „Ein weltweit berühmter Philatelist" einbrachten. Da war sein 1936 veröffentlichtes Buch „Stamp Collecting: The King of Hobbies and the Hobby of Kings" bereits in vielen Ländern ein Bestseller.



# Deutschlands Briefmarkenkünstler (XXVII)

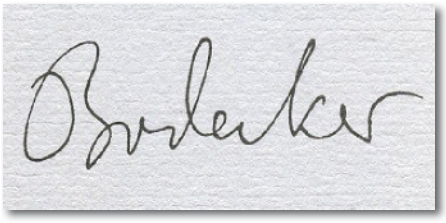
*Wolfgang Schneider*

Auch für das erste Heft 2025 der Phila Historica finden Sie an dieser Stelle wieder weitere Beiträge zu unseren Briefmarkenkünstlern. Wie bereits im vorherigen Heft angekündigt wird Gerhard Stauf besprochen, doch nicht er allein, sondern zwei weitere Granden aus der Zunft der DDR-Markenschöpfer, Erich Gruner und Oswin Volkammer. Doch nicht nur Künstler aus der Vergangenheit sind mit Beiträgen vertreten, auch eine Reihe von Gegenwart-Designer werden vorgestellt.

Allerdings habe ich nunmehr einen endgültigen Schnitt für das Jahr 2024 vollzogen. Die ab 2025 erscheinenden Briefmarken werde ich weder für die erstmaligen, noch die bereits aktiven Designer berücksichtigen. Die Reihe ist dennoch längst nicht abgeschlossen. Es fehlen noch eine ganze Menge an Beiträgen zu weiteren Künstlern, die bis 2024 Briefmarken für deutsche Postverwaltungen entworfen haben.

## Albrecht Bodecker

* 27. April 1932 in Dresden



Bodecker wuchs in Ludwigslust auf und erhielt seinen ersten Zeichenunterricht 1949–1951 bei Hermann Schepler. 1954 schrieb er sich an der Fachschule für angewandte Kunst in Wismar und Heiligendamm ein, die ihn jedoch 1957 aus „kulturpolitischen Gründen“ exmatrikulierte. Daraufhin ging er an die Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Berlin-Weißensee und studierte bei Kurt Robbel, Bert Heller und Gabriele Mucchi. Von 1958 an setzte er sein Studium an der Hochschule für bildende Künste in Berlin-Charlottenburg bei Friedrich Stabenau fort, welches er wegen des Mauerbaus am 13. August 1961 abrupt beenden musste. Seitdem war er freischaffend als Gebrauchsgraphiker in Ost-Berlin tätig, wurde Mitglied des Verbands Bildender Künstler der DDR, arbeitete für verschiedene Buchverlage der DDR und entwarf Veranstaltungsplakate.

Seine Werke waren auf zahlreichen nationalen Ausstellungen zu sehen und wurden mehrfach ausgezeichnet, unter anderem als „Schönste Bücher der DDR“ und 1989 erhielt Albrecht Bodecker den Kunstpreis der DDR. Nach dem Ende der DDR wurde ihm sein Diplom nachträglich durch die Kunsthochschule Weißensee anerkannt. 1991 nahm er einen Lehrauftrag an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, an. 1993 wurde er zum Professor berufen und von 1994 und 1997 war er Rektor der Hochschule.




Seit seiner Emeritierung 1998 widmete er sich wieder verstärkt der freischaffenden Tätigkeit, die er allerdings auch während seiner Lehrtätigkeit nicht ganz aufgegeben hatte; denn seit 1994 beteiligte er sich an den Briefmarkengestaltungs-Wettbewerben für die Deutsche Post. (1) Seinen ersten Entwurf lieferte er für die Sondermarke zum 500. Jahrestag des Reichstages von Worms. Den Zuschlag bekam jedoch bekanntlich der etablierte Professor Peter Steiner, obwohl dem ein entscheidender Fehler (*) unterlief. Insgesamt nahm Professor Bodecker 22 mal an den Wettbewerben teil, zuletzt 2006 zum 225. Geburtstag Schinkels. Die Jury konnte er jedoch nur ein einziges Mal überzeugen und zwar 1995 mit seinem Entwurf für die Ausgabe zum 800. Todestag von Heinrich dem Löwen. [Abb.]

*[1] (1773, 1781),* ***1805,*** *(1814, 1905, 1914, 1979, 1999, 2029, 2048, 2049, 2088, 2132, 2163, 2242, 2274, 2336, 2401, 2408, 2461, 2522, 2527)*

## Quellen (Links abgerufen am 26.1.2025)

• http://de.wikipedia.org/wiki/Albrecht_von_Bodecker

- https://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/kinder-und-jugendbuecher/sammlungen/bestaende/nachlaesse-und-deposita#c142492
- Presse-Informationsblätter der Post mit den Abbildungen der Postwertzeichen-Neuerscheinungen nebst dessen Konkurrenzentwürfen aus den Jahren 1990–1999
- Atelier-Editionen der DP-AG aus den Jahren 1994–2018
- „Michel"-Kataloge

(*) Nicht der auf der Marke abgebildete Kaiser Friedrich III, sondern Kaiser Maximilian I hielt den Reichstag zu Worms ab.

## Daniela Burger

* 5. Juli 1969 in Konstanz

Die Grafikdesignerin studierte von 1996 bis 2001 Kommunikationsdesign an der Fachhochschule Potsdam. Bereits 1999 begann sie als Online-Redakteurin und Web-Grafikerin beim Musikmagazin Spex zu arbeiten. 2003 gründete sie das Büro DB in Berlin und spezialisierte sich auf die Umsetzung von Publikationen und visuellen Erscheinungsbildern, insbesondere für den kulturellen Bereich, darunter die Sternberg Press, das Goethe Institut und die Humboldt Universität Berlin. Daneben widmet sie sich auch der Gebrauchsgraphik, gestaltet etwa Plattencover und entwarf eine Briefmarke; die zum 100. Geburtstag des berühmten und beliebten Kinderbuchautors Ottfried Preußler am 5. Oktober 2023 erschien. [Abb.] Weitere Aktivitäten als Briefmarkendesignerin sind aus ihrem Hause bisher nicht bekannt.




*Illustration von F. J. Tripp aus: Otfried Preußler, „Der Räuber Hotzenplotz“ © by Thienemann Verlag in der Thienemann-Esslinger Verlag GmbH, Stuttgart. www.thienemann-esslinger.de*

Auf anderen Gebieten jedoch ist Daniela Burger sehr präsent; beispielsweise ist sie bereits seit 2001 als Dozentin tätig, zunächst an der Merz Akademie Hochschule für Gestaltung, Kunst und Medien, Stuttgart und seit 2014 an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Sie hält regelmäßig Vorträge; beispielsweise an der HfG Offenbach, der Muthesius Kunsthochschule Kiel, der Typografischen Gesellschaft München oder auch auf der Frankfurter Buchmesse. Einen Namen hat sie sich auch als Autorin etlicher fachbezogener Bücher aus feministischer Sicht gemacht. Außerdem war sie von 2010 bis 2023 Art Direktor und seit 2012 Herausgeberin des „Missy Magazine“, welches sich ebenfalls mit der Frage auseinandersetzt, was feministisch gestalten bedeutet. Ihre Arbeiten waren bereits in zahlreiche Ausstellungen zu sehen und wurden vielfach ausgezeichnet.

### **Quellen** (Links abgerufen am 7.12.2024)


- https://de.wikipedia.org/wiki/Daniela_Burger
- http://www.buerodb.de/CV.html
- Atellier-Edition der DP-AG aus den Jahren 1996–2020
- „Postfrisch“ Nr. 1/2021 – 6/2024
- „Michel“Kataloge

## Chris Campe

Geboren 1979 in Walsrode

Sie ist eine in Hamburg ansässige Gestalterin. Nach dem Abitur lernte sie zunächst Buchhändlerin. Neben dem Interesse an Literatur und vor allem dem Zeichnen hatte sie journalistische Ambitionen und wurde parallel Lokalreporterin bei der Walsroder Zeitung. Nach der Lehre entschied sie sich für ein Studium der Illustration an der HAW Hamburg. Mit dem Diplom in der Tasche ging sie anschließend als Fulbright-Stipendiatin nach Chicago und erwarb ihren Master in Visual and Critical Studies (Kulturwissenschaften). Danach arbeitete sie in Unternehmen und Verlagen, wie Gunner+Jahr oder der dpa-Tochter News Aktuell. 2014 machte sie sich mit ihrem Büro „All Things Letters“ selbständig. Außerdem gibt sie Kurse über den Umgang mit Hand gestalteter Schrift, veröffentlichte das „Handbuch Handlettering“ und war Mitbegründerin des „Berlin Letters Festival“.




Zudem nahm Chris Campe 2020 erstmals an einem Wettbewerb um neue Briefmarken teil und konnte bis einschließlich 2024 (1) die Jury zweimal mit ihren Entwürfen überzeugen, beide Male zum Thema „Umweltschutz“. Am 3. September 2020 kam ihre Marke „Umweltschutz ist Gesundheitsschutz“ [Abb.] an die Schalter und 2024 erschien die Sondermarke „Unterwasser Flora und Fauna“ nach ihrem Entwurf. 2023 begann sie als Stipendiatin auf dem Künstlerhof Schreyahn an ihrem ersten Roman „Vom Hof“ zu schreiben und schlug damit den Bogen von der Schriftgestalterin zur Schriftstellerin.

1) *(3549)*, ***3561***, *(3623 Bl.88, 3689)*, ***3828***, *(3850)*

## **Quellen** (Links abgerufen am 25.1.2025)


- Atelier-Editionen der DP-AG aus den Jahren 2000–2020
- „Postfrisch“ Nr. 1/2021 – 6/2024
- „Michel“- Kataloge
- https://de.wikipedia.org/wiki/Chris_Campe
- http://kuenstlerhof-schreyahn.de/?p=1179
- https://www.allthingsletters.com/ueber-chris-campe/

## Rita Fürstenau

Geb. 1982 in Berlin

Sie wuchs in Frankfurt a.M. und einem kleinen Dorf in Oberhessen auf. 2001 zog sie nach Kassel, wo sie bis 2007 Visuelle Kommunikation mit dem Schwerpunkt Illustration an der Kunsthochschule sowie Grundschullehramt und Erziehungswissenschaft an der Universität studierte. Anschließend ließ sie sich freischaffend in der Stadt nieder und wurde Mitbegründerin des unabhängigen Verlages „Rotopol“ um den ein Netzwerk von zeitgenössischen Illustratoren, Comiczeichnern und Designern entstand. Außerdem sind eine Siebdruckwerkstatt und ein Ladenlokal integriert. Verlegt, teils selbst produziert und vertrieben werden unter anderem Comics, Illustrierte Bücher, Postkarten und Papierspiele sowie bedruckte Textilien. Der Verlag wurde bereits mehrfach mit dem Deutschen Verlagspreis ausgezeichnet und ist auch auf internationaler Bühne präsent, wie beispielsweise 2015 auf dem Toronto Comic Arts Festival in Kanada. Neben ihrer Tätigkeit als Illustratorin, Verlegerin und Autorin ist Rita Fürstenau von Anfang auch als Produktdesignerin sehr erfolgreich und kreierte unter anderem die Muster für etliche Keksdosen der Firma Bahlsen.




Seit 2013 beteiligt sie sich überdies an den Wettbewerben um neue Briefmarken[(1)] Zunächst unter dem Label „Team Rotopolpress“ *(gemeinsam mit Lisa Röper und Michael Meier)* und seit 2020 allein unter ihren Namen. Die erste Marke nach ihrem Entwurf indes erschien erst 2024 zur Erinnerung an den mittelalterlichen „Sachsenspiegel“. [Abb.] Rita Fürstenau arbeitet außerdem als Kunstpädagogin, gibt Workshops und unterrichtet an der Kunstschule für Kinder und Jugendliche in Kassel. Darüber hinaus lehrt sie als Gastdozentin in den Bereichen Illustration und grafisches Erzählen an verschiedenen deutschen und ausländischen Hochschulen, u.a. an der Kunsthochschule Kassel, The Animation Workshop Viborg, der Universität Sofia und der Fudan Universität in Shanghai.

*1) Im Team Rotopolpress: (3023–3025, 3035, 3067, 3093, 3099, 3149–3151, 3158, 3219, 3407–3409, 3438–3440, 3493, 3522–3524, 3545 Bl. 86, 3599. Unter Ihrem Namen: (3582, 3636, 3706–3708, 3788, 3789)* ***3815****, (3841) Erfasst wurden alle Entwürfe bis einschließlich 2024 (Konkurrenzentwürfe ab 2021 wahrscheinlich nicht vollständig)*

## **Quellen** (Links abgerufen am 4.1.2025)


- http://rita-fuerstenau.de/?page_id=19
- https://www.rotopolpress.de/kuenstler/rita-fuerstenau
- https://www.hr2.de/podcasts/rita-fuerstenau-ueber-das-grafische-erzaehlen,audio-87132.html

- https://www.goethe.de/ins/ca/de/kul/loe/mag/20755106.html
- https://2016.comic-salon.de/de/fuerstenau
- https://www.youtube.com/watch?v=_mqZkhljUrQ
- Atellier-Edition der DP-AG 2000-2020
- „postfrisch“ 1/2021–12/2024
- „Michel“-Kataloge

## Andrew und Jeffrey Goldstein

* 1978 in Hagen

Die Zwillinge absolvierten von 2000 bis 2007 ein Grafikdesignstudium an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, unter anderem bei Prof. Gunter Rambow. Gleich im Anschluss ließen sie sich freischaffend in der Stadt nieder und gründeten das Designstudio „2xGoldstein“. Sie arbeiten für verschiedene Verlage, Museen und den Rundfunk in Deutschland und der Schweiz. Das Duo entwirft Plakate, gestaltet Kataloge und Bücher, entwickelt Ausstellungsgraphiken sowie Erscheinungsbilder, erstellt Titelsequenzen für Filme und inszenierte mit der Versfabrik unter der Leitung des Komponisten und Performers Helmut Bieler-Wendt eigene Texte. Außerdem gründeten sie zusammen mit Kommilitonen 2005 das Adam Seide Archiv, für den verstorbenen und von ihnen hoch geschätzten Schriftsteller und Lehrer. 2012 wurden Andrew und Jeffrey Goldstein in die Alliance Graphique International aufgenommen.

Seit 2011 beteiligen sich die Brüder überdies an den Wettbewerben um neue Briefmarken (1), wobei sie bis Ende 2024 die Jury mit Ihren Entwürfen zweimal überzeugen konnten. 2020 kam am 4. Juni ihre Marke zu 500 Jahre Volksfest Annerberger KÄT [Abb.] an die Schalter und am 1. April 2021 erschien die Marke zur Bundesgartenschau nach ihrem Entwurf. Außerdem schufen sie das Layout und die Typographie für die deutsche Europamarke 2023, der der länderübergreifende Entwurf der luxemburgischen Graphikerinnen Linda Bos und Runa Egilsdóttir zu Grunde lag.




*1) (2911, 2958, 2985, 2991, 3015, 3037, 3106, 3212, 3245, 3263, 3277, 3388, 3384, 3485-3487, 3545 Bl. 86),* ***3547, 3600,*** *(3693), 3765 (3852) Erfasst wurden alle Entwürfe bis zum Dezember 2024 (Konkurrenzentwürfe ab 2021 wahrscheinlich nicht vollständig)*

## **Quellen** (Links abgerufen am 12.12.2024)


- https://www.hfg-offenbach.de/de/news/m1-1-nummer-6-2xgoldstein#news
- https://2xgoldstein.de/
- https://page-online.de/kreation/agenturportraet-2xgoldstein/
- Stefan Kister, „Extrablatt“ Kreativ im Doppelpack, 26.6.2013 in: www.stuttgarter-zeitung.de (Artikel Offline)
- Atelier-Editionen der DP-AG aus den Jahren 2000–2020
- „Postfrisch“ Nr. 1/2021 – 6/2024
- „Michel“-Kataloge

## Erich Gruner

* 14. November 1881 in Leipzig; † 30. Dezember 1966 ebenda



Der Grafiker, Maler, Zeichner, Illustrator, Karikaturist und Briefmarkengestalter Louis Erich Gruner zeichnete bereits in der Jugend alles was ihm gefiel. Von 1900 bis 1903 studierte er an der „Königlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe“ in Leipzig und nach Ableistung seines Militärdienstes über ein Stipendium der Stadt Leipzig 1905/1906 bei Jean-Paul Laurens an der Ecole des Beaux-Arts in Paris. Anschließend führten ihn Studienreisen durch die Normandie und die Bretagne über Belgien und die Niederlande zurück nach Leipzig. Dort ließ er sich als freischaffender Künstler nieder und trat dem Deutschen Werkbund bei. 1909 unternahm er einen weiteren Auslandsaufenthalt und verbrachte zusammen mit Hugo Steiner-Prag vier Monate in Spanien und Portugal. Im gleichen Jahr wurde er auf Empfehlung von Max Klinger Künstlerischer Leiter des großen Festumzugs anlässlich der 500-Jahr-Feier der Universität Leipzig.

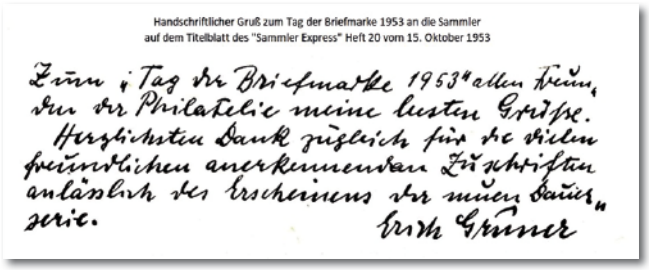
Weitere Anerkennung und Bekanntheit erlangt er durch etliche Ausstellungen seiner Werke in verschiedenen Städten, darunter Leipzig, Mannheim und Wien. Nunmehr übertrug man ihm die künstlerische Leitung vieler Ausstellungen und berief ihn in den künstlerischen Beirat des Leipziger Schauspielhauses. 1912 erschien sein erstes großes graphisches Werk „Judas“ und ein Jahr später wurde er Vorstandsmitglied der „Gesellschaft Freunde graphischer Kunst.“ 1914 gestaltete er die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik maßgeblich mit und er entwarf die „Gruner Antiqua“. Im ersten Weltkrieg war er Soldat in Flandern und Polen, wurde aber wegen zweier Verwundungen 1916 freigestellt. Zurück in Leipzig berief man ihn 1917 in den künstlerischen Beirat des neu geschaffenen Messeamts der Stadt, für das er fast alles, was an Gebrauchsgraphiken benötigt wurde, gestaltete und entwarf; und, nicht zuletzt, das berühmte „Doppel M“ Logo, welches von nun an das Leipziger Messe-Symbol schlechthin war und bis heute ist.

Neben der Ausstellungsgestaltung gehörten in den Folgejahren fast alle Gebieten der Gebrauchsgraphik zu seinem Repertoire: Briefköpfe, Buchgestaltung, Buchillustrationen, Inserate, Kalender, Künstlerpostkarten, Plakate, Reklamemarken, Signets und Warenzeichen. 1926 wurde er in den Vorstand des Vereins „Deutsche Buchkünstler“ gewählt, der ein Jahr später die Internationale Buchkunstausstellung in Leipzig ausrichtete, auf der er auch selbst ausstellte. Darüber hinaus engagierte sich Erich Gruner im Deutschen Künstlerbund dessen Vorsitzender er in Leipzig war. Außerdem übernahm er 1927 die Leitung des künstlerischen Beirats des Messeamtes und ging 1931 an die Kunstgewerbeschule der Stadt Leipzig, dessen Leiter er bis 1945 blieb. Seine Tätigkeit beim Messeamt hingegen endete 1933, weil er sich mit den neuen Entscheidungsträgern überwarf und deshalb im NS-Staat als politisch unzuverlässig galt. Dennoch arrangiert er sich (*1), widmete sich verstärkt der freien Kunst und nahm an einigen Kunstausstellungen teil.

© wm




Nach dem Krieg half er beim Wiederaufbau der Leipziger Messe, übernahm erneut die künstlerische Leitung des Beirats und wurde Mitglied im Verband Bildender Künstler. Willy Pappe, Mitarbeiter des Messeamtes und Philatelist, hatte die Idee für eine Markenserie zur Geschichte der Messe. Sofort machte sich Erich Gruner an die Arbeit, betrieb intensives Quellenstudien um historisch korrekte Abbildungen zu schaffen und entwarf zahlreiche Markenvorschläge, von denen dann von 1947 bis 1950 insgesamt 14 realisiert [Abb.1] wurden und „nach meinen eigenen Kompositionen gestaltet. Ihr liegen keine Gemälde anderer Künstler, keine alten Stiche und sonstige Abbildungen zu Grunde.“ (*2) Gruner avancierte in den 40er/50er Jahren zu einem der wichtigsten Briefmarkenkünstler der DDR (1) und war mit der Philatelie eng verbunden.[Abb.2]


Handschriftlicher Gruß zum Tag der Briefmarke 1953 an die Sammler
auf dem Titelblatt des "Sammler Express" Heft 20 vom 15. Oktober 1953

Zum 1. Tag der Briefmarke 1953 allen Freunden der Philatelie meine besten Grüße.
Herzlichsten Dank zugleich für die vielen freundlichen anerkennenden Zuschriften anläßlich des Erscheinens der neuen Serie.
Erich Gruner




Ganz fremd war ihm das Metier allerdings nicht. Wie gesagt, entwarf er in den 1920er Jahren etliche Reklamemarken und der Deutschen Reichspost empfahl er Messe-Sondermarken, legte ihr 1921 sogar erste entsprechende Entwürfe [Abb.3] vor, die jedoch nicht realisiert wurden. Für die DDR-Post hingegen entwarf er nicht nur die Messe-Marken von 1950 und 1953–1956, sondern deckte bis 1962 eine breite Themenpalette ab. Darunter waren 1953 der Satz zur 700-Jahr-Feier der Stadt Frankfurt a.d. Oder sowie die Ausgabe zum Tag der Briefmarke, dessen Entwurf ursprünglich für die Dauerserie Fünfjahrplan gedacht war, 1954 die Marke zur Viermächtekonferenz [Abb.4] und die drei Gemälde Sätze 1955, 1957 und 1959. Außerdem war er Schöpfer der Freimarkenserie Fünfjahrplan, die von 1953 bis 1960 erschien und der 1961 begonnenen und dann nicht weiter geführten Freimarkenserie „Landschaften und historische Bauten in der DDR“. [Abb.5]







Die Entwicklung beider Freimarkenserien zog sich über Jahre und wurde von wechselnden politischen Präferenzen immer wieder umgedeutet, so dass Gruner eine Unmenge von Entwürfen erarbeitete. Insbesondere für die Landschafts/Bautenserie, die schon sehr viel früher angedacht war. Damals beschwor man allerdings noch die Einheit Deutschlands und so lieferte Gruner auch etliche Motive aus dem Westen Deutschlands. Das passte aber Anfang der 1960er nicht mehr zur dann geltenden Staatsdoktrin. Was seine Arbeit anbetraf, war Professor Gruner sehr eigen und scheute keine Auseinandersetzung. Bereits 1948 wies er den Fachjournalisten

Engelhardt in einem Brief zurecht, weil dieser entgegen der Absprache Markenentwürfe vor Erscheinen publizierte und 1950 beschwerte er sich beim selben Herrn darüber, dass er diesem immer wieder bereitwillig Auskunft über seine Arbeit erteilt und ohne Honorar Belege seiner Arbeit überlassen habe, jedoch dafür niemals ein Dankeschön bekam, nicht einmal Belegexemplare der Artikel habe er erhalten.

Als seine Entwürfe zum Internationalen Frauentag 1955 mehrmals seitens des MPF mit teils kleinlichen Änderungswünschen bedacht wurden, setzte er diese zwar im Wesentlichen um, teilte dem Ministerium jedoch in einem ausführlichen Brief unter anderem mit: „Anatomische Fehler sind in meiner Zeichnung nicht enthalten gewesen! Ich habe selbst jahrelang Anatomie studiert, gelehrt u. auch an Seemanns ‚Künstleranatomie' (1. Aufl.) mitgearbeitet." (*3) Im „Sammler Express" meldet er sich 1953 zu Wort und verteidigte seine Entwürfe für Ersttagsbriefe. 1956 erschienen dort zwei Leserbriefe, die Arbeiten von ihm kritisierten. Darunter der eine von seinem Berufskollegen Harry Pries. Dies nahm er zum Anlass, sich in einem Folgeheft ausführlich, mit den, seiner Meinung nach, ungerechtfertigten Anwürfen auseinanderzusetzen. Worauf es wiederum Leserbriefe und gar eine Stellungnahme des MPF gab. Kurz nach Erscheinen des dreiteiligen Satzes zur NABA 64 Berlin, den Axel Bengs als „Marke auf Marke" gestaltet hatte, schreib Erich Gruner einen langen Brief ans MPF. Zeigte doch der dritte Wert eine von ihm entworfene Marke. Selbstbewusst verlangte er ein Honorar für die Wiederverwendung seiner Arbeit. Die Post gab nach und überwies ihm 500 Mark. Natürlich war Gruner als Briefmarkenschöpfer weitgehend beliebt und für die Post ein wichtiger Geschäftspartner. Auch auf anderen Gebieten war er für sie tätig. Beispielsweise entwarf er Schmucktelegramme, wie 1955 jenes für den Frauentag.

Deutsches Reich: *[1921 angeregte aber nicht angenommene Serie zur Leipziger Messe]; Alliierter Kontrollrat – Gemeinschaftsausgaben:* ***941–942, 965–966, 967–968****; SBZ: [1947-1949: Wohlfahrtsmarken, N.E.], (162–165),* ***198–199, 230–231, 240–241****; DDR:* ***248–249****, (289–292),* ***296–297****, (315–316),* ***318, 358–361, 362–379, 380–381, 396, 397, 424,*** *(426–427),* ***433–434, 435-442, 443–444,*** *(445 A und B), [1955/56: Neue Dauerserie: Schöne deutsche Heimat / Sozialistischer Aufbau / Gesamtdeutsche Landschaften und Bauten, 1 Pf-Wert Leipziger Ringbauten; alle N.E.],* ***447–448, 450–451****+FDC,* ***452****+FDC,* ***479–480****+FDC,* ***504–509, 518–519****, (536–537),* ***577–585, 586–591,*** *(592), [1957: Nationales Aufbauprogramm, N.E.], (628–630, 640–642, 655–656), (1958:75. Todestag von Richard Wagner, N.E.), (1958:75. Todestag von Karl Marx, N.E.),* ***693–697****+FDC,* ***704****, (705–706, 737–741, 762), [1960: Leipziger Opernhaus, N.E.],* ***815–816****+FDC,* ***835–837****, [1962: Karl Marx, N.E.]; Ganzsachen:* ***F 1, P 66-67***

## Quellen (Links abgerufen am 28.1.2025)


• https://de.wikipedia.org/wiki/Erich_Gruner_%28Grafiker%29

• http://www.klingspor-museum.de/KlingsporKuenstler/Schriftdesigner/Gruner/EGruner.pdf

• https://veikkos-archiv.com/index.php?title=Erich_Gruner

- https://dgpt.org/telegramme-zum-frauentag/
- „Gebrauchsgraphik“ Nr. 4/1926, S. 84; Nr. 6/1925, S. 45-47; Nr. 12/1926, S. 93; Nr. 2/1929, S. 19–24
- „sammler-express“ Nr. 16/1948, S. ; Nr. 20/1953, Titelseite; Nr. 6/1955, S. 91; 8/1956, S. 209; Nr. 11/1956, S. ; Nr. 14/1956, S. 224–225; Nr. 16/1957, Nr. 21/1965, S. 502; Nr. 2/1966, S. 32 (auch Quelle für das Zitat *2); Nr. 1/1981, S. 12–13; Nr. 16/1991, S. 488–489; Nr. 7/1993, S. 527; Nr. 19/1994, S. 1616–1617 (auch Quelle für das Zitat *3)
- „Philatelie“ Nr. 140/1981, S.–17-19; Nr. 461/2015, S. 43
- „DBZ/se“ Nr. 19/2006, S. 25; Nr. 23/2006, S. 38–39, Nr. 17/2017, S. 41
- „Briefmarkenspiegel“ Nr. 3/2021, S. 34
- Peter, Alfred: Deutschland, Deine Briefmarkengrafiker (Teil 2: SBZ / DDR) in: „Phila Historica“ Nr. 1/2014
- Gebrauchsgrafik in der DDR, Hrsg.: Verband Bildender Künstler der Deutschen Demokratischen Republik, Dresden 1975
- Nabert, Thomas: Leipzig zwischen Zähnen, Leipzig 2013, S. 12, 40, 41
- Zwei Briefe an den Fachjournalisten Hermann Horst Engelhardt aus den Jahren 1948 und 1950 (auch Quelle des Fotos)
- Kunst zwischen Tradition und Apokalypse. Facetten der klassischen Moderne. Katalog des Kunst kontor Dr. Doris Möllers, Münster 2020, S. 362 (Dies ist die einzige Quelle, die Erich Gruner als NSDAP Mitglied und Mitglied des Kampfbundes für deutsche Kultur benennt. *1)
- DDR Universalkatalog, Berlin (Ost) 1986
- „Michel“-Kataloge

## Stefan Guzy

* 1980

Er studierte von 2001 bis 2007 Visuelle Kommunikation an der Universität der Künste Berlin. Zuvor gründete er bereits das Designstudio „Zwölf“, welches er seit 2006 zusammen mit Björn Wiede betreibt. 2010 hob das Duo außerdem des Serigrafiestudio „Handsiebdruckerei Kreuzberg“ aus der Taufe, zu dem sich später noch ein Verlag für Druckgraphik gesellte. Während des Studiums entdeckte er, entgegen des digitalen Mainstreams, die handwerklich geprägten graphischen Eckpfeiler wie beispielsweise Typographie, Papier und Bücher. So lieferte er in seinem Designstudio auch zunächst die klassischen Agenturleistungen für Kultur und Industrie, über Erscheinungsbilder bis hin zum Ausstellungsdesign. Dabei war jedoch von Anfang an die Plakatgestaltung ein wesentliches Betätigungsfeld. Nach und nach aber trat die dortige Arbeit in den Hintergrund und er konzentrierte sich gemeinsam mit seinem Partner auf die Druckwerkstatt:

*„Wir machen jetzt wirklich nur noch Liebhabersachen und sind quasi Druckhandwerker geworden. Aber wir sind keine Druckerei und wir sind auch keine Dienstleister. Wir bewegen uns in einem Zwischenfeld. Wir arbeiten auf Augenhöhe mit Malern, Bildhauern oder auch Videokünstlern, die eine kleine grafische Auflage fertigen wollen und erarbeiten mit denen zusammen das Werk.“ (*)*




Stefan Guzy entwirft zudem seit gut zehn Jahren Briefmarken. (1) Sein erster Wettbewerb galt 2014 dem 150. Geburtstag von Max Weber und sein erster angenommener Entwurf kam am 6. Juni 2019 zum 25jährigen Bestehen des Hauses der Geschichte der BRD an die Schalter. Mit der Sondermarke „70 Jahre Yad Vashem“ konnte er 2023 die Jury ein weiteres Mal mit der Interpretation eines Geschichtsthemas überzeugen. [Abb.] 2011 wurde er in die Jury für den 90. Art Directors Club Annual Award gewählt. Seine Werke waren auf etlichen Ausstellungen weltweit zu sehen und wurden, auch international, mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. 2016 erfolgte seine Berufung in die Alliance Graphique International AGI und er erhielt Gastprofessuren und Lehraufträge in Halle, Weimar, Bremen und Paris. Seit 2019 geht er an der Peter Behrens School of Arts der Hochschule Düsseldorf einem Lehrauftrag nach.

1) *(3071, 3106, 3138, 3160, 3321, 3412),* ***3467****, (3491, 3515, 3549, 3564, 3615),* ***3781****, (3852)*

Erfasst wurden alle Entwürfe bis zum Dezember 2024 (Konkurrenzentwürfe ab 2021 wahrscheinlich nicht vollständig)

## Quellen (Links abgerufen am 20.12.2024)

• https://de.wikipedia.org/wiki/Stefan_Guzy

- https://sgd.ch/event/hybridvortrag-typografische-gesellschaft-muenchen-plakatgestaltung-und-andere-liebhabereien/
- https://maulbeerblatt.com/mbbarch/was-macht-die-kunst-stefan-guzy/ [(*) Quelle Zitat]
- https://a-g-i.org/user/stefanguzy/
- https://pbsa.hs-duesseldorf.de/personen/guzy/vita
- https://www.handsiebdruckerei.de/
- https://www.dw.com/de/stefan-guzy-plakate-sind-nicht-anachronistisch/a-39267750
- https://www.youtube.com/watch?v=QZSvOlPUEBs
- Atelier-Editionen der DP-AG aus den Jahren 2000-2020
- „postfrisch“ Nr. 1/2021–Nr. 6/2024
- „Michel“-Kataloge

## Gerhart Heiß



Gerhart Heiß arbeitete zunächst in Halle als Graphiker des Zeitungsverlages „Hallische Nachrichten“. Nach Kriegsende ließ er sich als freischaffender Maler und Gebrauchsgraphiker in Leipzig nieder. Hier kam es zum Kontakt mit der hiesigen Postreklame, die bald zu seinem wichtigsten Kunden wurde. In den Folgejahren schuf er zahlreiche Werbe- und auch Sonderstempel; in den Anfangsjahren gar die allermeisten. Darunter auch Ersttagsstempel, wie beispielsweise zur Leipziger Frühjahrsmesse 1950. Von 1956 bis 1962 beteiligte er sich überdies an den Gestaltungswettbewerben um neue Briefmarken. (1) Darunter auch drei Wettbewerbe um Ausgaben, die schlussendlich gar nicht erschienen. Erfolgreich war er jedoch 1957 mit seinen Entwürfen für die drei Sondermarken zur „Förderung und Popularisierung des Kohlebergbaus“ [Abb.] Außerdem war Gerhart Heiß als Buchillustrator tätig. Beispielsweise stammen die Illustrationen zum 1962 erschienenen Werk von Werner Starke „Die Leipziger Messehäuser. Gestalt und Geschichte“ von ihm.




Leider konnten keine weiteren Informationen oder biographische Angaben über den Künstler recherchiert werden.

*1) (534, 559–560), **569–571**+FDC, [1958: 125. Geburtstag von Johannes Brahms, N.E.], [1959: 50 Jahre Postscheckwesen, N.E.], (762), [1962: Karl Marx, N.E.]*

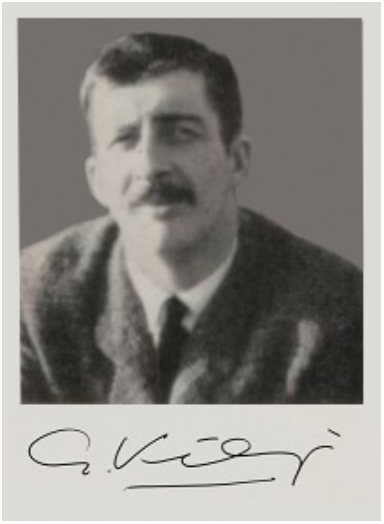
## Quellen


- Brief aus dem Jahre 1950 an einen Sammler (auch Quelle Foto)
- Hinweise auf Buch-Verkaufsplattformen im Internet
- Die Sammlerlupe Nr. 23/1951, S. 367
- „Michel“-Kataloge
- DDR Universalkatalog Berlin (Ost) 1986
- Peter, Alfred: Deutschland, Deine Briefmarkengrafiker (Teil 2: SBZ / DDR) in: „Phila Historica“ Nr. 1/2014

## Günther Kieser

* 24. März 1930 in Kronberg (Taunus)

† 22. März 2023 in Offenbach



Karl Georg Günther Kieser begann als künstlerisch hochbegabte Volksschüler 1944 eine Ausbildung an der Offenbacher Meisterschule des deutschen Handwerks, dem Vorläufer der Werkkunstschule, wo er von 1946 bis 1949 auch studierte. Anschließend machte er sich selbständig und arbeitete für den Konzertveranstalter Horst Lippmann, der ihn schon während seines Studiums beauftragte. Kieser schuf für ihn Plakatkampagnen beispielsweise für Dizzy Gillespie und Count Basie sowie den sich etablierenden Hot-Club- und Big-Band-Jazz. 1951 gründete er zusammen mit seinem ehemaligen Kommilitonen Hans Michel eine Ateliergemeinschaft in Offenbach. Die Künstler kooperierten und berieten sich zwar, arbeiteten aber eigenständig. Dennoch veröffentlichten sie ihre Werke unter der Marke „Michel + Kieser“; und die hatte bei Auftraggebern wie beispielsweise dem Hessischen Rundfunk, Der Stadt Frankfurt a.M., diverse Konzert- und Filmagenturen und der pharmazeutischen Industrie einen guten Namen. Das Duo deckte die ganze Palette der Gebrauchsgraphik ab, von Signet über Broschüren bis zum Plakat und der Ausstellungsgestaltung. Sie nahmen an zahlreichen Ausstellungen wie der Photokina Köln (1958), Baghdad (1959), Dokumenta III Kassel (1964) teil und publizierten in etlichen Fachmagazinen wie der „Gebrauchsgraphik“ oder dem „Graphis-Annual“, aber auch in diversen Tageszeitungen.

1958 waren sie Gründungsmitglieder der Gruppe „NOVUM“ zu denen auch die Briefmarkenkünstler Karl Oskar Blase, Dorothea Fischer-Nosbisch, Hans Hillmann und Helmut Lortz gehörten. So wundert es nicht, dass ein weiteres nicht unwesentliches Betätigungsfeld von Günter Kieser die Briefmarkengestaltung war. „Michel und Kieser“ nahmen von 1956–1966 an eine Reihe von Wettbewerben teil (1) und konnten mit Ihren Entwürfen die Jury insgesamt elfmal überzeugen. Gleich zu Beginn im Jahre 1956 waren es vier Ausschreibungen die sie gewannen: 200. Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart, „Jugend“, 100. Todestag von Robert Schumann und Polizeiausstellung (IPA), Essen. Diese Marken wurden allesamt auf der XI. Triennale 1957 in Mailand jeweils mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.




Ihr größter Erfolg aber war die Verwendung ihrer Entwürfe für die 1961–1965 erschienene Freimarkenserie „Bedeutende Deutsche“. Die Serie umfasste 16 Werte, die das Konterfei von 14 Männern, darunter Gutenberg[Abb.1] und zwei Frauen zeigten. Für die Vorentwürfe stellte die Post den Künstlern die Aufgabe, die Bildnisse von Robert Bosch, Gerhard Hauptmann und Albert Einstein umzusetzen. Bosch wurde nicht genom-

men, Hauptmann und Einstein, wie auch in der Fachpresse entsprechend angekündigt, sehr wohl. Doch der gleich 1933 vom Deutschen Reich ausgebürgerte Jude, Pazifist und Nazigegner Einstein, nunmehr US-Amerikaner, verwahrte sich dagegen, auf einer deutschen Briefmarke zu erscheinen. Entsprechende Essays dieser Marke werden heute auf Auktionen teuer gehandelt. Statt ihm nahm die Bundespost dann Franz Oppenheimer in die Serie auf. Diese erschien bildgleich auch bei der OPD-Berlin, für die das Duo darüber hinaus zwei weitere Marken gestaltete; (2) 1961 die Sondermarke zum 10. Todestag Hans Böcklers und 1962 kam ihre Interpretation zum Thema 50 Jahre Luftpostbeförderung an die Schalter. Die letzte Briefmarke unter dem Label „Michel und Kieser“ wurde 1966 zum 100. Geburtstag von Nathan Söderblom herausgegeben.




Bis 1975 beteiligte sich Günter Kieser dann noch alleine an mehreren Briefmarken-Wettbewerben (3), darunter 1969 für die Ausgabe zum 50. Jahrestages des deutschen Luftpostverkehrs. [Abb.2] Für sich entscheiden konnte er allerdings keinen mehr. Auf anderen Gebieten jedoch war er weiterhin sehr erfolgreich, insbesondere setzte er in der Plakatkunst international beachtete Akzente. Kieser arbeitete für das Jazz-Label Blue Note und setzte vor allem die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Konzertbüro Lippmann+Rau fort, entwarf zahlreiche Plattencover, Fleyer, Programmhefte und vor allem Plakate; darunter 1969 das Konzertplakat zum „Jimi Hendrix, Experience“ in der Frankfurter Festhalle, welches zum Symbol einer neuen Musikszene und Generation wurde.

Er war prägender Designer der deutschen Jazz- und Rock Szene und schuf für dutzende Weltstars wie The Doors, The Who, Frank Zappa oder Miles Davis die gedruckten Werbemedien. Darüber hinaus war Günther Kieser Mitglied im Deutschen Werkbund sowie der Alliance Graphique Internationale (AGI) und hatte von 1981–92 eine Professur für Kommunikationsdesign an der Bergischen Universität Wuppertal inne. Seine Werke, oftmals ausgezeichnet, waren und sind in zahlreichen Ausstellungen wie beispielsweise dem Frankfurter Museum für Kunsthandwerk oder dem Museum of Modern Art in New York City sowie dem Klingspor-Museum in Offenbach am Main zu sehen.

*1)* ***228,*** *(229, 231),* ***232–233, 234,*** *(237),* ***240, 267, 281-282,*** *(293, 307),* ***308, 328,*** *(340–343),* ***344, 347–362****, (369–372, 380, 431–438 Bl.3, 443, 481, 485–488),* ***504,*** *(506–510)*

*2)* ***197, 199–213, 230***

*3) (468–474, 576–577, 830 + 832 + 865)*

## **Quellen** (Links abgerufen am 18.9.2024)


- https://www.lippmann-rau-stiftung.de/l-r-musikarchiv/archivbestand-katalog-und-findb%C3%BCcher/

- https://www.op-online.de/offenbach/offenbach-kuenstler-guenther-kieser-wird-jahre-13610828.html
- https://www.ddc.de/de/mitglieder/guenther-kieser.php
- https://de.wikipedia.org/wiki/G%C3%BCnther_Kieser
- https://www.uni-wuppertal.de/de/news/detail/nachruf-zum-tod-von-plakatkuenstler-prof-guenther-kieser/
- https://www.kunstarchiv-lueneburg.de/guentherkieser/
- https://www.discogs.com/de/artist/1865120-G%C3%BCnther-Kieser
- https://a-g-i.org/user/guntherkieser/view/bio/
- https://dgpt.org/zeichnen-und-gestalten-fuer-die-deutsche-reichs-und-bundespost/
- Einige flüchtige Hinweise auf Verkaufsplattformen des Internets
- „Werbeform“ Januar 1958, Seite 233, Scherpe-Verlag-Krefeld (auch Quelle Foto)
- DBZ/SE, Nr. 7/2008, S. 16
- Mitteilung des „Kunstbeirats“ zu den Jahrgängen 1955 und 1956, hrsg. von der Deutschen Bundespost
- Mitteilungen des „Kunstbeirats“ zu den Jahren 1959 und 1960 in „Gebrauchsgraphik“ Nr. 3 / 1960 und Nr. 2 / 1961
- „Jahrbücher des Postwesens“ 1961–1972
- Presse-Informationsblätter der Post mit den Abbildungen der Postwertzeichen-Neuerscheinungen nebst dessen Konkurrenzentwürfen aus den Jahren 1972–1999
- „Michel-Kataloge“

## Kiessling & Raible




Das Stuttgarter Künstlerduo beteiligte sich 1919 zusammen mit einer Reihe weiterer württembergischen Künstler am Wettbewerb um die 1920 erschienenen Abschiedsserien der Württembergischen Post. (1) Insgesamt gingen über 400 Entwürfe ein. Dabei wurden Arbeiten von 14 Künstlern prämiert und/oder angekauft. Der Entwurf von Kiessling & Raible für die erste Serie zeigte ein integriertes Wappen und erhielt einen dritten Preis; das Rennen indes machte Max Körner mit seinem Hirschen. Für die zweite Serie hingegen konnten sie die Konkurrenz hinter sich lassen und ihre Städtebilder kamen am 25. März 1920 an die württembergischen Postschalter. [Abb.]

Biographische Daten der beiden Künstler konnten leider keine oder nur sehr wenige ermittelt werden. Bei Kissling dürfte es sich um den damals in Stuttgart ansässigen Maler **Heinrich G. Kissling** handeln. Hinter Raible verbirgt sich wohl der damals ebenfalls in Stuttgart lebende **Karl Raible** (-Butscher). Er wurde 1896 in Ulm geboren und starb 1984 in Calv. Der Graphiker und akademische Maler wurde an der Kunstgewerbeschule und der Akademie in Stuttgart ausgebildet.

(1) *(144–149),* ***272–281***

## Quellen


- Einige flüchtige Hinweise auf Kunst-Verkaufsplattformen des Internet.
- Zeitschrift „Das Plakat“ Nr. 5/1920
- Zeitschrift „Der Kunstwanderer“ Nr. 1-1919/1920, S. 279
- „Michel“-Kataloge

## Paul König

* 23. März 1932 in Tübingen; † 16. November 2015 in Hildesheim

König studierte von 1950 bis 1955 an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart unter anderem bei Karl Rössing und Walter Brudi. Anschließend machte er sich selbständig, wurde freier Mitarbeiter im Atelier Hartmann in Reutlingen und arbeitete darüber hinaus als Gebrauchsgraphiker; beispielsweise für die Deutsche Bundesbahn oder den Stadtverwaltungen  Ravensburg und Göppingen. Daneben widmete er sich von Anfang an auch der freien Kunst und nahm an zahlreichen Ausstellungen, später auch international, teil. 1955 erhielt er den „Oberschwäbischen Kunstpreis der Jugend“ und 1956 den „Kunstpreis der Jugend Baden-Württemberg“, später folgten Auszeichnungen etwa für das beste Plakat oder den schönsten Buchumschlag. Paul König schuf im Laufe seines Lebens hunderte von Buchumschlägen und lieferte die Entwürfe für die Inneneinrichtung sowie Kirchenfenster in über 50 Kirchen. Außerdem illustrierte er mehrere Bilderbücher und gestaltete 1983 eine illustrierte Kinderbibel.




Daneben nahm er von 1968 bis 1991 an insgesamt 25 Wettbewerben um neue Briefmarken teil. (1) Als praktizierender Katholik lagen ihm dabei religiöse Themen besonders am Herzen. Für die Sondermarke zum 300. Todestag des Barock-Komponisten Heinrich Schütz lieferte er einen Entwurf, der einen Notenblatt-Ausschnitt und einen Teil des Luther-Textes für die geistliche Chormusik „Verleih uns Frieden genädiglich“ nebst dem Schütz-Autographen zeigt. [Abb.] Mit dieser Interpretation des Themas konnte er den Kunstbeirat überzeugen und seine Marke erschien im September 1972. Beinahe wäre sie, ähnlich wie die „Gscheidle-Marke“, in die Annalen der Philateliegeschichte eingegangen, denn zwischen Wettbewerb und Erscheinen der Briefmarke erfolgte am 1. Juli 1972 die Erhöhung des Briefportos auf 40 Pfennig. Zuvor waren aber schon je ein kompletter Druckbogen mit der Wertziffer 30 (Pf.) an den Postminister und den Künstler verschickt worden. Allerdings wurde weder beim Postminister noch bei der Familie König eine dieser Marken zur Frankatur genutzt, pflichtbewusst sandte der Künstler den gesamten Bogen zurück und so kam es eben nicht zu einem „König-Irrtum“.

Nach eigenen Worten konnte er sich leider oftmals nicht so intensiv mit der Briefmarkengestaltung beschäftigen, wie er es gerne wollte und so blieb dies die einzige Marke, die nach einem Entwurf an die Schalter kam; denn neben seiner künstlerischen Arbeit engagierte er sich in verschiedensten Funktionen in der katholischen Kirche, war bereits 1959 mit Dix und Grieshaber Teil der „Sezession Oberschwaben“ und er wurde Mitglied im Bund der Bildenden Künstler Deutschland. In Hildesheim, wo er seit 1960 zu Hause war, leitete er dessen Bezirksverband 14 Jahre lang als Vorsitzender. Darüber hinaus war er in der Lehre tätig, wurde 1960 Leiter der Abteilung Grafik an der Werkkunstschule Hildesheim und 1973 Professor für illustrative Graphik an der Fachhochschule Hildesheim.

1) *(571–574, 669)*, **741**, *(751, 771, 780, 815, 894, 896, 989 Bl.17, 1017, 1035, 1039, 1167, 1220, 1285, 1319, 1352, 1373, 1382, 1410, 1441, 1451, 1544, 1569)*

**Quellen** (Links abgerufen am 1.10.2024)


- https://bbk-hildesheim.de/paul-koenig-1955-2015-60-jahre-freie-grafik/
- https://himmlischesjerusalem.de/2021/06/08/paul-koenig-1932-2015-auferstehungskirche-in-hermannsburg-1976/
- https://www.scena-burgdorf.de/events/paul-koenig-einblicke/
- https://www.bistum-hildesheim.de/bistum/nachrichten/artikel/vom-leben-auf-die-leinwand/
- Gebrauchsgraphik 7/1958, S. 50/51
- DBZ/SE 9/2016, S. 26
- Public – Das Mannheimer Stadtmagazin 3/2016, S. 7
- Traueranzeige aus der Hildesheimer Allgemeine Zeitung von 25.11.2015
- Mitteilung des „Kunstbeirats“ zu den Jahrgängen 1955 und 1956, hrsg. von der Deutschen Bundespost
- Neuheiten Vorstellung in der DBZ aus den Jahren 1957 und 1958
- Mitteilungen des „Kunstbeirats“ zu den Jahren 1959 und 1960 in „Gebrauchsgraphik“ Nr. 3 / 1960 und Nr. 2 / 1961
- „Die Postwertzeichen der Deutschen Bundespost“, Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen (Hrsg.), Sonderdrucke der Bundesdruckerei jeweils für die Jahrgänge 1961–1969
- „Die Postwertzeichenausgaben des Jahres 1970 und 1971“ in: Philatelie und Postgeschichte 1973, Nr. 21–23
- Presse-Informationsblätter der Post mit den Abbildungen der Postwertzeichen-Neuerscheinungen nebst dessen Konkurrenzentwürfen aus den Jahren 1972–1999
- „Michel“-Kataloge

## Walter Kosak

* 1930; †2008




Kosak durchlebte eine von Krankheit geprägte Kindheit in Dessau. Die Mutter starb im Wochenbett, er selbst litt an lebensgefährlichen Ausschlag. Er kämpfte sich durchs Leben, studierte schließlich an der Kunsthochschule Weißensee und wurde in Berlin freischaffender Schriften-Graphiker. Kosak entwickelte ein enormes Selbstbewusstsein und konnte sich bald vor Aufträgen nicht mehr retten. Von ihm stammt beispielsweise das „Orwo"-Logo, der Schriftzug „Hauptbahnhof" in Ost-Berlin, ebenso wie dessen große Uhr. Sie war mit der Reduktion auf das Wesentliche Ausdruck des modernen Zeitgeistes. Er selbst sprach von ein „paar Strichen" mit denen er 5.000 Mark verdient hatte. Ob Buchillustrationen, Transparente oder Plakate, er zeichnete schnell und präzise.

Von 1963 bis 1985 beteiligte sich Walter Kosak auch an den Ausschreibungen um den Entwurf neuer Briefmarken. (1) Gleich bei der zweiten Wettbewerbsteilnahme konnte er mit seiner Interpretation zum Thema 75 Jahre „Die Internationale" überzeugen. Seine beiden Marken kamen am 18. Juni 1963 an die Schalter. [Abb.] Obwohl er sich noch neun weitere Male bei den Ausschreibungen mit den unterschiedlichsten Themen auseinander setzte, sollten dies jedoch die einzigen bleiben die nach seinen Entwürfen erschienen.

Als freier Künstler machte er Kohlezeichnungen und malte in Öl; beispielsweise Landschaften oder Schiffe. Mit dem sozialistischen Realismus hingegen wusste er nichts anzufangen, ebenso wenig wie mit dem Sozialismus überhaupt. Doch er richtete sich in dem Land ein, in dem er lebte und sein Talent ermöglichte ihm ein finanziell unabhängiges Leben, das er in vollen Zügen genoss. Er rauchte und trank viel, feierte Partys, fuhr schnelle Autos, kaufte teure Anzüge und liebte die Frauen. Schließlich wurde er übermütig und seine Unzuverlässigkeit kostete ihn gar die Assistentenstelle an der Kunsthochschule. Unter den Eskapaden litt seine Gesundheit ebenso wie seine Ehe. Mit dem Ende der DDR war dann auch seine wirtschaftliche Basis vollends vernichtet. Doch er war und blieb ein Schelm. „Wenn Schluss ist, möchte ich einfach tot umfallen", hatte er immer gesagt. „Und ihr feiert eine schöne Party." 2008, da lebte er schon lange in einem Seniorenheim, ging sein Wunsch in Erfüllung, Walter Kosak stieg aus einem Bus und fiel tot um.

*1) (939–940),* **966–967,** *(972–974, 1030–1032, 1056-1058, 1122–1123, 2507, 2623–2628, 2715, 2951, 2993–2996)*

## Quellen


- http://www.tagesspiegel.de/berlin/nachrufe/walter-kosak-geb-1930/1382060.html (abgerufen am 2.10.2024 – auch Quelle für die Zitate)

- Lexikon Künstler in der DDR, Hrsg. Dietmar Eisold, Berlin 2010
- Peter, Alfred: Deutschland, Deine Briefmarkengrafiker (Teil 2: SBZ / DDR) in: „Phila Historica“ Nr. 1/2014
- DDR-Universalkatalog, Berlin (Ost), 1986
- „Michel“-Kataloge

## Jennifer Rothkopf




Die Diplom Grafik-Designerin studierte bis 2000 an der Bergischen Universität in Wuppertal, unter anderem bei Prof. Hans Günter Schmitz. Wie viele seiner anderen Studenten auch, infizierte er sie ebenfalls mit dem Virus der Briefmarken-Gestaltung. Auf Schmitz Initiative hin beteiligten sich 1998 am Wettbewerb um die neuen „Für uns Kinder“ Marken neben sechs etablierten Grafikerinnen und Grafiker zwölf seiner Studentinnen und Studenten. Von den insgesamt 36 eingereichten Entwürfen wurden seitens des Kunstbeirates fünf ausgewählt, um sukzessive von 1999 bis 2003 zu erscheinen. Drei davon legten damalige Studierende vor.

Für 2000 kam der Block [Abb.] nach dem Entwurf von Jennifer Rothkopf an die Schalter. Ihren nächsten Erfolg konnte sie 2003 feiern. Ihre Interpretation zum 100. Geburtstag des berühmten jüdischen Tenors Joseph Schmidt wurde von der Jury ausgewählt und erschien am 11. März 2004. Zwar beteiligte sie sich bis 2010 an den Wettbewerben (1), konnte sich aber kein weiteres Mal durchsetzen. Weiterhin erfolgreich jedoch ist Jennifer Rotkopf seit 2000 mit ihrer eigene Werbeagentur „Rothkopf Design“ in Köln. Das Portefeuille umfasst Corporate Design und Markenrelaunches, Printwerbung und Verpackungsdesign sowie Webdesign, Animationen und Internetmarketing.

***1) (2072 Bl. 51, 2127),* 2134 Bl. 53, *(2164, 2255, 2287, 2344),* 2390, *(2394, 2420, 2454, 2483, 2492–2493, 2523, 2525, 2592, 2603, 2647–2648, 2719, 2735, 2846)***

## Quellen (Links abgerufen am 30.11.2024)


- http://www.rothkopf-design.de/
- https://www.stadtnetz-wuppertal.de/article13900_4520.html
- http://www.presse-archiv.uni-wuppertal.de (mittlerweile offline)
- Atelier-Editionen der DP-AG aus den Jahren 1994-2020
- „Michel“-Kataloge

## Gerhard Stauf

* 28. Dezember 1924 in Burg (bei Magdeburg);

† 25. April 1996 in Leipzig




Der Graphiker, Kupferstecher und Illustrator Gerhard Wilhelm August Stauf absolvierte von 1939 bis 1942 im Modehaus Horn in Magdeburg eine Lehre als Dekorateur. Parallel besuchte er in Abendkursen fünf Semester lang die Meisterschule des deutschen Handwerks. Seine berufliche Laufbahn nahm mit der Einberufung zum Kriegsdienst 1942 ein jähes Ende. Als Soldat des Afrikakorps geriet er in Kriegsgefangenschaft, kam zunächst in die USA, dann, 1948 nach England. Während der Gefangenschaft schuf er Bühnenbilder für das Lagertheater. Nach seiner Rückkehr 1950 in die Heimat erkrankte er im Quarantänelager so schwer an Kinderlähmung, dass er zunächst arbeitsunfähig wurde. Nach langsamer Genesung, nahm er an Volkskunstausstellungen teil und wurde für Zeichnungen und Holzschnitten über die Geschichte seiner Heimatstadt mit einem ersten Preis ausgezeichnet.

1951 erhielt er einen Studienplatz an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Ein Jahr darauf trat Stauf dem Verband Bildender Künstler der DDR und der SED bei. Sein Studium, unter anderem bei Professor Meyer-Foreyt, Professor Kapr, Völkel, Krug und Ilgenfritz, schloss er 1955 mit dem Diplom ab. Anschließend war er Assistent bei Heinrich Ilgenfritz, der sein Mentor war und ihn insbesondere in die hohe Kunst des Kupferstichs einführte. Außerdem animierte er ihn sich dem Exlibris zuzuwenden. Stauf schuf dann im Laufe seines Lebens 76 dieser kleinen Kunstwerke, ausgeführt meist als Kupfer- oder Holzstich. Schon 1958 gewann er den ersten Preis in der Kategorie Kupferstich des internationalen Wettbewerbes anlässlich des „VI. Kongresso Eureo de Exlibris 1958“ in Barcelona und wurde schlagartig international bekannt.

1959 ließ er sich freischaffend in Leipzig nieder, nahm aber bereits 1961 eine Stelle als Graphiker und Kupferstecher bei der Deutschen Wertpapierdruckerei, Leipzig an. Doch da die dortige Arbeitsweise seinem Credo „Wenn ich etwas mache, dann mache ich es richtig oder gar nicht.“ widersprach, kehrte er nach kurzer Zeit 1962 in die Selbständigkeit zurück, arbeitete wieder für verschiedene Zeitschriften- und Buchverlage als Illustrator und schuf zahlreiche Gebrauchsgrafiken für Theater, Betriebe und andere Einrichtungen. Sein Hauptbetätigungsfeld aber sollte er als Briefmarkendesigner [(1)] finden.

Ebenfalls angeregt durch Heinrich Ilgenfritz, der selbst erfolgreicher Briefmarkenkünstler war, wandte sich Gerhard Stauf diesem Metier schon früh zu. Bereits 1955 fertigte er privat seine ersten Briefmarkenentwürfe zum Thema „8. Mai 1945“ und 1956 zu „Wohnungsbauten in Leipzig“. Erstmals eingeladen wurde er zu einem Wettbewerb 1957 für die Ausgabe „Sparwochen“. Nach zwei weiteren erfolglosen Teilnahmen erschienen dann im Dezember 1958 die ersten von ihm entworfenen Brief-

marken anlässlich des 10. Jahrestages der Verkündigung der Menschenrechte durch die UNO. Wenig später kamen seine Marken zum 40. Todestag von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg an die Schalter. Darüber hinaus bekam er den Zuschlag für seine Entwürfe zum 75. Geburtstag Richard Wagners [Abb.1] und zum Thema „Volksarmee“. Beide Ausgaben erschienen allerdings nicht. Doch folgten bis zum Ende der DDR über 200 veröffentlichte Briefmarken aus seiner Feder, darunter 16 Marken, die von ihm überdies gestochen wurden. (2)




Seine Arbeiten spiegeln die breite Palette der Ausgabepolitik der DDR-Post wider, besonders aber lagen ihm dabei Porträt-Marken. Zweifelsohne war er einer der produktivsten und erfolgreichsten Briefmarkenkünstler des Landes. Beispielsweise stammt aus seinem Atelier der 1959 erschienene Satz „Waldtiere“ ebenso wie die 1963 erschienene Serie „Antifaschistische Sportler“, [Abb. 2] gestochen von seinen Kupferstich-Kollegen und Freunden Margot Bitzer (Sachs) und Oswin Volkamer. Ebenso 1967 die Ausgabe zum 450. Jahrestag der Reformation, [Abb. 3] die er als Paintre-Graveur sowohl entwarf als auch stach. Des Weiteren zeichnete er für die 1968–1981 erschienenen Serien „Bedeutende Persönlichkeiten“ und für die von 1973–1990 verausgabte Serie „Persönlichkeiten der deutschen Arbeiterbewegung“ verantwortlich. Auch schuf er Marken für das Ausland, die bei der Wertpapierdruckerei in Leipzig gedruckt wurden. (3)







Sechs Mal wurden seine Werke mit der goldenen Briefmarke ausgezeichnet: 1965 (Olympische Sommerspiele 1964), 1967 (Mondlandung Luna 9 1966, zusammen mit Werner Pochanke), 1970 (Blockausgabe 20 Jahre DDR 1969), 1971 (Satz und Block zum 100. Geburtstag Lenins 1970), 1971 (1. Marke und Block zum 25. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus 1970), 1980 (Meissner Porzellan 1979, zusammen mit Ekkehart Haller). Sein letzter, jedoch nicht realisierter Entwurf galt der 1992 bei der Deutschen Bundespost erschienenen Ausgabe anlässlich des 250. Geburtstag Blüchers.

Für seine Arbeiten wurde er vielfach ausgezeichnet und er nahm an zahlreichen Ausstellungen sowohl in der DDR als auch der BRD sowie beispielsweise der CSSR, Österreich, den Niederlanden, Polen und der Sowjetunion teil. Auch war er Mitglied der Heinrich-Schliemann-Gesellschaft, für die er 1990 die Heinrich-Schliemann-Medaille schuf. Im gleichen Jahr trat er dem Bund Bildender Künstler Leipzig bei. Nachdem sein Hauptauftraggeber, das Postministerium der DDR, nicht mehr existierte, arbeitete Stauf unter anderem für den Münchener Verleger Günther W. Schwarz, der eine Dokumentation der grafischen Techniken mit Originalen herausgab. Hierfür lieferte Stauf spezielle Arbeiten

wie beispielsweise den als Punktierstich ausgeführten Kupferstich mit dem Porträt Albert Einsteins oder den Elfenbeinstich nach Jean-Étienne Liotards „Das Schokoladenmädchen".

*1) [Privatentwürfe: 463, Leipzig Wohnungsbauten 1956 N.E.], (598–599, 643–644, 655–656),* **669–670***, [1957: 75. Todestag von Richard Wagner (1958), N.E.; 1957: „Volksarmee", N.E.],* **674–675***+FDC, (682–683, 722-731),* **737–741***+FDC, (772–773),* **Bl. 16** *(Blockrand), (786–788), 800–803+FDC, 818, 820, FDC für Nr. 817–820, [1961: 2. Arbeiterfestspiele, N.E.; 1962: 10 Jahre LPG, N.E.], (869–872),* **876–880***, [1962: 3. Kongress der Kammer der Technik, N.E.),* **946** *(Bild),* **958–962, 983–987***+FDC,* **1033–1038***+FDC,* **FDCs** *für Nr.1074–1079, (1100–1101),* **1120** *nach einer Vorlage eines chinesischen Kollektivs, (1126–1129, 1130–1132,1138–1140),* **1165–1166** *Reinzeichnungen der Entwürfe von Johannes Hansky+FDC, 1168 Reinzeichnung des Entwurfes von Werner Pochanke,* **1174** *Reinzeichnung des Entwurfes von Karl Sauer,* **1179–1184, 1196–1201** *Reinzeichnungen der Entwürfe von Karl Sauer,* **FDC** *für Nr. 1206,* **FDC** *für Nr.1214–1219,* **1317–1319***+FDC, (1383),* **1386–1390***, (1417–1419),* **FDC** *für Nr. 1417–1419, (1432–1433),* **1440–1443***,* **FDC** *für Nr. 1441,* **1489–1490***+FDC,* **1491–1493***, (1495–1506, 1507 Bl. 28),* **1508 Bl. 29, 1534–1539, FDC** *für Nr. 1534,* **FDC** *für Nr. 1551–1552,* **1557–1561***+FDC und* **1562 Bl. 31, 1569, 1572 Bl. 32** *gemeinsam mit Karl Sauer, (1570–1571),* **FDC** *für Nr. 1609–1610,* **FDC** *für Nr. 1615–1616 (Gravuren),* **1622–1624, 1631 Bl. 33***+FDC,* **1644–1649***,* **FDC** *für Nr. 1653–1654,* **FDC** *für Nr. 1700–1701,* **1707***, [1971: Feldblumenstraus von Fritz Duda, N.E.],* **1731–1735, 1743–1744***+FDC, (1761–1762),* **FDC** *für Nr. 1782–1783,* **FDC** *für Nr.1784, (1814 Bl. 37),* **1815–1819, 1828***+FDC,* **FDC** *für Nr.1832–1833,* **1855, FDC** *für Nr.1872–1873,* **1907–1917, 1941–1945, FDC** *für Nr. 1973–1974,* **2012, FDC** *für Nr. 2023–2024,* **2025–2029, FDC** *für Nr. 2076–2077,* **2106***, [1975: Volkssolidaritat, N.E.],* **2107–2110, 2115** *Bl. 44, FDC für Nr.2***119–2120***, FDC für Nr.* **2161–2162, 2199–2202, 2215***+FDC,* **2252–2253 Bl. 49, 2264–2266, 2336–2342, 2406–2411, 2454–2457, 2464–2471** *gemeinsam mit Ekkehart Haller,* **2492–2497, 2500, 2579, 2589–2592, 2603–2608, 2686–2690, 2765–2769, 2782 Bl. 70, 2849–2851,** *(2862–2863),* **2920–2922,** *(2945 Bl. 82, 3038–3039)* **Bl. 85** *(Blockrand),* **3082–3085, 3222–3225, 3300–3301,** *(3315, 3364–3365);* **BRD:** *(1641)*

*2) Als Paintre-Graveur Stich und Entwurf:* **818, 883, 1317–1319, 1489, 1562 Bl. 31, 1622, 1645 + 1647;** *als Stecher:* **857, 913-915, 947, FDC** *für Nr. 1074–1079,* **2619–2620**

*3) Jemen:* **230–232***+FDC und* **Bl. 5***; Sansibar(Tansania):* **324–327**

**Quellen** (Links abgerufen am 12.10.2024)

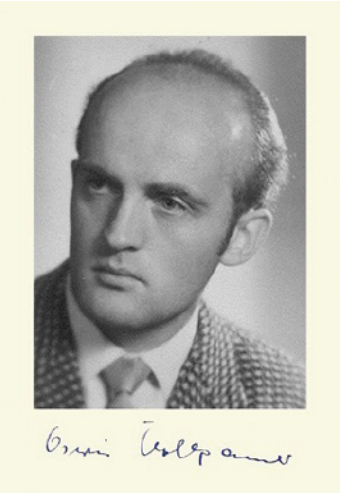

- http://de.wikipedia.org/wiki/Gerhard_Stauf
- http://www.stadt-burg.de/cms/gerhard-stauf.html

- https://www.meetingpoint-jl.de/neuigkeiten/artikel/171936-100-jahre-gerhard-stauf-festwochen-ende-in-burg-geplant
- Hinweise aus Auktionen
- Der freie Journalist Robert Stauf gibt Auskunft über seinen Vater Gerhard Stauf (Seite mittlerweile offline)
- Zwei Briefe aus dem Jahre 1959 von Gerhard Stauf an einen Sammler (auch Quelle des Fotos)
- „sammler express“ 24/1959, S. 470 und 7/1970, S. 152–153
- DBZ/SE 10/23, S. 43
- Gebrauchsgrafik in der DDR, Hrsg.: Verband Bildender Künstler der Deutschen Demokratischen Republik, Dresden 1975.
- Lexikon Künstler in der DDR, Hrsg. Dietmar Eisold, Berlin 2010
- Gerhard Stauf. Gestalter von Postwertzeichen. Buch zur Ausstellung, Verein zur Förderung der Philatelie und Postgeschichte, 2023
- Stefanie Wiesel. Exlibris: Die Arbeiten Gerhard W. A. Staufs in der Burger Stadtbibliothek, Magdeburg 2009
- Peter, Alfred: Deutschland, Deine Briefmarkengrafiker (Teil 2: SBZ / DDR) in: „Phila Historica“ Nr. 1/2014
- DDR Universalkatalog, Berlin (Ost), 1986
- „Michel“-Kataloge

## Oswin Volkamer

* 4. Oktober 1930 in Helmsgrün;

† 7. April 2016 in Leipzig



Oswin Volkamer erlernte in der Stadt Lobenstein zunächst den Beruf des Verwaltungsangestellten. Doch schon als Zwanzigjähriger erfüllte ihn dieser Beruf nicht mehr. Die Liebe zur Malerei und Graphik sowie die Bekanntschaft mit einem Lithographen veranlassten ihn, nun selbst einer zu werden und nach zweijähriger Umschulung legte er 1952 die Gesellenprüfung ab. Anschließend arbeitete er ein Jahr als Plakatmaler. 1953 nahm er ein Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig auf und sein Lehrer war kein geringer als Heinrich Ilgenfritz, der ihn in die Hohe Kunst des Kupferstichs, vorwiegend zur Anwendung in Exlibris und Kleingraphik, einführte. Zwei seiner damaligen Kommilitonen, Gerhard Stauf und Wolfgang Bley, sollten ebenso wie er später Briefmarken für die DDR-Post entwerfen.

1958 schloss Volkamer sein Studium mit einer Diplomarbeit zu einem Briefmarkenentwurf für Albrecht Dürer ab. Anschließend fand er eine Anstellung bei der Deutschen Wertpapierdruckerei in Leipzig, wo ihn Karl Wolf den industriellen Stahlstich lehrte und seine handwerklichen Fähigkeiten als Kupferstecher bei der Gestaltung von Briefmarken und Banknoten vervollkommnete. Nach sechsjähriger Tätigkeit bei der Wertpapierdruckerei machte er sich 1964 selbständig, ließ sich freischaffend in Leipzig nieder und wurde Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR. Oswin Volkamer fühlte sich zeitlebens der Meisterlichkeit des altdeutschen Kupferstichs und seinem großen Vorbild Albrecht Dürer verpflichtet. Dementsprechend schuf er an die 300 Exlibris, über 40 Porträts und über 100 Stadtansichten sowie zahlreiche Kleingrafiken, wie beispielsweise Neujahrswünsche. Darüber hinaus stammen Graphiken, Zeichnungen, Porzellane mit aufgedruckten Graphiken, Wertmarken, Aquarelle und Plakate aus seiner Werkstatt.




Ein weiteres umfangreiches Schaffensfeld war seine Tätigkeit als Briefmarkenkünstler. (1) Seine ersten, jedoch nicht angenommenen, Entwürfe legte er 1959 zur Ausgabe „5 Jahre Jugendweihe“ vor. Im gleichen Jahr erschien der von Klaus Wittkugel entworfene Satz zum III. Turn- und Sportfest. Hierzu mussten die von Karl-Heinz Müller gelieferten Fotos in Strichvorlagen umgezeichnet werden. Für die Werte zu 20+10 und 25+10 Pf erledigte dies Oswin Volkamer und zu den Olympischen Spielen 1960 kamen im Januar erstmals Marken nebst FDC nach seinen Entwürfen an die Schalter. Bis 1990 sollten zahlreiche weitere Entwürfe zu Marken und FDC's aus seiner Feder realisiert werden, wie beispielsweise in den 1980er Jahren eine Reihe von Messemarken. [Abb. 1]

Seine letzter, allerdings nicht angenommene, Markenentwurf galt der Sondermarke zum 100. Geburtstag Werner Bergengrüns, die bereits unter der Ägide der Deutschen Bundespost 1992 erschien.




Die ersten von ihm gestochenen, von Heinrich Ilgenfritz entworfenen, Marken erschienen im September 1960 zur Schach-Olympiade. Bis 1971 kamen etliche weitere von ihm gestochene Marken an die Schalter. Darunter einige Werte der beiden vom Künstlerteam der DWD entworfenen Serien „Antifaschisten“ aus dem Jahre 1962 [Abb. 2]. Außerdem war er der Mann, der das Porträt von Walter Ulbricht für die neue Freimarkenserie stach. Die von 1961 bis 1971 erschienenen Marken im Kleinformat wurden gemäß seiner Vorlage vom Künstlerteam der DWD gestaltet und dort im Buchdruck hergestellt. Die DWD hatte unter höchster Geheimhaltungsstufe den Auftrag erhalten, eine Dauerserie mit dem Konterfei des 1. Sekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrats der DDR anzufertigen und erhielt hierzu ein retuschiertes Porträtfoto Ulbrichts.

Dieses gab man Volkamer mit der Maßgabe, einen Stich anzufertigen. Auf seine Frage, zu welchem Zweck (Banknote oder Briefmarke), bekam er die Antwort, dass ihn das nicht zu interessieren habe, aber das Porträt solle mit den Worten „Deutsche Demokratische Republik“ in Verbindung stehen. Daraus schloss er, dass es sich also um eine Briefmarke handeln würde. Seine ihm gestellte Aufgabe erledigte er prompt und war nicht schlecht erstaunt, als man ihm wenig später am Postschalter eine neue Briefmarke, eben mit dem von ihm geschaffenen Porträt Walter Ulbrichts, offerierte. Seine Briefmarken finden sich nunmehr in zahlreichen Sammler-Alben und der andere, weitaus größere, Teil seiner Werke wurden im Ausland vielfach ausgestellt und oftmals prämiert. Insbesondere seine Exlibris fanden große Anerkennung und zu etlichen internationalen und nationalen Exlibris-Kongressen stach Oswin Volkamer Erinnerungsblätter. Seit Dezember 2004 befindet sich sein gesamter Werknachlass in der Staatsbibliothek Berlin sowie eine bedeutende Sammlung seiner Exlibris im Museums Schloss Burgk.

*(1) Die fettgedruckten Marken (schwarz=Entwurf, rot=Stich) sind erschienen, für die kursiv in Klammern gesetzten Nummern wurden Konkurrenzentwürfe vorgelegt. Darüber hinaus sind die Entwürfe für zwar angedachte, aber schlussendlich nicht erschienene Ausgaben in eckigen Klammern genannt. Ergänzend werden auch die Entwürfe für amtliche FDC benannt. An den Ausgaben mit normal gedruckten Nummer war er beteiligt.*

*DDR-Nr.: (680–681, 684–685), 709–710 (Strichzeichnung),* **746–749***+FDC, (786–788),* **786–787**, **791–792***+FDC, [1960: Leipziger Oper, N.E.],* **815–816, 819**, **821** *zusammen mit Karl Sauer,* **838–840**, *845–848,* **858, 881+ 884, FDC** *für Nr. 881–885, (893–894),* **FDC** *für Nr. 893-894,* **918–920**, *(925), 934–938, (945–946),* **959 + 961 + 962** *gemeinsam mit Margot Sachs,* **973, 984** *gemeinsam mit Margot Sachs,* **986–987**, *(998–999, 1009–1011),* **FDC** *für Nr. 1020–1021, 1033+1035, (1049–1051, 1056–1058), 1080, 1126–1129, 1130–1132, 1202–1203, 1227–1228), 1331, 1540,* **1648-1649**, *1689, (2065–2068),* **FDC** *für*

*Nr. 2308–2309,* **FDC** *für Nr. 2353–2354,* **FDC** *für Nr. 2403–2404,* **FDC** *für Nr. 2452–2453, (2498–2499),* **FDC** *für Nr. 2498–2499,* **FDC** *für Nr. 2539–2540,* **FDC** *für Nr. 2593–2594, FDC für Nr. 2634–2635,* **FDC** *für Nr. 2683–2684, FDC für Nr. 2733–2734,* **FDC** *für Nr. 2779–2780,* **2822–2823**+*FDC;* **2862–2863**+*FDC;* **FDC** *für Nr. 2891–2892,* **2929–2930**+FDC**,** *(2963–2964),* **FDC** *für Nr. 2963–2964,* **FDC** *für Nr. 3003–3004, U 4,* **3038–3039** / **Bl.85**+*FDC,* **FDC** *für Nr. 3080–3081, U 6, (3120–3121, Bl. 88),* **FDC** *für Nr. 3120–3121, Bl. 88, (3153–3154),* **FDC** *für Nr. 3153–3154, U 8, (3193–3195),* **3235–3236**+*FDC und U 9;* **3316–3317**+FDC *und U 11, [1990: Leipziger Herbstmesse, N.E.]; Bundesrepublik Deutschland-Nr.: (1629)*

## Quelle (links abgerufen am 4.12.2023)


- https://blog.sbb.berlin/oswin-volkamer-ein-meister-des-kupferstichs-im-dezember-2005/
- https://de.wikipedia.org/wiki/Oswin_Volkamer
- https://www.antikbayreuth.de/Zeichnungen_Aquarell/Volkamer_Oswin_1930_Helmsgrun_/volkamer_oswin_1930_helmsgrun_.html
- http://art-exlibris.net/person/60
- https://de-de.facebook.com/exlibris.deg/posts/1231678053532064/
- Peter, Alfred: Deutschland, Deine Briefmarkengrafiker (Teil 2: SBZ / DDR) in: „Phila Historica“ Nr. 1 / 2014
- Lexikon Künstler in der DDR, Hrsg. Dietmar Eisold, Berlin 2010
- Zwei Briefe an einen Sammler aus dem Jahre 1961 (auch Quelle Foto)
- „sammler express“ Nr.5/1990, S. 166-167 und Nr. 10/1991, S.295
- „Michel“- Kataloge
- DDR-Universalkatalog, Berlin (Ost) 1986

# Zehn Jahre PHILA HISTORICA –10.500 Seiten hochkarätige Philateliegeschichte und -Literatur

## Die Artikel- und Autoren-Verzeichnisse der 40 Ausgaben der digitalen Internet-Zeitschrift aus den Jahren 2013 bis 2022

*Wolfgang Maassen/Hans-Peter Garcarek*

### (Vorbemerkung)

Gesamtseitenzahl der 40 Internet-Ausgaben: 10.502
Höchste bisherige Auszeichnungen für PHILA HISTORICA: LONDON 2022 Gold-Medaille

### 1. Artikelverzeichnis der Jahrgänge 2013-2022

Das Artikelverzeichnis enthält die Beiträge der einzelnen Ausgaben, wie sie in den zehn Jahresbänden vorliegen.

### Jahrgang 2013

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Die IPHLA 2012 Mainz – Besucherkritik. Eine persönliche Stellungnahme | 1/2013, S. 9–27 | |
| Maassen, Wolfgang | Rückblick auf eine „besondere“ Spezialauktion bei SCHWANKE in Hamburg | 1/2013, S. 34–39 | |
| Maassen, Wolfgang | EDITION D'OR – Zwei neue Bände, eine Special Edition und eine Super-Auktion | 1/2013, S. 40–44 | Band XXX (Kurt-Kimmel-Slg.); Bds. XXXI (Predeg-Antic-Slg.); Altdeutsche Staaten (Sammlung Max Wyhler) |
| Maassen, Wolfgang | Faber unlimited – Neue Fakten zum ersten deutschen Gründer eines Briefmarkensammler-Vereins | 1/2013, S. 45–62 | Siehe auch Ergänzung in PhH 2/2020, S. 23–26 |
| Maassen, Wolfgang | Legenden der Philatelie: Der „Sachsen-Dreier-Bogen“ | 1/2013, S. 63–71 | |
| Maassen, Wolfgang | Das älteste Juryfoto der Welt | 1/2013, S. 72 | Wien 1890 |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Die Suche nach einem belanglosen (?) Buchstaben: (M.) Gilbert | 1/2013, S. 73–77 | Gérard Gilbert, Paris |
| Zimmerl, Prof. Richard | 125 Jahre Philatelie in Österreich | 1/2013, S. 78–90 | |
| Fischer, Peter | Miszellen. Aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (1) | 1/2013, S. 91–93 | Teil 2 in PhH 2/2013, S. 79–88; Teil 3 in PhH 4/2013, S. 127-133; Teil 4 in PhH 1/2014, S. 210-216; Teil 5 in PhH 2/2014, S. 118–126; Teil 6 in PhH 3/2014, S. 126-130. |
| Ullrich, Michael | Siegfried Simon. Ein Pionier der Baden-Philatelie | 1/2013, S. 94–99 | |
| Maassen, Wolfgang | Klein, aber fein … Ausgewählte Aspekte zur philatelistischen Literatur in der Schweiz | 1/2013, S. 100–106 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein Besuch in der Diena-Bibliothek in Rom | 1/2013, S. 107–119 | |
| Maassen, Wolfgang | Deutschland, Deine Briefmarkengrafiker! | 1/2013, S. 161–166 | Dieser Teil (Teil I) in PhH 1/2013, S. 161-166 erfuhr eine Neubearbeitung in PhH 3/2013, S. 264-270; Teil II in PhH 1/2014, S. 298-308; Teil III in PhH, 4/2019, S. 277-282; Teil IV in PhH 1/2020, S. 226-235 |
| Maassen, Wolfgang | Heinz Adler in den Ruhestand verabschiedet | 2/2013, S. 10–11 | Rubrik „Aktuell“ |
| Maassen, Wolfgang | In Erinnerung an einen großen Philatelisten: Dr. Albert Louis | 2/2013, S. 17–19 | |
| Penning, Dr. Hans-Karl | Köhlerpreis 2013: Laudatio für Florian Berger | 2/2013, S. 20–23 | Erschien nochmals in PhH 3/2013, S. 57–60 |
| Maassen, Wolfgang | Eine clevere Marketingidee: Raritäten-Facsimiles und Originale als Beilagen der Gebr. Senf im „Illustrierten Briefmarken-Journal“ 1884 | 2/2013, S. 32–48 | |
| Maassen, Wolfgang | Die Idee von ersten Ausstellungsmedaillen | 2/2013, S. 49–56 | |
| Maassen, Wolfgang | Studien zur Geschichte des Handels: Der IPHV Berlin | 2/2013, S. 57–63 | Mit einem 164 Namen umfassenden Mitglieder-Verzeichnis zu einem Vereinsbild aus dem Jahr 1910 |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Mimberg, Heinrich | Die „Hessen-Sammlung“ von Dr. Wilhelm Berchelmann | 2/2013, S. 64–70 | |
| Maassen, Wolfgang | Freundschaft über Grenzen und Kontinente: Das Verdienst von Dr. Franz Kalckhoff und Dr. Herbert Munk | 2/2013, S. 71–78 | |
| Fischer, Peter | Miszellen aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (2): Das Institut für Philatelie in Cottbus | 2/2013, S. 79–88 | Teil 1 in PhH 1/2013, S. 91-93; Teil 3 in PhH 4/2013, S. 127-133; Teil 4 in PhH 1/2014, S. 210-216; Teil 5 in PhH 2/2014, S. 118–126; Teil 6 in PhH 3/2014, S. 126-130. |
| Birch, Brian | Which was the first magazine devoted to stamp collecting? | 2/2013, S. 89–99 | In englischer Sprache |
| Maassen, Wolfgang | Ein Versuch weltweiter literarischer Erfassung in der Philatelie. Teil I: Ein historischer Rückblick; Teil II: Der Verlust der Einzigartigkeit | 2/2013, S. 100–106 (Teil I); S. 107–112 (Teil II) | |
| Maassen, Wolfgang | Hugo Krötzsch und sein Traum von einem Permanent-Album | 2/2013, S. 113–127 | |
| Buschhaus, Rudolf | „Philatelic Literature Collector“ – ein weitgehend unbekanntes Journal aus Maine 1896–1900 | 2/2013, S. 128–130 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein unbekannter Schwaneberger-Katalog | 2/2013, S. 131–134 | Schwaneberger Welt-Briefmarken-Katalog (1912/13) |
| Hövelmann, Gerd H. | Ernst M. Cohns „Postgeschichtliche Prüfmethode“: Eine kritische Sichtung linguistisch-stilistischer Einwände gegen die Echtheit des sog. „Vineta-Briefes“ (1901) | 2/2013, S. 135–149 | |
| Schwarz, Hans | 125 Jahre SBZ – Eine Erfolgsgeschichte der philatelistischen Literatur | 2/2013, S. 150–155 | |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Altdeutschland in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“ | 2/2013, S. 156–211 | |
| Maassen, Wolfgang | Sind Katalognummern-Systeme urheberrechtlich geschützt? | 3/2013, S. 4–24 | |
| Penning, Dr. Hans-Karl | Philatelie – Zukunftschancen eines analogen Hobbys in digitaler Zeit | 3/2013, S. 25–38 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Binner, Robert | Eindrücke von der Internationalen Ausstellung in Melbourne vom 19.–15. Mai 2013 | 3/2013, S. 44–48 | |
| Penning, Dr. Hans-Karl | Köhlerpreis 2013: Laudatio für Florian Berger | 3/2013, S. 57–60 | |
| Infla Berlin | Verleihung der Gustav- Kobold-Medaille 2011 | 3/2013, S. 60–61 | Verliehen an Gerd Kretschmann |
| Infla Berlin | Verleihung der Gustav-Kobold-Medaille 2012 | 3/2013, S. 61/62 | Verliehen an Horst Lüddicke |
| Briefmarken-Club Hannover / Rainer Lütgens/Hartmut Flöter | Die Hans Grobe-Medaille 2013 | 3/2013, S. 62–65 | Verliehen an Florian Berger |
| ArGe Preußen | Verleihung der Preußen-Medaille | 3/2013, S. 65 | Verliehen an Dr. Winfried Leist |
| Maassen, Wolfgang | Die Versteigerung der Bibliothek von Herbert Clark | 3/2013, S. 66–80 | Mit Wiedergabe des Originalbeitrages von Alexander Bungerz |
| Maassen, Wolfgang | Ein unscheinbares Formular mit Offenbarungscharakter: Frühe Werbung von Alfred Moschkau | 3/2013, S. 92–96 | |
| Maassen, Wolfgang | Das erste „Auswahlheft“ der Welt? | 3/2013, S. 97–108 | Ex Henry Stafford Smith und einer kleinen Firmenbiografie |
| Maassen, Wolfgang | Aus der Geschichte des Handels: Die Briefmarkenstelle Bethel | 3/2013, S. 109–111 | |
| Maassen, Wolfgang | Studien zur Geschichte des Handels: Der „Bartels-Fund“ | 3/2013, S. 112–115 | |
| Maassen, Wolfgang / Flöter, Hartmut | Eine Markenversteigerung im Reichspostamt 1910 | 3/2013, S. 116–151 | |
| Krug, Hansmichael / Maassen, Wolfgang | Die frühen Privatganzsachen des Vereins für Briefmarkenkunde 1878 e.V. Frankfurt am Main | 3/2013, S. 152–163 | Basierend auf der Sammlung von Hansmichael Krug |
| Ullrich, Michael | Ein Fälschungsprozess in Karlsruhe 1889. Wie sich Philatelie mit Familiengeschichte verbindet | 3/2013, S. 164–167 | |
| Mimberg, Heinrich | Eine Postkarte erzählte eine Geschichte oder: Die große Liebe eines Lebens! | 3/2013, S. 168 | Zu: Gaston Nehrlich |
| Maassen, Wolfgang | „Du sollst nicht prüfen!“ Ein Gedicht von Heinrich Köhler (1925) | 3/2013, S. 172–177 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Eine „schillernde“ Persönlichkeit des frühen deutschen Briefmarkenhandels: Georg Zechmeyer | 3/2013, S. 178–193 | |
| Maassen, Wolfgang | Hugo Krötzsch – ein bedeutender Verleger der deutschen Philatelie | 3/2013, S. 194–219 | |
| Maassen, Wolfgang | Friedemann – Petritz – Gast → Röhm | 3/2013, S. 220–231 | |
| Maassen, Wolfgang | Alphons Bruck – ein Pionierhändler in Brasilien | 3/2013, S. 232–252 | Ergänzung in PhH 3/2017, S. 12; außerdem in: PhH 2/2020, S. 10–11 und in PhH 3/2020, S. 7–10 |
| Maassen, Wolfgang / Apelt, Lothar | Deutschland, Deine Briefmarkengrafiker! | 3/2013, S. 264–270 | Dieser Teil (Teil I) in PhH 1/2013, S. 161-166 erfuhr eine Neubearbeitung in PhH 3/2013, S. 264-270; Teil II in PhH 1/2014, S. 298-308; Teil III in PhH, 4/2019, S. 277-282; Teil IV in PhH 1/2020, S. 226-235 |
| Maassen, Wolfgang | Die deutsche Auswanderung nach Brasilien. Beispiele von Kolonisten und Kolonistenbriefen des 19. Jahrhunderts | 4/2013, S. 5–23 | |
| Leist, Dr. Winfried | Frühe Sammlerpost. Aus der Korrespondenz Alexander Treichels. Mit einem Nachtrag zu seiner Biografie | 4/2013, S. 24–26 | |
| Maassen, Wolfgang | Emil Reinhard Krippner. Musiker, Künstler und Fälscher | 4/2013, S. 27–57 | |
| Maassen, Wolfgang | Philipp Kosack, Berlin – vor 100 Jahren eine weltbekannte Adresse | 4/2013, S. 58–71 | |
| Maassen, Wolfgang | Von Weimar nach Santo Domingo: 100 Jahre Briefmarkenhaus Karl Hennig | 4/2013, S. 72–86 | |
| Maassen, Wolfgang | Der Fall Siegel. Nach fast 90 Jahren endlich mehr Licht im „Tunnel“! | 4/2013, S. 87–113 | Mit Wiedergabe der Expertise von Heinrich Köhler aus dem Jahr 1926 (S. 93–113) |
| Maassen, Wolfgang | Erzwungene Auswanderungsschicksale im Dritten Reich | 4/2013, S. 114–126 | Zu: Siegfried Ascher |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Fischer, Peter | Miszellen aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (3): Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot ausging … (Die Verordnung vom 12. Januar 1949) | 4/2013, S. 127–133 | Teil 1 in PhH 1/2013, S. 91-93; Teil 2 in PhH 2/2013, S. 79–88; Teil 4 in PhH 1/2014, S. 210-216; Teil 5 in PhH 2/2014, S. 118–126; Teil 6 in PhH 3/2014, S. 126-130. |
| Maassen, Wolfgang | Lügen haben lange Beine. Fehler auch. Zur falschen Würdigung des „Generalanzeigers für Philatelie“ | 4/2013, S. 134–148 | |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Deutsches Reich und Gebiete in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“ | 4/2013, S. 149–166 | |

## Jahrgang 2014

| | | | |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: RDP | 1/2014, S. 13–15 | Renate Springer |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Aloys-Wilhelm-Bögershausen-Preis | 1/2014, S. 15–16 | Rüdiger Krenkel |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Aloys-Wilhelm-Bögershausen-Preis | 1/2014, S. 17–18 | Günter Formery |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Baurat-Luce-Medaille | 1/2014, S. 18–20 | Rüdiger Krenkel |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Ehrenmedaille des BDPh 2013 | 1/2014, S. 20–21 | Lutz Richter |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: BDPh-Verdienstnadel in Gold 2013 | 1/2014, S. 21–23 | Christian Klouda |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Rauhut-Literatur-Preis 2013 | 1/2014, S. 23 | ArGe Thurn & Taxis / Poststempelgilde e.V. |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Richard-Renner-Medaille | 1/2014, S. 23–25 | Herbert Wagner |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Sieger-Literaturpreis | 1/2014, S. 25–27 | Hans-Henning Gerlach / Dr. Andreas Birken |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Vespermann-Gedächtnis-preis 2013 | 1/2014, S. 27–28 | ArGe Fiskalphilatelie e.V. |
| Maassen, Wolfgang | Ausstellungsmedaillen | 1/2014, S. 33–35 | Den Hag 1896, Zürich 1893, Amsterdam 1889, München 1889 |
| Maassen, Wolfgang – Vorwort / Brian Birch (Übersetzung) | Georges Brunel: The State of Philately in 1867 (1930) | 1/2014, S. 40–67 | Englische Übersetzung des französischen Originaltextes) |
| Garcarek, Hans-Peter | Sie gehörten zu den ersten Briefmarkenhändlern in Deutschland – Zur Geschichte der bislang fast unbekannten Philatelistenfamilie Zschiesche. Teil 1: Die Firma Zschiesche & Köder | 1/2014, S. 68–126 | Teil 2 in PhH 4/2016, S. 42–211; Teil 3.1 in PhH 1/2021, S. 17–174; Teil 3.2 in PhH 4/2022, S. 112–236 |
| Maassen, Wolfgang | Edward A. Oppen. Verschwommene Spuren eines frühen Katalog- und Albumherstellers | 1/2014, S. 127–129 | |
| Maassen, Wolfgang | Vom Gummi Arabicum zum Falz, von der Bandocoll-Schutzhülle zur HAWID-Klemmtasche | 1/2014, S. 130–182 | Siehe dazu auch: PhH 1/2016, S. 13–14 |
| Maassen, Wolfgang | Philatelistische Jugenderinnerungen und mehr. Einblick in die Arbeit zum „Wer ist wer in der Philatelie“ | 1/2014, S. 183–209 | Speziell zu Dr. Franz Kalckhoff, zudem mit Abdruck seiner „Erinnerungen“ |
| Fischer, Peter | Miszellen aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (4): Der Deutsche Philatelisten-Kongress 1950 in Leipzig | 1/2014, S. 210–216 | Teil 1 in PhH 1/2013, S. 91-93; Teil 2 in PhH 2/2013, S. 79–88; Teil 3 in PhH 4/2013, S. 127-133; Teil 5 in PhH 2/2014, S. 118–126; Teil 6 in PhH 3/2014, S. 126-130. |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Emanuel Domogalla, Birkenthal (Brezinka, Polen) | 1/2014, S. 217 | |
| Maassen, Wolfgang (Vorwort) / Krasemann, Rudolf | Eine Auswahlbibliographie der bedeutenden philatelistischen Literatur des 19. Jahrhunderts | 1/2014, S. 218–250 | Reprint von Krasemann: Bibliographie der wichtigsten Spezialwerke über die Postwertzeichen einzelner Länder |
| Birch, Brian J. | A rare Index from Kiel | 1/2014, S. 251–258 | In englischer Sprache |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Birch, Brian J. | Some Thoughts on Pioneer Auction Catalogues | 1/2014, S. 259–297 | Inkl. Übersicht der Auktionskataloge, die im Crawford-Katalog gelistet sind. In englischer Sprache |
| Peter, Alfred | Deutschland, Deine Briefmarkengrafiker (Teil 2: SBZ/DDR) | 1/2014, S. 298–308 | Teil I in PhH 1/2013, S. 161-166 erfuhr eine Neubearbeitung in PhH 3/2013, S. 264-270; Teil III in PhH, 4/2019, S. 277-282; Teil IV in PhH 1/2020, S. 226-235 |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Deutsche Kolonien und Auslandspostämter in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“ | 1/2014, S. 309–321 | |
| Mimberg, Heinrich | Die Verwertung der Restbestände der Thurn- und Taxis-Ganzsachen und Freimarken | 2/2014, S. 19–68 | Mit Biografien zu H. J. Dauth, J. H. Schloss, Karl-Philipp Schauff u.a. |
| Ullrich, Michael | Badenia. Der vergessene Vorläufer der heutigen Arbeitsgemeinschaft Baden im BDPh | 2/2014, S. 69–76 | |
| Lüddicke, Horst | Herr Carl Lindenberg mit Hut. Zwei Festpostkarten aus dem Jahr 1894 | 2/2014, S. 77–78 | |
| Maassen, Wolfgang | Ludwig Hesshaimer: 1000 Jahre Island (1930) | 2/2014, S. 79–107 | |
| Maassen, Wolfgang | Qualmen für’s Hobby oder: „Rauchen für den guten Zweck!“ – Werbung für die Philatelie in früherer Zeit | 2/2014, S. 108–117 | |
| Fischer, Peter | Miszellen aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (5): Aus den Anfängen 1945–1949 | 2/2014, S. 118–126 | Teil 1 in PhH 1/2013, S. 91-93; Teil 2 in PhH 2/2013, S. 79–88; Teil 3 in PhH 4/2013, S. 127-133; Teil 4 in PhH 1/2014, S. 210-216; Teil 6 in PhH 3/2014, S. 126-130. |
| Maassen, Wolfgang | Vor 150 Jahren: Die ersten farbigen Briefmarken der Welt. Ein außergewöhnliches „Literatur-Objekt“ aus der Frühzeit der deutschen Philatelie 1864. | 2/2014, S. 127–156 | |
| Maassen, Wolfgang | Sir John Wilson: The Royal Philatelic Collection | 2/2014, S. 157–161 | Dazu Lesernachträge in PhH 3/2014, S. 5–9 |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Deutschland nach 1945 in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“ | 2/2014, S. 162–172 | |
| Louis, Karl | And the RDP goes to … | 3/2014, S. 17–31 | Bericht über die RDP-Zeremonie und Ausstellung in Ypern/Belgien. Neuer RDP u.a.: Wolfgang Maassen |
| Maassen, Wolfgang | Erste Sammler – erste Händler-frühe Autoren (II); Ein Blick nach Deutschland | 3/2014, S. 32–54 | |
| Maassen, Wolfgang | Erste Sammler, erste Händler. Eine erste Recherche | 3/2014, S. 55–83 | Literatur-Bibliografie zu bis 1865 bekannt gewordenen Persönlichkeiten. |
| Maassen, Wolfgang | 1924: In Haldensleben wurde der zweite deutsche Sammlerverband gegründet! | 3/2014, S. 84–100 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein Streit um Farbe und Format. Post contra Philatelie-Verlage und Autoren | 3/2014, S. 101–125 | |
| Fischer, Peter | Miszellen aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (6): Das Verhältnis zum Bund Deutscher Philatelisten 1949–1953 | 3/2014, S. 126–130 | Teil 1 in PhH 1/2013, S. 91-93; Teil 2 in PhH 2/2013, S. 79–88; Teil 3 in PhH 4/2013, S. 127-133; Teil 4 in PhH 1/2014, S. 210-216; Teil 5 in PhH 2/2014, S. 118–126. |
| Scharlipp, Prof. Dr. Wolfgang | Französische Briefmarkengraveure (Teil I) | 3/2014, S. 131–135 | Teil II in PhH 4/2014, S. 150-156; Teil III in PhH 2/2015, S. 60-66 |
| Scharlipp, Prof. Dr. Wolfgang | Briefmarkenkunst im Norden: Die skandinavischen Briefmarkengraveure | 3/2014, S. 136–143 | |
| Maassen, Wolfgang | Die Zukunft der Philatelie. Ausblicke auf die nächsten 25 Jahre | 4/2014, S. 10–19 | |
| Maassen, Wolfgang | Sieger-Preis für philateli-stische Literatur 2014 | 4/2014, S. 20–22 | Für Torsten Berndt |
| Maassen, Wolfgang | Erlebte Philateliegeschichte. Das Beispiel „25 Jahre Mauerfall“ in Berlin | 4/2014, S. 23–35 | |
| Maassen, Wolfgang | ‚Spitzengäste‘ des Symposiums „25 Jahre Mauerfall“ am 8. November 2014 in Berlin | 4/2014, S. 36–38 | Dr. Christian Schwarz-Schilling, Hans-Jürgen Niehoff, Klaus Frormann |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Jaeger, Dr. Heinz | „25 Jahre Mauerfall“ – Nicht wie etwas beginnt, sondern wie es endet, entscheidet letztlich den Erfolg | 4/2014, S. 39–40 | |
| Fischer, Peter | Symposium „25 Jahre Mauerfall“: Deutsch-deutsche Verbandsphilatelie | 4/2014, S. 41–47 | |
| Büll, Hans-Joachim | 25 Jahre Mauerfall: Ost-Westerfahrungen eines Auktionators | 4/2014, S. 48–57 | |
| Mankiewicz, Norbert | Mauerfall und Wende aus Sicht eines DDR-Briefmarkenhändlers. (Aus der Sicht der Briefmarkenfirma Krawczyk Berlin) | 4/2014, S. 58–63 | |
| Daube, Dr. Jürgen | 25 Jahre Wiederver-einigung von Berlin-Staaken | 4/2014, S. 64–67 | |
| Maassen, Wolfgang | 1914: Eine Internationale Briefmarken-Ausstellung und ein Deutscher Philatelistentag fielen ins Wasser! | 4/2014, S. 68–78 | Kassel 1914 |
| Schlunegger, Dr. Ernst | Motivliteratur einst und jetzt | 4/2014, S. 79–97 | |
| Formery, Günter | Die Entwicklung der Maximaphilie in Europa | 4/2014, S. 98–115 | |
| Hahn, Dr. Andreas | Philatelie in der Museumsstiftung Post und Telekommunikation | 4/2014, S. 116–128 | |
| Michelson, Dieter | 100 Years of Heinrich Köhler Auctions. Heinrich Köhler – his life, his business | 4/2014, S. 129–145 | |
| Scharpen, Rainer von | ROSSICA 2014. Ein Rückblick | 4/2014, S. 146–149 | |
| Scharlipp, Prof. Dr. Wolfgang | Französische Briefmarken-graveure (Teil II) | 4/2014, S. 150–156 | Teil I in PhH 3/2014, S. 131-135; Teil III in PhH 2/2015, S. 60-66 |
| Scharlipp, Prof. Dr. Wolfgang | Der schwedische Briefmarkengraveur Lars Sjööblom | 4/2014, S. 157–158 | |
| Preuß, P. / Thon, Max | An Alle, die es angeht / Vom Schicksal und Wert philatelistischer Bücher und Zeitschriften | 4/2014, S. 159–163 | Auf den Seiten 164–168 erschien eine englische Übersetzung von Rainer Fuchs. |
| Maassen, Wolfgang | Die größte philatelistische Literatur-Ausstellung aller Zeiten | 4/2014, S. 169–197 | Die BUGRA in Leipzig 1914–197 |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Philatelistische Bibliotheken in Berlin und ihr Verbleib. Eine Recherche | 4/2014, S. 198–220 | Dazu ein Leserbrief von Dr. W. Leist in PhH 1/2015, S. 5–6, außerdem eine Ergänzung in PhH 1/2015, S. 7–8 |

## Jahrgang 2015

| | | | |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Digitale Welten – ein flüchtiger Kosmos. Bibliotheken – Inseln im Strom des Lebens | 1/2015, S. 13–23 | |
| Maassen, Wolfgang | „Meine Probleme“ – „Deine Probleme“! Fragen zur Philatelie heute. Anfragen an die Vereinsphilatelie im 21. Jahrhundert | 1/2015, S. 24–34 | |
| Lindner, Franz-Karl | Ehre, wem Ehre gebührt | 1/2015, S. 35–37 | Vermeil-Nadel Forschung und Literatur für Gerhard Weiß |
| Maassen, Wolfgang (red.) | Ehre, wem Ehre gebührt | 1/2015, S. 37 | Silber-Nadel Forschung und Literatur für Peter N. Morgen |
| Maassen, Wolfgang | Die Geschichte des Müller-Mark-Archivs: Ein Krimi mit Fortsetzungen | 1/2015, S. 38–51 | |
| Maassen, Wolfgang | Hugo Schwanebergers frühe Jahre. Eine Nachbetrachtung | 1/2015, S. 52–77 | Siehe auch Ergänzung in PhH 1/2015, S. 8 |
| Maassen, Wolfgang | Ein Kartenbrief an Dr. Franz Kalckhoff, der Rätsel aufgibt | 1/2015, S. 78–83 | |
| Maassen, Wolfgang | Kalckhoffs frühe England-Kontakte. Ein Nachtrag | 1/2015, S. 84–85 | |
| Maassen, Wolfgang | Die erste Briefmarkenhändlerin der Welt | 1/2015, S. 86–87 | Madame E. Nicolas |
| Maassen, Wolfgang | Die Wiege aller Briefmarkenbörsen stand in Paris | 1/2015, S. 88–93 | Siehe auch Leserbrief in PhH 1/2015, S. 6 + S. 8 |
| Maassen, Wolfgang | Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet (I) | 1/2015, S. 94–176 | Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 1) |
| Maassen, Wolfgang | „Borek-Berichte“: Weit mehr als 700 Nummern! | 1/2015, S. 177–180 | |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 1: Albanien bis Frankreich | 1/2015, S. 181–196 | |
| Maassen, Wolfgang | Reprints philatelistischer Literatur. Der Beginn einer Suche | 1/2015, S. 197–208 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Penning, Dr. Hans-Karl | Ehre, wem Ehre gebührt. Köhler-Preis 2015. Laudatio für Peter Fischer | 2/2015, S. 10–14 | |
| Horalek, Ulrich | Ehre, wem Ehre gebührt. Kurz-Zirkenbach-Medaille für Wolfgang Strobel | 2/2015, S. 14–15 | |
| Maassen, Wolfgang | Hesshaimers Vignetten für FIP und WIPA | 2/2015, S. 17–20 | |
| Maassen, Wolfgang | Alte Alben | 2/2015, S. 20–25 | |
| Maassen, Wolfgang | Aloys W. (Wilhelm) Bögershausen. Ein Leben für die Philatelie | 2/2015, S. 26–59 | |
| Scharlipp, Prof. Dr. Wolfgang | Französische Briefmarken-graveure (Teil III) | 2/2015, S. 60–66 | Teil I in PhH 3/2014, S. 131-135; Teil II in PhH 4/2014, S. 150-156 |
| Garcarek, Hans-Peter | Vom Karton zum illustrierten Album. Zur Geschichte der ersten Briefmarkenalben in Deutschland (1862–1872). Eine Untersuchung über Herausgeber und Verleger der frühen deutschen Briefmarkenalben und ihre Widerspiegelung in der philatelistischen Literatur. | 2/2015, S. 67–189 | |
| Maassen, Wolfgang | Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet (II) | 2/2015, S. 190–282 | Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 2) |
| Maassen, Wolfgang | Wer war Norbert Sessler? | 3/2015, S. 3 | |
| Maassen, Wolfgang | Moschkau-Nachdrucke | 3/2015, S. 4–6 | |
| Maassen, Wolfgang | Neues von der Sammlung „ex Hugo Schwaneberger“ | 3/2015, S. 6–8 | |
| Maassen, Wolfgang | Drei Philatelisten-Kongresse: 1887 in Dresden, 2015 in Leeds und Gotha | 3/2015, S. 9–68 | |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen im September 2015. BDPh-Verdienstnadeln in Gold | 3/2015, S. 69–70 | Für Dr. E. Bergmann, Günther Theile, Frank H. Walter |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen im September 2015. Aloys-Wilhelm-Bögershausen-Preis | 3/2015, S. 70–71 | Für Prof. Dr. Damian Läge |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen im September 2015. Friedrich-Spalink-Medaille | 3/2015, S. 72 | Für Heinrich Mimberg |
| Maassen, Wolfgang | Neudrucke der Mauritius Post Office-Marken. Marktofferten | 3/2015, S. 93–95 | |
| Robinson, Philip E. | My Links with Germany and How a Philatelist Discovered his Zweite Heimat | 3/2015, S. 96–99 | |
| Maassen, Wolfgang | Die ersten deutschen Auktionatoren der Philatelie | 3/2015, S. 100–116 | |
| Maassen, Wolfgang | Der älteste noch erscheinende Briefmarkenkatalog der Welt | 3/2015, S. 117–122 | 150 Jahre Katalog von Edward Stanley Gibbons |
| Maassen, Wolfgang | Wann erschien der erste „special sale“-Auktionskatalog in Deutschland? | 3/2015, S. 123–127 | |
| Maassen, Wolfgang | Theodor Stephani. Ein Fotograf und Sammler aus Zittau | 3/2015, S. 128–142 | Unter Mitwirkung von Thilo Böhmer. Siehe dazu auch: PhH 1/2016, S. 14–15 |
| Maassen, Wolfgang | Autogramme – Signaturen: Weit mehr als eine pubertäre Leidenschaft | 3/2015, S. 143–172 | |
| Mimberg, Heinrich | Die Sammlung des Philatelisten Heinrich Starost | 3/2015, S. 173–178 | |
| Fürst, Thomas | Heutiger Nutzwert philatelistischer Bibliografien in Buchform | 3/2015, S. 179–180 | |
| Maassen, Wolfgang | Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet (III-1) | 3/2015, S. 181–212 | Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 3) |
| Müller, Horst | Verleihung der Glasewald-Medaille 2015 am 19. September 2015 in Soest | 4/2015, S. 9–11 | An Dr. Oswald Walter |
| Maassen, Wolfgang | Ein rätselhafter Sammler alias Philipp von Ferrari alias … | 4/2015, S. 12–92 | Inkl. Biografie von Pierre Mahé und Dokumentation der früheren WM-Sammlung „Der Briefmarkenkönig und sein Sekretär“; siehe dazu auch PhH 1/2016, S. 5–6 |
| Maassen, Wolfgang | Eine Buchhandlung Berger-Levrault in Paris? | 4/2015, S. 93–99 | Inkl. Biografie von Oscar Berger-Levrault |
| Maassen, Wolfgang | Der Friedl-Clan: Eine wahrlich interessante Familie | 4/2015, S. 100–111 | Siehe dazu auch: PhH 1/2016, S. 12–13 |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Letztes Licht in den Bergen – Ludwig Hesshaimers letzte Arbeiten in Brasilien | 4/2015, S. 112–132 | |
| Sendner, Manfred | Die ehemalige Briefmarkenhändler-Genossenschaft e.G.m.b.H. Berlin | 4/2015, S. 133–145 | |
| Maassen, Wolfgang | Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet. Die Kiddle-Collection (III-2) | 4/2015, S. 146–206 | Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 4) |
| Müller, Horst | Das Privatpost-Album von A. Erdmann 1887 | 4/2015, S. 207–213 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein weniger bekanntes internationales „Senf-Album“ | 4/2015, S. 214–226 | |
| Walton, Frank | FIP Literature Gold & Large Gold Medal Winners 1996–2015 | 4/2015, S. 227–235 | |

## Jahrgang 2016

| | | | |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Albert Friedemann und Georg Dister | 1/2016, S. 21–36 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein Schlitzohr par excellance: Christian Mann | 1/2016, S. 37–42 | |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 2 – Datenbankbestand: 1. Januar 2016) | 1/2016, S. 43–139 | Buchstabe E–F |
| Maassen, Wolfgang | Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet. Die Kiddle-Collection (III-3) | 1/2016, S. 140–204 | Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 5) |
| Maassen, Wolfgang | Der Verkauf der Francese Graus-Bibliothek | 1/2016, S. 205–231 | |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 3: Ionische Inseln bis Luxemburg | 1/2016, S. 232–248 | |
| Schmollinger, Dr. Horst | Trauer um Reiner Wyszomirski. 7. April 1933–24. März 2016 | 2/2016, S. 17–21 | |
| Maassen, Wolfgang | Philatelistische Bibliothek Hamburg bietet neuen Mehrwert | 2/2016, S. 22–25 | |
| Maassen, Wolfgang | Die Crawford-Bibliothek eröffnet den digitalen Zugang zur philatelistischen Literatur des 19./20. Jahrhunderts | 2/2016, S. 26–35 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Auf Fehlersuche. Ist Irren menschlich? | 2/2016, S. 57–65 | Zur Philipp von Ferrari-Forschung |
| Maassen, Wolfgang | Little Germany in New York. Alles endete in einer Katastrophe! | 2/2016, S. 66–89 | |
| Maassen, Wolfgang | Wilhelm Faber und der erste deutsche Briefmarkensammler-Verein | 2/2016, S. 90–106 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein bemerkenswertes Jubiläum: 100 Kirstein & Larisch-Auktionen im Juni 2016 | 2/2016, S. 107–113 | |
| Maassen, Wolfgang | Neue Facetten zum frühen deutschen Auktionswesen und zur Dokumentation von Sammlungen | 2/2016, S. 114–132 | |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 2 – Datenbankbestand: 1. Mai 2016) | 2/2016, S. 133–204 | Buchstabe G |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 4: Malta bis Norwegen | 2/2016, S. 205–213 | |
| Barbelin, Hervé | About A Mysterious And Precious Stamp “Catalogue“ | 2/2016, S. 214–222 | Thema: Die ersten Preislisten/-kataloge von Oscar Berger-Levrault |
| Maassen, Wolfgang | Zur aktuellen Situation des BDPh. Aussagen – Fakten – Sichtweisen | 3/2016, S. 15–26 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein vergessener Verein in Breslau | 3/2016, S. 27–44 | |
| Maassen, Wolfgang | Adolf Reinheimer. Künstler und ein namhafter Philatelist | 3/2016, S. 45–67 | |
| Maassen, Wolfgang | Die Geschichte der deutschen Vereinsphilatelie von den Anfängen bis zur Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg | 3/2016, S. 68–93 | |
| Maassen, Wolfgang | Die Geschichte des Consilium Philatelicum (1986–2016). Weit mehr als eine „Denkschule für den BDPh“ | 3/2016, S. 94–98 | |
| Zimmermann, Albrecht | Wie ich Thematik-Sammler wurde | 3/2016, S. 99–100 | |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 2 – Datenbankbestand: 1. Mai 2016) | 3/2016, S. 101–203 | Buchstabe H |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Konst, Uwe | Verzeichnis der Zeitschrift „Der Briefmarken-Bote“ | 3/2016, S. 204–211 | |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 5: Österreich bis Portugal | 3/2016, S. 212–229 | |
| Maassen, Wolfgang | Eine bedeutende Entdeckung: Das erste Schaubek-Album | 4/2016, S. 19–28 | |
| Maassen, Wolfgang | Alfred Moschkau und der Süddeutsche Philatelistenverein in Heidelberg | 4/2016, S. 29–32 | |
| Maassen, Wolfgang | Eine Pionierfirma der Philatelie: „Gelli & Tani“ | 4/2016, S. 33–41 | Ergänzung in PhH 3/2017, S. 11–12 |
| Garcarek, Hans-Peter | Sie gehörten zu den ersten Briefmarkenhändlern in Deutschland – Zur Geschichte der bislang fast unbekannten Philatelistenfamilie Zschiesche. Teil 2: Die Leipziger Zeit von Reinherz und Alwin Zschiesche (1824–1881) | 4/2016, S. 42–211 | Teil 1 in PhH 1/2014, S. 68–126; Teil 3.1 in PhH 1/2021, S. 17–174; Teil 3.2 in PhH 4/2022, S. 112–236 |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 2 – Datenbankbestand: 1. Mai 2016) | 4/2016, S. 212–242 | Buchstaben I/J |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 6: Rumänien bis Schweden | 4/2016, S. 243–252 | |

## Jahrgang 2017

| | | | |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Er ging leise, fast unbemerkt – aber wir werden ihn nicht vergessen: Hans-Hermann Paetow | 1/2017, S. 34–36 | |
| Maassen, Wolfgang | Deutschlands sprachgewaltigster Philatelie-Journalist – Gerd H. Hövelmann – verstarb am 5. Februar 2017 | 1/2017, S. 36–37 | |
| Maassen, Wolfgang | Tod einer „Autoren-Legende“: Ted Proud starb am frühen Morgen des 6. Februar 2017 | 1/2017, S. 37–38 | |
| Maassen, Wolfgang | Die Philatelie verliert einen ihrer Großen: Michael Adler | 1/2017, S. 38–39 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Ein namhafter Postgeschichtler ging von uns: Prof. Wigand Bruns | 1/2017, S. 40–41 | |
| Maassen, Wolfgang | Was macht denn eigentlich … Hans-Joachim Schwanke? | 1/2017, S. 43–44 | |
| Maassen, Wolfgang | Was macht denn eigentlich … Gertrud Raum? | 1/2017, S. 44–45 | |
| Maassen, Wolfgang | 4. Februar 2017 – „Time to say good bye" | 1/2017, S. 46–61 | Bericht über den Abschied von Günther Korn als Geschäftsführer des BDPh (mit seiner Abschiedsrede) |
| Maassen, Wolfgang | „Alternative Wahrheiten" oder die „ganze Wahrheit"? | 1/2017, S. 62–86 | Dokumentation zum BDPh unter Präsidentschaft Uwe Decker und seinem Abtritt |
| Maassen, Wolfgang | Der BDPh und sein Consilium Philatelicum. Eine Hassliebe? | 1/2017, S. 87–94 | |
| Maassen, Wolfgang | Das erste Album eines Sammlers in Schweden | 1/2017, S. 98–103 | |
| Maassen, Wolfgang | Kommentar zu Gerhard Lang-Valchs: Die falschen Fuffziger des Dr. Moschkau. Fälschungen im Handbuch | 1/2017, S. 104–116 | Bezug ist Dr. Langs Artikel in der DBZ/SE, Nr. 4/2017, S. 26–27 (hier S. 27). Dr. Lang antwortete auf diesen Kommentar-Artikel in: PhH 2/2017, S. 91–101 |
| Arlt, Manfred | Meine Zeit im Institut für Philatelie in Cottbus | 1/2017, S. 117–121 | |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?" (Band 3 – Datenbankbestand: 1. Mai 2016) | 1/2017, S. 122–152 | Buchstaben K (1. Teil) |
| Maassen, Wolfgang | Das erste Farbtafelwerk für Briefmarkensammler | 1/2017, S. 153–158 | |
| Maassen, Wolfgang | Die erste spezielle philatelistische Literatur-Auktion? | 1/2017, S. 159–172 | Joseph J. Casey-Library (1899) |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales". Teil 7: Schweiz bis Spanien | 1/2017, S. 173–181 | |
| Maassen, Wolfgang | Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet. Die Kiddle-Collection (III-4) | 1/2017, S. 182–230 | Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 6) |
| Maassen, Wolfgang | Die STOCKHOLMIA 2019 wird ein Festival für Literaturfreunde! | 2/2017, S. 24–30 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | MonacoPhil 2017. Einige Reisetipps | 2/2017, S. 31–38 | |
| Maassen, Wolfgang | „Bedeutung“ ist alles andere als bedeutungslos! | 2/2017, S. 39–46 | |
| Maassen, Wolfgang | Wie schreibt man eine Biografie? | 2/2017, S. 47–52 | |
| Maassen, Wolfgang | Deutsche Auswanderer in New York | 2/2017, S. 53–90 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein Angebot an Philipp von Ferrari. Offene Fragen? | 2/2017, S. 102–107 | |
| Maassen, Wolfgang | Philipp von Ferrari – Auf der Suche nach Wahrheit. Eine literaturkritische Betrachtung | 2/2017, S. 108–118 | |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 8: Tschechoslowakei bis Zypern | 2/2017, S. 119–124 | |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 3 – Datenbankbestand: 1. Mai 2016) | 2/2017, S. 125–225 | Buchstaben K (2. Teil) |
| Maassen, Wolfgang | Ein wenig bekanntes Senf-Album | 3/2017, S. 13 | Das „Illustrirte Album der deutschen Privat-Post-Werthzeichen“ |
| Maassen, Wolfgang | Der erste Schraubbinder? | 3/2017, S. 14–15 | Eine Werbung von H. J. Dauth |
| Maassen, Wolfgang | Ein geniales Ganzsachen-Album | 3/2017, S. 17–20 | Ein Album der Gebr. Senf |
| Maassen, Wolfgang | Ernst Wilhelm Grossmann: Ein notorischer Schwindler und Betrüger | 3/2017, S. 21–29 | |
| Maassen, Wolfgang | Der Fall Dr. Joseph aus Berlin | 3/2017, S. 30–36 | |
| Maassen, Wolfgang | Peter Fischer: Die organisierte Philatelie in SBZ und DDR (1945–1990) | 3/2017, S. 37–42 | Inkl. Text der Buchpräsentation von Dr. Peter Tichatzky |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen und mehr. Häufig peinlich, selten perfekt! | 3/2017, S. 43–45 | |
| Maassen, Wolfgang | Journalistische „Textsorten“: Der Kommentar | 3/2017, S. 46–48 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Digitales „Stammtisch-Gelaber“ auf unterstem Niveau oder mehr? | 3/3017, S. 49–59 | Dokumentation von Stellungnahmen zu den Vorgängen im BDPh / Präsident Uwe Decker (* Im gedruckten Jahresband aufgrund juristischer Einsprüche nicht enthalten, wohl aber in der digitalen Fassung. Ebenso beanstandet wurde ein Nachtrag in Nr. 4/2017, S. 12–15. Die geforderte Richtigstel-lung wurde in PhH 1/2018, S. 9 abgedruckt.) |
| Maassen, Wolfgang | Ferrari in Heidelberg? Dichtung oder Wahrheit? | 3/3017, S. 60–72 | |
| Maassen, Wolfgang | Nochmals Ferrari – Stoff für ein weiteres Buch? | 3/2017, S. 73–76 | Dokumentation ungewöhnlicher E-Mails aus dem Internet |
| Maassen, Wolfgang | Ein namhafter, aber weithin unbekannter Förderer der Philatelie: Edmund Stein | 3/2017, S. 77–82 | Ergänzung von Uli Salm in: PhH 4/2017, S. 9 |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ Gekürzter Vorabdruck des Buchstaben „L“ | 3/2017, S. 83–139 | |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | Das Attentat von Sarajevo als Mythos – ein Kriegsgrund oder nur ein Vorwand? | 3/2017, S. 140–149 | |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | Der Anfang vom Ende des 1. Weltkriegs: Die Eroberung der Stadt Thann am 7. August 1914 | 3/2017, S. 150–161 | |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | Versuchter Postverkehr von Frankreich aus mit den vom Deutschen Reich eroberten Gebieten Ostfrankreichs 1914/15 | 3/2017, S. 162–169 | |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | Louis Jäger und die Bienenwaben: Die erste liechtensteinische Europa-Marke von 1960 | 3/2017, S. 170–182 | |
| Mintert, Carsten | Der Kaiserkopf des Kunststechers Jacoby 1867–1882. Aufstellung der sieben Gebührengat-tungen, bei denen der von Prof. Jacoby gestochene Kaiserkopf zum Einsatz kam | 3/2017, S. 183–206 | |
| Maassen, Wolfgang | Vom philatelistischen Affen gebissen … Eine autobi(bli)ografische Vorstudie | 3/2017, S. 207–240 | Teil 1 |
| Maassen, Wolfgang | Ein früher französischer Briefmarkenhändler: Gustave Leglise | 4/2017, S. 11 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Eine aufschlussreiche Postkarte von Prof. Dr. Erich Stenger | 4/2017, S. 16–18 | Ergänzung/Leserbrief in: PhH 1/2018, S. 5–6 |
| Maassen, Wolfgang | Ein unvergesslicher Auftritt des DASV bei der Royal Philatelic Society in London am 12. Oktober 2017 | 4/2017, S. 26–32 | |
| Maassen, Wolfgang | Namhafter Absender, legendärer Adressat: Ein Brief, bei dem beides passt! | 4/2017, S. 33–39 | Absender: Ferdinand Elb, Adressat: Oscar Berger-Levrault. Siehe auch PhH 1/2021, S. 16 |
| Maassen, Wolfgang | Moschkau, Alfred. Ein Fälscher seiner eigenen Biografie? | 4/2017, S. 40–51 | Siehe auch eine Leserzuschrift von Michael Hillebrecht in PhH 1/2018, S. 7–8 (Verlage eines Impfscheins). |
| Maassen, Wolfgang | The Making of … Das Philipp von Ferrari-Buch. Von der Idee zum Produkt | 4/2017, S. 52–70 | |
| Schmollinger, Dr. Ernst | Briefmarken Bilder: Die Visitenkarten der Herrschenden in den Bilderbüchern älterer Herren | 4/2017, S. 71–83 | |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | Die Philatelie auf dem Weg zur Wissenschaft | 4/2017, S. 84–96 | |
| Maassen, Wolfgang | Die Volker Köppel-Sammlung „Die IPOSTA 1930 und der ‚Tag der Briefmarke'" | 4/2017, S. 97–122 | Siehe auch Leserbrief/Ergänzung von Norbert Barth in: PhH 2/2018, S. 12 |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?" Gekürzter Vorabdruck des Buchstaben „M" | 4/2017, S. 123–164 | (Teil 1) |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | Im Schatten olympischer Jubelfeiern: Zur Postgeschichte des spanischen Bürgerkriegs | 4/2017, S. 165–196 | |
| Maassen, Wolfgang | Vom philatelistischen Affen gebissen … Eine autobi(bli)ografische Vorstudie | 4/2017, S. 197–246 | Teil 2 |

## Jahrgang 2018

| | | | |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Vereine – eine aussterbende und zu schützende Art? | 1/2018, S. 20–54 | Mit einer Dokumentation der Vereinssammlung, des Vereins Bremer Briefmarkensammler e.V. |
| Maassen, Wolfgang | Alphons Brück (Bruck) und seine Familie | 1/2018, S. 55–65 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Hugo Michels Geburtsort Knau | 1/2018, S. 66–69 | |
| Maassen, Wolfgang | Zur Erinnerung an Norbert Röhm (1924–2017) | 1/2018, S. 70–82 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarken-künstler | 1/2018, S. 83–109 | |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ Gekürzter Vorabdruck des Buch-staben „M“ | 1/2018, S. 110–156 | (Teil 2). Versehentlich wurde die letzte Seite auf S. 206 abge-druckt. |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | Finis Germaniae 1944–1945: Vom Ende der Deutschen Reichspost in den besetzten Ländern Ost-Mittel-europas | 1/2018, S. 157–178 | |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | Finis Germaniae 1944–1945: Vom Ende der Deutschen Okkupation Frankreichs | 1/2018, S. 179–197 | |
| Maassen, Wolfgang | Suppantschitsch's Leitfaden der Philatelie – Crawford unbekannt? | 1/2018, S. 198–203 | |
| Leist, Dr. Winfried | Das Schicksal der Akten der Reichsdruckerei | 1/2018, S. 204–205 | |
| Maassen, Wolfgang | „Der Herr Professor lässt bitten“: Carlrichard Brühl und seine Ge-schichte der Philatelie | 1/2018, S. 207–219 | Siehe dazu Ergänzung/Leser-brief von Dr. W. Leist in: PhH 2/2018, S. 11 |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | Die Eilzustellung in Berlin in den Jahren 1941–1944 oder: Herrn Wolfgang Strobels Umdeutung der Berliner Postgeschichte | 1/2018, S. 220–247 | |
| Maassen, Wolfgang | Prof. Dr. Reinhard Krüger völlig unerwartet verstorben | 2/2018, S. 6–7 | |
| Maassen, Wolfgang | Frühe (erste) Händlerwerbung mit einem „Advertising Ring“ | 2/2018, S. 9–10 | Leserzuschrift von Martin Strack mit Abb. eines Briefes von Stafford Smith & Smith an Gustave Leglise (1863) |
| Maassen, Wolfgang | Berliner Philatelisten-Klub feierte sein 130-jähriges Bestehen | 2/2018, S. 19–21 | |
| Maassen, Wolfgang | Schult, Dr. Klaus D.: Laudatio zur Verleihung der Richard-Renner-Medaille 2018 an Wolfgang Bauer, Berlin | 2/2018, S. 21–23 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Lindenberg-Medaille 2015: Arnim Knapp | 2/2018, S. 24–25 | |
| Maassen, Wolfgang | Lindenberg-Medaille 2016: Leo de Clerque | 2/2018, S. 25 | |
| Maassen, Wolfgang | Lindenberg-Medaille 2017: Wolfgang Bauer | 2/2018, S. 25–26 | |
| Maassen, Wolfgang | Lindenberg-Medaille 2018: Karlfried Krauß | 2/2018, S. 27–28 | |
| Maassen, Wolfgang | Lindenberg-Medaille 2018: Karl Louis | 2/2018, S. 28–29 | |
| Maassen, Wolfgang | Präsentation und Ästhetik sind weit bedeutender als man denkt! | 2/2018, S. 30–34 | |
| Maassen, Wolfgang | Handel im Wandel. Ladenhandel passé – Internethandel olé? | 2/2018, S. 36–47 | |
| Maassen, Wolfgang | S-OPHI – öffnet neue Welten. Modetrend oder Zukunft? | 2/2018, S. 48–70 | Speziell zu „social philately“ |
| Jahn, Dr. Irmin Rudolf / Hanschke, Hubertus | Neues zur Vita von Johannes Nawrocki | 2/2018, S. 71–85 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein Lehrstück über die Gier: Das Schicksal der Brüder Petschek. Eine deutsch-tschechische Geschichte | 2/2018, S. 86–99 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (II) | 2/2018, S. 100–125 | |
| Maassen, Wolfgang | Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet! (IV): Die Kiddle-Collection (4) | 2/2018, S. 126–211 | |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | Karl Marx 1818–2018: Totgesagte leben länger oder was Marx den Philatelisten und Posthistorikern heute noch zu sagen hätte | 2/2018, S. 212–225 | |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | 1918 … 2018 oder: Ist der erste Weltkrieg wirklich schon zu Ende? Ketzerische Reflexionen aus Anlass zweier postgeschichtlicher Dokumente | 2/2018, S. 226–234 | |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | 40 Jahre Höhenflug und Absturz eines ‚Springreiters‘: Bund MiNr. 968 | 2/2018, S. 235–239 | |

# Philateliegeschichte

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Das Sammlerporträt: Graf Gustav Archibald Siegwart Douglas | 3/2018, S. 7–8 | |
| Maassen, Wolfgang | Baurat-Luce-Medaille 2018 an Heribert Link verliehen | 3/2018, S. 11 | |
| Schwanke, Sabine | Im Gedenken an Inge Riese | 3/2018, S. 15–16 | |
| Maassen, Wolfgang | Zur Erinnerung an Eugen Schreitmüller | 3/2018, S. 16–17 | |
| Maassen, Wolfgang | Zum Gedenken an Rüdiger Bock | 3/2018, S. 17 | |
| Maassen, Wolfgang | Philatelistische Literatur bei Ausstellungen. Eine kritische Betrachtung | 3/2018, S. 18–30 | |
| Maassen, Wolfgang | Ausgewählte Aspekte zur frühen Berliner Philatelie-Szene im 19./20. Jahrhundert | 3/2018, S. 31–71 | Mit umfangreichen Biografien zu Carl Lindenberg und Dr. Franz Kalckhoff |
| Maassen, Wolfgang | Philipp von Ferrari, seine Sammlungen und die wenig bekannten Tricks bei Auktionen | 3/2018, S. 72–80 | Mit Fotos von Gerard Gilbert u.a. |
| König, Peter | Hier irrte Pierre Mahé! | 3/2018, S. 81–82 | |
| Garcarek, Hans-Peter | Paul von Treskow – unbekannt und doch interessant – eine biografische Studie | 3/2018, S. 83–112 | |
| Maassen, Wolfgang | Lars T. Amundsen und seine legendären Sammlungen | 3/2018, S. 113–147 | |
| Maassen, Wolfgang | Fälschungen: Fälschungen erkennen, Fälscher bekämpfen | 3/2018, S. 148–208 | Dokumentation einer Sammlung von Wilhelm van Loo |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (III) | 3/2018, S. 209–234 | |
| Maassen, Wolfgang | Fourés Lebensdaten endlich verifiziert! | 4/2018, S. 3 | Zuschrift von Bernard Lissourgues |
| Maassen, Wolfgang | Gesamtsieger des Rauhut-Literatur-Förderpreises 2018 war Heinz Wewer aus Berlin | 4/2018, S. 10–11 | |
| Maassen, Wolfgang | SIEGER-Literatur-Preis 2017 für Wolfgang Jakubek | 4/2018, S. 11–12 | |
| Maassen, Wolfgang | SIEGER-Literatur-Preis 2017 für Walter Schießl | 4/2018, S. 12–13 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | DASV zeichnete Dr. Wolf Hess mit der SAVO-Plakette aus! | 4/2018, S. 15 | |
| Maassen, Wolfgang | Günter Formery: Das große Lexikon der Ansichtskarten – Eine Enzyklopädie der Philokartie | 4/2018, S. 16–48 | |
| Maassen, Wolfgang | Philateliegeschichte als Objekt der „Social Philately“ und Exponat der „Open Philately“ – Sammlung oder Exponat? | 4/2018, S. 49–103 | Mit Dokumentationsbeispielen aus Sammlungen |
| Maassen, Wolfgang | Michael Kuhns „Breitfuß-Registratur | 4/2018, S. 104–175 | |
| Maassen, Wolfgang | Moschkau und das Freie Deutsche Hochstift in Frankfurt am Main | 4/2018, S. 176–180 | Siehe Ergänzung/Dokumentation in: PhH 2/2020, S. 27–55 |
| Maassen, Wolfgang | Kataloge/Zeitschriften der Fa. Shanahan Auctions Ltd. – eine Bibliografie | 4/2018, S. 181–236 | |
| Maassen, Wolfgang | Eine postgeschichtliche Rarität wiederentdeckt: Dr. Johannes Herz, Die Postreform im Deutsch-Österreichischen Postvereine (1850/51) | 4/2018, S. 237–247 | |

## Jahrgang 2019

| | | | |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | STOCKHOLMIA 2019: Ein Fest für Freunde der philatelistischen Literatur | 1/2019, S. 9–16 | |
| Goller, Arnold | Arthur Ladurner – ein ungewöhnlicher Pionier der Philatelie | 1/2019, S. 17–26 | |
| Maassen, Wolfgang | Das Fotografie-Album des IPhV Dresden von 1887 | 1/2019, S. 27–32 | |
| Garcarek, Hans-Peter | Wer oder was war die Firma Rost, Senf & Co? | 1/2019, S. 33–36 | Das Ergebnis einer Recherche in Adressbüchern der Stadt Leipzig (1890–1932) |
| Maassen, Wolfgang | Hans-Peter Garcareks Findbücher“ | 1/2019, S. 37–79 | Dokumentation zum Beitrag „Firma Rost, Senf & Co.“ |
| Maassen, Wolfgang | Albert Friedemann: Geschäftseröffnung am 1. April 1905 | 1/2019, S. 80–85 | |
| Maassen, Wolfgang | Chronik der deutschen Philatelie: Das Jahr 1933 | 1/2019, S. 86–140 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Jahn, Dr. Irmin-Rudolf | Adolf Wiegel, der Stellvertreter Kobolds im Jahr 1944: seine Leistung für „Infla“, sein Schicksal im NS-Widerstand | 1/2019, S. 141–153 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (IV) | 1/2019, S. 154–176 | |
| Maassen, Wolfgang | Vergessene „Philatelistische Blätter“ und ein spezielles Adressbuch | 1/2019, S. 177–210 | |
| Maassen, Wolfgang | Schwaneberger's „Briefmarken-Sammelbuch“ | 1/2019, S. 211–221 | |
| Maassen, Wolfgang | Royaler Glanz und eine perfekte Show: Die STOCKHOLMIA 2019 war eine exzellente Werbung für Philatelie und philatelistische Literatur | 2/2019, S. 6–15 | |
| Maassen, Wolfgang | Weltrekord für ein Schaubek-Album | 2/2019, S. 18–20 | |
| Maassen, Wolfgang | Alte Postkarten können viel erzählen! | 2/2019, S. 24–28 | PK an Alwin Zschiesche und Richard Gast |
| Maassen, Wolfgang | 100 Jahre Pfankuch & Co. in Braunschweig | 2/2019, S. 29–34 | |
| Maassen, Wolfgang | 90 Jahre Edgar Mohrmann-Auktionen: Von Mohrmann bis Jakubek, von Bahr bis zur C.G. Collectors World | 2/2019, S. 35–66 | Siehe auch Ergänzung in PhH 3/2019, S. 16–17 von Norbert Barth |
| Maassen, Wolfgang | Ein Primus inter pares: Peter Feuser und seine Auktionen (1979–2019) | 2/2019, S. 67–77 | |
| Maassen, Wolfgang | Erfolge für philatelistische Literatur – Gewusst wie! | 2/2019, S. 78–97 | |
| Maassen, Wolfgang | Vereine vor 130 Jahren: München, Bayern und mehr … | 2/2019, S. 98–147 | |
| Maassen, Wolfgang | Alfred Moschkau und Louis May. Zwei frühe Pioniere | 2/2019, S. 148–179 | |
| Maassen, Wolfgang | Chronik der deutschen Philatelie: Das Jahr 1934 | 2/2019, S. 180–235 | |
| Rorubu, Anna | “Les Timbres-Poste de tous le États du Globe.” Eine Artielserie von Natalos Rondot im „Le Magazin Pittoresque“ Juni 1862–Dezember 1966 | 2/2019, S. 236–241 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Erste philatelistische Artikel in Zeitschriften | 2/2019, S. 242–253 | |
| Maassen, Wolfgang | Die zwei Gesichter des Friedrich Heinrich Zinckgraf | 3/2019, S. 6–8 | |
| Maassen, Wolfgang | „Der kleine Markensammler“ | 3/2019, S. 10–11 | Ein Faksimile-Heftchen von Georg Zechmeyer |
| Maassen, Wolfgang | Spuren auf alten Postkarten | 3/2019, S. 12–17 | Ein Beitrag zu S. F. Friedmann, Carl Reps und Anselm Larisch |
| Maassen, Wolfgang | „Barba Branca“ | 3/2019, S. 17–20 | Mit Abb. von Briefen an Cornelio Joris, Dr. José Marco del Pont |
| Maassen, Wolfgang | Immer wieder Ernst Petritz | 3/2019, S. 20–22 | |
| Maassen, Wolfgang | Gustav Lublin: Mitgründer des IPHV Berlin | 3/2019, S. 22–23 | |
| Maassen, Wolfgang | Henry Hechler: Eine „schillernde“ Persönlichkeit | 3/2019, S. 23–24 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein Brief aus Berlin an Oscar Berger-Levrault | 3/2019, S. 25–26 | |
| Maassen, Wolfgang | Ausstellungen – „Schauf-enster der Philatelie“. Auszüge aus der Volker Köppel-Sammlung | 3/2019, S. 27–60 | |
| Maassen, Wolfgang | Dr. Franz Kalckhoff und Georg Schenk | 3/2019, S. 61–66 | |
| Maassen, Wolfgang | „Um den jungen Sammler-nachwuchs hat er sich große Verdienste erwor-ben …“ – Dr. Josef Zillgen. Ein Lebensbild | 3/2019, S. 67–117 | |
| Maassen, Wolfgang | Chronik der deutschen Philatelie: Das Jahr 1935 | 3/2019, S. 118–154 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (V) | 3/2019, S. 155–175 | |
| Maassen, Wolfgang | Hervé Barbelin: In Der Morgenröte der Philatelie. Oscar Berger-Levrault. Werke und Briefwechsel | 4/2019, S. 3–4 | Siehe dazu Leserbrief von W. Strobel in: PhH 4/2019, S. 14 |
| Maassen, Wolfgang | Ein verloren geglaubter „Sohn“ tauchte auf! | 4/2019, S. 11–12 | Zu: Christian Mann und seinem Adressbuch von 1864 |
| Maassen, Wolfgang | John Walter Scott und seine Pionierfirma | 4/2019, S. 15–17 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | APHV bereits 1945? | 4/2019, S. 18–19 | |
| Maassen, Wolfgang | Erster Nachkriegs-Händlertag in München am 22./23. Februar 1949 | 4/2019, S. 19–22 | |
| Maassen, Wolfgang | 25 Jahre Verein für Briefmarkenkunde in Augsburg (1883–1908) | 4/2019, S. 23–24 | |
| Maassen, Wolfgang | Rondel-Brief in der 2. Altdeutschland-Haub-Auktion | 4/2019, S. 25–27 | Plus weitere Belege an Rondel |
| Maassen, Wolfgang | Zur Erinnerung an Hermann Walter Sieger (†30. Sept. 2019) | 4/2019, S. 28–34 | |
| Maassen, Wolfgang | Ehre, wem Ehre gebührt. Ehrungen des Bundes Deutscher Philatelisten. | 4/2019, S. 35–38 | Ehrenmedaille des BDPh für Günther Korn und Wilhelm van Loo, Goldene Verdienstnadel 2019 für Ludwig Gambert |
| Maassen, Wolfgang | Ehre, wem Ehre gebührt. Ehrungen des Bundes Deutscher Philatelisten. | 4/2019, S. 39–40 | Laudatio zur Verleihung der Kalckhoff-Medaille 2019 an Sabine Schwanke |
| Maassen, Wolfgang | Ehre, wem Ehre gebührt. Hermann-Deninger-Literaturpreis 2019 für Peter Fischer und Prof. Dr. Michael Bockisch. | 4/2019, S. 41–43 | |
| Maassen, Wolfgang | Ehre, wem Ehre gebührt. Laudatio der ArGe NDP zur Verleihung der Friedrich-Spalink-Medaille 2019 | 4/2019, S. 44–45 | Für Helmut Oeleker |
| Maassen, Wolfgang | Christian Mann jun. und sein „Adressbuch europäischer Briefmarkenhändler“ | 4/2019, S. 46–57 | Zusätzlich Vergleich mit Adressen von Anzeigen der „Allgemeinen deutschen Briefmarken-Zeitung“ |
| Maassen, Wolfgang | Wann erschien das erste Lexikon der Philatelie? | 4/2019, S. 58–60 | |
| Maassen, Wolfgang | Erinnerungen eines alten Sammlers: Dr. Hans Brendicke (1921) | 4/2019, S. 61–78 | |
| Maassen, Wolfgang | „Schnittriesen“ – Wer war der Besitzer? | 4/2019, S. 79–82 | |
| Maassen, Wolfgang | Erste Auktionen in den USA und Großbritannien (1871–1900) | 4/2019, S. 83–91 | |
| Maassen, Wolfgang | Auktionen. Pioniere und Vorläufer: Die ersten ihrer Zunft (1889–1912) | 4/2019, S. 92–97 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Unvergessene Namen legendärer Auktionshäuser – und dies bis heute | 4/2019, S. 98–120 | Speziell Ernst Stock, Rudolf Siegel, E. Mohrmann, Hans Grobe, Richard Borek, Heinrich Köhler, Arnold Ebel, Dr. Zygmond Morgenbesser, Rudolf Stelzer u.a. |
| Maassen, Wolfgang | Firmenbiografien – eine vernachlässigte „Spezies“ | 4/2019, S. 121–161 | „Damals & heute – Whitfield King & Co. von Fred J. Melville hier in englischer Originalfassung und deutscher Übersetzung. |
| Maassen, Wolfgang | Chronik der deutschen Philatelie: Das Jahr 1936 | 4/2019, S. 162–197 | |
| Maassen, Wolfgang | Hitlers Millionen. Sprudelnde Quellen und reiche Beute für den Kulturfonds des Führers | 4/2019, S. 198–215 | |
| Maassen, Wolfgang | Der Garantieverband des Deutschen Briefmarkenhandels | 4/2019, S. 216–223 | |
| Maassen, Wolfgang | „Ich bin kein schreibender Amateur, sondern Berufsjournalist!“ – Erinnerungen an Pierre Séguy | 4/2019, S. 224–256 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (VI) | 4/2019, S. 257–276 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschland – Deine Briefmarkengrafiker (III) | 4/2019, S. 277–282 | Teil I in PhH 1/2013, S. 161-166 erfuhr eine Neubearbeitung in PhH 3/2013, S. 264-270; Teil II in PhH 1/2014, S. 298-308; Teil IV in PhH 1/2020, S. 226-235 |

## Jahrgang 2020

| | | | |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Gustave Leglise | 1/2020, S. 7–9 | |
| Maassen, Wolfgang | V. F. Lücke „Briefmarken-Bildpostkarten“ | 1/2020, S. 9–11 | Ergänzung von Peter König in: PhH 2/2020, S. 15–16 |
| Maassen, Wolfgang | Lotterie zur Karnevals-Saison | 1/2020, S. 12–13 | Hamburger Philotelisten-Club – Louis May 1875 |
| Maassen, Wolfgang | Ehrenmedaille des BDPh für Wilhelm van Loo in Bensheim September 2019 | 1/2020, S. 14–16 | |

# Philateliegeschichte

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Goldene Verdienstnadel des BDPh für Dr. Wolf Hess – Neue Berufungen ins Consilium Philatelicum | 1/2020, S. 16–17 | Zudem Berufung von Dr. Joachim Maas |
| Maassen, Wolfgang | Baurat Luce-Medaille 2020 für Ingo von Garnier | 1/2020, S. 17–18 | Laudatio von Prof. Dr. Hartmut Fueß |
| Maassen, Wolfgang | Hansmichael Krug ins Consilium Philatelicum des BDPh berufen | 1/2020, S. 18–19 | Inkl. Laudatio von Günther Korn |
| Hällström, Jonas | Postgeschichte Finnland – Von den frühen Anfängen bis zum Eintritt Russlands in den Weltpostverein. Ein neues Meilenstein-Handbuch von Dr. Wolf Hess RDP FRPSL | 1/2020, S. 20–25 | Text in deutscher und englischer Sprache. |
| Maassen, Wolfgang | Die Herbert Trenchard Sammlung „Philateliegeschichte“ | 1/2000, S. 26–31 | |
| Garcarek, Hans-Peter | Fritz Seifert und der Germania-Ring: Zur Geschichte der Firma August Hoffmann (1877–1961) | 1/2020, S. 32–130 | |
| Schiller, Thomas | Theodor Notthafft – ein Nürnberger Sammler in St. Petersburg | 1/2020, S. 131–135 | |
| Birch, Brian J. FRPSL | George Bartholomew Duerst (1861–1923) | 1/2020, S. 136–143 | |
| Maassen, Wolfgang | Wer war Herausgeber des ersten deutschen Briefmarkenalbums? | 1/2020, S. 144–151 | |
| Maassen, Wolfgang | Die Mekeel-Familie: Frühe bedeutende Briefmarkenhändler in den USA | 1/2020, S. 152–155 | Siehe auch: PhH 3/2020, S. 105–110 |
| Maassen, Wolfgang | Jean de Sperati – „Gefangen in der eigenen Falle?“ | 1/2020, S. 156–175 | |
| Maassen, Wolfgang | Brandes & Schulz – Eine kleine Firmenchronik und mehr … | 1/2020, S. 176–198 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (VII) | 1/2020, S. 199–225 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschland Deine Briefmarkengrafiker (IV) | 1/2020, S. 226–235 | Teil I in PhH 1/2013, S. 161-166 erfuhr eine Neubearbeitung in PhH 3/2013, S. 264-270; Teil II in PhH 1/2014, S. 298-308; Teil III in PhH, 4/2019, S. 277-282 |
| Maassen, Wolfgang | Baron Gottlieb Ebner von Eschenbach | 2/2020, S. 6–7 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Der BDPh als Katalogherausgeber? | 2/2020, S. 7–8 | |
| Maassen, Wolfgang | Woran starb Hugo Griebert? | 2/2020, S. 8–10 | |
| Maassen, Wolfgang | Müller-Marks Taschenkataloge | 2/2020, S. 11–13 | Inkl. einer Biografie von Dr. Dr. F. M. Lenig |
| Maassen, Wolfgang | Weitere Postkarten an Richard Gast | 2/2020, S. 16–21 | Inkl. Hinweise zu Richard Moschkau. Und E. W. C. Bredemeyer |
| Maassen, Wolfgang | Wilhelm Faber – Ein letztes Mal? | 2/2020, S. 23–26 | Siehe auch Ergänzung in PhH 3/2020, S. 4 |
| Maassen, Wolfgang | Alfred Moschkau und das Freie Deutsche Hochstift in Frankfurt am Main | 2/2020, S. 27–55 | Eine erste Betrachtung zum Thema erschien in PhH 4/2018, S. 178 ff. |
| Maassen, Wolfgang | Dokumentation: Otto Klasing: Das Buch der Sammlungen | 2/2020, S. 56–91 | |
| Wolz, Werner | 140 Jahre Verein für Briefmarkenkunde Würzburg von 1880 e.V. | 2/2020, S. 92–97 | |
| Maassen, Wolfgang | Alte Dokumente sind auch gefragt! Eine kleine „Heuser-Korrespondenz“ | 2/2020, S. 98–114 | Mit sehr vielen Glasewald-Briefen |
| Maassen, Wolfgang | Ein Film von 1936, der Maßstäbe setzte | 2/2020, S. 115–125 | |
| Milde, Horst | Privater Briefmarkenhandel in der DDR. Das Beispiel Horst Milde, Dresden | 2/2020, S. 126–132 | |
| Maassen, Wolfgang | Horst Hille und Horst Milde. Eine kleine Korrespondenz von 1989 | 2/2020, S. 133–138 | |
| Birch, Brian J., FRSPL | THE MONTHLY INTELLIGENCER – The First Ever Periodical to Serve the Needs of Stamp Collectors | 2/2020, S. 139–155 | In englischer Sprache |
| Bhuwalka, Abhishek | Frank Arthur Bellamy and his Philatelic Library | 2/2020, S. 156–159 | In englischer Sprache |
| Birch, Brian J., FRSPL | THE MONTHLY CIRCULAR. Canadian Stamp Company, Harriston, Ontario, Canada, 1894. Not listed in the Crawford Library Catalogue | 2/2020, S. 160–170 | In englischer Sprache |
| Bhuwalka, Abhishek | Albert H. Harris: Philatelic Literature Dealer | 2/2020, S. 171–175 | In englischer Sprache |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Dobiat, Hans-Jürgen | Eine interessante Schriftenreihe, die in Europa nicht sehr bekannt ist: „The Stamp Specialist“ | 2/2020, S. 176–188 | |
| Louis, Karl | Das Vereinigte Königreich am Vorabend der Postreform 1939/40 | 2/2020, S. 189–206 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (VIII) | 2/2020, S. 207–230 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenstecher | 2/2020, S. 231–234 | Siehe auch Korrektur in: PhH 3/2020, S. 191 |
| Leist, Dr. Wilfried | Gedanken beim Lesen einer Broschüre von Peter Feuser | 2/2020, S. 235–239 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein Brief an W. H. Faber | 3/2020, S. 4 | |
| Maassen, Wolfgang | Louis Strauss war Briefmarkensammler | 3/2020, S. 5 | |
| Maassen, Wolfgang | Schmidt de Wilde – ein Nachtrag | 3/2020, S. 6–7 | Siehe hierzu auch: PhH 4/2020, S. 7–8 mit einem weiteren Nachtrag |
| Maassen, Wolfgang | Eine frühe Preisliste von A. P. Bruck & Co. | 3/2020, S. 7–10 | |
| Maassen, Wolfgang | Überblick zu einer bemerkenswerten Literaturauktion | 3/2020, S. 11–66 | Über die Literaturauktion des englischen Auktionshauses CAVENDISH am 30. Juli 2020 |
| Meijer, Joost | A History of Catalogues of Greek Stamps | 3/2020, S. 68–81 | In englischer Sprache |
| Maassen, Wolfgang | Auktionskataloge: Biografien von Sammlern, Briefmarken und weit mehr: Colonel Edward H. R. Green | 3/2020, S. 82–94 | |
| Maassen, Wolfgang | Auktionskataloge: Biografien von Sammlern, Briefmarken und weit mehr: Maurice Burrus | 3/2020, S. 95–104 | |
| Maassen, Wolfgang | Die Mekeel-Familie: Frühe bedeutende Briefmarken-händler in den USA | 3/2020, S. 105–110 | |
| Maassen, Wolfgang | IPOSTA-Block mit Jury-Signaturen. Wieviele sind bekannt? | 3/2020, S. 111–114 | |
| Ullrich, Michael | Die INTERPOSTA in Hamburg: Politische Hintergründe führten erstmals zu einer Rationierung des Markenverkaufs durch die Deutsche Bundespost | 3/2020, S. 115–138 | |

# Philateliegeschichte

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Kessler, Dr. Marc | Alternativ-Entwurf zu Luxemburg Mi.-Nr. 552 von Leon Schnell | 3/2020, S. 139–141 | Siehe hierzu Ergänzung von Olivier Nosbaum in: PhH 4/2020, S. 12–13 |
| Kessler, Dr. Marc | Alternativ-Entwürfe zu West-Berlin-Ausgaben von Leon Schnell | 3/2020, S. 142–146 | |
| Kessler, Dr. Marc | Entwurf und Stich der Bund Mi.-Nr. 158 – eine Spurensuche | 3/2020, S. 147–152 | |
| Kessler, Dr. Marc | Die Miniaturen des Egon Falz | 3/2020, S. 153–159 | |
| Kessler, Dr. Marc | Entwürfe nicht realisierter Ausgaben des Briefmar-kenkünstlers Leon Schnell | 3/2020, S. 160–169 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (IX) | 3/2020, S. 170–190 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmar-kenstecher – eine Korrektur | 3/2020, S. 191 | |
| Maassen, Wolfgang | 100 Jahre CORINPHILA – Index: Namen von Personen und Firmen | 3/2020, S. 206–210 | |
| Maassen, Wolfgang | Schmidt de Wilde – noch ein Nachtrag! | 4/2020, S. 7–8 | Nachtrag zu PhH 3/2020, S. 6–7. Leserbrief von Bernard Lissorgues + Korrekturhinweis von Thomas Schiller in: PhH 1/2021, S. 9–11 |
| Maassen, Wolfgang | Ein unbekanntes Album? | 4/2020, S. 11–12 | Ein undatiertes Album von C. F. Weiss in Berlin |
| Schiller, Thomas | Georg Zechmeyer sen. – Briefmarkenhandel im philatelistischen Wandel des 19. Jahrhunderts | 4/2020, S. 17–49 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein frühes „Angebot“ von Ferdinand Elb | 4/2020, S. 50–60 | |
| Garcarek, Hans-Peter | Wie das Schaubek-Album entstand – Vor 150 Jahren schuf Gustav Bauschke ein neues Briefmarken-Album | 4/2020, S. 61–72 | |
| Maassen, Wolfgang | Wilhelm Sellschopp & Co. und das Erdbeben von San Francisco 1906 | 4/2020, S. 73–89 | |
| Lang-Valchs, Dr. Gerhard | Der Vater der Philatelie und die Falschen seiner Sammlung | 4/2020, S. 90–100 | |
| Lang-Valchs, Dr. Gerhard | Die Spud Papers | 4/2020, S. 101–121 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Lang-Valchs, Dr. Gerhard | Spiro ungleich Spiro | 4/2020, S. 122–128 | |
| Kessler, Dr. Marc | Egon Falz Erstlingswerk | 4/2020, S. 129–131 | |
| Kessler, Dr. Marc | Entwurf Leon Schnells zur Industrieausstellung 1950 | 4/2020, S. 132–135 | |
| Kessler, Dr. Marc | Ergänzung zum Furtwängler-Entwurf Leon Schnells / Berlin Mi.Nr. 128 | 4/2020, S. 136–140 | |
| Kessler, Dr. Marc | Entwürfe offizieller Ersttags-Umschläge von Leon Schnell | 4/2020, S. 141–148 | |
| Kessler, Dr. Marc | Der erste Sonderstempel der Bundesrepublik Deutschland | 4/2020, S. 149–158 | |
| Kessler, Dr. Marc | Die Sonderstempel der Ausstellungen zum Briefmarkenwettbewerb 1950 | 4/2020, S. 159–173 | |
| Maassen, Wolfgang | Die „korrekte“ Buchführung des Bundes – Eine Dokumentation aus vergangener Zeit | 4/2020, S. 174–203 | Zu Vorgängen zwischen dem LV Berlin und dem BDPh 1956 |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (X) | 4/2020, S. 204–228 | |

## Jahrgang 2021

| | | | |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | „Geburtsurkunde“ von Corinphila/Schweiz | 1/2021, S. 4–5 | |
| Maassen, Wolfgang | Dr. Pirl. Sachverständiger und Zeuge. Vorladung vom 19. Oktober 1931 | 1/2021, S. 6–7 | Vorlage von Norbert Barth |
| Maassen, Wolfgang | Alte Ausstellungsmedaillen | 1/2021, S. 8–9 | Leserbrief von Didier Personne zur Ausstellung in Anvers 1887 |
| Schiller, Thomas | Schmidt de Wilde – Korrektur | 1/2021, S. 9–11 | Korrekturen zu PhH 3/2020, S. 6–7 und PhH 4/2020, S. 7–8; Ergänzung in PhH 4/2021, S. 48 |
| Malfliet, Dr. Willy | Ein weiteres bisher nicht bekanntes Bauschke-Album von 1867 | 1/2021, S. 11–12 | |
| Maassen, Wolfgang | Foto-Recherche (zu einem Bild von Alfred Moschkau) | 1/2021, S. 13–14 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein seltener früher Katalog aus der Pionierzeit der Philatelie in Italien | 1/2021, S. 15 | Information zu einem Katalog von G. Brecker (1864) |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Garcarek, Hans-Peter | Sie gehörten zu den ersten Briefmarkenhändlern in Deutschland – Zur Geschichte der bislang fast unbekannten Philatelistenfamilie Zschiesche (Teil 3.1): Alwin Zschiesche in Naumburg und Wiesbaden (1882–1929) – Fortsetzung und Ende seiner Tätigkeit als Verleger (1882–1896) | 1/2021, S. 17–174 | Siehe auch Korrekturhinweis des Autors auf S. 9! Teil 1 in PhH 1/2014, S. 68–126; Teil 2 in PhH 4/2016, S. 42–211; Teil 3.2 in PhH 4/2022, S. 112–236 |
| Lang-Valchs, Dr. Gerhard | Engelbert Fohl – Das „neue Leben“ eines Fälschers | 1/2021, S. 175–192 | |
| Konst, Uwe | Unterlagen des Reichspostministeriums im Bundesarchiv | 1/2021, S. 193–214 | Wiedergabe eines Artikel von Karl-Heinz Friedrich |
| Kessler, Dr. Marc | Frühe Werke aus der Ausbildungszeit von Egon Falz und Rudolf Gerhardt | 1/2021, S. 215–220 | |
| Kessler, Dr. Marc | Ergänzung zu Alternativ-Entwürfen Leon Schnells / Berlin Mi.-Nr. 125 | 1/2021, S. 221–223 | Ergänzung zu Leon Schnell in PhH 2/2021, S. 11–12 |
| Kessler, Dr. Marc | Rekonstruktion eines Furtwängler-Entwurfs von Leon Schnell / Berlin Mi.-Nr. 128 | 1/2021, S. 224–225 | |
| Kessler, Dr. Marc | Leon Schnell und die Berlin MiNr. 57–60 | 1/2021, S. 226–229 | |
| Kessler, Dr. Marc | Kirchenfiguren von Goldammer und Schnell im Briefmarken-Entwurfsprozess | 1/2021, S. 230–234 | |
| Kessler, Dr. Marc | Der Briefmarkenkünstler Leon Schnell im Kontext Posthorn / Heuss | 1/2021, S. 235–246 | |
| Kessler, Dr. Marc | Essay zur Dauerserie Heuss 1959 von Willi Seidl | 1/2021, S. 247–252 | |
| Kessler, Dr. Marc | Allererste Skizze zur Dauerserie Heuss I von Max Bittrof | 1/2021, S. 253–255 | |
| Schneider, Wolfgang | Arbeiten deutscher Briefmarkenkünstler für ausländische Postverwaltungen | 1/2021, S. 256–270 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (XI) | 1/2021, S. 271–300 | |
| Maassen, Wolfgang | Jean de Sperati – Eine einmalige Dokumentationssammlung von Richard Frajola, USA | 2/2021, S. 18–19 | |

# Philateliegeschichte

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | 75 Jahre Bund Deutscher Philatelisten (1946-2021) | 2/2021, S. 20–45 | Dokumentation aus Originalbelegen des Autors |
| Maassen, Wolfgang | Notizen zu einem sog. legendären Hessheimer Buch | 2/2021, S. 46–81 | |
| Lang-Valchs, Dr. Gerhard | The Spiro-made Facsimiles Never Existed – The End of a myth (I) | 2/2021, S. 82–97 | In englischer Sprache. Teil II in PhH 4/2021, S. 117-141; Teil III in PhH 4/2021, S. 142-183. |
| Kessler, Dr. Marc | Ein spätes Werk von Egon Falz anlässlich der IBRA 99 | 2/2021, S. 98–104 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (XII) | 2/2021, S. 105–128 | |
| Maassen, Wolfgang | PHILA HISTORICA-Index (1/2013-1/2021) | 2/2021, S. 129–220 | Zwei Indices: Artikel in der Reihenfolge ihres Erscheinens und Sortierung nach Namen des Autors |
| Maassen, Wolfgang/ Garcarek, Hans-Peter | Pilger an Petritz | 3/2021, S. 15–34 | Mit einer Übersicht zu den Wohn- und Geschäftsadressen von J. Goldner und E. Petritz |
| Gärtner, Dr. Georg | Briefmarkenflut, Nutzungsrückgang und Sammlerschwund – die Aussichten für die Philatelie | 3/2021, S. 35–44 | |
| Lang-Valchs, Dr. Gerhard | Vergangen, vergessen, vorüber…? | 3/2021, S. 45–52 | Über entdeckte philatelistische Objekte von Loui-Henri Mercier und F. Fournier |
| Maassen, Wolfgang | Ein Lehrstück über die Gier (1): Das Schicksal der Brüder Petschek | 3/2021, S. 53–68 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein Lehrstück über die Gier (2): Der Verbleib der Petschek-Sammlungen | 3/2021, S. 69–78 | |
| Maassen, Wolfgang | „Man kann alles sammeln, auch wenn es im Einzel-nen noch so wertlos ist!“ | 3/2021, S. 79–93 | Ein Blick in die Sammlung von Prof. Dr. Erich Stenger |
| Maassen, Wolfgang | Simon Wiesenthals philatelistischer Nachlass: Eine Fundgrube für Kenner! | 3/2021, S. 94–101 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein „Wiederholungstäter“ erreicht mit Hamburg vielfach Welterfolge! – Edgar Kuphal | 3/2021, S. 102–106 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein fürstlicher Sammler – René Berlingin | 3/2021, S. 107–112 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Mit 2 PS zum Welterfolg: C. G. Vogel | 3/2021, S. 113–120 | Die Erstfassung dieses Beitrages erschien in „philatelie“, Nr. 332/Februar 2005, S. 38-40 |
| Maassen, Wolfgang | Ronald Reagan, Kurt Weishaupt und das Prinzip Hoffnung | 3/2021, S. 121–127 | |
| Maassen, Wolfgang | Qualität bleibt – auch lange, nachdem der Preis vergessen ist! In Erinnerung an Julius P. Steindler | 3/2021, S. 128–132 | |
| Maassen, Wolfgang | Subhas Chandra Boses Traum von einem freien Indien | 3/2021, S. 133–153 | Die Erstveröffentlichung erschien in „philatelie“, Nr. 305/November 2002, S. 52-57 und Nr. 306/Dezem-ber 2002, S. 29-34 |
| Leist, Winfried | Die Postscheine von Thurn und Taxis nach dem Wiener Kongress. Geschichte, Stand und Aufgaben ihrer Erforschung | 3/2021, S. 154–172 | |
| Kessler, Dr.-Ing. Marc | Die Entwürfe zur Luftpostserie 1948 von Alfred Goldammer | 3/2021, S. 173–179 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (XIII) | 3/2021, S. 180–204 | |
| Maassen, Wolfgang | BDPh-Mitgliederversammlung am 6. November 2021: „Wider den tierischen Ernst in der Philatelie“? | 4/2021, S. 5–8 | |
| Trost, Michael | Der BDPh feierte sein 75-jähriges Bestehen! | 4/2021, S. 9–15 | |
| Wolfgang Maassen | Ein Interview von Abhishek Bhuwalka, Indien, mit Wolfgang Maassen, Schwalmtal. | 4/2021, S. 16–47 | |
| Wolfgang Maassen | Nochmals Schmidt de Wilde | 4/2021, S. 48 | Ergänzung zu PhH 1/2021 |
| Schiller, Thomas | Sophie Schmidt de Wilde – ein überraschender Nachweis – Schmidt de Wilde – Teil 5 | 4/2021, S. 55–59 | |
| Lang-Valchs, Dr. Gerhard | Engelhard Fohl – Das „neue Leben“ eines Fälschers | 4/2021, S. 60–77 | |
| Lang-Valchs, Dr. Gerhard | Louis Henri Mercier, genannt Louihenri Goegg | 4/2021, S. 78–88 | |
| Garcarek, Hans-Peter | Der 16. Nachtrag zur 21. Auflage von Schaubek`s Briefmarken-Album – Eine Anmerkung | 4/2021, S. 89–94 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Garcarek, Hans-Peter | Wie aus einem neuen Fachblatt eine Beitragsserie wurde. Eine Analyse der Senfschen „Beiträge zur Postwertzeichen-Kunde“ | 4/2021, S. 95–109 | |
| Garcarek, Hans-Peter | Schnitzel mit Stangenspargel – was ein Tafellied mit der Philatelie zu tun hat | 4/2021, S. 110–116 | |
| Lang-Valchs, Dr. Gerhard | The mid-1860`s forgeries – The End of a Myth (II) | 4/2021, S. 117–141 | In englischer Sprache. Teil I in PhH 2/2021, S. 82-97; Teil III in PhH 4/2021, S. 142-183. |
| Lang-Valchs, Dr. Gerhard | The 1870`s forgeries – The End of a Myth (III) | 4/2021, S. 142–183 | In englischer Sprache. Teil I in PhH 2/2021, S. 82-97; Teil II in PhH 4/2021, S. 117-141. |
| Kessler, Dr.-Ing. Marc | Werke von Egon Falz auf Maschinenproben der Bundesdruckerei | 4/2021, S. 184–187 | |
| Kessler, Dr.-Ing. Marc | Wettbewerbsbeitrag zur Kontrollratsausgabe aus dem Jahr 1946 | 4/2021, S. 188–191 | |
| Maassen, Wolfgang | 75 Jahre BDPh – 75 Jahre „Schaufenster der Philatelie!“ | 4/2021, S. 192–219 | Vortrag von Wolfgang Maassen am 7. November 2021 in Bonn |
| Maassen, Wolfgang | 150 Jahre Schaubek: Der Tradition verpflichtet, der Zukunft zugewandt! | 4/2021, S. 220–228 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (XIV) | 4/2021, S. 229–255 | |

## Jahrgang 2022

| | | | |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Andreas Schneider und seine Vignettenblocks | 1/2022, S. 5–32 | |
| Maassen, Wolfgang | Dokumentationen zu Jean de Sperati Fälschungs-Archiv Schweiz / „Stamp Boxes“ | 1/2022, S. 33–51 | |
| Brunström, Christer | Eine philatelistische Miniaturbibliothek – Eine philatelistische Bijou-Bibliothek | 1/2022, S. 52–56 | Gleicher Beitrag englischsprachig in PhH 1/2022, S. 57–61 |
| Buschhaus, Rudolf | Die Buchreihe „Geschichte der deutschen Post“ 1928-1979 | 1/2022, S. 62–64 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Philatelistische Literatur aus dem 19. Jahrhundert bei Corinphila-Auktion in Zürich (30. Mai bis 4. Juni 2022) | 1/2022, S. 65–98 | Vorab-Manuskript des späteren Kataloges |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (XV) | 1/2022, S. 99–125 | |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ – Bearbeitungsstand und Vorausschau (Vorabdruck) | 1/2022, S. 126–347 | Buchstaben S |
| Schiller, Thomas | Philatelistische Handelsgesellschaft & Co in Paris – Schmidt de Wilde – Teil 6 | 2/2022, S. 25–30 | Thomas Schiller in der Anmerkung 1 zum Teil 6: Die Nummerierung bezieht sich auf die Artikel aller bisher beteiligten Autoren (PhilaHistorica) PhH 3/2020, S. 6f; PhH 4/2020, S. 7f; PhH 1/2021, S. 9ff; PhH 4/2021, S. 48; PhH 4/2021, S. 55ff. |
| Stamp Collectors Fortnightly (1922) | Der letzte der philatelistischen Pioniere | 2/2022, S. 31–34 | Über William Simpson Lincoln |
| Maassen, Wolfgang | Philipp von Ferrari – Kosmopolit und Wanderer zwischen Welten | 2/2022, S. 35–39 | Über Philipp von Ferraris Abschluss-/Examensarbeit in Jura |
| Maassen, Wolfgang | Mauritius – eine kleine Fälschungssammlung – a small collection of forgeries | 2/2022, S. 40–42 | |
| Maassen, Wolfgang | Meine Fragen an Lady Gomm …! | 2/2022, S. 43–58 | Zur Entstehungsgeschichte der Mauritius – Englische Version in ebenda, S. 58-71 |
| Maassen, Wolfgang | Mauritius Post Office / Post Paid. Eine Fälschungssammlung | 2/2022, S. 72–83 | |
| Maassen, Wolfgang | Philipp von Ferrari – Was Nils Strandell über ihn schrieb! | 2/2022, S. 84–85 | Biografisches zu Nils Strandell |
| Strandell, Nils | Ferrari – Eine exzentrische Lebensgeschichte – seine Person und seine Sammlung | 2/2022, S. 86–95 | |
| Maassen, Wolfgang | Heinrich von Stephan – ein Lebensbild | 2/2022, S. 95–117 | |
| Kessler, Dr.-Ing. Marc | Der Briefmarkenkünstler Leon Schnell (1888-1959) | 2/2022, S. 118–129 | |
| Kessler, Dr.-Ing. Marc | Grafiken Leon Schnells für die Deutsche Bundespost | 2/2022, S. 130–134 | |

# Philateliegeschichte

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (XVI) | 2/2022, S. 135–161 | |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ – Bearbeitungsstand und Vorausschau (April 2022) – Buchstabe „T-U“ / Mai 2022 „V“ | 2/2022, S. 162–232 | |
| Weigelt, Helmut | Meine Briefmarken – eine Erinnerung | 3/2022, S. 12–27 | Mit einer Einführung von Wolfgang Maassen |
| Maassen, Wolfgang | Nochmal eine Müller-Mark-Story | 3/2022, S. 28–43 | Mit einem Beitrag von Karl-Heinz Dobbert aus 1969 als Reprint |
| Weishaupt, Kurt | Kurt Weishaupt – eine Rede vor Mitgliedern der Heilsarmee (ca. 1988) | 3/2022, S. 44–61 | Rede in Englisch wiedergegeben |
| Maassen, Wolfgang | Wilhelm Sellschopp: Ein Auswandererschicksal. Einblicke in das Leben eines vergessenen Philateliepioniers | 3/2022, S. 62–106 | |
| Kessler, Dr.-Ing. Marc | Ganzsachen-Entwürfe von Alfred Goldammer | 3/2022, S. 107–109 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (XVII) | 3/2022, S. 110–138 | |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ – Bearbei-tungsstand und Vorausschau (Juni 2022) – Buchstaben „W-Z“ | 3/2022, S. 139–242 | |
| Maassen, Wolfgang | Neues aus dem „Tagebuch“ der IBRA 2023 | 4/2022, S. 8–13 | |
| Maassen, Wolfgang | Hermann-Deninger-Literaturpreis 2022 für Jan Billion | 4/2022, S. 14–16 | |
| Garcarek, Hans-Peter | „Bunt Durcheinander“ | 4/2022, S. 17–18 | Eine Kolumne im „I.B.J.“ |
| Maassen, Wolfgang | Eine ungewöhnliche philatelistische Dokumen-tation zu Friedrich Andreas Breitfuss | 4/2022, S. 19–22 | |
| Kühn, Michael | Friedrich Andreas Breitfuss (1851-1911) und seine Korrespondenz. Inventur der bekannten Belege. | 4/2022, S. 23–111 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Garcarek, Hans-Peter | Sie gehörten zu den ersten Briefmarkenhändlern in Deutschland – Zur Geschichte der bislang fast unbekannten Philatelistenfamilie Zschiesche (Teil 3.2): Alwin Zschiesche in Naumburg und Wiesbaden (1882–1929) – Unruhige Jahre sollen in Wiesbaden ihr Ende finden (1896–1929) | 4/2022, S. 112–236 | Teil 1 in PhH 1/2014, S. 68–126; Teil 2 in PhH 4/2016, S. 42–211;Teil 3.1 in PhH 1/2021, S. 17–174 |
| Kessler, Dr.-Ing. Marc | Werke von Egon Falz im Entwurfsprozess der Bundesdruckerei | 4/2022, S. 237–240 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (XVIII) | 4/2022, S. 241–266 | |

## 2. Autorenverzeichnis

INDEX nach Autorennamen sortiert

| **Autor** | **Artikel-Titel** | **Quelle** | **Anmerkungen** |
|---|---|---|---|
| ArGe Preußen | Verleihung der Preußen-Medaille | 3/2013, S. 65 | Verliehen an Dr. Winfried Leist |
| Arlt, Manfred | Meine Zeit im Institut für Philatelie in Cottbus | 1/2017, S. 117–121 | |
| Barbelin, Hervé | About A Mysterious And Precious Stamp “Catalogue“ | 2/2016, S. 214–222 | Thema: Die ersten Preislisten/-kataloge von Oscar Berger-Levrault |
| Bhuwalka, Abhishek | Albert H. Harris: Philatelic Literature Dealer | 2/2020, S. 171–175 | |
| Bhuwalka, Abhishek | Frank Arthur Bellamy and his Philatelic Library | 2/2020, S. 156–159 | |
| Binner, Robert | Eindrücke von der Internationalen Ausstellung in Melbourne vom 19.–15. Mai 2013 | 3/2013, S. 44–48 | |
| Birch, Brian | Which was the first magazine devoted to stamp collecting? | 2/2013, S. 89–99 | In englischer Sprache |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Birch, Brian J. | A rare Index from Kiel | 1/2014, S. 251–258 | |
| Birch, Brian J. | Some Thoughts on Pioneer Auction Catalogues | 1/2014, S. 259–297 | Inkl. Übersicht der Auktionskataloge, die im Crawford-Katalog gelistet sind. |
| Birch, Brian J. FRPSL | George Bartholomew Duerst (1861–1923) | 1/2020, S. 136–143 | |
| Birch, Brian J., FRSPL | THE MONTHLY CIRCULAR. Canadian Stamp Company, Harriston, Ontario, Canada, 1894. Not listed in the Crawford Library Catalogue | 2/2020, S. 160–170 | |
| Birch, Brian J., FRSPL | THE MONTHLY INTELLIGENCER – The First Ever Periodical to Serve the Needs of Stamp Collectors | 2/2020, S. 139–155 | |
| Briefmarken-Club Hannover / Rainer Lütgens/Hartmut Flöter | Die Hans Grobe-Medaille 2013 | 3/2013, S. 62–65 | Verliehen an Florian Berger |
| Brunström, Christer | Eine philatelistische Miniaturbibliothek – Eine philatelistische Bijou-Bibliothek | 1/2022 S. 52–56 | Gleicher Beitrag englischsprachig in 1/2022, S. 57-61 |
| Büll, Hans-Joachim | 25 Jahre Mauerfall: Ost-Westerfahrungen eines Auktionators | 4/2014, S. 48–57 | |
| Buschhaus, Rudolf | „Philatelic Literature Collector“ – ein weitgehend unbekanntes Journal aus Maine 1896–1900 | 2/2013, S. 128–130 | |
| Buschhaus, Rudolf | Die Buchreihe „Geschichte der deutschen Post“ 1928-1979 | 1/2022, S. 62–64 | |
| Daube, Dr. Jürgen | 25 Jahre Wiedervereinigung von Berlin-Staaken | 4/2014, S. 64–67 | |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Altdeutschland in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“ | 2/2013, S. 156–211 | |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Deutsches Reich und Gebiete in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“ | 4/2013, S. 149–166 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Deutschland nach 1945 in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“ | 2/2014, S. 162–172 | |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 1: Albanien bis Frankreich | 1/2015, S. 181–196 | |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 3: Ionische Inseln bis Luxemburg | 1/2016, S. 232–248 | |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 4: Malta bis Norwegen | 2/2016, S. 205–213 | |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 5: Österreich bis Portugal | 3/2016, S. 212–229 | |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 6: Rumänien bis Schweden | 4/2016, S. 243–252 | |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 7: Schweiz bis Spanien | 1/2017, S. 173–– 181 | |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 8: Tschechoslowakei bis Zypern | 2/2017, S. 119–– 124 | |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Eine interessante Schriftenreihe, die in Europa nicht sehr bekannt ist: „The Stamp Specialist“ | 2/2020, S. 176–188 | |
| Dobiat, Hans-Jürgen | Emanuel Domogalla, Birkenthal (Brezinka, Polen) | 1/2014, S. 217 | |
| Dobiat, Hans-Peter | Das Sammelgebiet Deutsche Kolonien und Auslandspostämter in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“ | 1/2014, S. 309–321 | |
| Fischer, Peter | Miszellen. Aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (1) | 1/2013, S. 91–92 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Fischer, Peter | Miszellen aus der Geschichte der organisier-ten Philatelie in SBZ und DDR (2): Das Institut für Philatelie in Cottbus | 2/2013, S. 79–88 | |
| Fischer, Peter | Miszellen aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (3): Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot ausging … (Die Verordnung vom 12. Januar 1949) | 4/2013, S. 127–133 | |
| Fischer, Peter | Miszellen aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (4): Der Deutsche Philatelisten-Kongress 1950 in Leipzig | 1/2014, S. 210–216 | |
| Fischer, Peter | Miszellen aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (5): Aus den Anfängen 1945–1949 | 2/2014, S. 118–126 | |
| Fischer, Peter | Miszellen aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (6): Das Verhältnis zum Bund Deutscher Philatelisten 1949–1953 | 3/2014, S. 126–130 | |
| Fischer, Peter | Symposium „25 Jahre Mauerfall“: Deutsch-deutsche Verbandsphilatelie | 4/2014, S. 41–47 | |
| Formery, Günter | Die Entwicklung der Maximaphilie in Europa | 4/2014, S. 98–115 | |
| Fürst, Thomas | Heutiger Nutzwert philatelistischer Bibliografien in Buchform | 3/2015, S. 179–180 | |
| Garcarek, Hans-Peter | Sie gehörten zu den ersten Briefmarkenhändlern in Deutschland – Zur Geschichte der bislang fast unbekannten Philatelistenfamilie Zschiesche. Teil 1: Die Firma Zschiesche & Köder | 1/2014, S. 68–126 | |
| Garcarek, Hans-Peter | Vom Karton zum illustrierten Album. Zur Geschichte der ersten Briefmarkenalben in Deutschland (1862–1872). Eine Untersuchung über Herausgeber und Verleger der frühen deutschen Briefmarkenalben und ihre Widerspiegelung in der philatelistischen Literatur. | 2/2015, S. 67–189 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Garcarek, Hans-Peter | Sie gehörten zu den ersten Briefmarkenhändlern in Deutschland – Zur Geschichte der bislang fast unbekannten Philateli-stenfamilie Zschiesche. Teil 2: Die Leipziger Zeit von Reinherz und Alwin Zschiesche (1824–1881) | 4/2016, S. 42–211 | |
| Garcarek, Hans-Peter | Paul von Treskow – unbekannt und doch interessant – eine biografische Studie | 3/2018, S. 83–112 | |
| Garcarek, Hans-Peter | Wer oder was war die Firma Rost, Senf & Co? | 1/2019, S. 33–36 | Das Ergebnis einer Recherche in Adressbüchern der Stadt Leipzig (1890–1932) |
| Garcarek, Hans-Peter | Fritz Seifert und der Germania-Ring: Zur Geschichte der Firma August Hoffmann (1877–1961) | 1/2020, S. 32–130 | |
| Garcarek, Hans-Peter | Wie das Schaubek-Album entstand – Vor 150 Jahren schuf Gustav Bauschke ein neues Briefmarken-Album | 4/2020, S. 61–72 | Titel geprüft (03.02.2023) |
| Garcarek, Hans-Peter | Sie gehörten zu den ersten Briefmarkenhändlern in Deutschland – Zur Geschichte der bislang fast unbekannten Philatelistenfamilie Zschiesche (Teil 3.1):<br>Alwin Zschiesche in Naumburg und Wiesbaden (1882–1929) – Fortsetzung und Ende seiner Tätigkeit als Verleger (1882–1896) | 1/2021, S. 17–174 | Siehe auch Korrekturhinweis des Autors auf S. 9! |
| Garcarek, Hans-Peter | Der 16. Nachtrag zur 21. Auflage von Schaubek`s Briefmarken-Album – Eine Anmerkung | 4/2021, S. 89–94 | |
| Garcarek, Hans-Peter | Wie aus einem neuen Fachblatt eine Beitragsserie wurde. Eine Analyse der Senfschen „Beiträge zur Postwertzeichen-Kunde“ | 4/2021, S. 95–109 | |
| Garcarek, Hans-Peter | Schnitzel mit Stangenspargel – was ein Tafellied mit der Philatelie zu tun hat. | 4/2021, S. 110–116 | |

# Philateliegeschichte

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Garcarek, Hans-Peter | „Bunt Durcheinander“ | 4/2022, S. 17–18 | Eine Kolumne Im „I.B.J.“ |
| Garcarek, Hans-Peter | Sie gehörten zu den ersten Briefmarkenhändlern in Deutschland – Zur Geschichte der bislang fast unbekannten Philateli-stenfamilie Zschiesche (Teil 3.2): Alwin Zschiesche in Naumburg und Wiesbaden (1882–1929) – Unruhige Jahre sollen in Wiesbaden ihr Ende finden (1896–1929) | 4/2022, S. 112–236 | |
| Gärtner, Dr. Georg | Briefmarkenflut, Nutzungsrückgang und Sammlerschwund – die Aussichten für die Philatelie | 3/2021, S. 35–44 | |
| Goller, Arnold | Arthur Ladurner – ein ungewöhnlicher Pionier der Philatelie | 1/2019, S. 17–26 | |
| Hahn, Dr. Andreas | Philatelie in der Museumsstiftung Post und Telekommunikation | 4/2014, S. 116–128 | |
| Hällström, Jonas | Postgeschichte Finnland – Von den frühen Anfängen bis zum Eintritt Russlands in den Weltpostverein. Ein neues Meilenstein-Handbuch von Dr. Wolf Hess RDP FRPSL | 1/2020, S. 20–25 | Text in deutscher und englischer Sprache. |
| Horalek, Ulrich | Ehre, wem Ehre gebührt. Kurz-Zirkenbach-Medaille für Wolfgang Strobel | 2/2015, S. 14–15 | |
| Hövelmann, Gerd H. | Ernst M. Cohns „Postgeschichtliche Prüfmethode“: Eine kritische Sichtung linguistisch-stilistischer Einwände gegen die Echtheit des sog. „Vineta-Briefes“ (1901) | 2/2013, S. 135–149 | |
| Infla Berlin | Verleihung der Gustav- Kobold-Medaille 2011 | 3/2013, S. 60–61 | Verliehen an Gerd Kretschmann |
| Infla Berlin | Verleihung der Gustav-Kobold-Medaille 2012 | 3/2013, S. 61/62 | Verliehen an Horst Lüddicke |
| Jaeger, Dr. Heinz | „25 Jahre Mauerfall“ – Nicht wie etwas beginnt, sondern wie es endet, entscheidet letztlich den Erfolg | 4/2014, S. 39–40 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Jahn, Dr. Irmin Rudolf / Hanschke, Hubertus | Neues zur Vita von Johannes Nawrocki | 2/2018, S. 71–85 | |
| Jahn, Dr. Irmin-Rudolf | Adolf Wiegel, der Stellvertreter Kobolds im Jahr 1944: seine Leistung für „Infla“, sein Schicksal im NS-Widerstand | 1/2019, S. 141–153 | |
| Kessler, Dr. Marc | Allererste Skizze zur Dauerserie Heuss I von Max Bittrof | 1/2021, S. 253–255 | |
| Kessler, Dr. Marc | Alternativ-Entwurf zu Luxemburg Mi.-Nr. 552 von Leon Schnell | 3/2020, S. 139–141 | Siehe hierzu Ergänzung von Olivier Nosbaum in: PhH 4/2020, S. 12–13 |
| Kessler, Dr. Marc | Alternativ-Entwürfe zu West-Berlin-Ausgaben von Leon Schnell | 3/2020, S. 142–146 | |
| Kessler, Dr. Marc | Der Briefmarkenkünstler Leon Schnell im Kontext Posthorn / Heuss | 1/2021, S. 235–246 | |
| Kessler, Dr. Marc | Der erste Sonderstempel der Bundesrepublik Deutschland | 4/2020, S. 149–158 | |
| Kessler, Dr. Marc | Die Miniaturen des Egon Falz | 3/2020, S. 153–159 | |
| Kessler, Dr. Marc | Die Sonderstempel der Ausstellungen zum Briefmarkenwettbewerb 1950 | 4/2020, S. 159–173 | |
| Kessler, Dr. Marc | Egon Falz Erstlingswerk | 4/2020, S. 129–131 | |
| Kessler, Dr. Marc | Entwurf Leon Schnells zur Industrieausstellung 1950 | 4/2020, S. 132–135 | |
| Kessler, Dr. Marc | Entwurf und Stich der Bund Mi.-Nr. 158 – eine Spurensuche | 3/2020, S. 147–152 | |
| Kessler, Dr. Marc | Entwürfe nicht realisierter Ausgaben des Briefmar-kenkünstlers Leon Schnell | 3/2020, S. 160–169 | |
| Kessler, Dr. Marc | Entwürfe offizieller Ersttags-Umschläge von Leon Schnell | 4/2020, S. 141–148 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Kessler, Dr. Marc | Ergänzung zu Alternativ-Entwürfen Leon Schnells / Berlin Mi.-Nr. 125 | 1/2021, S. 221–223 | |
| Kessler, Dr. Marc | Ergänzung zum Furtwängler-Entwurf Leon Schnells / Berlin Mi.Nr. 128 | 4/2020, S. 136–140 | |
| Kessler, Dr. Marc | Essay zur Dauerserie Heuss 1959 von Willi Seidl | 1/2021, S. 247–252 | |
| Kessler, Dr. Marc | Frühe Werke aus der Ausbildungszeit von Egon Falz und Rudolf Gerhardt | 1/2021, S. 215–220 | |
| Kessler, Dr. Marc | Kirchenfiguren von Goldammer und Schnell im Briefmarken-Entwurfsprozess | 1/2021, S. 230–234 | |
| Kessler, Dr. Marc | Leon Schnell und die Berlin MiNr. 57–60 | 1/2021, S. 226–229 | |
| Kessler, Dr. Marc | Rekonstruktion eines Furtwängler-Entwurfs von Leon Schnell / Berlin Mi.-Nr. 128 | 1/2021, S. 224–225 | |
| Kessler, Dr. Marc | Ein spätes Werk von Egon Falz anlässlich der IBRA 99 | 2/2021, S. 98–104 | |
| Kessler, Dr. Marc | Die Entwürfe zur Luftpostserie 1948 von Alfred Goldammer | 3/2021, S. 173–179 | |
| Kessler, Dr. Marc | Werke von Egon Falz auf Maschinenproben der Bundesdruckerei | 4/2021, S. 184–187 | |
| Kessler, Dr. Marc | Wettbewerbsbeitrag zur Kontrollratsausgabe aus dem Jahr 1946 | 4/2021, S. 188–191 | |
| Kessler, Dr. Marc | Der Briefmarkenkünstler Leon Schnell (1888-1959) | 2/2022, S. 118–129 | |
| Kessler, Dr. Marc | Grafiken Leon Schnells für die Deutsche Bundespost | 2/2022, S. 130–134 | |
| Kessler, Dr. Marc | Ganzsachen-Entwürfe von Alfred Goldammer | 3/2022, S. 107–109 | |
| Kessler, Dr. Marc | Werke von Egon Falz im Entwurfsprozess der Bundesdruckerei | 4/2022, S. 237–240 | |
| König, Peter | Hier irrte Pierre Mahé! | 3/2018, S. 81–82 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Konst, Uwe | Unterlagen des Reichspostministeriums im Bundesarchiv | 1/2021, S. 193–214 | Wiedergabe eines Artikel von Karl-Heinz Friedrich |
| Konst, Uwe | Verzeichnis der Zeitschrift „Der Briefmarken-Bote“ | 3/2016, S. 204–211 | |
| Krug, Hansmichael / Maassen, Wolfgang | Die frühen Privatganzsachen des Vereins für Briefmarkenkunde 1878 e.V. Frankfurt am Main | 3/2013, S. 152–163 | Basierend auf der Sammlung von Hansmichael Krug |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | 1918 … 2018 oder: Ist der erste Weltkrieg wirklich schon zu Ende? Ketzerische Reflexionen aus Anlass zweier postgeschichtlicher Dokumente | 2/2018, S. 226–234 | |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | 40 Jahre Höhenflug und Absturz eines ‚Springreiters‘: Bund MiNr. 968 | 2/2018, S. 235–239 | |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | Das Attentat von Sarajevo als Mythos – ein Kriegsgrund oder nur ein Vorwand? | 3/2017, S. 140–149 | |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | Der Anfang vom Ende des 1. Weltkriegs: Die Eroberung der Stadt Thann am 7. August 1914 | 3/2017, S. 150–161 | |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | Die Eilzustellung in Berlin in den Jahren 1941–1944 oder: Herrn Wolfgang Strobels Umdeutung der Berliner Postgeschichte | 1/2018, S. 220–247 | |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | Die Philatelie auf dem Weg zur Wissenschaft | 4/2017, S. 84–96 | |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | Finis Germaniae 1944–1945: Vom Ende der Deutschen Okkupation Frankreichs | 1/2018, S. 179–197 | |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | Finis Germaniae 1944–1945: Vom Ende der Deutschen Reichspost in den besetzten Ländern Ost-Mitteleuropas | 1/2018, S. 157–178 | |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | Im Schatten olympischer Jubelfeiern: Zur Postgeschichte des spanischen Bürgerkriegs | 4/2017, S. 165–196 | |

# Philateliegeschichte

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | Karl Marx 1818–2018: Totgesagte leben länger oder was Marx den Philatelisten und Posthistorikern heute noch zu sagen hätte | 2/2018, S. 212–225 | |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | Louis Jäger und die Bienenwaben: Die erste liechtensteinische Europa-Marke von 1960 | 3/2017, S. 170–182 | |
| Krüger, Prof. Dr. Reinhard | Versuchter Postverkehr von Frankreich aus dem den vom Deutschen Reich eroberten Gebieten Ostfrankreichs 1914/15 | 3/2017, S. 162–169 | |
| Kühn, Michael | Friedrich Andreas Breitfuss (1851-1911) und seine Korrespondenz. Inventur der bekannten Belege. | 4/2022, S. 23–111 | |
| Lang-Valchs, Dr. Gerhard | Der Vater der Philatelie und die Falschen seiner Sammlung | 4/2020, S. 90–100 | |
| Lang-Valchs, Dr. Gerhard | Die Spud Papers | 4/2020, S. 101–121 | |
| Lang-Valchs, Dr. Gerhard | Spiro ungleich Spiro | 4/2020, S. 122–128 | |
| Lang-Valchs, Dr. Gerhard | Engelhard Fohl – Das „neue Leben“ eines Fälschers | 1/2021, S. 175–192 | Der Artikel wurde nochmals in PhH 4/2021, S. 60-77 abgedruckt. |
| Lang-Valchs, Dr. Gerhard | The Spiro-made Facsimiles Never Existed – The End of a myth (I) | 2/2021, S. 82–97 | In englischer Sprache. |
| Lang-Valchs, Dr. Gerhard | Vergangen, vergessen, vorüber…? | 3/2021, S. 45–52 | |
| Lang-Valchs, Dr. Gerhard | Engelhard Fohl – Das „neue Leben“ eines Fälschers | 4/2021, S. 60–77 | Der Artikel wurde nochmals in PhH 1/2021, S. 175–192 abgedruckt. |
| Lang-Valchs, Dr. Gerhard | Louis Henri Mercier, genannt Louihenri Goegg | 4/2021, S. 78–88 | |
| Lang-Valchs, Dr. Gerhard | The mid-1860`s forgeries – The End of a Myth (II) | 4/2021, S. 117–141 | In englischer Sprache |
| Lang-Valchs, Dr. Gerhard | The 1870`s forgeries – The End of a Myth (III) | 4/2021, S. 142–183 | In englischer Sprache |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Leist, Dr. Winfried | Frühe Sammlerpost. Aus der Korrespondenz Alexander Treichels. Mit einem Nachtrag zu seiner Biografie | 4/2013, S. 24–26 | |
| Leist, Dr. Winfried | Das Schicksal der Akten der Reichsdruckerei | 1/2018, S. 204–205 | |
| Leist, Dr. Winfried | Gedanken beim Lesen einer Broschüre von Peter Feuser | 2/2020, S. 235–239 | |
| Leist, Dr. Winfried | Die Postscheine von Thurn und Taxis nach dem Weiner Kongress. Geschichte, Stand und Aufgaben ihrer Erforschung | 3/2021, S. 154–172 | |
| Lindner, Franz-Karl | Ehre, wem Ehre gebührt | 1/2015, S. 35–37 | Vermeil-Nadel Forschung und Literatur für Gerhard Weiß |
| Louis, Karl | And the RDP goes to … | 3/2014, S. 17–31 | Bericht über die RDP-Zeremonie und Ausstellung in Ypern/Belgien. Neuer RDP u.a.: Wolfgang Maassen |
| Louis, Karl | Das Vereinigte Königreich am Vorabend der Postreform 1939/40 | 2/2020, S. 189–206 | |
| Lüddicke, Horst | Herr Carl Lindenberg mit Hut. Zwei Festpostkarten aus dem Jahr 1894 | 2/2014, S. 77–78 | |
| Maassen, Wolfgang (red.) | Ehre, wem Ehre gebührt | 1/2015, S. 37 | Silber-Nadel Forschung und Literatur für Peter N. Morgen |
| Maassen, Wolfgang | Ausstellungsmedaillen | 1/2014, S. 33–35 | Den Hag 1896, Zürich 1893, Amsterdam 1889, München 1889 |
| Maassen, Wolfgang | Edward A. Oppen. Verschwommene Spuren eines frühen Katalog- und Albumherstellers | 1/2014, S. 127–129 | |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Aloys-Wilhelm-Bögershausen-Preis | 1/2014, S. 15–16 | Rüdiger Krenkel |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Aloys-Wilhelm-Bögershausen-Preis | 1/2014, S. 17–18 | Günter Formery |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Baurat-Luce-Medaille | 1/2014, S. 18–20 | Rüdiger Krenkel |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: BDPh-Verdienstnadel in Gold 2013 | 1/2014, S. 21–23 | Christian Klouda |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Ehren-medaille des BDPh 2013 | 1/2014, S. 20–21 | Lutz Richter |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: RDP | 1/2014, S. 13–15 | Renate Springer |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Richard-Renner-Medaille | 1/2014, S. 23–25 | Herbert Wagner |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Sieger-Literaturpreis | 1/2014, S. 25–27 | Hans-Henning Gerlach / Dr. Andreas Birken |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Vespermann-Gedächtnispreis 2013 | 1/2014, S. 27–28 | ArGe Fiskalphilatelie e.V. |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen verdienter Philatelisten 2013Rauhut-Literatur-Preis 2013 | 1/2014, S. 23 | ArGe Thurn & Taxis / Poststempelgilde e.V. |
| Maassen, Wolfgang | Philatelistische Jugenderin-nerungen und mehr. Einblick in die Arbeit zum „Wer ist wer in der Philatelie“ | 1/2014, S. 183–209 | Speziell zu Dr. Franz Kalckhoff, zudem mit Abdruck seiner „Erinne-rungen“ |
| Maassen, Wolfgang | Vom Gummi Arabicum zum Falz, von der Bandocoll-Schutzhülle zur HA-WID-Klemmtasche | 1/2014, S. 130–182 | Siehe dazu auch: PhH 1/2016, S. 13–14 |
| Maassen, Wolfgang – Vorwort / Brian Birch (Übersetzung) | Georges Brunel: The State of Philately in 1867 (1930) | 1/2014, S. 40–67 | Englische Übersetzung des französischen Origi-naltextes) |
| Maassen, Wolfgang | ‚Spitzengäste‘ des Symposiums „25 Jahre Mauerfall“ am 8. November 2014 in Berlin | 4/2014, S. 36–38 | Dr. Christian Schwarz-Schilling, Hans-Jürgen Niehoff, Klaus Frormann |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | „Alternative Wahrheiten“ oder die „ganze Wahrheit“? | 1/2017, S. 62–86 | Dokumentation zum BDPh unter Präsidentschaft Uwe Decker und seinem Abtritt |
| Maassen, Wolfgang | „Barba Branca“ | 3/2019, S. 17–20 | Mit Abb. von Briefen an Cornelio Joris, Dr. José Marco del Pont |
| Maassen, Wolfgang | „Bedeutung“ ist alles andere als bedeutungslos! | 2/2017, S. 39–46 | |
| Maassen, Wolfgang | „Borek-Berichte“: Weit mehr als 700 Nummern! | 1/2015, S. 177–180 | |
| Maassen, Wolfgang | „Der Herr Professor lässt bitten“: Carl-richard Brühl und seine Geschichte der Philatelie | 1/2018, S. 207–219 | Siehe dazu Ergänzung/Leserbrief von Dr. W. Leist in: PhH 2/2018, S. 11 |
| Maassen, Wolfgang | „Der kleine Markensammler“ | 3/2019, S. 10–11 | Ein Faksimile-Heftchen von Georg Zechmeyer |
| Maassen, Wolfgang | „Du sollst nicht prüfen!“ Ein Gedicht von Heinrich Köhler (1925) | 3/2013, S. 172–177 | |
| Maassen, Wolfgang | „Geburtsurkunde“ von Corinphila/Schweiz | 1/2021, S. 4–5 | |
| Maassen, Wolfgang | „Ich bin kein schreibender Amateur, sondern Berufsjournalist!“ – Erinnerungen an Pierre Séguy | 4/2019, S. 224–256 | |
| Maassen, Wolfgang | „Meine Probleme“ – „Deine Probleme“! Fragen zur Philatelie heute. Anfra-gen an die Vereinsphi-latelie im 21. Jahrhundert | 1/2015, S. 24–34 | |
| Maassen, Wolfgang | „Schnittriesen“ – Wer war der Besitzer? | 4/2019, S. 79–82 | |
| Maassen, Wolfgang | „Um den jungen Sammlernachwuchs hat er sich große Verdienste erworben …“ – Dr. Josef Zillgen. Ein Lebensbild | 3/2019, S. 67–117 | |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 2 – Datenbankbestand: 1. Januar 2016) | 1/2016, S. 43–139 | Buchstabe E–F |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 2 – Datenbankbestand: 1. Mai 2016) | 2/2016, S. 133–204 | Buchstabe G |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 2 – Datenbankbestand: 1. Mai 2016) | 3/2016, S. 101–203 | Buchstabe H |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 2 – Datenbankbestand: 1. Mai 2016) | 4/2016, S. 212–242 | Buchstaben I/J |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 3 – Datenbankbestand: 1. Mai 2016) | 1/2017, S. 122–152 | Buchstaben K (1. Teil) |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 3 – Datenbankbestand: 1. Mai 2016) | 2/2017, S. 125–225 | Buchstaben K (2. Teil) |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ Gekürzter Vorabdruck des Buchstaben „L“ | 3/2017, S. 83–139 | |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ Gekürzter Vorabdruck des Buchstaben „M“ | 4/2017, S. 123–164 | (Teil 1) |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ Gekürzter Vorabdruck des Buchstaben „M“ | 1/2018, S. 110–156 | (Teil 2). Versehentlich wurde die letzte Seite auf S. 206 abgedruckt. |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ – Bearbeitungsstand und Vorausschau (Vorabdruck) | 1/2022, S. 126–347 | Buchstaben S |
| Maassen, Wolfgang | „Wer ist wer in der Philatelie?“ – Bearbeitungsstand und Vorausschau (April 2022) – Buchstabe „T-U“ / Mai 2022 „V“ | 2/2022, S. 162–232 | |
| Maassen, Wolfgang | Wer ist wer in der Philatelie?“ – Bearbeitungsstand und Vorausschau (Juni 2022) – Buchstaben „W-Z“ | 3/2022, S. 138–242 | |
| Maassen, Wolfgang | 100 Jahre CORINPHILA – Index: Namen von Personen und Firmen | 3/2020, S. 206–210 | |
| Maassen, Wolfgang | 100 Jahre Pfankuch & Co. in Braunschweig | 2/2019, S. 29–34 | |
| Maassen, Wolfgang | 1914: Eine Internationale Briefmarken-Ausstellung und ein Deutscher Philatelistentag fielen ins Wasser! | 4/2014, S. 68–78 | Kassel 1914 |
| Maassen, Wolfgang | 1924: In Haldensleben wurde der zweite deutsche Sammlerverband gegründet! | 3/2014, S. 84–100 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | 25 Jahre Verein für Briefmarkenkunde in Augsburg (1883–1908) | 4/2019, S. 23–24 | |
| Maassen, Wolfgang | 4. Februar 2017 – „Time to say good bye" | 1/2017, S. 46–61 | Bericht über den Abschied von Günther Korn als Geschäftsführer des BDPh (mit seiner Abschiedsrede) |
| Maassen, Wolfgang | 90 Jahre Edgar Mohrmann-Auktionen: Von Mohrmann bis Jakubek, von Bahr bis zur C.G. Collectors World | 2/2019, S. 35–66 | Siehe auch Ergänzung in PhH 3/2019, S. 16–17 von Norbert Barth |
| Maassen, Wolfgang | Adolf Reinheimer. Künstler und ein namhafter Philatelist | 3/2016, S. 45–67 | |
| Maassen, Wolfgang | Albert Friedemann und Georg Dister | 1/2016, S. 21–36 | |
| Maassen, Wolfgang | Albert Friedemann: Geschäftseröffnung am 1. April 1905 | 1/2019, S. 80–85 | |
| Maassen, Wolfgang | Alfred Moschkau und das Freie Deutsche Hochstift in Frankfurt am Main | 2/2020, S. 27–55 | Eine erste Betrachtung zum Thema erschien in PhH 4/2018, S. 178 ff. |
| Maassen, Wolfgang | Alfred Moschkau und der Süddeutsche Philatelistenverein in Heidelberg | 4/2016, S. 29–32 | |
| Maassen, Wolfgang | Alfred Moschkau und Louis May. Zwei frühe Pioniere | 2/2019, S. 148–179 | |
| Maassen, Wolfgang | Aloys W. (Wilhelm) Bögershausen. Ein Leben für die Philatelie | 2/2015, S. 26–59 | |
| Maassen, Wolfgang | Alphons Bruck – ein Pionierhändler in Brasilien | 3/2013, S. 232–252 | Ergänzung in PhH 3/2017, S. 12; außerdem in: PhH 2/2020, S. 10–11 und in PhH 3/2020, S. 7–10 |
| Maassen, Wolfgang | Alphons Brück (Bruck) und seine Familie | 1/2018, S. 55–65 | |
| Maassen, Wolfgang | Alte Alben | 2/2015, S. 20–25 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Alte Ausstellungsmedaillen | 1/2021, S. 8–9 | Leserbrief von Didier Personne zur Ausstellung in Anvers 1887 |
| Maassen, Wolfgang | Alte Dokumente sind auch gefragt! Eine kleine „Heuser-Korrespondenz“ | 2/2020, S. 98–114 | Mit sehr vielen Glasewald-Briefen |
| Maassen, Wolfgang | Alte Postkarten können viel erzählen! | 2/2019, S. 24–28 | PK an Alwin Zschiesche und Richard Gast |
| Maassen, Wolfgang | APHV bereits 1945? | 4/2019, S. 18–20 | |
| Maassen, Wolfgang | Auf Fehlersuche. Ist Irren menschlich? | 2/2016, S. 57–65 | Zur Philipp von Ferrari-Forschung |
| Maassen, Wolfgang | Auktionen. Pioniere und Vorläufer: Die ersten ihrer Zunft (1889–1912) | 4/2019, S. 92–97 | |
| Maassen, Wolfgang | Auktionskataloge: Biogra-fien von Sammlern, Brief-marken und weit mehr: Colonel Edward H. R. Green | 3/2020, S. 82–94 | |
| Maassen, Wolfgang | Auktionskataloge: Biografien von Sammlern, Briefmarken und weit mehr: Maurice Burrus | 3/2020, S. 95–104 | |
| Maassen, Wolfgang | Aus der Geschichte des Handels: Die Briefmarkenstelle Bethel | 3/2013, S. 109–111 | |
| Maassen, Wolfgang | Ausgewählte Aspekte zur frühen Berliner Philatelie-Szene im 19./20. Jahrhundert | 3/2018, S. 31–71 | Mit umfangreichen Biografien zu Carl Lindenberg und Dr. Franz Kalckhoff |
| Maassen, Wolfgang | Ausstellungen – „Schau-fenster der Philatelie“. Auszüge aus der Volker Köppel-Sammlung | 3/2019, S. 27–60 | |
| Maassen, Wolfgang | Autogramme – Signaturen: Weit mehr als eine pubertäre Leidenschaft | 3/2015, S. 143–172 | |
| Maassen, Wolfgang | Baron Gottlieb Ebner von Eschenbach | 2/2020, S. 6–7 | |
| Maassen, Wolfgang | Baurat Luce-Medaille 2020 für Ingo von Garnier | 1/2020, S. 17–18 | Laudatio von Prof. Dr. Hartmut Fueß |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Baurat-Luce-Medaille 2018 an Heribert Link verliehen | 3/2018, S. 11 | |
| Maassen, Wolfgang | Berliner Philatelisten-Klub feierte sein 130-jähriges Bestehen | 2/2018, S. 19–21 | |
| Maassen, Wolfgang | Brandes & Schulz – Eine kleine Firmenchronik und mehr … | 1/2020, S. 176–198 | |
| Maassen, Wolfgang | Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet (I) | 1/2015, S. 94–176 | Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 1) |
| Maassen, Wolfgang | Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet (II) | 2/2015, S. 190–282 | Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 2) |
| Maassen, Wolfgang | Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet (III-1) | 3/2015, S. 181–212 | Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 3) |
| Maassen, Wolfgang | Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet! (IV): Die Kiddle-Collection (4) | 2/2018, S. 126–211 | |
| Maassen, Wolfgang | Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet. Die Kiddle-Collection (III-2) | 4/2015, S. 146–206 | Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 4) |
| Maassen, Wolfgang | Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet. Die Kiddle-Collection (III-3) | 1/2016, S. 140–204 | Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 5) |
| Maassen, Wolfgang | Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet. Die Kiddle-Collection (III-4) | 1/2017, S. 182–230 | Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 6) |
| Maassen, Wolfgang | Christian Mann jun. und sein „Adressbuch europäischer Briefmarkenhändler“ | 4/2019, S. 46–57 | Zusätzlich Vergleich mit Adressen von Anzeigen der „Allgemeinen deutschen Briefmarken-Zeitung“ |
| Maassen, Wolfgang | Chronik der deutschen Philatelie: Das Jahr 1933 | 1/2019, S. 86–140 | |
| Maassen, Wolfgang | Chronik der deutschen Philatelie: Das Jahr 1934 | 2/2019, S. 180–235 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Chronik der deutschen Philatelie: Das Jahr 1935 | 3/2019, S. 118–154 | |
| Maassen, Wolfgang | Chronik der deutschen Philatelie: Das Jahr 1936 | 4/2019, S. 162–197 | |
| Maassen, Wolfgang | Das älteste Juryfoto der Welt | 1/2013, S. 72 | Wien 1890 |
| Maassen, Wolfgang | Das erste „Auswahlheft“ der Welt? | 3/2013, S. 97–108 | Ex Henry Stafford Smith und einer kleinen Firmenbiografie |
| Maassen, Wolfgang | Das erste Album eines Sammlers in Schweden | 1/2017, S. 98–103 | |
| Maassen, Wolfgang | Das erste Farbtafelwerk für Briefmarkensammler | 1/2017, S. 153–158 | |
| Maassen, Wolfgang | Das Fotografie-Album des IPhV Dresden von 1887 | 1/2019, S. 27–32 | |
| Maassen, Wolfgang | Das Sammlerporträt: Graf Gustav Archibald Siegwart Douglas | 3/2018, S. 7–8 | |
| Maassen, Wolfgang | DASV zeichnete Dr. Wolf Hess mit der SAVO-Plakette aus! | 4/2018, S. 15 | |
| Maassen, Wolfgang | Der älteste noch erscheinende Briefmarken-katalog der Welt | 3/2015, S. 117–122 | |
| Maassen, Wolfgang | Der BDPh als Katalogherausgeber? | 2/2020, S. 7–8 | |
| Maassen, Wolfgang | Der BDPh und sein Consilium Philatelicum. Eine Hassliebe? | 1/2017, S. 87–94 | |
| Maassen, Wolfgang | Der erste Schraubbinder? | 3/2017, S. 14–15 | Eine Werbung von H. J. Dauth |
| Maassen, Wolfgang | Der Fall Dr. Joseph aus Berlin | 3/2017, S. 30–36 | |
| Maassen, Wolfgang | Der Fall Siegel. Nach fast 90 Jahren endlich mehr Licht im „Tunnel“! | 4/2013, S. 87–113 | Mit Wiedergabe der Expertise von Heinrich Köhler aus dem Jahr 1926 (S. 93–113) |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Der Friedl-Clan: Eine wahrlich interessante Familie | 4/2015, S. 100–111 | Siehe dazu auch: PhH 1/2016, S. 12–13 |
| Maassen, Wolfgang | Der Garantieverband des Deutschen Briefmarkenhandels | 4/2019, S. 216–223 | |
| Maassen, Wolfgang | Der Verkauf der Francese Graus-Bibliothek | 1/2016, S. 205–231 | |
| Maassen, Wolfgang | Deutsche Auswanderer in New York | 2/2017, S. 53–90 | |
| Maassen, Wolfgang | Deutschland, Deine Briefmarkengrafiker! | 1/2013, S. 161–166 | |
| Maassen, Wolfgang | Deutschlands sprachge-waltigster Philatelie-Journalist – Gerd H. Hövelmann – verstarb am 5. Februar 2017 | 1/2017, S. 36–37 | |
| Maassen, Wolfgang | Die „korrekte“ Buchführung des Bundes – Eine Dokumentation aus vergangener Zeit | 4/2020, S. 174–203 | Zu Vorgängen zwischen dem LV Berlin und dem BDPh 1956 |
| Maassen, Wolfgang | Die Crawford-Bibliothek eröffnet den digitalen Zugang zur philatelisti-schen Literatur des 19./20. Jahrhunderts | 2/2016, S. 26–35 | |
| Maassen, Wolfgang | Die deutsche Auswanderung nach Brasilien. Beispiele von Kolonisten und Kolonistenbriefen des 19. Jahrhunderts | 4/2013, S. 5–23 | |
| Maassen, Wolfgang | Die erste Briefmarken-händlerin der Welt | 1/2015, S. 86–87 | Madame E. Nicolas |
| Maassen, Wolfgang | Die erste spezielle philatelistische Literatur-Auktion? | 1/2017, S. 159–172 | Joseph J. Casey-Library (1899) |
| Maassen, Wolfgang | Die ersten deutschen Auktionatoren der Philatelie | 3/2015, S. 100–116 | |
| Maassen, Wolfgang | Die Geschichte der deutschen Vereinsphilatelie von den Anfängen bis zur Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg | 3/2016, S. 68–93 | |
| Maassen, Wolfgang | Die Geschichte des Consilium Philatelicum (1986–2016). Weit mehr als eine „Denkschule für den BDPh“ | 3/2016, S. 94–98 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Die Geschichte des Müller-Mark-Archivs: Ein Krimi mit Fortsetzungen | 1/2015, S. 38–51 | |
| Maassen, Wolfgang | Die größte philatelistische Literatur-Ausstellung aller Zeiten | 4/2014, S. 169–197 | Die BUGRA in Leipzig 1914–197 |
| Maassen, Wolfgang | Die Herbert Trenchard Sammlung „Philateliegeschichte“ | 1/2000, S. 26–31 | |
| Maassen, Wolfgang | Die Idee von ersten Ausstellungsmedaillen | 2/2013, S. 49–56 | |
| Maassen, Wolfgang | Die IPHLA 2012 Mainz – Besucherkritik. Eine persönliche Stellungnahme | 1/2013, S. 9–27 | |
| Maassen, Wolfgang | Die Mekeel-Familie: Frühe bedeutende Briefmarken-händler in den USA | 1/2020, S. 152–155 | Siehe auch: PhH 3/2020, S. 105–110 |
| Maassen, Wolfgang | Die Mekeel-Familie: Frühe bedeutende Briefmarken-händler in den USA | 3/2020, S. 105–110 | |
| Maassen, Wolfgang | Die Philatelie verliert einen ihrer Großen: Michael Adler | 1/2017, S. 38–39 | |
| Maassen, Wolfgang | Die STOCKHOLMIA 2019 wird ein Festival für Literaturfreunde! | 2/2017, S. 24–30 | |
| Maassen, Wolfgang | Die Suche nach einem belanglosen (?) Buchstaben: (M.) Gilbert | 1/2013, S. 73–77 | Gérard Gilbert, Paris |
| Maassen, Wolfgang | Die Versteigerung der Bibliothek von Herbert Clark | 3/2013, S. 66–80 | Mit Wiedergabe des Originalbeitrages von Alexander Bungerz |
| Maassen, Wolfgang | Die Volker Köppel-Sammlung „Die IPOSTA 1930 und der ‚Tag der Briefmarke‘“ | 4/2017, S. 97–122 | Siehe auch Leserbrief/ Ergänzung von Norbert Barth in: PhH 2/2018, S. 12 |
| Maassen, Wolfgang | Die Wiege aller Briefmarkenbörsen stand in Paris | 1/2015, S. 88–93 | Siehe auch Leserbrief in PhH 1/2015, S. 6 + S. 8 |
| Maassen, Wolfgang | Die Zukunft der Philatelie. Ausblicke auf die nächsten 25 Jahre | 4/2014, S. 10–19 | |
| Maassen, Wolfgang | Die zwei Gesichter des Friedrich Heinrich Zinckgraf | 3/2019, S. 6–8 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Digitale Welten – ein flüchtiger Kosmos. Bibliotheken – Inseln im Strom des Lebens | 1/2015, S. 13–23 | |
| Maassen, Wolfgang | Digitales „Stammtisch-Gelabere“ auf unterstem Niveau oder mehr? | 3/3017, S. 49–59 | Dokumentation von Stellungnahmen zu den Vorgängen im BDPh / Präsident Uwe Decker (* Im gedruckten Jahresband aufgrund juristischer Einsprüche nicht enthalten, wohl aber in der digitalen Fassung. Ebenso beanstandet wurde ein Nachtrag in Nr. 4/2017, S. 12–15. Die geforderte Richtigstellung wurde in PhH 1/2018, S. 9 abgedruckt.) |
| Maassen, Wolfgang | Dokumentation: Otto Klasing: Das Buch der Sammlungen | 2/2020, S. 56–91 | |
| Maassen, Wolfgang | Dr. Franz Kalckhoff und Georg Schenk | 3/2019, S. 61–66 | |
| Maassen, Wolfgang | Dr. Pirl. Sachverständiger und Zeuge. Vorladung vom 19. Oktober 1931 | 1/2021, S. 6–7 | Vorlage von Norbert Barth |
| Maassen, Wolfgang | Drei Philatelisten-Kongresse: 1887 in Dresden, 2015 in Leeds und Gotha | 3/2015, S. 9–68 | |
| Maassen, Wolfgang | EDITION D’OR – Zwei neue Bände, eine Special Edition und eine Super-Auktion | 1/2013, S. 40–44 | Band XXX (Kurt-Kimmel-Slg.); Bds. XXXI (Predeg-Antic-Slg.); Altdeutsche Staaten (Sammlung Max Wyhler) |
| Maassen, Wolfgang | Ehre, wem Ehre gebührt. Ehrungen des Bundes Deutscher Philatelisten. | 4/2019, S. 35–38 | Ehrenmedaille des BDPh für Günther Korn und Wilhelm van Loo, Goldene Verdienstnadel 2019 für Ludwig Gambert |
| Maassen, Wolfgang | Ehre, wem Ehre gebührt. Ehrungen des Bundes Deutscher Philatelisten. | 4/2019, S. 39–40 | Laudatio zur Verleihung der Kalckhoff-Medaille 2019 an Sabine Schwanke |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Ehre, wem Ehre gebührt. Hermann-Deninger-Literaturpreis 2019 für Peter Fischer und Prof. Dr. Michael Bockisch. | 4/2019, S. 41–43 | |
| Maassen, Wolfgang | Ehre, wem Ehre gebührt. Laudatio der ArGe NDP zur Verleihung der Friedrich-Spalink-Medaille 2019 | 4/2019, S. 44–45 | Für Helmut Oeleker |
| Maassen, Wolfgang | Ehrenmedaille des BDPh für Wilhelm van Loo in Bensheim September 2019 | 1/2020, S. 14–16 | |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen im September 2015. Aloys-Wilhelm-Bögershausen-Preis | 3/2015, S. 70–71 | Für Prof. Dr. Damian Läge |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen im September 2015. BDPh-Verdienstnadeln in Gold | 3/2015, S. 69–70 | Für Dr. E. Bergmann, Günther Theile, Frank H. Walter |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen im September 2015. Friedrich-Spalink-Medaille | 3/2015, S. 72 | Für Heinrich Mimberg |
| Maassen, Wolfgang | Ehrungen und mehr. Häufig peinlich, selten perfekt! | 3/2017, S. 43–45 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein Angebot an Philipp von Ferrari. Offene Fragen? | 2/2017, S. 102–107 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein bemerkenswertes Jubiläum: 100 Kirstein & Larisch-Auktionen im Juni 2016 | 2/2016, S. 107–113 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein Besuch in der Diena-Bibliothek in Rom | 1/2013, S. 107–119 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein Brief an W. H. Faber | 3/2020, S. 4 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein Brief aus Berlin an Oscar Berger-Levrault | 3/2019, S. 25–26 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein Film von 1936, der Maßstäbe setzte | 2/2020, S. 115–125 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein früher französischer Briefmarkenhändler: Gustave Leglise | 4/2017, S. 11 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein frühes „Angebot“ von Ferdinand Elb | 4/2020, S. 50–60 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Ein geniales Ganzsachen-Album | 3/2017, S. 17–20 | Ein Album der Gebr. Senf |
| Maassen, Wolfgang | Ein Kartenbrief an Dr. Franz Kalckhoff, der Rätsel aufgibt | 1/2015, S. 78–83 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein Lehrstück über die Gier: Das Schicksal der Brüder Petschek. Eine deutsch-tschechische Geschichte | 2/2018, S. 86–99 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein namhafter Postgeschichtler ging von uns: Prof. Wigand Bruns | 1/2017, S. 40–41 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein namhafter, aber weithin unbekannter Förderer der Philatelie: Edmund Stein | 3/2017, S. 77–82 | Ergänzung von Uli Salm in: PhH 4/2017, S. 9 |
| Maassen, Wolfgang | Ein Primus inter pares: Peter Feuser und seine Auktionen (1979–2019) | 2/2019, S. 67–77 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein rätselhafter Sammler alias Philipp von Ferrari alias … | 4/2015, S. 12–92 | Inkl. Biografie von Pierre Mahé und Dokumentation der früheren WM-Sammlung „Der Briefmarkenkönig und sein Sekretär“; siehe dazu auch PhH 1/2016, S. 5–6 |
| Maassen, Wolfgang | Ein Schlitzohr par excellance: Christian Mann | 1/2016, S. 37–42 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein seltener früher Katalog aus der Pionierzeit der Philatelie in Italien | 1/2021, S. 15 | Information zu einem Katalog von G. Brecker (1864) |
| Maassen, Wolfgang | Ein Streit um Farbe und Format. Post contra Philatelie-Verlage und Autoren | 3/2014, S. 101–125 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein unbekannter Schwaneberger-Katalog | 2/2013, S. 131–134 | Schwaneberger Welt-Briefmarken-Katalog (1912/13) |
| Maassen, Wolfgang | Ein unbekanntes Album? | 4/2020, S. 11–12 | Ein undatiertes Album von C. F. Weiss in Berlin |
| Maassen, Wolfgang | Ein unscheinbares Formular mit Offenbarungscharakter: Frühe Werbung von Alfred Moschkau | /2013, S. 92–96 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Ein unvergesslicher Auftritt des DASV bei der Royal Philatelic Society in London am 12. Oktober 2017 | 4/2017, S. 26–32 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein vergessener Verein in Breslau | 3/2016, S. 27–44 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein verloren geglaubter „Sohn“ tauchte auf! | 4/2019, S. 11–12 | Zu: Christian Mann und seinem Adressbuch von 1864 |
| Maassen, Wolfgang | Ein Versuch weltweiter literarischer Erfassung in der Philatelie. Teil I: Ein historischer Rückblick; Teil II: Der Verlust der Einzigartigkeit | 2/2013, S. 100–106 (Teil I); S. 107–112 (Teil II) | |
| Maassen, Wolfgang | Ein wenig bekanntes Senf-Album | 3/2017, S. 13 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein weniger bekanntes internationales „Senf-Album“ | 4/2015, S. 214–226 | |
| Maassen, Wolfgang | Eine „schillernde“ Persönlichkeit des frühen deutschen Briefmarkenhandels: Georg Zechmeyer | 3/2013, S. 178–193 | |
| Maassen, Wolfgang | Eine aufschlussreiche Postkarte von Prof. Dr. Erich Stenger | 4/2017, S. 16–18 | Ergänzung/Leserbrief in: PhH 1/2018, S. 5–6 |
| Maassen, Wolfgang | Eine bedeutende Entdeckung: Das erste Schaubek-Album | 4/2016, S. 19–28 | |
| Maassen, Wolfgang | Eine Buchhandlung Berger-Levrault in Paris? | 4/2015, S. 93–99 | Inkl. Biografie von Oscar Berger-Levrault |
| Maassen, Wolfgang | Eine clevere Marketingidee: Raritäten-Facsimiles und Originale als Beilagen der Gebr. Senf im „Illustrierten Briefmarken-Journal“ 1884 | 2/2013, S. 32–48 | |
| Maassen, Wolfgang | Eine frühe Preisliste von A. P. Bruck & Co. | 3/2020, S. 7–10 | |
| Maassen, Wolfgang | Eine Pionierfirma der Philatelie: „Gelli & Tani“ | 4/2016, S. 33–41 | Ergänzung in PhH 3/2017, S. 11–12 |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Eine postgeschichtliche Rarität wiederentdeckt: Dr. Johannes Herz, Die Postreform im Deutsch-Österreichischen Postvereine (1850/51) | 4/2018, S. 237–247 | |
| Maassen, Wolfgang | Emil Reinhard Krippner. Musiker, Künstler und Fälscher | 4/2013, S. 27–57 | |
| Maassen, Wolfgang | Er ging leise, fast unbemerkt – aber wir werden ihn nicht vergessen: Hans-Hermann Paetow | 1/2017, S. 34–36 | |
| Maassen, Wolfgang | Erfolge für philatelistische Literatur – Gewusst wie! | 2/2019, S. 78–97 | |
| Maassen, Wolfgang | Erinnerungen eines alten Sammlers: Dr. Hans Brendicke (1921) | 4/2019, S. 61–78 | |
| Maassen, Wolfgang | Erlebte Philateliegeschichte. Das Beispiel „25 Jahre Mauerfall“ in Berlin | 4/2014, S. 23–35 | |
| Maassen, Wolfgang | Ernst Wilhelm Grossmann: Ein notorischer Schwindler und Betrüger | 3/2017, S. 21–29 | |
| Maassen, Wolfgang | Erste Auktionen in den USA und Großbritannien (1871–1900) | 4/2019, S. 83–91 | |
| Maassen, Wolfgang | Erste philatelistische Artikel in Zeitschriften | 2/2019, S. 242–253 | |
| Maassen, Wolfgang | Erste Sammler – erste Händler- frühe Autoren (II); Ein Blick nach Deutschland | 3/2014, S. 32–54 | |
| Maassen, Wolfgang | Erste Sammler, erste Händler. Eine erste Recherche | 3/2014, S. 55–83 | Literatur-Bibliografie zu bis 1865 bekannt gewordenen Persönlichkeiten. |
| Maassen, Wolfgang | Erster Nachkriegs-Händlertag in München am 22./23. Februar 1949 | 4/2019, S. 19–22 | |
| Maassen, Wolfgang | Erzwungene Auswanderungsschicksale im Dritten Reich | 4/2013, S. 114–126 | Zu: Siegfried Ascher |
| Maassen, Wolfgang | Faber unlimited – Neue Fakten zum ersten deutschen Gründer eines Briefmarkensammler-Vereins | 1/2013, S. 45–62 | Siehe auch Ergänzung in PhH 2/2020, S. 23–26 |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Fälschungen: Fälschungen erkennen, Fälscher bekämpfen | 3/2018, S. 148–208 | Dokumentation einer Sammlung von Wilhelm van Loo |
| Maassen, Wolfgang | Ferrari in Heidelberg? Dichtung oder Wahrheit? | 3/3017, S. 60–72 | |
| Maassen, Wolfgang | Firmenbiografien – eine vernachlässigte „Spezies“ | 4/2019, S. 121–161 | „Damals & heute – Whitfield King & Co. von Fred J. Melville hier in englischer Originalfassung und deutscher Übersetzung. |
| Maassen, Wolfgang | Foto-Recherche (zu einem Bild von Alfred Moschkau) | 1/2021, S. 13–14 | |
| Maassen, Wolfgang | Fourés Lebensdaten endlich verifiziert! | 4/2018, S. 3 | Zuschrift von Bernard Lissourgues |
| Maassen, Wolfgang | Freundschaft über Grenzen und Kontinente: Das Verdienst von Dr. Franz Kalckhoff und Dr. Herbert Munk | 2/2013, S. 71–78 | |
| Maassen, Wolfgang | Friedemann – Petritz – Gast → Röhm | 3/2013, S. 220–231 | |
| Maassen, Wolfgang | Frühe (erste) Händlerwerbung mit einem „Avertising Ring“ | 2/2018, S. 9–10 | Leserzuschrift von Martin Strack mit Abb. eines Briefes von Stafford Smith & Smith an Gustave Leglise (1863) |
| Maassen, Wolfgang | Gesamtsieger des Rauhut-Literatur-Förderpreises 2018 war Heinz Wewer aus Berlin | 4/2018, S. 10–11 | |
| Maassen, Wolfgang | Goldene Verdienstnadel des BDPh für Dr. Wolf Hess – Neue Berufungen ins Consilium Philatelicum | 1/2020, S. 16–17 | Zudem Berufung von Dr. Joachim Maas |
| Maassen, Wolfgang | Günter Formery: Das große Lexikon der Ansichtskarten – Eine Enzyklopädie der Philokartie | 4/2018, S. 16–48 | |
| Maassen, Wolfgang | Gustav Lublin: Mitgründer des IPHV Berlin | 3/2019, S. 22–23 | |
| Maassen, Wolfgang | Gustave Leglise | 1/2020, S. 7–9 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Handel im Wandel. Ladenhandel passé – Internethandel olé? | 2/2018, S. 36–47 | |
| Maassen, Wolfgang | Hansmichael Krug ins Consilium Philatelicum des BDPh berufen | 1/2020, S. 18–19 | Inkl. Laudatio von Günther Korn |
| Maassen, Wolfgang | Hans-Peter Garcareks Findbücher“ | 1/2019, S. 37–79 | Dokumentation zum Beitrag „Firma Rost, Senf & Co.“ |
| Maassen, Wolfgang | Heinz Adler in den Ruhestand verabschiedet | 2/2013, S. 10–11 | Rubrik „Aktuell“ |
| Maassen, Wolfgang | Henry Hechler: Eine „schillernde“ Persönlichkeit | 3/2019, S. 23–24 | |
| Maassen, Wolfgang | Hervé Barbelin: In Der Morgenröte der Philatelie. Oscar Berger-Levrault. Werke und Briefwechsel | 4/2019, S. 3–4 | Siehe dazu Leserbrief von W. Strobel in: PhH 4/2019, S. 14 |
| Maassen, Wolfgang | Hesshaimers Vignetten für FIP und WIPA | 2/2015, S. 17–20 | |
| Maassen, Wolfgang | Hitlers Millionen. Sprudelnde Quellen und reiche Beute für den Kulturfonds des Führers | 4/2019, S. 198–215 | |
| Maassen, Wolfgang | Horst Hille und Horst Milde. Eine kleine Korrespondenz von 1989 | 2/2020, S. 133–138 | |
| Maassen, Wolfgang | Hugo Krötzsch – ein bedeutender Verleger der deutschen Philatelie | 3/2013, S. 194–219 | |
| Maassen, Wolfgang | Hugo Krötzsch und sein Traum von einem Permanent-Album | 2/2013, S. 113–127 | |
| Maassen, Wolfgang | Hugo Michels Geburtsort Knau | 1/2018, S. 66–69 | |
| Maassen, Wolfgang | Hugo Schwanebergers frühe Jahre. Eine Nachbetrachtung | 1/2015, S. 52–77 | Siehe auch Ergänzung in PhH 1/2015, S. 8 |
| Maassen, Wolfgang | Immer wieder Ernst Petritz | 3/2019, S. 20–22 | |
| Maassen, Wolfgang | In Erinnerung an einen großen Philatelisten: Dr. Albert Louis | 2/2013, S. 17–19 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | IPOSTA-Block mit Jury-Signaturen. Wieviele sind bekannt? | 3/2020, S. 111–114 | |
| Maassen, Wolfgang | Jean de Sperati – „Gefangen in der eigenen Falle?“ | 1/2020, S. 156–175 | |
| Maassen, Wolfgang | John Walter Scott und seine Pionierfirma | 4/2019, S. 15–17 | |
| Maassen, Wolfgang | Journalistische „Text-sorten“: Der Kommentar | 3/2017, S. 46–48 | |
| Maassen, Wolfgang | Kalckhoffs frühe England-Kontakte. Ein Nachtrag | 1/2015, S. 84–85 | |
| Maassen, Wolfgang | Kataloge/Zeitschriften der Fa. Shanahan Auctions Ltd. – eine Bibliografie | 4/2018, S. 181–236 | |
| Maassen, Wolfgang | Klein, aber fein … Ausgewählte Aspekte zur philatelistischen Literatur in der Schweiz | 1/2013, S. 100–106 | |
| Maassen, Wolfgang | Kommentar zu Gerhard Lang-Valchs: Die falschen Fuffziger des Dr. Moschkau. Fälschungen im Handbuch | 1/2017, S. 104–116 | Bezug ist Dr. Langs Artikel in der DBZ/SE, Nr. 4/2017, S. 26–27 (hier S. 27). Dr. Lang antwortete auf diesen Kommentar-Artikel in: PhH 2/2017, S. 91–101 |
| Maassen, Wolfgang | Lars T. Amundsen und seine legendären Sammlungen | 3/2018, S. 113–147 | |
| Maassen, Wolfgang | Legenden der Philatelie: Der „Sachsen-Dreier-Bogen“ | 1/2013, S. 63–71 | |
| Maassen, Wolfgang | Letztes Licht in den Bergen – Ludwig Hesshaimers letzte Arbeiten in Brasilien | 4/2015, S. 112–132 | |
| Maassen, Wolfgang | Lindenberg-Medaille 2015: Arnim Knapp | 2/2018, S. 24–25 | |
| Maassen, Wolfgang | Lindenberg-Medaille 2016: Leo de Clerque | 2/2018, S. 25 | |
| Maassen, Wolfgang | Lindenberg-Medaille 2017: Wolfgang Bauer | 2/2018, S. 25–26 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Lindenberg-Medaille 2018: Karl Louis | 2/2018, S. 28–29 | |
| Maassen, Wolfgang | Lindenberg-Medaille 2018: Karlfried Krauß | 2/2018, S. 27–28 | |
| Maassen, Wolfgang | Little Germany in New York. Alles endete in einer Katastrophe! | 2/2016, S. 66–89 | |
| Maassen, Wolfgang | Lotterie zur Karnevals-Saison | 1/2020, S. 12–13 | Hamburger Philotelisten-Club – Louis May 1875 |
| Maassen, Wolfgang | Louis Strauss war Briefmarkensammler | 3/2020, S. 5 | |
| Maassen, Wolfgang | Ludwig Hesshaimer: 1000 Jahre Island (1930) | 2/2014, S. 79–107 | |
| Maassen, Wolfgang | Lügen haben lange Beine. Fehler auch. Zur falschen Würdigung des „Generalanzeigers für Philatelie“ | 4/2013, S. 134–148 | |
| Maassen, Wolfgang | Michael Kuhns „Breitfuß-Registratur | 4/2018, S. 104–175 | |
| Maassen, Wolfgang | MonacoPhil 2017. Einige Reisetipps | 2/2017, S. 31–38 | |
| Maassen, Wolfgang | Moschkau und das Freie Deutsche Hochstift in Frankfurt am Main | 4/2018, S. 176–180 | Siehe Ergänzung/Dokumentation in: PhH 2/2020, S. 27–55 |
| Maassen, Wolfgang | Moschkau, Alfred. Ein Fälscher seiner eigenen Biografie? | 4/2017, S. 40–51 | Siehe auch eine Leserzuschrift von Michael Hillebrecht in PhH 1/2018, S. 7–8 (Vorlage eines Impfscheins). |
| Maassen, Wolfgang | Moschkau-Nachdrucke | 3/2015, S. 4–6 | |
| Maassen, Wolfgang | Müller-Marks Taschenkataloge | 2/2020, S. 11–13 | Inkl. einer Biografie von Dr. Dr. F. M. Lenig |
| Maassen, Wolfgang | Namhafter Absender, legendärer Adressat: Ein Brief, bei dem beides passt! | 4/2017, S. 33–39 | Absender: Ferdinand Elb, Adressat: Oscar Berger-Levrault. Siehe auch PhH 1/2021, S. 16 |

# Philateliegeschichte

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Neudrucke der Mauritius Post Office-Marken. Marktofferten | 3/2015, S. 93–95 | |
| Maassen, Wolfgang | Neue Facetten zum frühen deutschen Auktionswesen und zur Dokumentation von Sammlungen | 2/2016, S. 114–132 | |
| Maassen, Wolfgang | Neues von der Sammlung „ex Hugo Schwaneberger“ | 3/2015, S. 6–8 | |
| Maassen, Wolfgang | Nochmals Ferrari – Stoff für ein weiteres Buch? | 3/2017, S. 73–76 | Dokumentation ungewöhnlicher E-Mails aus dem Internet |
| Maassen, Wolfgang | Peter Fischer: Die organisierte Philatelie in SBZ und DDR (1945–1990) | 3/2017, S. 37–42 | Inkl. Text der Buchpräsentation von Dr. Peter Tichatzky |
| Maassen, Wolfgang | Philateliegeschichte als Objekt der „Social Philately“ und Exponat der „Open Philately“ – Sammlung oder Exponat? | 4/2018, S. 49–103 | Mit Dokumentationsbeispielen aus Sammlungen |
| Maassen, Wolfgang | Philatelistische Bibliothek Hamburg bietet neuen Mehrwert | 2/2016, S. 22–25 | |
| Maassen, Wolfgang | Philatelistische Bibliotheken in Berlin und ihr Verbleib. Eine Recherche | 4/2014, S. 198–220 | Dazu ein Leserbrief von Dr. W. Leist in PhH 1/2015, S. 5–6, außerdem eine Ergänzung in PhH 1/2015, S. 7–8 |
| Maassen, Wolfgang | Philatelistische Literatur bei Ausstellungen. Eine kritische Betrachtung | 3/2018, S. 18–30 | |
| Maassen, Wolfgang | Philipp Kosack, Berlin – vor 100 Jahren eine weltbekannte Adresse | 4/2013, S. 58–71 | |
| Maassen, Wolfgang | Philipp von Ferrari – Auf der Suche nach Wahrheit. Eine literaturkritische Betrachtung | 2/2017, S. 108–118 | |
| Maassen, Wolfgang | Philipp von Ferrari, seine Sammlungen und die wenig bekannten Tricks bei Auktionen | 3/2018, S. 72–80 | Mit Fotos von Gerard Gilbert u.a. |
| Maassen, Wolfgang | Präsentation und Ästhetik sind weit bedeutender als man denkt! | 2/2018, S. 30–34 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Prof. Dr. Reinhard Krüger völlig unerwartet verstorben | 2/2018, S. 6–7 | |
| Maassen, Wolfgang | Qualmen für's Hobby oder: „Rauchen für den guten Zweck!" – Werbung für die Philatelie in früherer Zeit | 2/2014, S. 108–117 | |
| Maassen, Wolfgang | Reprints philatelistischer Literatur. Der Beginn einer Suche | 1/2015, S. 197–208 | |
| Maassen, Wolfgang | Rondel-Brief in der 2. Altdeutschland-Haub-Auktion | 4/2019, S. 25–27 | Plus weitere Belege an Rondel |
| Maassen, Wolfgang | Royaler Glanz und eine perfekte Show: Die STOCKHOLMIA 2019 war eine exzellente Werbung für Philatelie und philatelistische Literatur | 2/2019, S. 6–15 | |
| Maassen, Wolfgang | Rückblick auf eine „besondere" Spezialauktion bei SCHWANKE in Hamburg | 1/2013, S. 34–39 | |
| Maassen, Wolfgang | Schmidt de Wilde – ein Nachtrag | 3/2020, S. 6–7 | Siehe hierzu auch: PhH 4/2020, S. 7–8 mit einem weiteren Nachtrag |
| Maassen, Wolfgang | Schmidt de Wilde – noch ein Nachtrag! | 4/2020, S. 7–8 | Nachtrag zu PhH 3/2020, S. 6–7. Leserbrief von Bernard Lissorgues + Korrekturhinweis von Thomas Schiller in: PhH 1/2021, S. 9–11 |
| Maassen, Wolfgang | Schult, Dr. Klaus D.: Laudatio zur Verleihung der Richard-Renner-Medaille 2018 an Wolfgang Bauer, Berlin | 2/2018, S. 21–23 | |
| Maassen, Wolfgang | Schwaneberger's „Briefmarken-Sammelbuch" | 1/2019, S. 211–221 | |
| Maassen, Wolfgang | SIEGER-Literatur-Preis 2017 für Walter Schießl | 4/2018, S. 12–13 | |
| Maassen, Wolfgang | SIEGER-Literatur-Preis 2017 für Wolfgang Jakubek | 4/2018, S. 11–12 | |
| Maassen, Wolfgang | Sieger-Preis für philatelistische Literatur 2014 | 4/2014, S. 20–22 | Für Torsten Berndt |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Sind Katalognummern-Systeme urheberrechtlich geschützt? | 3/2013, S. 4–24 | |
| Maassen, Wolfgang | Sir John Wilson: The Royal Philatelic Collection | 2/2014, S. 157–161 | Dazu Lesernachträge in PhH 3/2014, S. 5–9 |
| Maassen, Wolfgang | S-OPHI – öffnet neue Welten. Modetrend oder Zukunft? | 2/2018, S. 48–70 | Speziell zu „social philately“ |
| Maassen, Wolfgang | Spuren auf alten Postkarten | 3/2019, S. 12–17 | Ein Beitrag zu S. F. Friedmann, Carl Reps und Anselm Larisch |
| Maassen, Wolfgang | STOCKHOLMIA 2019: Ein Fest für Freunde der philatelistischen Literatur | 1/2019, S. 9–16 | |
| Maassen, Wolfgang | Studien zur Geschichte des Handels: Der „Bartels-Fund“ | 3/2013, S. 112–115 | |
| Maassen, Wolfgang | Studien zur Geschichte des Handels: Der IPHV Berlin | 2/2013, S. 57–63 | |
| Maassen, Wolfgang | Suppantschitsch's Leitfaden der Philatelie – Crawford unbekannt? | 1/2018, S. 198–203 | |
| Maassen, Wolfgang | The Making of … Das Philipp von Ferrari-Buch. Von der Idee zum Produkt | 4/2017, S. 52–70 | |
| Maassen, Wolfgang | Theodor Stephani. Ein Fotograf und Sammler aus Zittau | 3/2015, S. 128–142 | Unter Mitwirkung von Thilo Böhmer. Siehe dazu auch: PhH 1/2016, S. 14–15 |
| Maassen, Wolfgang | Tod einer „Autoren-Legende“: Ted Proud starb am frühen Morgen des 6. Februar 2017 | 1/2017, S. 37–38 | |
| Maassen, Wolfgang | Unvergessene Namen legendärer Auktionshäuser – und dies bis heute | 4/2019, S. 98–120 | Speziell Ernst Stock, Rudolf Siegel, E. Mohrmann, Hans Grobe, Richard Borek, Heinrich Köhler, Arnold Ebel, Dr. Zygmond Morgenbesser, Rudolf Stelzer u.a. |
| Maassen, Wolfgang | C. F. Lücke „Briefmarken-Bildpostkarten“ | 1/2020, S. 9–11 | Ergänzung von Peter König in: PhH 2/2020, S. 15–16 |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Vereine – eine aussterbende und zu schützende Art? | 1/2018, S. 20–54 | Mit einer Dokumentation der Vereinssammlung, des Vereins Bremer Briefmarkensammler e.V. |
| Maassen, Wolfgang | Vereine vor 130 Jahren: München, Bayern und mehr … | 2/2019, S. 98–147 | |
| Maassen, Wolfgang | Vergessene „Philatelistische Blätter“ und ein spezielles Adressbuch | 1/2019, S. 177–210 | |
| Maassen, Wolfgang | Vom philatelistischen Affen gebissen … Eine autobi(bli)ografische Vorstudie | 3/2017, S. 207–240 | Teil 1 |
| Maassen, Wolfgang | Vom philatelistischen Affen gebissen … Eine autobi(bli)ografische Vorstudie | 4/2017, S. 197–246 | Teil 2 |
| Maassen, Wolfgang | Von Weimar nach Santo Domingo: 100 Jahre Briefmarkenhaus Karl Hennig | 4/2013, S. 72–86 | |
| Maassen, Wolfgang | Vor 150 Jahren: Die ersten farbigen Briefmarken der Welt. Ein außergewöhnliches „Literatur-Objekt“ aus der Frühzeit der deutschen Philatelie 1864. | 2/2014, S. 127–156 | |
| Maassen, Wolfgang | Wann erschien das erste Lexikon der Philatelie? | 4/2019, S. 58–60 | |
| Maassen, Wolfgang | Wann erschien der erste „special sale“-Auktionskatalog in Deutschland? | 3/2015, S. 123–127 | |
| Maassen, Wolfgang | Was macht denn eigentlich … Gertrud Raum? | 1/2017, S. 44–45 | |
| Maassen, Wolfgang | Was macht denn eigentlich … Hans-Joachim Schwanke? | 1/2017, S. 43–44 | |
| Maassen, Wolfgang | Weitere Postkarten an Richard Gast | 2/2020, S. 16–21 | Inkl. Hinweise zu Richard Moschkau. Und E. W. C. Bredemeyer |
| Maassen, Wolfgang | Weltrekord für ein Schaubek-Album | 2/2019, S. 18–20 | |
| Maassen, Wolfgang | Wer war Herausgeber des ersten deutschen Briefmarkenalbums? | 1/2020, S. 144–151 | |
| Maassen, Wolfgang | Wer war Norbert Sessler? | 3/2015, S. 3 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Wie schreibt man eine Biografie? | 2/2017, S. 47–52 | |
| Maassen, Wolfgang | Wilhelm Faber – Ein letztes Mal? | 2/2020, S. 23–26 | Siehe auch Ergänzung in PhH 3/2020, S. 4 |
| Maassen, Wolfgang | Wilhelm Faber und der erste deutsche Briefmarkensammler-Verein | 2/2016, S. 90–106 | |
| Maassen, Wolfgang | Wilhelm Sellschopp & Co. und das Erdbeben von San Francisco 1906 | 4/2020, S. 73–89 | |
| Maassen, Wolfgang | Woran starb Hugo Griebert? | 2/2020, S. 8–10 | |
| Maassen, Wolfgang | Zum Gedenken an Rüdiger Bock | 3/2018, S. 17 | |
| Maassen, Wolfgang | Zur aktuellen Situation des BDPh. Aussagen – Fakten – Sichtweisen | 3/2016, S. 15–26 | |
| Maassen, Wolfgang | Zur Erinnerung an Eugen Schreitmüller | 3/2018, S. 16–17 | |
| Maassen, Wolfgang | Zur Erinnerung an Hermann Walter Sieger († 30. September 2019) | 4/2019, S. 28–34) | |
| Maassen, Wolfgang | Zur Erinnerung an Norbert Röhm (1924–2017) | 1/2018, S. 70–82 | |
| Maassen, Wolfgang (Vorwort) / Krasemann, Rudolf | Eine Auswahlbibliographie der bedeutenden philatelistischen Literatur des 19. Jahrhunderts | 1/2014, S. 218–250 | Reprint von Krasemann: Bibliographie der wichtigsten Spezialwerke über die Postwertzeichen einzelner Länder |
| Maassen, Wolfgang / Apelt, Lothar | Deutschland, Deine Briefmarkengrafiker! | 3/2013, S. 264–270 | Neubearbeitung von Lothar Apelt |
| Maassen, Wolfgang / Flöter, Hartmut | Eine Markenversteigerung im Reichspostamt 1910 | 3/2013, S. 116–151 | |
| Maassen, Wolfgang | 75 Jahre Bund Deutscher Philatelisten (1946-2021) | 2/2021, S. 20–45 | Dokumentation aus Originalbelegen des Autors |
| Maassen, Wolfgang | Notizen zu einem sog. legendären Hessheimer Buch | 2/2021, S. 46–81 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | PHILA HISTORICA-Index (1/2013-1/2021) | 2/2021, S. 129–220 | Zwei Indices: Artikel in der Reihenfolge ihres Erscheinens und Sortierung nach Namen des Autors |
| Maassen, Wolfgang/ Garcarek, Hans-Peter | Pilger an Petritz | 3/2021, S. 15–34 | Mit einer Übersicht zu den Wohn- und Geschäftsadressen von J. Goldner und E. Petritz |
| Maassen, Wolfgang | Ein Lehrstück über die Gier (1): Das Schicksal der Brüder Petschek | 3/2021, S. 53–68 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein Lehrstück über die Gier (2): Der Verbleib der Petschek-Sammlungen | 3/2021, S. 69–78 | |
| Maassen, Wolfgang | „Man kann alles sammeln, auch wenn es im Einzelnen noch so wertlos ist!“ | 3/2021, S. 79–83 | Ein Blick in die Sammlung von Prof. Dr. Erich Stenger |
| Maassen, Wolfgang | Simon Wiesenthals philatelistischer Nachlass: Eine Fundgrube für Kenner! | 3/2021, S. 94–101 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein „Wiederholungstäter“ erreicht mit Hamburg vielfach Welterfolge“ – Edgar Kuphal! | 3/2021, S. 102–106 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein fürstlicher Sammler – René Berlingin | 3/2021, S. 107–112 | |
| Maassen, Wolfgang | Mit 2 PS zum Welterfolg: C. G. Vogel | 3/2021, S. 113–120 | Die Erstfassung dieses Beitrages erschien in „philatelie“, Nr. 332 / Februar 2005, S. 38-40 |
| Maassen, Wolfgang | Ronald Reagan, Kurt Weishaupt und das Prinzip Hoffnung | 3/2021, S. 121–127 | |
| Maassen, Wolfgang | Qualität bleibt – auch lange, nachdem der Preis vergessen ist! In Erinnerung an Julius P. Steindler | 3/2021, S. 128–132 | |
| Maassen, Wolfgang | Subhas Chandra Boses Traum von einem freien Indien | 3/2021, S. 133–155 | Die Erstveröffentlichung erschien in „philatelie“, Nr. 305/November 2002, S. 52-57 und Nr. 306 / Dezember 2002, S. 29-34 |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | BDPh-Mitgliederversammlung am 6. November 2021: „Wider den tierischen Ernst in der Philatelie“? | 4/2021, S. 5–8 | |
| Maassen, Wolfgang | Ein Interview von Abhishek Bhuwalka, Indien, mit Wolfgang Maassen, Schwalmtal | 4/2021, S. 16–47 | |
| Maassen, Wolfgang | Nochmals Schmidt de Wilde | 4/2021, S. 48 | Ergänzung zu PhH 1/2021 |
| Maassen, Wolfgang | 75 Jahre BDPh – 75 Jahre „Schaufenster der Philatelie!“ | 4/2021, S. 192–219 | Vortrag von Wolfgang Maassen am 7. November 2021 in Bonn |
| Maassen, Wolfgang | 150 Jahre Schaubek: Der Tradition verpflichtet, der Zukunft zugewandt! | 4/2021, S. 220–228 | |
| Maassen, Wolfgang | Andreas Schneider und seine Vignettenblocks | 1/2022, S. 5–32 | |
| Maassen, Wolfgang | Dokumentation zu Jean de Sperati Fälschungs-Archiv Schweiz / „Stamp Boxes“ | 1/2022, S. 33–51 | |
| Maassen, Wolfgang | Philatelistische Literatur aus dem 19. Jahrhundert bei Corinphila-Auktion in Zürich (30. Mai bis 4. Juni 2022) | 1/2022, S. 65–98 | Vorab-Manuskript des späteren Kataloges |
| Maassen, Wolfgang | Philipp von Ferrari – Kosmopolit und Wanderer zwischen Welten | 1/2022, S. 35–39 | Über Philipp von Ferraris Abschluss-/Examensarbeit in Jura |
| Maassen, Wolfgang | Mauritius – eine kleine Fälschungssammlung – a small collection of forgeries | 2/2022, S. 40–42 | |
| Maassen, Wolfgang | Meine Fragen an Lady Gomm …! | 2/2022, S. 43–58 | Zur Entstehungsgeschichte der Mauritius – Englische Version in ebenda, S. 58-71 |
| Maassen, Wolfgang | Mauritius Post Office / Post Paid. Eine Fälschungssammlung | 2/2022, S. 72–83 | Ein Ausstellungsobjekt von Wolfgang Maassen |
| Maassen, Wolfgang | Philipp von Ferrari – Was Nils Strandell über ihn schrieb! | 2/2022, S. 84–85 | Biografisches zu Nils Strandell. Siehe unter Strandell, Nils |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Maassen, Wolfgang | Heinrich von Stephan – ein Lebensbild | 2/2022, S. 95–117 | |
| Maassen, Wolfgang | Nochmal eine Müller-Mark-Story | 3/2022, S. 28–48 | Mit einem Beitrag von Karl-Heinz Dobbert aus 1969 als Reprint |
| Maassen, Wolfgang | Wilhelm Sellschopp: Ein Auswanderer-schicksal. Einblicke in das Leben eines vergessenen Philateliepioniers | 3/2022, S. 62–106 | |
| Maassen, Wolfgang | Neues aus dem „Tagebuch“ der IBRA 2023 | 4/2022, S. 8–13 | |
| Maassen, Wolfgang | Hermann-Deninger-Literaturpreis 2022 für Jan Billon | 4/2022, S. 14–16 | |
| Maassen, Wolfgang | Eine ungewöhnliche philatelistische Dokumentation zu Friedrich Andreas Breitfuss | 4/2022, S. 19–22 | Siehe Dokumentation unter Michael Kühn (PhH Nr. 4/2022, S. 23-111) |
| Malfliet, Dr. Willy | Ein weiteres bisher nicht bekanntes Bauschke-Album von 1867 | 1/2021, S. 11–12 | |
| Mankiewicz, Norbert | Mauerfall und Wende aus Sicht eines DDR-Briefmarkenhändlers. (Aus der Sicht der Briefmarkenfirma Krawczyk Berlin) | 4/2014, S. 58–63 | |
| Meijer, Joost | A History of Catalogues of Greek Stamps | 3/2020, S. 68–81 | |
| Michelson, Dieter | 100 Years of Heinrich Köhler Auctions. Heinrich Köhler – his life, his business | 4/2014, S. 129–145 | |
| Milde, Horst | Privater Briefmarkenhandel in der DDR. Das Beispiel Horst Milde, Dresden | 2/2020, S. 126–132 | |
| Mimberg, Heinrich | Die „Hessen-Sammlung“ von Dr. Wilhelm Berchelmann | 2/2013, S. 64–70 | |
| Mimberg, Heinrich | Die Sammlung des Philatelisten Heinrich Starost | 3/2015, S. 173–178 | |
| Mimberg, Heinrich | Die Verwertung der Restbestände der Thurn- und Taxis-Ganzsachen und Freimarken | 2/2014, S. 19–68 | Mit Biografien zu H. J. Dauth, J. H. Schloss, Karl-Philipp Schauff u.a. |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Mimberg, Heinrich | Eine Postkarte erzählte eine Geschichte oder: Die große Liebe eines Lebens! | 3/2013, S. 168 | Zu: Gaston Nehrlich |
| Mintert, Carsten | Der Kaiserkopf des Kunststechers Jacoby 1867–1882. Aufstellung der sieben Gebührengattungen, bei denen der von Prof. Jacoby gestochene Kaiserkopf zum Einsatz kam | 3/2017, S. 183–206 | |
| Müller, Horst | Das Privatpost-Album von A. Erdmann 1887 | 4/2015, S. 207–213 | |
| Müller, Horst | Verleihung der Glasewald-Medaille 2015 am 19. September 2015 in Soest | 4/2015, S. 9–11 | An Dr. Oswald Walter |
| Penning, Dr. Hans-Karl | Ehre, wem Ehre gebührt. Köhler-Preis 2015. Laudatio für Peter Fischer | 2/2015, S. 10–14 | |
| Penning, Dr. Hans-Karl | Köhlerpreis 2013: Laudatio für Florian Berger | 2/2013, S. 20–23 | Erschien nochmals in PhH 3/2013, S. 57–60 |
| Penning, Dr. Hans-Karl | Philatelie – Zukunftschancen eines analogen Hobbys in digitaler Zeit | 3/2013, S. 25–38 | |
| Peter, Alfred | Deutschland, Deine Briefmarkengrafiker (Teil 2: SBZ/DDR) | 1/2014, S. 298–308 | |
| Preuß, P. / Thon, Max | An Alle, die es angeht / Vom Schicksal und Wert philatelistischer Bücher und Zeitschriften | 4/2014, S. 159–163 | Auf den Seiten 164–168 erschien eine englische Übersetzung von Rainer Fuchs. |
| Robinson, Philip E. | My Links with Germany and How a Philatelist Discovered his Zweite Heimat | 3/2015, S. 96–99 | |
| Rorubu, Anna | "Les Timbres-Poste de tous le États du Globe." Eine Artikelserie von Natalis Rondot im „Le Magazin Pittoresque" Juni 1862–Dezember 1966 | 2/2019, S. 236–241 | |
| Scharlipp, Prof. Dr. Wolfgang | Briefmarkenkunst im Norden: Die skandinavischen Briefmarkengraveure | 3/2014, S. 136–143 | |
| Scharlipp, Prof. Dr. Wolfgang | Der schwedische Briefmarkengraveur Lars Sjööblom | 4/2014, S. 157–158 | |
| Scharlipp, Prof. Dr. Wolfgang | Französische Briefmarken-graveure (Teil I) | 3/2014, S. 131–135 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Scharlipp, Prof. Dr. Wolfgang | Französische Briefmarken-graveure (Teil II) | 4/2014, S. 150–156 | |
| Scharlipp, Prof. Dr. Wolfgang | Französische Briefmarkengraveure (Teil III) | 2/2015, S. 60–66 | |
| Scharpen, Rainer von | ROSSICA 2014. Ein Rückblick | 4/2014, S. 146–149 | |
| Schiller, Thomas | Theodor Notthafft – ein Nürnberger Sammler in St. Petersburg | 1/2020, S. 131–135 | |
| Schiller, Thomas | Georg Zechmeyer sen. – Briefmarken-handel im philatelistischen Wandel des 19. Jahrhunderts | 4/2020, S. 17–49 | |
| Schiller, Thomas | Schmidt de Wilde – Korrektur | 1/2021, S. 9–11 | Korrekturen zu PhH 3/2020, S. 6–7[Nach-trag von W.M.] und PhH 4/2020, S. 7–8 |
| Schiller, Thomas | Sophie Schmidt de Wilde – ein über-raschender Nachweis – Schmidt de Wilde – Teil 5 | 4/2021, S. 55-59 | |
| Schiller, Thomas | Philatelistische Handelsgesellschaft & Co in Paris – Schmidt de Wilde – Teil 6 | 2/2022, S. 25-30 | |
| Schlunegger, Dr. Ernst | Motivliteratur einst und jetzt | 4/2014, S. 79–97 | |
| Schmollinger, Dr. Ernst | Briefmarken Bilder: Die Visitenkarten der Herrschenden in den Bilderbü-chern älterer Herren | 4/2017, S. 71–83 | |
| Schmollinger, Dr. Horst | Trauer um Reiner Wyszomirski. 7. April 1933–24. März 2016 | 2/2016, S. 17–21 | |
| Schneider, Wolfgang | Arbeiten deutscher Briefmarkenkünst-ler für ausländische Postverwaltungen | 1/2021, S. 256–270 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschland – Deine Briefmarkengra-fiker (III) | 4/2019, S. 277–282 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschland – Deine Briefmarkengra-fiker (IV) | 1/2020, S. 226–235 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler | 1/2018, S. 83–109 | (1. Folge) |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (II) | 2/2018, S. 100–125 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (III) | 3/2018, S. 209–234 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (IV) | 1/2019, S. 154–176 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (V) | 3/2019, S. 155–175 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (VI) | 4/2019, S. 257–281 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (VII) | 1/2020, S. 199–225 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (VIII) | 2/2020, S. 207–230 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (IX) | 3/2020, S. 170–190 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (X) | 4/2020, S. 204–228 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (XI) | 1/2021, S. 271–300 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (XII) | 2/2021, S. 105–128 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (XIII) | 3/2021, S. 180–204 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (XIV) | 4/2021, S. 229–255 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (XV) | 4/2021, S. 99–125 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (XVI) | 2/2022, S. 135–161 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (XVII) | 3/2022, S. 110–138 | |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenkünstler (XVIII) | 4/2022, S. 241–266 | |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenstecher | 2/2020, S. 231–234 | Siehe auch Korrektur in: PhH 3/2020, S. 191 |
| Schneider, Wolfgang | Deutschlands Briefmarkenstecher – eine Korrektur | 3/2020, S. 191 | |
| Schwanke, Sabine | Im Gedenken an Inge Riese | 3/2018, S. 15–16 | |
| Schwarz, Hans | 125 Jahre SBZ – Eine Erfolgsgeschichte der philatelistischen Literatur | 2/2013, S. 150–155 | |
| Sendner, Manfred | Die ehemalige Briefmarkenhändler-Genossenschaft e.G.m.b.H. Berlin | 4/2015, S. 133–145 | |
| Stamp Collectors Fortnightly (1922) | Der letzte der philatelistischen Pioniere | 2/2022, S. 31–34 | Über William Simpson |
| Strandell, Nils | Ferrari – Eine exzentrische Lebensgeschichte – seine Person und seine Sammlung | 2/2022, S. 86–95 | |
| Trost, Michael | Der BDPH feierte sein 75-jähriges Bestehen! | 4/2021, S. 9–15 | |
| Ullrich, Michael | Badenia. Der vergessene Vorläufer der heutigen Arbeitsgemeinschaft Baden im BDPh | 2/2014, S. 69–76 | |
| Ullrich, Michael | Die INTERPOSTA in Hamburg: Politische Hintergründe führten erstmals zu einer Rationierung des Markenverkaufs durch die Deutsche Bundespost | 3/2020, S. 115–138 | |
| Ullrich, Michael | Ein Fälschungsprozess in Karlsruhe 1889. Wie sich Philatelie mit Familiengeschichte verbindet | 3/2013, S. 164–167 | |
| Ullrich, Michael | Siegfried Simon. Ein Pionier der Baden-Philatelie | 1/2013, S. 94–99 | |
| Walton, Frank | FIP Literature Gold & Large Gold Medal Winners 1996–2015 | 4/2015, S. 227–235 | |
| Weigelt, Helmut | Meine Briefmarken – eine Erinnerung | 3/2022, S. 12–27 | Mit einer Einführung von Wolfgang Maassen |

| Autor | Artikel-Titel | Quelle | Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| Weishaupt, Kurt | Kurt Weishaupt – eine Rede vor Mitgliedern der Heilsarmee (ca. 1988) | 3/2022, S. 44–61 | Rede in Englisch wiedergegeben |
| Wolz, Werner | 140 Jahre Verein für Briefmarkenkunde Würzburg von 1880 e.V. | 2/2020, S. 92–97 | |
| Zimmerl, Prof. Richard | 125 Jahre Philatelie in Österreich | 1/2013, S. 78–90 | |
| Zimmermann, Albrecht | Wie ich Thematik-Sammler wurde | 3/2016, S. 99–100 | |

# Für Sie gelesen • Neu erschienen!

*Zusammengestellt von Wolfgang Maassen*

## MICHEL Deutschland Kompakt 2025




Vor etwa 130 Millionen Jahren verhärteten sich maritime Ablagerungen des Niedersächsischen Beckens zu Sandstein. Dann, 60 Millionen Jahre später, hoben Umbrüche der Erdkruste den Sandstein senkrecht empor. Der Teutoburger Wald entstand. Quellen und Gletscher schälten aus ihm schließlich die Externsteine heraus — eine bizarre Reihe turmartiger Einzelfelsen, die heute zu den bedeutendsten Naturdenkmälern Deutschlands zählen. Im Zuge der Freimarkenserie „Sehenswürdigkeiten“ erschien 1989 für Westberlin und die BRD ein 350-Pfennig-Wert mit dem Portrait zweier besonders markanter Externsteine, dem Turm-und dem Treppenfelsen.

Das zweite Naturdenkmal der Serie ist die „Lange Anna“, ebenfalls ein einzelstehender Sandsteinfelsen und das rostrote Wahrzeichen Helgolands. Ansonsten aber konzentriert sich die Serie „Sehenswürdigkeiten“ eindeutig auf architektonische Kunstwerke und Skulpturen, ein Fokus, der die Freimarkenserien Westberlins generell prägt — die „Berliner Bauten“, die „Berliner Stadtbilder“, die „deutschen Bauwerke aus zwölf Jahrhunderten“, das „Brandenburger Tor“, die „Burgen und Schlösser“ und schließlich eben die „Sehenswürdigkeiten“ der Jahre 1987–1990.

Im nun vorliegenden Deutschland Kompakt 2025 wird der Faszination der Berliner Freimarkenserien Rechnung getragen; sie werden erstmals analog der BRD in einer Freimarkenübersicht nach den Neuheitenkatalogisierungen zusammenfassend in Wort und Bild dargestellt. Dasselbe gilt für die Freimarkenserien der DDR, etwa die sieben Jahre umfassende Serie „Fünfjahrplan“ oder die Freimarkenausgaben zum Aufbau in der DDR. Die Freimarkenübersicht der BRD wurde um zahlreiche Abbildungen ergänzt.

Die auffälligsten Preisbewegungen indes verzeichnen die Sammelgebiete Altdeutschland, Weimarer Republik, Abstimmungsgebiete, Sudetenland, Besetzungsgebiete im Zweiten Weltkrieg, Lokalausgaben ab 1945, einige frühe Ausgaben und komplette Jahrgänge der DDR, Französische Zone sowie die Jugendmarken und zahlreiche Jahrgänge der BRD.

Kurzinfo: 53. Auflage, 704 Seiten, in Farbe, VP: 25 Euro. ISBN 978-3-95402-490-2. Im Fach- und Buchhandel erhältlich.

## ANK Münzkatalog 2025




Alle österreichischen Münzen sind ab 1740 und Banknoten ab 1759 erfasst, bewertet und in Farbe abgebildet. Der Münzkatalog enthält alle Münzen ab der Periode von Kaiser Franz I. Stephan mit Fehlprägungen, Proben und Besonderheiten sowie die österreichischen Banknoten einschließlich der Bundesländer-Ausgaben 1918 bis 1921 sowie Notgeld Ausgaben der einzelnen Orte.

Neu! Casino Sonder-Jetons in Gold und Silber sind erstmals auf 16 Seiten detailliert ausgearbeitet, katalogisiert, bewertet und abgebildet!

Das Werk umfasst daher die Ausgaben des Kaiserreiches, die Kronen-

und Schilling-Währung der ersten und zweiten Republik, Österreich im dritten Reich, die Eurowährung mit den Umlaufmünzen aller Euro-Länder und die Euro Gedenkmünzen (inkl. der neuen 1,50 Euro und 3 Euro Sondergedenkmünzen) für Österreich sowie die österreichischen Numisbriefe. Zusätzlich sind alle Null Euro Scheine (Souvenierscheine) Österreichs erfasst, bewertet und abgebildet.

*Format DIN A5, 400 Seiten, in Farbe, VP: 49,90 Euro. ISBN: 978-3-902662-77-4. Im Buch- und Fachhandel erhältlich.*

## ANK Standardkatalog Österreich 2025




In diesem Katalog sind alle österreichischen Briefmarken ab 1850 erfasst, bewertet und in Farbe abgebildet. Im Anschluss an Österreich ist UNO Wien katalogisiert, einschließlich der Weißen Karten, der Briefumschläge und Postkarten.

Weitere Abschnitte des Kataloges umfassen die Jahreszusammenstellungen, die Automatenmarken, Umwelt-Philatelie, Portomarken, Zeitungsstempelmarken, DDSG, Telegraphenmarken, Gerichtszustellungsmarken, Verrechnungsmarken, Feldpost, Lombardei-Venetien, Levante, Kreta, Bosnien-Herzegowina, Ganzsachen mit Werteindruck, Aerogramme, ÖTP-Ausstellungskarten sowie das Weihnachtspostamt Christkind!. Personalisierte Marken sind in Listenform erfasst und Neuerscheinungen werden jährlich fortgeführt. Weitere Katalogisierungen erfolgen im Bereich der „Dispenser-Marken" und der „Crypto stamps".

*Format DIN A5, 400 Seiten, in Farbe, VP: 34,90 Euro. ISBN: 978-3-902662-75-0. Im Buch- und Fachhandel erhältlich.*

## ANK Vierländerkatalog 2025

Alle Briefmarken von Österreich, Deutschland mit Gebieten, Schweiz und Liechtenstein werden in diesem Werk erfasst, bewertet und in Farbe abgebildet. Im Anschluss an Österreich ist UNO Wien katalogisiert, einschließlich der Weißen Karten, der Briefumschläge und Postkarten.

Alle österreichischen Briefmarken sind ab 1850 erfasst, bewertet und in Farbe abgebildet. Weitere Abschnitte des Österreich Teils umfassen die Jahreszusammenstellungen, die Automatenmarken, Umwelt-Philatelie, Portomarken, Zeitungsstempelmarken, DDSG, Telegraphenmarken, Gerichtszustellungsmarken, Verrechnungsmarken, Feldpost, Lombardei-Venetien, Levante, Kreta, Bosnien-Herzegowina, Ganzsachen mit Werteindruck, Aerogramme, ÖTP-Ausstellungskarten sowie das Weihnachtspostamt Christkindl. Weitere Katalogisierungen erfolgen im Bereich der „Dispenser-Marken" und der „Crypto stamps".




Deutschland wird in folgende Abschnitte unterteilt: Altdeutsche Staaten, Deutsches Reich, Ostmark, Alliierte Besetzung, Bundesrepublik Deutschland, Berlin, Französische Zone mit Baden, Rheinland-Pfalz und Württemberg, Sowjetische Zone, DDR, Danzig, Allenstein, Marienwerder, Memelgebiet, Oberschlesien, Schleswig, Saargebiet und Saarland, Böhmen und Mähren, Generalgouvernement, Ostland und Ukraine sowie Dienstmarken und Automatenmarken.

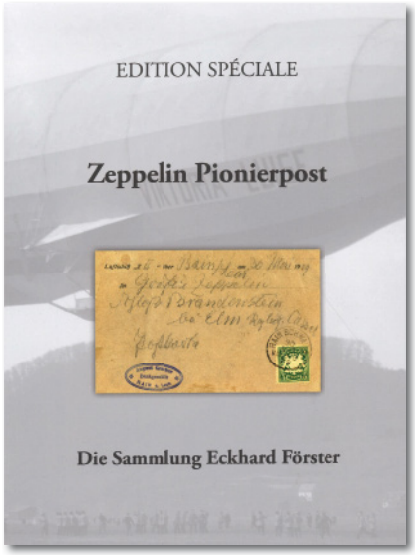
Schweiz ist einschließlich der internationalen Ausgaben, der Automatenmarken, Frankozettel, Kantonalmarken, Marken der Übergangszeit, Porto- und Dienstmarken, Portofreiheitsmarken und der Telegraphenmarken enthalten.

Liechtenstein umfasst neben den allgemeinen Ausgaben für Liechtenstein auch die Ausgaben der österreichischen und der Schweizer Postverwaltung, die Automatenmarken, Botenpost, Vaduz-Sevelen Botenpost, Dienstmarken, Frankozettel, Fürstlich Liechtensteinische Post und die Portomarken. Zusätzlich angeführt werden die personalisierten Briefmarken der Liechtensteinischen Post

„dieMarke.li“, sowie die Kollektionsbogen.

*Format DIN A5, 1.144 Seiten, in Farbe, VP: 79,90 Euro. ISBN: 978-3-902662-76-7. Im Buch- und Fachhandel erhältlich.*

## Edition Spéciale: Zeppelin Pionierpost. Die Sammlung Eckhart Förster




Das Buch dokumentiert eine seit Jahrzehnten aufgebaute Kollektion, die bereits 2006 bei einer Nationalen Ausstellung in Baden-Wettingen Großgold und bei der WIPA in Wien 2008 sowie bei der ITALIA 2009 in Rom mit jeweils Gold ausgezeichnet wurde. Zuletzt war sie bei der IBRA 2023 in Essen zu sehen. Sie zeigt anhand repräsentativer Belege die Periode der Zeppelin Pionierpost von 1908 bis 1919 auf und dies von den ersten Anfängen ab LZ 3/ LZ 4 bis zur Errichtung der ersten Luftpostlinie mit LZ 120 Bodensee Friedrichshafen – Berlin – Friedrichshafen.

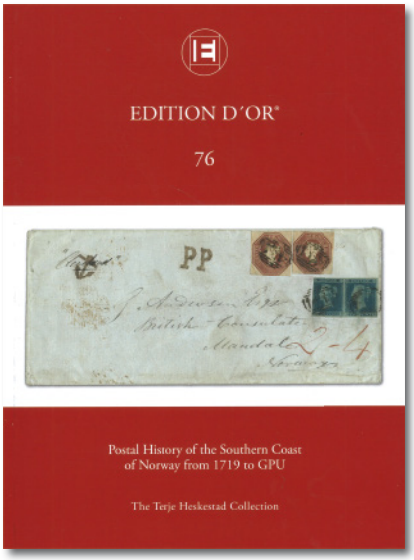
Von LZ 1 und LZ 2 gab es noch keine abgeworfene Post, erst von der Schweizfahrt des LZ4 vom 1. Juli 1908 sowie von der großen Mainzer Fahrt vom 4/5. August 1908, welche in der Katastrophe von Echterdingen endete. Die Sammlung dokumentiert reichhaltig diese ersten Anfänge in den Jahren 1908/1909 und folgt dabei den Abwurfkarten und Belegen des LZ 3 bis LZ 6, die noch bis zur Einführung des Bordfunks bei Zeppelinen 1910 eine wichtige Rolle zur Standortbestimmung spielten, allerdings – wie auch die von LZ 5 und 6 extrem selten sind.

Einen sehr umfangreichen Teil in der Sammlung nehmen die ab 1910 an Bord der Luftschiffe bei kommerziellen Passagierfahrten der DELAG verkauften Zeppelin- und Reklamekarten ein. 1911 gab es erste Bordstempel, eine Phase, die mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges am 1. August 1914 ihr Ende fand.

Von 1914 bis 1918 gab es beinah 100 weitere Zeppeline für militärische Zwecke, deren seltene, weil nicht erlaubte Abwurfpost Förster auf mehr als 20 Seiten dokumentiert. Die letzten zwölf Seiten der Sammlung sind dem LZ 120 und dessen Post vorbehalten, denn dieser Zeppelin sollte ab 1919 für den Liniendienst Friedrichshafen – Berlin – Friedrichshafen Einsatz finden, was allerdings die Allierten untersagten und die Auslieferung des Luftschiffes verlangten. Damit endete die Pionierzeit der Luftschiffe. Der Höhepunkt der Luftschifffahrt wurde erst in den dreißiger Jahren mit den Transatlantikfahrten von Graf Zeppelin und der Hindenburg erreicht.

*Kurzdaten: Format 25,5 x 34 cm, 132 Seiten, in Farbe, Hardcover mit Titel- und Buchrückenprägung sowie Schutzumschlag. 2024 vom Global Philatelic Network herausgegeben. Preis: 79 Euro zzgl. Porto. Bezug: Heinrich Köhler Auktionshaus GmbH & Co. KG, Hasengartenstr. 25, 65189 Wiesbaden, Tel. 06 11/ 34 14 90, E-Mail: info@heinrich-koehler.de, www.heinrich-koehler.de*

## Edition d’Or, Band 76: Postal History of the Southern Coast of Norway from 1719 to GPU. The Terje Heskestad Collection




Dieses Buch dokumentiert die ungewöhnliche Sammlung des Norwegers Terje Heskestad (* 9. Dezember 1972), mit der er bereits 2019 in China für einen Grand Prix International nominiert wurde, den er dann letztlich 2011 bei einer FEPA-Ausstellung in Liberex auch gewann, dazu bisher sechs Großgold-Medaillen bei internationalen Veranstaltungen. Das ist mehr als ungewöhnlich denn sein begrenzten Sammelthema eines vergleichsweise kleinen Landes galt so manch einem als nicht Grand-Prix-fähig. Heskestadt sollte sie eines Besseren belehren.

Auf gut 150 Seiten entzündet er gerade ein Feuerwerk kaum glaublicher Seltenheiten, die jedem Museum zur Ehre gereichen würden. Die ersten bekannten Briefe in diverse Länder, die höchsten Frankaturen, ungewöhnliche Sendungsarten, Destinationen, Porti, Laufwege usw. – es gibt kaum etwas, was es in dieser postgeschichtlich höchst kenntnisreich beschriebenen Kollektion nicht gibt.

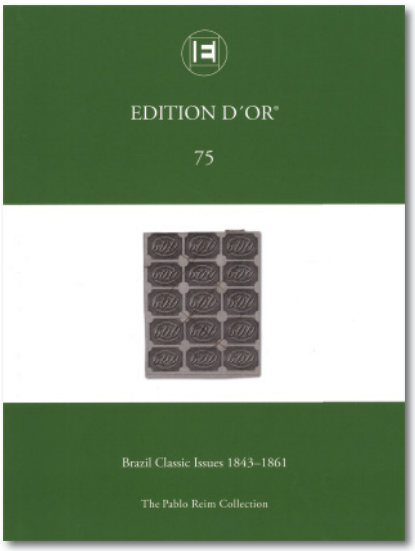
Dem Buch vorangestellt ist ein zweiseitiger Überblick zur Sammlung und deren Inhalt, auf vier Seiten werden zudem Quellen und Referenzen genannt. Danach geht es dann ans „Eingemachte“. Kapitel 1 gilt mit drei Unterkapiteln auf gut 55 Seiten der Vormarkenzeit von 1719 bis 1854, Kapitel 2 mit weiteren fast 100 Seiten der Markenzeit bis zur Gründung des Weltpostvereins. Jeder Beleg ist kenntnisreich in englischer Sprache beschrieben und dessen Porti etc. erklärt. Damit wird die Sammlung zu einem Geschichtsbuch, das dem Leser Südnorwegen in faszinierender Weise näher bringt.

*Kurzdaten: Format 25,5 x 34 cm, 177 Seiten, in Farbe, Hardcover mit Titel- und Buchrückenprägung sowie Schutzumschlag. 2024 vom Global Philatelic Network herausgegeben. Preis: 79 Euro zzgl. Porto. Bezug: Heinrich Köhler Auktionshaus GmbH & Co. KG, Hasengartenstr. 25, 65189 Wiesbaden, Tel. 06 11/ 34 14 90, E-Mail: info@heinrich-koehler.de, www.heinrich-koehler.de*

## Edition d’Or, Band 75: Brazil Classic Issues 1843-1861. The Pablo Reim Collection

Pablo Reim ist international alles andere als ein Unbekannter. Der gebürtige Argentinier (* 23. Juni 1955 in Buenos Aires) war lange Zeit Marketingdirektor bei einem bekannten Unternehmen, sattelte dann aber 2011 um und wechselte zur Landwirtschaft und Viehzucht. Seine landwirtschaftlichen Betriebe werden heute von seinem Sohn Federico Guillermo (* 1983) geleitet, mit seiner Frau Liliana Palese hat er vier Kinder und mehrere Enkelkinder.

Angeregt durch seinen Vater Armando Federico Reim begann er mit zwölf Jahren Briefmarken zu sammeln und



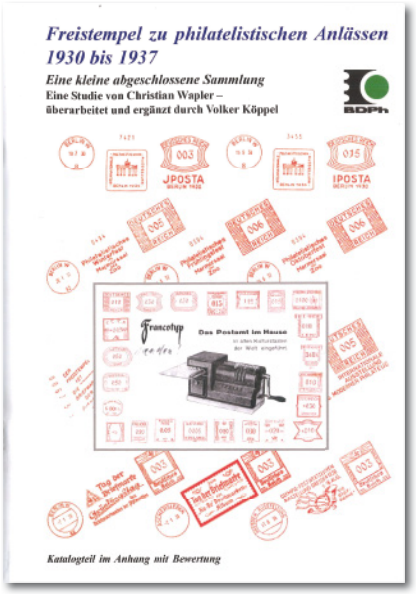

nach einer längeren Pause trat er dem Hobby dreißig Jahre später, 1997, wieder näher. 1998 begann er mit einer Sammlung klassischer Marken Argentiniens, die er 2006 erstmals in Malaga (Spanien) ausstellte und die in Israel 2008 bereits eine erste Großgold-Medaille errang und 2018 in Bangkok (Thailand) für den Grand Prix nominiert wurde. Über die Zeit trug er sieben Kollektionen zu Argentinien, Brasilien, Corrientes und Uruguay zusammen, die allesamit mit Großgold ausgezeichnet wurden. Vier dieser Sammlungen sind in Edition d’Or-Bänden dokumentiert: Nr. 54 – Argentinien 1867–1887; Nr. 55 – Brasilien. Die Dom Pedro-Ausgaben 1866–1878; Nr. 62 – Argentinien. Corrientes 1856–1880 und Nr. 66 – Argentinien – Postkutschen 1852–1870.

Mit diesem neuen Editionsband Nr. 75 präsentiert Pablo Reim seine traditionell aufgebaute Sammlung „Brazil Classic Issues 1843–1861“, die er nach den ersten drei Markenserien Brasiliens aufgebaut hat. Den legendären „Ochsenaugen“ von 1843 widmet er rund 30 Seiten, es folgen dann fast 50 Seiten für die ab 1844 erschienenen „Ziegenaugen“ und weitere 36 Seiten für die „Katzenaugen“, die ab 1850 in schwarzer Farbgebung und ab 1854 sowie 1861 in anderen Farben gedruckt wurden. Diese Kollektion wurde bei der FIP-Ausstellung Brasiliana 2017 mit dem Grand Prix National ausgezeichnet. Wer das Buch aufmerksam durchliest, weiß warum. Denn diese Sammlung beinhaltet zahllose Raritäten wie große Einheiten, seltene Briefe und Stempel, auch farbige, sowie kaum bekannte Mischfrankaturen. Beeindruckend ist die Qualität des gezeigten Materials, das nur selten Wünsche offen lässt. Häufig begegnet man dem Vermerk, dass ein Brief mit einem bestimmten Stempel (wie den von Sabará oder Goyaz, um nur zwei Beispiele zu nennen) der jeweils einzige bekannte sei oder eine Einheit die bis heute größte bekannte. Damit wird dieses Buch zu einer gelungenen Einführung in die Zauberwelt klassischer Brasilien-Philatelie, die bis heute nichts von ihrem Reiz verloren hat.

*Kurzdaten: Format 25,5 x 34 cm, 147 Seiten, in Farbe, Hardcover mit Titel- und Buchrückenprägung sowie Schutzumschlag. 2024 vom Global Philatelic Network herausgegeben. Preis: 79 Euro zzgl. Porto. Bezug: Heinrich Köhler Auktionshaus GmbH & Co. KG, Hasengartenstr. 25, 65189 Wiesbaden, Tel. 06 11/ 34 14 90, E-Mail: info@heinrich-koehler.de, www.heinrich-koehler.de*

## Christian Wapler/Volker Köppel: Freistempel zu philatelistischen Anlässen 1930–1937

Unter ähnlichem Titel publizierte Christian Wapler bereits in den 1990er-Jahren seine Studie bei der Forschungsgemeinschaft Post- und Absenderfreistempel. Zum ersten Mal wurden solche bei der IPOSTA 1930 in Berlin eingesetzt. Volker Köppel, bis Herbst 2024 Vorsitzender




der ArGe Geschichte der Deutschen Philatelie, nahm diesen Faden in Abstimmung mit Wapler auf, erweiterte aber die Vorlage beträchtlich. So z.B. auch um Absenderfreistempel der Händler für Philateliebedarf und um zahlreiche weitere bei Wapler nicht enthaltene Abbildungen. Was diese Studie wirklich nützlich macht, ist der von Köppel im Anhang integrierte Katalog, der diese Freistempel auf portogerechten gelaufenen Belegen bewertet. Gefälligkeitsbelege setzt er mit 25% dieser Preise an, besondere Versendungsformen mit einem Aufschlag von 50% und außergewöhnliche Destinationen oder Carrier mit Liebhaberpreisen. So manches ist alles andere als Billigware (so wertet er den ersten Freistempel zur IPOSTA (mit „J“ statt „I“ im Stempelbild) mit 80 Euro.

*Kurzdaten: 68 Seiten, Format DIN A5, zahlreiche Abbildungen, in Farbe, kartoniert, VP: 7 Euro + 4,50 Porto/Verpackung. Bezug: Günther Korn, Tucherstr. 10, 90562 Heroldsberg, Tel. 09 11/56 79 31 30, E-Mail: korng@gmx.de*

# Neueinstellungen der Literatur in Philatelistischen Bibliotheken in Deutschland

## Phila-Bibliothek Heinrich Köhler, Langer Weg 16-18, 60489 Frankfurt

Öffnungszeiten: 1. und 3. Donnerstag im Monat, 17.00–19.00 Uhr, 2. und 4. Samstag im Monat 10.00–12.30 Uhr. Tel.: 069 / 7891115, E-Mail: info@phila-bibliothek.de; http://www.phila-bibliothek.de/

## Philatelististische Bibliothek München

Die Philatelistische Bibliothek im Gasteig ist während der Sanierung des Gasteig auf zwei Standorte aufgeteilt. Ein kleiner Teil des Bestands (darunter die wichtigsten aktuellen Briefmarkenkataloge) steht in der Stadtbibliothek im HP8 in Sendling zur Ausleihe bereit. Der größte Teil der Medien befindet sich im Mediendepot in Oberschleißheim und kann kostenlos in einen Bibliotheksstandort der Wahl bestellt werden.

Sie können sich weiterhin per Mail (stb.phil.kult@muenchen.de) an die Mitarbeiter*innen des Bereichs Philatelie wenden. Ein Kollege ist im HP8 vor Ort und steht Ihnen für eine spezielle Beratung zum philatelistischen Bestand gerne zur Verfügung. Einfache philatelistische Recherchefragen und Fragen zur Benutzung beantwortet das gesamte HP8-Bibliotheksteam. Telefon: 0 89/48098 3613

Mitteilungen zu Neuerwerbungen liegen nicht vor.

## Philatelistische Bibliothek Wuppertal e.V.

Konsumstraße 45, Wuppertal; (Postanschrift: Philatelistische Bibliothek Wuppertal e.V. c/o Dobiat, Friedrich-Tillmanns-Str. 6, 42277 Wuppertal), Mail: dobiat@t-online.de; Internet: www.pbwuppertal.de

(Benutzerordnung und Öffnungszeiten s. Internet)

## Neueinstellungen

## Philatelistische Bibliothek Wuppertal e.V.

Konsumstraße 45, Wuppertal; (Postanschrift: Philatelistische Bibliothek Wuppertal e.V. c/o Dobiat, Friedrich-Tillmanns-Str. 6, 42277 Wuppertal), Mail: dobiat@t-online.de; Internet: www.pbwuppertal.de

(Benutzerordnung und Öffnungszeiten s. Internet)

Neuzugänge von November 2024 bis Februar 2025. Es handelt sich überwiegend um Spenden u.a. Bernd D. Hauers, Krefeld; Uwe Seif, Schorndorf; Heinrich Köhler GmbH & Co.KG, Wiesbaden; Kurt Radtke, Ratingen; Dr. Günter Kloos, Gelsenkirchen: Karl Nedwed, Grassau, Jochen Stöcker, Aletshausen; Volker Liek, Sagard; Dr. Jan U. Clauss, Bonn; Dr. Winfried Leist; Netphen; Arbeitsgemeinschaft Geschichte der deutschen Philatelie und Dauerleihgaben (u.a. Hans-Jürgen Dobiat, Wuppertal):

-,-; Zeppelin Pionierpost – Die Sammlung Eckhard Förster; Edition Spéciale; o.O., 2024; 132 Seiten (PBW 24/670)

-,-; Postal Stationery for Nigeria, Cameroon and Sudan – Die Sammlung Peter Horlyck; o.O., 2024; 132 Seiten (PBW 24/671)

-,-; Norwegian Skilling Covers – Domestic and Abroad – Die Sammlung Tom Komnaes; o.o., 2024; 166 Seiten (PBW 24/672)

-,-; 4th Generation of Thematic Philately – Australasian Birdlife – The Maori Pigeon – The Pigeon Mail of Great Barrier Island – Die Sammlungen Damian Läge; Edition D´or Nummer 74; o.O., 2024; 205 Seiten (PBW 24/673)

-,-; 4th Generation of Thematic Philately – Australasian Birdlife – The Maori Pigeon – The Pigeon Mail of Great Barrier Island – Die Sammlungen Damian Läge; Edition D´or Nummer 74 – Beilage mit deutscher Übersetzung der Einleitung; o.O., 2024; 55 Seiten (PBW 24/674)

-,-; Vereinschronik 50 Jahre (1947–1997) Verein der Briefmarkensammler Dülken e.V.; Viersen, 1997; 84 Seiten (PBW 24/675)

-,-; Grandes Colecciones Filatéicas de Costa Rica – Band 1: La Emision de 1910 – Sammlung Abraham Gelber; Costa Rica, 2011; 84 Seiten (PBW 24/684)

-,-; Grandes Colecciones Filatéicas de Costa Rica – Band 2: Historia Postal de Costa Rica_ Las emisiones de

Emergencia de 1911 – Sammlung Alvaro Castro Harrigan; Costa Rica, 2011, 80 Seiten (PBW 24/685)

-,-; Grandes Colecciones Filatéicas de Costa Rica – Band 4: Marbetes de Costa Rica – Sammlung Fernan Pacheco – Costa Rica: La Emision de Soto Joven – Sammlung Giana Wayman – SCADTA: Su Presencia en Costa Rica -. Sammlung Alvaro Castro-Harrigan; Costa Rica, 2013; 119 Seiten (PBW 24/689)

-,-; Deutsches Philatelisten Adressbuch Ausgabe 1928/29 (3. Ausgabe); Wilhelmshaven, 1929; 255 Seiten (PBW 24/691)

-,-; Deutsches Philatelisten Adressbuch Ausgabe 1933 (4. Ausgabe); Ulm, 1933; 492 Seiten (PBW 24/692)

-,-; Catalogo Enciclopédico de Selos & Historia Postal de Brasil das origens á 1890 (Umfassender Katalog der Briefmarken und der Postgeschichte Brasiliens von den Anfängen bis zum Jahr 1890); Sao Paulo (Brasilien), 1999; 433 Seiten (PBW 24/695)

-,-; Catalogo Enciclopédico de Selos & Historia Postal de Brasil das origens á 1890 (Umfassender Katalog der Briefmarken und der Postgeschichte Brasiliens von den Anfängen bis zum Jahr 1890) deutsche Übersetzung; Meckenheim, 1999; 101 Seiten (PBW 24/696)

-,-; Posttarif (Herausgeber: Schweizerische PTT-Betriebe); Ausgabe 1996 (PBW 00/545)

-,-; Dr. Ascher Weltganzsachen-Katalog Permanent – Preistabelle 1889, Loseblattsammlung (PBW 24/728) **Keine Auskeihe möglich!**

-,-; Regulativ über die Preußische Porto-Taxe 1821 (Kopien) (PBW 24/736)

-,-; Postleitzahlenverzeichnis – ABC-Folge: Ausgabe 1986 (PBW 24/741)

-,-; Postleitzahlenverzeichnis – ABC-Folge Deutsche Bundespost – Deutsche Post: Ausgabe 1990 (PBW 24/742)

-,-; Les Services de la Poste Francaise S´étendent a L´Andorre a Partir du 16.6.1931 (Ab dem 16.6.1931 erstrecken sich die französischen Postdienste auch auf Andorra); o.O., o.J.; 42 Seiten (PBW 24/746)

-,-; Zusammenstellung der Bestimmungen über den Preußischen Posttarif – Gesetzliche Vorschriften die Vorkehrungen gegen die ansteckende Brechruhr (Cholera morbus) von 1852 (Kopien); o.O., o.J. (PBW 24/748)

-,-: Geographie und Statistik von West-, Süd- und Neu-Ostpreußen nebst einer kurzen Geschichte des Königreichs Polen bis zur dritten Zertheilung Band 1–3 (Kopien); Berlin, 1800–1807 (PBW 24/749)

-,-; Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten Nr. 47, 51, 68 zusammen mit Amtsblatt 1866/67 gebunden (PBW P 294)

-,- Haupt-Register zur Gesetz-Sammlung für die Königlich Preußischen Staaten von 1806–1883; Berlin 1885 (Kopien) (PBW 24/751)

-;-: Dichonnaire du Département de La Moselle (Metz 1817), La République Francaise en 88 Dépts Dietiennise geographique et Méthodique (Paris 1793/94), Statistique historique de Dép. De la Moselle (Metz, 1844), Die Grenze von 1790, 1814, 1815 in der Saargegend (Dichonnaire des Departements La Moselle (Metz 1817), Die Französische Republik in 88 geographischen und methodischen Dietiennise-Departements (Paris 1793/94), Historische Statistik des Departements. De la Moselle (Metz, 1844), Die Grenze von 1790, 1814, 1815 in der Saargegend) (Kopien) (PBW 24/753)

-,-; Vorschriften über den Post-Betrieb auf Eisenbahnen aus 1849 o.O., 2017 (Nachdruck); 31 Seiten (PBW 24/757)

-,-; Reglement vom 1. September 1852 zu dem Gesetz über das Postwesen vom 5. Juni 1852 (Nachdruck) (PBW 24/759)

-,-; Alphabetisch-geordnetes Inhalts-Verzeichnis zu den im Jahre 1827 bis 1828, 1833und 1841 an die Postanstalten erlassenen allgemeinen Circular-Verfügungen (Kopien) (PBW 24/760)

-,-; 40 Jahre ArGe „R+V-Zettel“ e.V. 1949–1989; Steinbach, 1989; 28 Seiten (PBW 24/762)

-,-; The Oxcart Issues 1 to 100 – 1960 to 1985 with complete Index; Costa Rica, 2012; CD (PBW R 343)

-,-; La résistance antihitlerienne a travers les timbres (Anti-Hitler-Widerstand durch Briefmarken); o.O. (Polen), 1971; 290 Seiten (PBW 25/21)

-,-; Brasilien – Classic Issue 1843-1861 – Die Pablo Reim Sammlung; ; Edition D´or 75; Wiesbaden, 2023; 147 Seiten (PBW 25/24)

-,-; Postal History of the Southern Coast of Norway from 1719 to GPU; Edition D´or 76; Wiwsbaden, 2023: 177 Seiten (PBW 25/25)

-,-; The „Paris“ Library of Philatelic Literature – Die Thomas Bjäringer Bibliothek; Wiesbaden. 2024; 63 Seiten (PBW 25/35)

-,-; United States Postage Stamps 1847–1965; Washington (USA), 1966; 258 Seiten (PBW 25/42)

# Anhang


-,-; Bolaffi International 1993 – Alle Rekorde der Philatelistischen Jahreszeit; Turin (Italien), 1993; 152 Seiten (PBW 25/51)

-,-; Bolaffi International 1994 – Alle Rekorde der Philatelistischen Jahreszeit; Turin (Italien), 1994; 150 Seiten (PBW 25/52)

-,-; Bolaffi International 1995 – Alle Rekorde der Philatelistischen Jahreszeit; Turin (Italien), 1995; 112 Seiten (PBW 25/53)

-,-; Bolaffi International 1996 – Alle Rekorde der Philatelistischen Jahreszeit; Turin (Italien), 1996; 191 Seiten (PBW 25/54)

-,- ; 25 Jahre Arbeitsgemeinschaft Ungarn e.V. 1984-2009. Festschrift (PBW 25/63)

Alvarez Pallwja, Ricardo; La primera emision de sellos postales en Costa Rica; o.O., 1990; 12 Seiten (PBW 25/6)

Alvarez Pallwja, Ricardo; Costa Rica: los resellos Guanacaste; San José (Costa Rica), 1985; 22 Seiten (PBW 25/7)

Alvarez Pallwja, Ricardo; Costa Rica: the „Guanacaste“ overprints; San José (Costa Rica), 1985; 1985; 22 Seiten (PBW 25/8)

Alvarez Pallwja, Ricardo;Costa Rica; la serie de 1901 – the 1901 issue; San José (Costa Rica); 1991; 56 Seiten (PBW 25/9)

Amtsblatt der Regierung zu Trier No. 15 (1837) (PBW P 777)

Amtsblatt der Königlich Preuß. Regierung zu Trier No. 13 (1838) (PBW P 777)

Amts-Blatt des königlichen Post-Departements; Jahrgang 1846 – 1850 (PBW P 294)

Amts-Blatt des königlichen Post-Departements; Jahrgang 1866/67 (Auszüge) (PBW P 294)

Andersen, D.W.; Australian Official Perfins; o.O., 1987; 51 Seiten (PBW 25/39)

Arnau, Frank; Handbuch der Philatelie – Mit Antworten auf 1500 Fragen; Göttingen, 1967; 269 Seiten (PBW 24/744)

Arnau, Frank; Lexikon der Philatelie – Briefmarkenkunde von A bis Z; West-Berlin, 1959; 224 Seiten (PBW 24/745)

Ash, I., Bolton, P.W.R., Colbran, W.G., Davidson, A.S., Gott, H., Palmer, E.N., Scrivener, F.B., Watson, E.E.; Commenwealth of Australia – Georg V One Penny – a checklist of varieties of the Georg V 1 d surface printed from the steel plates made by Messrs. Perkins Bacon & Co. July 1914-1937; o.O., 1997; 225 Seiten (PBW 25/38)

Bajic, Slobodan; Marke izdate u Temisvaru u vreme Srpske uprave 1919; Belgrad, Serbien; 1998; 54 Seiten (PBW 25/44)

Belgrad (Serbien); Ausstellung „JUFIZ VI“ 1990; Katalog, Palmares (PBW 25/60)

Bertrand, Gustave; Mémorial Philatélique – Le France depuis 1880, La France en Hongrie, á Memel, dans les Balkans, Alsace – Andorre – Monaco – Sarre (Philatelistisches Denkmal – Frankreich seit 1880, Frankreich in Ungarn, in Memel, auf dem Balkan, Elsass – Andorre – Monaco – Sarre); Montpellier (Frankreich), 1932; 371 Seiten (PBW 24/712)

Bertrand, Gustave; Mémorial Philatélique - Ce que disent les Timbres la Belgiqoe (Philatelistisches Denkmal – Was die belgischen Briefmarken sagen); Montpellier (Frankreich), 1933; 217 Seiten (PBW 24/737)

Bialikamien, Enrique; Costa Rica Tarjetas Postales de 1923 – Trajetas de Propaganda al Café Vistas de Limon (Costa Rica Postkarten von 1923 – Kaffee-Werbekarten Ansichten von Limon); Costa Rica, 2006; 28 Seiten (PBW 24/686)

Buchmann, Dr. Bertrand Michael; 1000 Jahre Österreich 996-1996; o.O., o.J.; 18 Seiten (PBW 24/710)

Bundes-Gesetzblatt des Norddeutschen Bundes No. 20 (1869) (PBW P 778)

Bundes-Gesetzblatt des Norddeutschen Bundes No. 42 (1870) (PBW P 778)

Bundes-Gesetzblatt des Norddeutschen Bundes No. 44 (1870) (PBW P 778)

Castro-Harrigan, Alvaro; El Correo Ferroviario de Coats Rica Travelling Post Offices; Coats Rica, 2009; 179 Seiten (PBW 24/690)

Cividini, Dragutin; Postanski manipulativini zigovi Hrvatske 1755–1918; Zagred (Kroatien), 1994; 300 Seiten (PBW 25/43)

Coburg; COPHILA ´93; Katalog (PBW 25/61)

Corinphila Auctions Ltd.; Zürich (Schweiz); Auktion 333 mit Sonderteil Brian Moorhouse: South & Central America (PBW A 48 – 333)

Corinphila Auctions Ltd.; Zürich (Schweiz); Auktion 333 mit Sonderteil Sammlung „Penmaen“: North Borneo (PBW A 48 – 333)

Corinphila Auctions Ltd.; Zürich (Schweiz); Auktion 333 mit Sonderteil Sammlung Frank Gilberg: St. Helena (PBW A 48 – 333)

# Anhang


Corinphila Auctions Ltd.; Zürich (Schweiz); Auktion 333 mit Sonderteil Sammlung Eckhard Förster: Zeppelin – Pionierpost – Teil 1 (PBW A 48 – 333)

Corinphila Auctions Ltd.; Zürich (Schweiz); Auktion 333 mit Sonderteil Sammlung Eric Keefe: Finnland (PBW 48 – 333)

Corinphila Auctions Ltd.; Zürich (Schweiz); Auktion 333 mit Sonderteil Spanien 1850 – 6 cuartos black – Teil 3 (PBW A 48 – 333)

Corinphila Auctions Ltd.; Zürich (Schweiz); Auktion 334 (Sammlung „Kooyong“: Australian States & Commonwealth of Australia, Neuseeland, Italien und Schweiz) (PBW A 48 – 334)

Corinphila Auctions Ltd.; Zürich (Schweiz); Auktion 335 (Sammlung Dr. Thomas & Richard Debney: Western Australia) (PBW A 48 – 335)

Corinphila Auctions Ltd.; Zürich (Schweiz); Auktion 336 (Großbritannien: Sammlung Ray Simpson: Victorian Mixed Franking Covers; Sammlung Jerry Miller: Experimental Machine Postmarks 1857–1901; Sammlung Ake Rietz: Missed Opportunities From 1840–1870 Line Engraved Issues) (PBW A 48 – 336)

Corinphila Auctions Ltd.; Zürich (Schweiz); Auktion 337 (Sammlung „Besancon“: Great Britain & British Commonwealth) (PBW A 48 – 337)

Corinphila Auctions Ltd.; Zürich (Schweiz); Auktion 338 (Sammlung Peter Horlyck: Nigeria, Kamerun, Sudan – Teil 1) (PBW A 48 – 338)

Corinphila Auctions Ltd.; Zürich (Schweiz); Auktion 339 (Sammlung Enzo Carnio: Worldwide Postal History – Teil 2) (PBW A 48 – 339)

Corinphila Auctions Ltd.; Zürich (Schweiz); Auktion 340 (Sammlung Bouwe Brandsma: Incoming Mail to The Netherlands) (PBW A 48 – 340)

Corinphila Auctions Ltd.; Zürich (Schweiz); Auktion 341 (Sammlung André Bollen; Ionian Islands) (PBW A 48 – 341)

Corinphila Auctions Ltd.; Zürich (Schweiz); Auktion 342 (Sammlung „Sawaya“: Foreign Post Offices in the Levant – Teil 1) (PBW A 48 – 342)

Corinphila Auctions Ltd.; Zürich (Schweiz); Auktion 343 (Sammlung Richard Schäfer Sr.: Schweiz Bundespost – Seltene Frankaturen 1849-1854 – Teil 3) (PBW A 48 – 343)

Corinphila Auctions Ltd.; Zürich (Schweiz); Auktion 344 (Sonderkatalog Schweiz und Fürstentum Liechtenstein) (PBW A 48 – 344)

Corinphila Auctions Ltd.; Zürich (Schweiz); Auktion 345 (Sammlung Fritz Heimbüchler: Brasilien – Teil 2) (PBW A 48 – 345)

Corinphila Auctions Ltd.; Zürich (Schweiz); Auktion 346 (Sammlung Simon Beresford-Wylie: Great Britain 1840-1841 – Teil 2) (PBW A 48 – 346)

Costa Rica Filatelica Ausgabe 1–100 (1933–1995) und Filatetia Costaccicense Ausgabe 1–60 (1951–1965); CD (PBW P 778)

Deninger, Hermann; Handbuch der abgekürzten vorphilatelistischen Stempel; Freiburg, 2. Auflage; 91 Seiten (PBW 24/697)

Derichs, Dr. Wilhelm; Köln; Auktion 179 (Sonderkatalog Preussen – Ganzsachen der Kopfausgaben) (PBW A 13 – 179 SK)

Derichs, Dr. Wilhelm; Köln; Auktion 180 (Sammlung Donaugold: Deutschland) (PBW A 13 - 180)

Fechner; Preußische Verwaltungsgesetze - Band V: Wilhelmdorf – Berlin; 1909; 715 Seiten (PBW 24/729)

Fischer, Dr. Klaus, Schmitz, Egbert; Systematik der R- und V-Zettel für die Bundesrepublik Deutschkand (Fronhofer-Druck mit PLZ) – Beispielsammlung; Steinbach, o.J., 56 Seiten (PBW 24/763)

Fischer, Dr. Reinhard; Bonn; Auktion 199 (Sonderkatalog Sammlung „Neptun“: D.R., Kolonien, Bes. 2. WK) (PBW A 47 – 199 SK)

Freebairn, K.G.; Australian Commonwealth scenic Lettercards 1911–1924 – Supplement 1; o.O., o.J.; 30 Seiten (PBW 25/40)

Friedemann, Albert, Bearb. Wittmann, Dr. Heinrich; Die Postwertzeichen und Entwertungen der deutschen Postanstalten in den Schutzgebieten und im Ausland – Band 1+2; München, 1988 (4. Auflage); 865 Seiten (PBW 25/58)

Gärtner GmbH & Co.KG, Christoph; Bietigheim; Auktion 50 (Sonderkatalog: Sammlung Merz: Deutsche Post in China) (PBW A 304 – 50 SK)

Grewe, Dieter; Die Portofreiheit der Justizbehörden in Preußen an 01.01.1838; Bielefeld, o.J.; 137 Seiten (PBW 24/758)

Hanseatische Briefmarkenauktionen oHG (HBA); Hamburg; Auktion 84 (Sonderkatalog Sammlung Dr. Volker Breidenbach Deutsche Markenheftchen) (PBW A 21 – 84 SK)

Harrigan, Alvaro Castro; Tarifas de Costa Rica Siglo XIX; o.O., 2008 (PBW 24/698)

# Anhang


Harrigan, Alvaro Castro; American Bank Note Company – Indice de los timbres de Costa Rica impresos de 1910 a 1973 (American Bank Note Company – Index der von 1910 bis 1973 gedruckten Briefmarken aus Costa Rica); San José (Costa Rica), 2003; 14 Seiten (PBW 25/11)

Harrigan, Alvaro Castro; Les Tarjetas „Canalias" de 1923 (Die „Canalias"-Karten von 1923); San José (Costa Rica), 2017; 28 Seiten (PBW 25/13)

Harmer, Inc.; H.R.; New York (USA); Auktion 1364-65 (Sammlung „Bonilla-Lara": Costa Rica) (PBW A 143 – 1364/65)

Hettinger, Jürgen, Weyer, Rudolf van de; Die Einheitsgeberstreifen des Deutschen Reiches – Postautomation 1935 bis 1945; Höhenkirchen, München, 2012; 119 Seiten (PBW 24/720)

Horn, Alexander; Die Verwaltung Ostpreußens seit der Säcularisation 1525–1875; Königsberg, 1890 (Kopien) (PBW 24/750)

Hurley, D.E.; A Bibliography of New Zealand Cinderellas; Wellington (Neuseeland), 1997; 108 Seiten (PBW 25/48)

Hurley, D.E.: A Bibliography of New Zealand Military Postal History; Wellington (Neuseeland), 1998; 93 Seiten (PBW 25/49)

Kairies, Udo; Suchdienste in der französischen Besatzungszone; o.O., 1999; 98 Seiten (PBW 24/708)

Kaptein, Jan, Uspuras, Eugenijus; Railway Post in Lithuania; o.O., 2010; 124 Seiten (PBW 25/22)

Koch, Prof. Dr. Paul; Die internationalen Antwortscheine von Deutschland und seinen Gebieten; Krefeld, 1982; 111 Seiten (PBW 24/733)

Koch, Prof. Dr. Paul; Systematik der internationalen Antwortscheine; Krefeld, 1990 (3. Auflage); 82 Seiten (PBW 24/734)

Kohl, Paul; Kohl Briefmarken-Handbuch und Grosser Katalog; 10. Ausgabe – Band 1+2; Chemnitz, 1915 (PBW 25/34) **Keine Ausleihe möglich!**

Landes-Regierungsblatt für das Herzogtum Ober- und Niederschlesien; Jahrgang 1854, 1855 (PBW P 775)

Lang-Valch, G., Kloos, G.; Andorra – Geschichte beider Postverwaltungen; Gelsenkirchen, 2020; 89 Seiten (PBW 24/725)

Ledebur, Leopold von: Allgemeines Archiv für die Geschichtskunde des Preußischen Staates – Band 12; Berlin, Posen, Bromberg; 1833; 387 Seiten (PBW 24/730) **Keine Auskeihe möglich!**

Lellek, Frank-Peter, Weber, Bodo; RSV-Handbuchkatalog „Sehenswürdigkeiten"; Schwalmtal 1989; Loseblattsammlung (PBW 24/740) **Keine Ausleihe möglich!**

Leralle, André; A.B.C. Du Collectionneur de Marques Postales (A.B.C. vom Poststempelsammler); Amiens (Frankreich), 1944; 57 Seiten (PBW 24/713)

Lotz, Wolfgang; Die Deutsche Reichspost 1933–1939; Berlin, 1999; 319 Seiten (PBW 25/55 - 1)

Louis, Dr. Albert; Deutsche Fahrpost-Agenturen in den Niederlanden (Sonderveröffentlichung zur 375. Köhler-Auktion 2020); Wiesbaden, 2020; 31 Seiten (PBW 24/694)

Lundh, Borge; Les cachets "D Allemagne" – "Hambourg" et "Hamburg"; Centofte (Dänemark), o.J. (PBW 24/752)

Maassen, W., Weber, B.; ATM-Spezial Handbuchkatalog Europa 1989; Loseblattsammlung (PBW 24/726) **Keine Auskeihe möglich!**

Maassen, W., Weber, B.; ATM-Spezial Handbuchkatalog Deutschland 1990, Loseblattsammlung (PBW 24/727) **Keine Auskeihe möglich!**

Maassen, Wolfgang; Der Siegeszug der Automatenmarke – Eine Studie zur Philatelie der Zukunft; Schwalmtal, 1994; 62 Seiten (PBW 24/754)

Marchand, Patrick, Apaire, Annette, Liflard, Michel; Timbres-poste de France – Les poincons de L´Histore 1849-1973 Teil IV Inventeurs, savants te médecins (Briefmarken aus Frankreich – Markenzeichen der Geschichte 1849-1973 Teil IV Erfinder, Wissenschaftler und Ärzte); Paris (Frankreich), 1990 Exemplar 1125; 159 Seiten plus Beilagen (PBW 24/732) **Keine Auskeihe möglich!**

Mata, Dr. Carlos Sáenz; First Issue Covers Costa Rica (Ersttagsbriefe von Costa Rica); o.O., o.J. (PBW 24/699)

Mata, Dr. Carlos Saenz; Catalogo de enteros Postales; San José (Costa Rica), 1984; 31 Seiten (PBW 25/10)

Mateu, Pater; De l´importance d´une Bibliothéque (Die Bedeutung einer Bibliothek); Andorra, 2017; 16 Seiten (PBW 24/765)

Mateu, Pater; Les Armoiries de L´Andorre (Das Wappen von Andorra); Andorra, 2018; 38 Seiten (PBW 24/766)

Mena, Dr. Héctor R.; Repertorio Filatélico Costarricense – Indice Numeros 1 a 330 (1979-2011) (Costa Ricanisches philatelistisches Repertoire – Indexnummern 1 bis 330 (1979-2011)); o.O., o.J.; 42 Seiten (PBW 24/687)

# Anhang

Mena, Hector R.; Costa Rica Postal Catalogue; San José (Costa Rica), 2014 (4. Auflage) (PBW 25/14)

Mena. Rohrmoser; Costa Rica Documentary Revenue Stamp Catalogue; Ausgabe 2006 (2. Auflage); CD (PBW 25/19)

Michel Katalog Alle Welt; Ausgabe 1941 (PBW K 601) **Keine Ausleihe möglich!**

Michel Bildpostkarten- und Motivganzsachen Katalog Deutschland; Ausgabe 1993 (PBW K 186)

Mitchell, H.D.; Philatelie Coffee Advertising in Costa Rica, 1921–23 (Philatelie Kaffeewerbung in Costa Rica, 1921-23); o.O., 1953; 11 Seiten (PBW 25/12)

Mörbel, Dr. F.; Die frühen Markenheftchen der Bundesrepublik Deutschland – Teil 2: Heuss; Hattingen, 2014; 86 Seiten (PBW 24/721)

Mörbel, Dr. F.; Die Germania-Markenheftchen und ihre Bögen; Hattingen; 2017; 126 Seiten (PBW 24/722)

Mohrmann GmbH, Hans; München; Auktion 61 (Sonderkatalog Deutsche Kolonien) (PBW A 94 – 61 SK)

Monheim, Karl, Schmettkamp, Werner, Wiegand, Heinz-Albert; Firmen- und Pol-Lochungen in AM-POST-Marken; o.O., 2012 (2. Auflage); 44 Seiten (PBW 24/676)

Monheim, Karl, Schmettkamp, Werner, Wiegand, Heinz-Albert; Deutscher Druck 4 Pfennig – Bewertung, Druckbögen, Schalterbögen (Typen, Leitfehler, Druckbilder), Plattenfehler – Handbuch und Katalog; o.O., 2008; 44 Seiten (PBW 24/678)

Monheim, Karl, Schmettkamp, Werner, Wiegand, Heinz-Albert; Deutscher Druck 5 Pfennig – Bewertung, Druckbögen, Schalterbögen (Typen, Leitfehler, Druckbilder), Plattenfehler – Handbuch und Katalog; o.O., 2010; 84 Seiten (PBW 24/679)

Monheim, Karl, Schmettkamp, Werner, Wiegand, Heinz-Albert; Deutscher Druck 8 Pfennig – Bewertung, Druckbögen, Schalterbögen (Typen, Leitfehler, Druckbilder), Plattenfehler – Handbuch und Katalog; o.O., 2011; 68 Seiten (PBW 24/680)

Monheim, Karl, Paulik, Wolfram; Deutscher Druck 15 Pfennig – Bewertung, Druckbögen, Schalterbögen (Typen, Leitfehler, Druckbilder), Plattenfehler – Handbuch und Katalog; o.O., 2015; 240 Seiten (PBW 24/681)

Monheim, Karl, Schmettkamp, Werner, Wiegand, Heinz-Albert; Deutscher Druck – Grundlagen für die Bearbeitung o.O., 2008; 120 Seiten (PBW 24/682)

Monheim, Karl, Paulik, Wolfram; Deutscher Druck 80 Pfennig – Bewertung, Druckbögen, Schalterbögen (Typen, Leitfehler, Druckbilder) – Handbuch und Katalog, Plattenfehler; o.O., 2016; 74 Seiten (PBW 24/705)

Monheim, Karl, Paulik, Wolfram; Deutscher Druck 1 Reichsmark – Bewertung, Druckbögen, Schalterbögen (Typen, Leitfehler, Druckbilder) – Handbuch und Katalog, Plattenfehler; o.O., 2017; 46 Seiten (PBW 24/706)

Monheim, Karl, Schmettkamp, Werner, Wiegand, Heinz-Albert; Deutscher Druck 1 Pfennig – Bewertung, Druckbögen, Schalterbögen (Typen, Leitfehler, Druckbilder), Plattenfehler – Handbuch und Katalog; o.O., 2013; 188 Seiten (PBW 25/1)

Monheim, Karl, Schmettkamp, Werner, Wiegand, Heinz-Albert; Deutscher Druck 30 Pfennig – Druckbögen, Schalterbögen (Typen, Leitfehler, Druckbilder), Plattenfehler – Handbuch und Katalog; o.O., 2009; 216 Seiten (PBW 25/2)

Monheim, Karl, Schmettkamp, Werner, Wiegand, Heinz-Albert; Deutscher Druck 40 Pfennig – Bewertung, Druckbögen, Schalterbögen (Typen, Leitfehler, Druckbilder), Plattenfehler – Handbuch und Katalog; o.O., 2009; 212 Seiten (PBW 25/3)

Monheim, Karl, Schmettkamp, Werner, Wiegand, Heinz-Albert; Deutscher Druck 42 Pfennig – Bewertung, Druckbögen, Schalterbögen (Typen, Leitfehler, Druckbilder), Plattenfehler – Handbuch und Katalog; o.O., 2014; 89 Seiten (PBW 25/4)

Monk, G.R.; The surface printed KGV 1 d sideface issue variety Calalogue; o.O., 1999; 79 Seiten (PBW 25/41)

Müller, Gert; Ettingen; Auktion 125 (Sonderkatalog Deutschland-Spezial) (PBW A 15 – 125 SK)

Mücke, Hans-Hennig, Sax, Dr. Herbert; Die lokalen Not-Ganzsachen der amerikanischen und englischen Zone aus P 900 bis P 905; o.O., 2009; 88 Seiten (PBW 24/701)

Müller-Mark, Ewald; Alt-Deutschland unter der Lupe – Teil 6: Mecklenburg Schwerin – Mecklenburg-Strelitz; Berlin, (4. Auflage); 46 Seiten (PBW 24/755) **Keine Ausleihe möglich!**

Müller-Mark; Alt-Deutschland unter der Lupe – Band 3: Bergedorf, Braunschweig, Bremen; Berlin, 1934; 32 Seiten (PBW 24/756)

Munk, Dr. Herbert; Kohl-Briefmarken-Handbuch 11. Auflage - Lieferung 5 (Charkhari – Dänemark (Freimarken) (PBW 24/688)

# Anhang


Nea Chalkidona (Griechenland); Griechisch-zypriotische Briefmarkenausstellung „CHALKIDIONA“ 1993; Katalog (PBW 25/57)

Nordberg, Mayer, Saenz, Pinto; Costa Rica Graphic Philatelic Record; Costa Rica, 2011; CD (PBW 25/16)

O´Neill, Fred; Costa Rica Centenario de su Primera Emision Postal (100. Jahrestag der ersten Briefausgabe in Costa Rica); San José (Costa Rica) ; 2003 ; 69 Seiten (PBW 25/5)

Peters, Hans-Josegf, Wehner, Andreas; Plattenfehler-Katalog Amerikanischer und englischer Druck; o.O.2018 (2. Auflage); 112 Seiten (PBW 24/704)

Petric, Nikola; Predfilatelisticki Postanski Zigovi Hrvatske; Zagreb (Kroatien), 1999; 104 Seiten (PBW 25/45)

Postage Convention between the General Post Office of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and the General Post Office of the Kingdom of Hanover (Postabkommen zwischen dem General Post Office des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland und dem General Post Office des Königreichs Hannover); Ausgabe Juli 1845 (PBW P 776)

Postiljonen AB; Malmö (Schweden); Auktion 240 ( Sonderteil: Sammlung Dr. Ulf Sjögren: Neuschottland und Neubraunschweig) (PBW A 68 - 240)

Postiljonen AB; Malmö (Schweden); Auktion 240 ( Sonderteil: Sammlung „Virgina Collection“ – Teil2: Dänemark) (PBW A 68 - 240)

Postiljonen AB; Malmö (Schweden); Auktion 240 ( Sonderteil: Sammlung Orla Nielsen: Island) (PBW A 68-240)

Postiljonen AB; Malmö (Schweden); Auktion 240 ( Sonderteil: Sammlung Prof. Hans Ringertz; Iceland Official Covers – Teil 1) (PBW A 68 – 240)

Postiljonen AB; Malmö (Schweden); Auktion 241 ( Sonderauktion Sammlung Stefan Bielkhammer; Schweden 1855–1872 – Teil 1) (PBW A 68 – 241)

Postiljonen AB; Malmö (Schweden); Auktion 242 ( Sonderteil: Sammlung Ivar Sundsbo: Rumänien – Teil 2) (PBW A 68 – 242)

Postiljonen AB; Malmö (Schweden); Auktion 242 ( Sonderteil: Sammlung „Exhibition Collection“; Faröer – Teil 1) (PBW A 68 – 242)

Postiljonen AB; Malmö (Schweden); Auktion 242 ( Sonderteil: Sammlung Paolo Sanguineti; Norwegen Klassik) (PBW A 68 – 242)

Postiljonen AB; Malmö (Schweden); Auktion 242 ( Sonderteil: Sammlung Orla Nielsen: Island – Teil 2) PBW A 68 - 242)

Postiljonen AB; Malmö (Schweden); Auktion 242 ( Sonderteil: Sammlung Prof. Hans Ringertz: Iceland official Cover – Teil 2) (PBW A 68 – 242)

Reese, Kevin, Wehner, Andreas, Winkler, Karl-Rudolf; Amerikanischer Druck – Grundlagen für die Bearbeitung; o.O., 2015; 160 Seiten (PBW 24/702)

Rüffer, Kurt, Hollmann, Karl-Heinz, Renz, Wolfgang; Ortswerbestempel in der AM-POST-Zeit bis zum 31,10,1946; o.O., 2020; 104 Seiten (PBW 24/677)

Rüffer, Kurt; Die bayerischen Ein- und Zweikreis-Ortsstempel verwendet nach 1945; o.O., 2004; 64 Seiten (PBW 24/700)

Saenz, Dr. Carlos; Costa Rica First Issue Covers; o.O., 1997; CD (PBW 25/18)

Sandafayre – The World´s Largest Mail Bid Company – Firmenprospekt (PBW 25/29)

Schlegel, Berliner Auktionshaus für Philatelie GmbH; Berlin; Auktion 35 (Sonderkatalog 1: Exklusivitäten, Sonderkatalog 2: Sammlung Manfred Schulze: Polen) (PBW A 311 – 35 SK 2)

Schloss, Hermann; Distinguishing Characteristics of Classic Stamps Europe 19th Century (Except Old German States) (Erkennungsmerkmale klassischer Briefmarken Europa 19. Jahrhundert (außer Altdeutschland); New York (USA), 1951; 200 Seiten (PBW 24/731)

Schmettkamp, Werner, Wehner, Andreas; Plattenfehler-Katalog Amerikanischer und englischer Druck; o.O., 2007; 72 Seiten (PBW 24/703)

Schwarz, Gerald; Die Markenheftchen der deutschen Nebengebiete (Bayern, Danzig, Kolonien, Saargebiet); Waiblingen, 1995; 134 Seiten (PBW 24/723)

Schwarz, Günther; Die Formnummern von Berlin; Ratingen, 1984; 36 Seiten (PBW 24/724)

Sesar, Julius jun.; Das Papier und die Postwertzeichen – Sonderdruck aus dem Archiv für Postgeschichte in Bayern (Kopien) (PBW 24/764) Keine Ausleihe möglich!

Shalimoff, George V., Shaw, George B.; Catalogue of Propaganda-Advertising Postal Cards of the U.S.S.R. 1927-1934 (Katalog der Propaganda-Werbepostkarten der UdSSR 1927–1934); o.O., 2002; 280 Seiten (PBW 25/23)

# Anhang

Sindelfingen; Internationale Postgeschichtliche Tage Sindelfingen 1992; Philatelie und Postgeschichte (PBW 24/707)

Soler & Llach; Barcelona (Spanien); Auktion 12/17 (Sammlung Marcos Chusyd: Brasilien 1798 to U.P.U.) (PBW A 253 – 12/17)

Startup, R.M.; New Zealand Post Offices; Auckland (Neuseeland), 1977; 241 Seiten (PBW 25/50)

Stojsavljevic, D.; Cjeline Jugoslavije (Katalog jugoslawischer Bildganzsachen) – Ausgabe 2002 (PBW K 606)

Stone, Robert G.; A Caribbean Neptune: The Maritime Postal Communications of the Greater and Lesser Antilles in the 19th Century (Der maritime Postverkehr der Großen und Kleinen Antillen im 19. Jahrhundert); New York (USA), 1993; 357 Seiten (PBW 24/693)

Tangl, Ivan; Republic of Srpska Krajina – Postal Stamps; Novi Sad (Srpska Krajina), 1999; 24 Seiten (PBW 25/64)

Ueberschär, Gerd R.; Die Deutsche Reichspost 1939–1945; Berlin, 1999; 380 Seiten (PBW 25/55 – 2)

Verordnungen und Erlasse über die Verwaltung und Ausnutzung der westlichen Armeegebiete Band 1+2, Berlin, 1918 (Nachdruck) (PBW 25/59)

Wapler, Christian, Köppel, Volker; Freistempel zu philatelistischen Anlässen 1930 bis 1937; o.O., o.J.; 66 Seiten (PBW 25/56)

Ward, C.W.; New Zealand Marine & Railway T.P.O´s – their Histories & Postmarks; o.O., o.J.; 19 Seiten (PBW 25/46)

Watanabe, Takeshi; Magpie Moth illustrated Varieties for Sheet Re-Construction; Auckland (Neuseeland), 1977; 27 Seiten (PBW 25/47)

Wayman, Giana; Catalogue of the Postal Stamps and Postal Stationary of Costa Rica – Band 1+2; o.O., o.J. (PBW 24/683)

Wayman, Giana; Handbook and Catalogue pf Costa Rica first and early Air Mail Flight Covers; San José (Costa Rica), 2020; 47 Seiten (PBW 25/15)

Willkomm, Dr. M., Heusching, Dr., Block, Dr. M., Brachelli, Dr. H.F.; Handbuch der Geographie und Statistik von West- und Süd-Europa; Leipzig, 1871; 1028 Seiten (PBW 24/747) **Keine Ausleihe möglich!**

Willmann, Hans-Jürgen; Sehenswürdigkeiten Deutschlands – Rollenmarken – Teil 1 Berlin; Bad Bramstedt, 2002; 24 Seiten (PBW 24/714)

Willmann, Hans-Jürgen; Sehenswürdigkeiten Deutschlands – Rollenmarken – Band 2: Berliner Ausgaben 1987-1990; Bad Bramstedt, 2012; 24 Seiten (PBW 24/715)

Willmann, Hans-Jürgen; Sehenswürdigkeiten Deutschlands – Rollenmarken – Teil 2: Bundesrepublik DM-Ausgaben; Bad Bramstedt, 2002; 78 Seiten (PBW 24/716)

Willmann, Hans-Jürgen; Sehenswürdigkeiten Deutschlands – Rollenmarken – Band 3: Begleitende Literatur zum Band 1 und 2; Bad Bramstedt, 2012; 59 Seiten (PBW 24/717)

Willmann, Hans-Jürgen; Sehenswürdigkeiten Deutschlands – Rollenmarken – Teil 4: Bundesrepublik Euro-Ausgaben; Bad Bramstedt, 2005; 34 Seiten (PBW 24/718)

Willmann, Hans-Jürgen; Blumen aus Garten und freier Natur – Rollenmarken 2005.2012; Bad Bramstedt, 2013; 112 Seiten (PBW 24/719)

Willmann, Hans-Jürgen; Sehenswürdigkeiten Deutschlands – Rollenmarken – Teil 3: Bundesrepublik DM/Euro – Ausgaben; Bad Bramstedt, 2004; 28 Seiten (PBW 24/738)

Willmann, Hans-Jürgen; Burgen und Schlösser – Band 1 Rollenmarken Bundesrepublik; Bad Bramstedt, 2015; 82 Seiten (PBW 24/739)

Willmann, Hans-Jürgen; Sehenswürdigkeiten Deutschlands – Rollenmarken – Preisliste zu den Registern 1 bis 4; Bad Bramstadt, 2004; 79 Seiten (PBW 24/743)

Willmann, Hans-Jürgen; Sehenswürdigkeiten Deutschkands – Rollenmarken – Begleitende Literatur zu den Registern Band 1 bis 4; Bad Bramsted; 2002; 56 Seiten (PBW 24/761)